

FROM THE *NEW YORK TIMES* BEST-SELLING AUTHOR

THE JOSIAH MANIFESTO

The **ANCIENT MYSTERY &**
GUIDE for the **End Times**

JONATHAN CAHILL

JONATHAN GATIN

THE
**JOSIAH
MANIFESTO**

JONATHAN CAHN



DAS JOSIAH-MANIFEST von Jonathan Cahn
Herausgegeben von FrontLine, einem Imprint von Charisma
Media 600 Rinehart Road, Lake Mary, Florida 32746

Copyright © 2023© Jonathan Cahn. Alle Rechte vorbehalten.

Wenn nicht anders angegeben, stammen alle Bibelzitate aus der New King James Version®.
Copyright © 1982 von Thomas Nelson. Verwendung mit Genehmigung. Alle Rechte
vorbehalten.

Bibelzitate mit dem Vermerk „CSB“ stammen aus der Christian Standard Bible®, Copyright ©
2017 von Holman Bible Publishers. Verwendung mit Genehmigung. Christian Standard Bible®
und CSB® sind in den USA eingetragene Marken von Holman Bible Publishers.

Bibelzitate mit dem Vermerk ISV stammen aus der International Standard Version. Copyright ©
1995–2014 by ISV Foundation. Alle Rechte weltweit vorbehalten. Verwendung mit
Genehmigung von Davidson Press, LLC.

Mit „KJV“ gekennzeichnete Bibelzitate stammen aus der King James Version der Bibel.

Mit „MEV“ gekennzeichnete Bibelzitate stammen aus der Modern English Version. Copyright ©
2014 by Military Bible Association. Verwendung mit Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Mit „MSG“ gekennzeichnete Bibelzitate stammen aus „The Message: The Bible in Contemporary
English“, Copyright © 1993, 1994, 1995, 1996, 2000, 2001, 2002. Verwendung mit
Genehmigung der NavPress Publishing Group.

Mit NASB gekennzeichnete Bibelzitate stammen aus der (NASB®) New American Standard
Bible®, Copyright © 1960, 1971, 1977, 1995 von The Lockman Foundation. Mit freundlicher
Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten. www.lockman.org

Mit „NIV“ gekennzeichnete Bibelzitate stammen aus der Holy Bible, New International
Version®, NIV®. Copyright © 1973, 1978, 1984, 2011 Biblica, Inc.® Mit freundlicher
Genehmigung von Zondervan. Alle Rechte weltweit vorbehalten. www.zondervan.com. „NIV“
und „New International Version“ sind Markenzeichen, die beim Patent- und Markenamt der
Vereinigten Staaten von Biblica, Inc.® registriert sind.

Bibelzitate mit dem Vermerk „TLV“ stammen aus der Tree of Life Translation der Bibel.
Copyright © 2015 by The Messianic Jewish Family Bible Society.

Der Autor hat sich echt bemüht, zum Zeitpunkt der Veröffentlichung genaue und aktuelle Infos
zu liefern, aber Statistiken und andere Daten werden ständig aktualisiert. Weder der Verlag noch
der Autor übernehmen die Verantwortung für Fehler oder Änderungen, die nach der
Veröffentlichung auftreten. Außerdem haben der Verlag und der Autor keinen Einfluss auf
Websites von Dritten oder deren Inhalte und übernehmen dafür keine Verantwortung.

Besuch die Website des Autors unter jonathancahn.com und

booksbyjonathancahn.com. Die Katalogisierungsdaten sind bei der Library of

Congress hinterlegt.

Internationale Standardbuchnummer: 978-1-63641-332-7

E-Book-ISBN: 978-1-63641-333-4

Die meisten Produkte von Charisma Media sind mit Mengenrabatten für den Großhandel, für
Werbeaktionen, Prämien, Spendenaktionen und Bildungszwecke erhältlich. Für weitere
Informationen rufen Sie uns bitte unter
(407) 333-0600 oder besuchen Sie unsere Website unter www.charismamedia.com.

INHALT

TEIL I: ANFÄNGE

Kapitel 1 Die gegenwärtige Finsternis

Kapitel 2 Das Tal

TEIL II: INSEL DER GEHEIMNISSE

Kapitel 3 Der Yovel

Kapitel 4 Der Fremde im Wohnzimmer Kapitel 5 Die
Rückkehr des Verbannten

Kapitel 6 Ein Zeichen für einen

Diktator Kapitel 7 Der Sturz der

Könige Kapitel 8 Die Jubiläums-
Dichotomie

TEIL III: DIE WINDEN VON HINNOM

Kapitel 9 Der Dever Gadol Kapitel 10

Das Schwert der Ansteckung Kapitel

11 Der Auftritt eines Gespenstes

Kapitel 12 Diejenigen, die den Mutterleib

öffnen Kapitel 13 „Der Tag, an dem sich alles

änderte“ Kapitel 14 Die amerikanische Hölle

Kapitel 15 Das östliche und das westliche Tor

Kapitel 16 Die Winde von Hinnom

TEIL IV: JEHU UND DER BAAL-TEMPEL

Kapitel 17 Der Prototyp Kapitel 18

Ein Mann namens Jehu

Kapitel 19 Das Haus der gefallenen Kinder

Kapitel 20 Jehu und der Tempel des Baal

Kapitel 21 Die Götter stürzen

TEIL V: DIE JUBILÄUMSERLÖSUNG

Kapitel 22 Eine dunkle Empfängnis
Kapitel 23 Ein Fall von Nichtigkeit
Kapitel 24 Das Geheimnis von Sivan 23
Kapitel 25 Empfang
Kapitel 26 Die undichte Stelle
Kapitel 27 Die Erlösung im Jubiläumsjahr

TEIL VI: DIE BESTIMMTEN TAGE

Kapitel 28 Ein Geheimnis der Tage
Kapitel 29 Der Tag des Lammes
Kapitel 30 Tage des Feuers und des
Atems Kapitel 31 Der himmlische
Gerichtshof

TEIL VII: DAS KIND VOM NIL

Kapitel 32 Der Junge im Schilf Kapitel 33
Kinder des Schattens Kapitel 34 Das Kind des
Nils

TEIL VIII: DER TAG DER WENDE

Kapitel 35 Die Rückkehr Kapitel
36 Der Töpferkrug Kapitel 37
Die Wende Kapitel 38 5:04:33
Kapitel 39 Ein Geheimnis der Trompeten

TEIL IX: DER ZERBROCHENE ALTAR

Kapitel 40 24.06.22
Kapitel 41 Der Tag der gebrochenen
Flüche Kapitel 42 Die Vision
Kapitel 43 Der Phinehas-Faktor
Kapitel 44 Die Jubiläumsdämmerung
Kapitel 45 Der zerbrochene Altar
Kapitel 46 Josia

MANIFEST

Kapitel 47 I Das Zeitalter der
Apostasie Kapitel 48 II Gegen den
Strom
Kapitel 49 III Trennung und Widerstand
Kapitel 50 IV Mächte
Kapitel 51 V Engel auf Erden Kapitel 52 VI
Das Reich des Lammes Kapitel 53 VII
Vollendung

Kapitel 54 Das letzte Geheimnis

Anmerkungen
Über Jonathan Cahn

Fanl

BEGINNINGS

Kapitel

DIE GEGENWÄRTIGE FINSTERNIS

DIE FINSTERNIS IST ÜBER DIE WELT GEKOMMEN.

Es ist eine uralte Dunkelheit, die sich doch ganz neu zeigt. Zum Zeitpunkt, wo ich das hier schreibe, durchdringt sie unsere Medien, unsere Unterhaltung, unsere Märkte, unsere Schulen, unsere Unternehmen, unsere öffentlichen Plätze, unsere Regierungen, unsere Kultur, unser Leben. Sie setzt die Veränderung unserer Gesellschaft in Gang, wirft alte Fundamente um und zerstört jahrhundertalte Normen von Moral, Werten, Wahrnehmung und Glauben.

Es ist eine unerbittliche Dunkelheit, die nicht nur existieren und wachsen will, sondern totale Herrschaft ausüben will, alles, was sie berührt, unterwerfen will, die Sprache unterwerfen will, die Wahrnehmung verändern will und die Realität nach ihrem Bild verzerren will. Es ist eine Dunkelheit, die verlangt, dass jede Zunge ihren Namen bekennt und jedes Knie sich vor ihr in Ehrerbietung beugt. Diejenigen, die sich ihrer Eroberung widersetzen oder ihr Widerstand leisten, will sie assimilieren und verwandeln oder aber vernichten, sogar ihren Willen, sich ihr zu widersetzen. Es ist eine totalitäre Dunkelheit. Sie kann nicht ruhen, bis alle Lichter erloschen sind.

In anderen Büchern habe ich über diese Dunkelheit geschrieben, über ihr Fortschreiten, ihre Folgen, ihr Urteil und die Geheimnisse, die hinter ihr liegen und ihre Zukunft vorhersagen. Ich wurde oft gefragt: „Gibt es Hoffnung?“ „Was können wir tun?“ und „Wie sollen wir dann leben?“

Es *gibt* Hoffnung. Und es gibt eine Vorlage, die die Schlüssel enthält und eine Anleitung gibt, wie man angesichts dieser gegenwärtigen und kommenden Dunkelheit leben und bestehen kann. Mehr als jedes andere Buch, das ich bisher geschrieben habe, wird „*The Josiah Manifesto*“ diese Antwort, diese Vorlage und diese Anleitung detailliert und klar offenbaren.

Es wird auch andere Fragen beantworten ...

Könnten die Ereignisse der letzten Zeit, sogar der letzten Jahre, die Auflösung von Geheimnissen sein, die schon zweieinhalb Jahrtausende zurückliegen?

Könnten diese Geheimnisse den genauen Zeitpunkt einer Katastrophe bestimmt haben, die unser Leben so dramatisch verändert hat?

Könnten sie die Vorlage für ein Ereignis liefern, das das Kapitol der Vereinigten Staaten heimgesucht hat?

Könnten sie hinter dem Aufstieg und Fall eines südamerikanischen Diktators stecken? Könnten sie die Zusammensetzung und die Entscheidungen des Obersten Gerichtshofs verändert haben?

Könnte ein dreitausend Jahre alter Kalender mit festgelegten Tagen das Geheimnis des dramatischsten Jahres seit Menschengedenken enthalten?

Könnten ein Kind, ein Fluss und eine Prinzessin den Schlüssel zu einer entscheidenden Veränderung des Kurses Amerikas liefern?

Könnte ein altes Instrument, das in biblischen Zeiten gespielt wurde, um den Aufstieg von Königen, den Fall von Städten, den Wandel von Zeiten und Epochen und die Macht Gottes zu markieren, einen historischen Wandel in der amerikanischen Zivilisation eingeläutet haben?

Könnten verschiedene Geheimnisse aus dem Nahen Osten, die bis in die Zeit der Pharaonen zurückreichen, in Washington, DC, zusammenkommen, um Amerika in einer einzigen Stunde, in einem einzigen Moment zu erschüttern?

Steht Amerika vor dem Gericht und dem Untergang? Steht die

Welt vor dem Untergang? Gibt es Hoffnung?

Haben wir inmitten des Gerichts eine Chance auf Erlösung bekommen?

Gibt es vielleicht einen Schlüssel, einen Plan, eine Offenbarung, eine Antwort darauf, wo wir stehen, was die Zukunft bringt und wie man angesichts all dessen, was kommen wird, bestehen und siegen kann?

Um die Antworten zu finden, müssen wir uns auf eine Reise voller prophetischer Geheimnisse begeben. Die Reise führt uns zu zwei Inseln, eine in der Karibik, die andere im Pazifik, und zu zwei alten Königen, von denen der eine ein Geheimnis bleibt, der andere eine Offenbarung ist. Es geht um ein Geheimnis der Zeiten, eine Plage, zwei Tore, zwei Richter am Obersten Gerichtshof, einen Gott der Finsternis, einen Kalender heiliger Tage, eine Nacht der Zeichen, ein uraltes Übel, eine prophetische Vorahnung, mehr als einen Propheten, eine Vielzahl von Führern, ein bestimmtes Wort, ein Kind und einen Fluss, eine heilige Versammlung, eine Vision, einen Altar, eine Erlösung und ein uraltes Instrument, durch das sich die Kraft Gottes offenbart.

In meinen Büchern erwähne ich mich normalerweise nicht. In dieser Hinsicht wird „*The Josiah Manifesto*“ anders sein. Ich werde in einigen der zu lösenden Rätsel auftauchen, weil ich sie nicht aufklären kann, ohne über das zu berichten, was ich selbst gesehen und gehört habe.

„*The Josiah Manifesto*“ wird in Bereiche vordringen, die ich bisher noch nicht betreten habe. Einige der Geheimnisse werden dort ansetzen, wo andere aufgehört haben, wie in „*The Harbinger II*“, „*The Paradigm*“, „*The Oracle*“ und „*The Return of the Gods*“. Ihre Enthüllungen werden somit weitergeführt oder zu ihrem Abschluss gebracht. Ich werde die Bühne für diejenigen bereiten müssen, die noch nie davon gelesen oder gehört haben, und diejenigen, die es bereits kennen, auf den neuesten Stand bringen. *Das Josiah-Manifest* wird sie auf die nächste Stufe und Ebene führen und offenbaren, was ich lange zurückgehalten habe, sowie das, was danach kam. Und so wird es Geheimnisse geben, die in der Vergangenheit aufgestellt wurden und nun ihre Auflösung finden werden.

Wir begeben uns auf eine Reise. Diese Reise wird einen Teppich aus Geheimnissen entfalten, die alle miteinander verwoben sind. Auf den ersten Blick scheinen sie vielleicht nicht direkt miteinander in Verbindung zu stehen. Und es ist vielleicht nicht sofort klar, wohin sie alle führen. Jedes Geheimnis ist ein Puzzleteil eines noch größeren Rätsels, in dem sie alle zusammenkommen werden.

In den meisten meiner Bücher konnte man den Gesamtzusammenhang, in dem die Geheimnisse auftauchen, schon früh erkennen. Aber in diesem Buch führt ein Geheimnis und ein Zusammenhang zum nächsten und zum übernächsten. Aber im Laufe der Enthüllungen werden alle Teile zusammenkommen und schließlich zu einem bestimmten Zeitpunkt und Ort führen. Das wiederum wird die Tür zur letzten Enthüllung öffnen. Diese letzte Enthüllung wird dann die Antwort, den Schlüssel, den Entwurf und das Manifest liefern.

Wir starten unsere Reise in einem alten Tal, aus dem die Zerstörung einer Nation kam.

Kapitel 2

DAS TAL

TDer König schaute ins Tal. Seit seiner Kindheit hatte er von den vielen Schandtaten und Schrecken gehört, die sich dort zugetragen hatten.

Der unheiligste aller Orte

Es lag direkt vor den Mauern der heiligen Stadt, aber es war der unheiligste aller Orte. Als er die Weite überblickte, sah er die Steinhäufen, die die Landschaft übersäten. Er konnte die verkohlten Überreste und die schwelende Asche riechen, die den Boden bedeckten. Es war ein verfluchtes Tal.

Bis zu diesem Moment hätte er keinen Grund gehabt, sich dem zu nähern, und alle Gründe, es zu meiden. Es war das genaue Gegenteil von allem, woran er glaubte und was er war. Sein Herz war rein, Gott geweiht, unbefleckt. Aber das Tal war der Inbegriff von Unreinheit, Verunreinigung und Unheiligkeit. Als er in seine Weite starrte, konnte sein Herz nur von Abscheu, wenn nicht sogar von Entsetzen erfüllt sein.

Sein Volk war von Anfang an davor gewarnt worden. Sie waren von den umliegenden Völkern getrennt worden, um Gottes Plan zu erfüllen. Aber sie hatten genau das getan, was ihnen verboten worden war. Sie wurden wie die Völker, die sie umgaben. Sie wandten sich anderen Göttern zu, den Göttern des Tals. Und dort im Tal standen ihre Götzenbilder auf den Steinhäufen. Dort versammelten sie sich, um an den dunklen Riten und Ritualen teilzunehmen, die ihre neuen Götter verlangten.

Seltsame Opfer

In dieses Tal brachten sie ihre Kinder. Dort, an den Steinaltären, weihten sie ihre Kleinen in dunkle Zeremonien ein. Und dort, auf diesen Altären, hielten sie sie als Opfer hoch. Sie ermordeten ihre Söhne und Töchter. Sie ließen ihre Kinder durch das Feuer gehen. Sie schlachteten die Unschuldigen. Sie verdrehten den grundlegendsten und natürlichsten Instinkt des Lebens, den der Elternschaft, zu einem teuflischen heidnischen Todeswahn. Väter wurden zu Henkern ihrer Söhne, Mütter zu Mörderinnen ihrer Töchter.

Der König hatte schon als Kind von den Übeln des Tals gehört. Seine eigenen Vorfahren hatten daran teilgenommen. In diesem Tal hatte sein Großvater seinen eigenen Sohn ermordet. Hätte er einen weiteren seiner Söhne geopfert, wäre der junge König nie geboren worden.

Aber er hatte sich gegen die Wege seines Großvaters und seines Vaters gestellt, sich von Jugend an Gott zugewandt und sich mit ganzem Herzen und aller Kraft dazu verpflichtet, Gottes Wegen zu folgen. Er wusste genau, was dieses Tal war – der deutlichste Beweis dafür, dass sein Volk sich von Gott abgewandt hatte, der tiefste Abgrund und die ultimative Verkörperung seines Niedergangs.

Die Stimmen der Kinder

Und er wusste, dass es noch mehr war. Das Tal barg nicht nur die dunkelsten Übel der Vergangenheit seines Volkes, sondern auch dessen Zukunft. Kein Volk kann wissentlich Tausende seiner Unschuldigen töten und am Ende dem Urteil Gottes entkommen. Die Stimmen der in diesem Tal getöteten Kinder schrien nach Gerechtigkeit.

Er machte sich keine Illusionen darüber, was auf dem Spiel stand – nichts weniger als die Zerstörung seines Landes. Und trotzdem, trotz allem, was er wusste, hoffte er gegen alle Hoffnung auf ein anderes Ergebnis. Wenn er die Dunkelheit dieses Tals beenden könnte, dann gäbe es vielleicht noch Hoffnung, vielleicht Gnade, und vielleicht könnte das Urteil abgewendet oder hinausgezögert werden.

Von Leben und Tod

Für die Kinder des Volkes war das Tal der Ort gewesen, an dem über Leben und Tod entschieden wurde. Jetzt würde es über das Schicksal des Volkes entscheiden. Der Abstieg des Königs in das Tal würde eine zentrale Rolle bei seiner Mission spielen, das Volk aus der Dunkelheit zurück zu Gott zu führen – ein Unterfangen der Buße, das er in der Hoffnung auf Erlösung begonnen hatte.

Ist es möglich, dass dasselbe alte Tal der Finsternis den Schlüssel zur Zukunft einer anderen Nation birgt – der Zukunft Amerikas? Und könnten der König und die Tat, die er in diesem Tal vollbringen würde, den Schlüssel zur Erlösung Amerikas und einen Plan für das Volk Gottes offenbaren?

Um die Antwort zu finden, müssen wir uns dem nächsten Teil des Rätsels zuwenden – einer alten Verordnung über Erlösung und Wiederherstellung und ihrer Manifestation auf einer Insel in der Karibik.

Part II

ISLAND OF MYSTERIES

Kapitel 3

DAS JUBELJAHR

T Das Geheimnis geht zurück auf eine alte Verordnung, die Israel am Berg Sinai gegeben wurde, das Gesetz, das die Einhaltung dessen vorschrieb, was später als *Jubeljahr* bezeichnet wurde.

Der siebte Sabbat

Jeder siebte Tag war ein heiliger Tag, der *Schabbat* oder *Sabbat*. Jedes siebte Jahr war ein heiliges Jahr, das *Shemitah* oder *Sabbatjahr* genannt wurde. Aber das siebte Shemitah läutete das dramatischste aller Jahre ein, das Jubeljahr – das Yovel.

Und du sollst dir sieben Sabbatjahre zählen, siebenmal sieben Jahre; und die Zeit der sieben Sabbatjahre soll dir neunundvierzig Jahre sein. Dann sollst du am zehnten Tag des siebten Monats die Posaune des Jubeljahres erschallen lassen; am Versöhnungstag sollst du die Posaune in deinem ganzen Land erschallen lassen. Und du sollst das fünfzigste Jahr heiligen und Freiheit im *ganzen* Land für alle seine Bewohner ausrufen. Es soll für euch ein Jubeljahr sein ...¹

Jahr des Widderhorns

Das Wort „*Jubiläum*“ kommt vom hebräischen Wort „*Yovel*“, das mit dem Blasen eines Widderhorns zu tun hat. Das Blasen des Schofars, also des Widderhorns, markierte das Ende von 49 Jahren und läutete das 50. Jahr ein – also das Jahr des Yovel oder Jubiläums. Der Klang des Widderhorns erinnerte an die Kraft Gottes. Das Jubiläum war das Jahr der Macht Gottes – und seiner Segnungen.

Jahr der Rückkehr und Versöhnung

Das Jubeljahr war das Jahr der Rückkehr.

... und jeder von euch soll zu seinem Besitz zurückkehren. ...²

Wenn jemand im Jubeljahr seinen Besitz verloren hatte, sollte er ihn zurückbekommen.

...und jeder soll zu seiner Familie zurückkehren. ...³

Im Jubeljahr musste jeder, der von seiner Familie getrennt war, zu ihr zurückkehren. Das Jubeljahr war also sowohl das Jahr der Rückkehr als auch der Versöhnung.

Der Sabbat der Sabbate

... sollst du weder säen noch ernten, was von selbst wächst, noch die Trauben deines unbeschnittenen Weinstocks sammeln .⁴

Das Jubeljahr war ein Sabbat der Sabbate. Und so wie am Sabbat geruht wurde, durfte im Jubeljahr niemand auf den Feldern oder in den Weinbergen arbeiten. Das Land sollte ruhen, ebenso wie diejenigen, die es bearbeiteten. Das Jubeljahr war ein Jahr der Ruhe.

Jahr der Wiederherstellung

Das Jubeljahr war das Jahr der Wiederherstellung.

... was verkauft wurde, sollte bis zum Jubeljahr in der Hand des Käufers bleiben; und im Jubeljahr sollte es freigegeben werden, und er sollte zu seinem Besitz zurückkehren .⁵

Wenn jemand gezwungen war, einen Teil seines Besitzes, seines Feldes, seines Grundstücks oder seines Erbes aufzugeben, wurde sein Land im Jubeljahr freigegeben und ging zurück an denjenigen, der es verloren hatte, also an den ursprünglichen Besitzer. Im Jubeljahr kehrte das Land zum Besitzer zurück und der Besitzer zum Land.

Jahr der Veröffentlichung und Freiheit

Auf der amerikanischen Ikone, der Liberty Bell, stehen die Worte „Verkündet Freiheit im ganzen Land und allen, die darin wohnen.“⁶ Die Worte kommen aus Levitikus 25, der Jubeljahr-Verordnung. Das Jubeljahr war das Jahr der Freiheit.

Und wenn einer deiner Brüder, der bei dir wohnt, verarmt und sich verkauft ... Und wenn er in diesen Jahren nicht freigekauft wird, soll er im Jubeljahr freigelassen werden. .⁷

Wenn jemand in so große Not geraten war, dass er sich in Knechtschaft verkauft hatte, wurde er im Jubeljahr freigelassen. Im Jubeljahr wurden Sklaven freigelassen, Gefangene entlassen und diejenigen, die in Knechtschaft lebten, befreit. Es war die Zeit der Befreiung und der Freiheit.

Eine Massenaufhebung

Als das Schofar ertönte, um das Jubeljahr zu eröffnen, änderte sich alles. Was verloren war, wurde wiederhergestellt. Was getrennt war, wurde versöhnt. Die Gefangenen wurden freigelassen. Und die Verbannten kehrten nach Hause zurück. Es war eine massive Aufhebung. Was getan worden war, wurde rückgängig gemacht. Alles wurde umgekehrt. Alles wurde auf den Kopf gestellt. Der Kreis schloss sich. Alles kehrte zum Anfang zurück, an seinen ursprünglichen Platz und in seinen ursprünglichen Zustand.

Könnte dieses einzigartige Jahr die Grenzen der Antike und seines nahöstlichen Kontexts überschreiten? Könnte es die moderne Welt berühren? Könnte es einige der wichtigsten Ereignisse der jüngsten Zeit vorherbestimmt und bestimmt haben? Könnte es den Lauf der Geschichte Amerikas und der Welt verändert haben?

Um die Antwort und das nächste Stück des Puzzles zu finden, müssen wir auf eine Insel mit Palmen, Zuckerrohr, Salsa-Musik und alten amerikanischen Autos reisen – eine wunderschöne tropische Insel, die unter dem Gewicht eines brutalen Fluchs leidet.

Kapitel 4

DER FREMDE IM WOHNZIMMER

IEs war ein geheimes Treffen. Der Typ war mir unbekannt, aber er hatte mich gebeten, zu kommen.

C Ein geheimes Treffen

Ich wurde zu einem Haus im Norden von New Jersey gefahren, wo der Mann während seines Amerika-Besuchs wohnte. Wir trafen uns im Wohnzimmer. Er war klein, älter, kahlköpfig und stämmig. Sein Name war Samuel. Er sprach mit mir über einen Dolmetscher. Er war mit einer Mission nach Amerika gekommen – um mich zu fragen, ob ich in seine Heimat kommen würde. Es war eine Insel in der Karibik, die anders war als alle anderen in der Region und sogar anders als alle anderen auf der Welt.

Eine verfluchte Insel

Die Insel, sagte er, sei verflucht. Die Einwohner, die an Gott glaubten und ihm folgten, lebten unter einer eisernen Herrschaft, wurden unterdrückt und verfolgt und litten unter extremer Armut. Aber es gab Hoffnung. Eine Veränderung stand bevor – daher seine Mission und seine Einladung.

Die Insel war Kuba, das einzige kommunistische Land in der westlichen Hemisphäre. Im Januar 1959 marschierten Fidel Castro und seine Revolutionsarmee in Havanna ein, um eine revolutionäre Regierung zu bilden, die die Insel regieren sollte. Der Beginn seiner Herrschaft wurde von vielen mit großer Zuversicht und Hoffnung begrüßt. Doch diese Stimmung sollte schnell verfliegen.

Die Atmosphäre der Freiheit wich bald einer Ära der Verhaftungen und Inhaftierungen, der Indoktrination mit kommunistischer Ideologie, der Unterdrückung aller Andersdenkenden und der Hinrichtung derjenigen, die nun als Staatsfeinde galten. Viele versuchten, von der Insel zu fliehen. Viele verloren ihr Zuhause und ihren Besitz. Gegen Christen wurde eine Verfolgung gestartet. Kirchen wurden geschlossen, Pastoren wurden ins Exil geschickt, eingesperrt oder in Umerziehungslager gesteckt. Christen wurden in den Untergrund getrieben. Unter Castros Herrschaft wurde Kuba zu einem Land der Armut, Hoffnungslosigkeit, totalitären Unterdrückung und Lähmung.

Der Wandel

Aber es habe sich etwas geändert, sagte er. Nach Jahrzehnten der Unterdrückung habe Castro einer gewissen Religionsfreiheit zugestimmt. Diese sollte in Form einer einmonatigen evangelikalen Feier namens „*„* zum Ausdruck kommen. Während dieser Zeit sollten Christen in einer Reihe von öffentlichen Massenveranstaltungen, die auf der ganzen Insel stattfinden und im kubanischen Fernsehen übertragen werden sollten, frei ihren Glauben ausüben dürfen. Die letzte Veranstaltung sollte in Havanna auf dem

Revolutionsplatz stattfinden.

Samuel war einer derjenigen, die mit der Organisation der Feierlichkeiten beauftragt wurden. „Ich bin im Namen der Christen Kubas hier. Wir möchten, dass du kommst und den Monat der Feierlichkeiten mit dem Blasen des Widderhorns bei der ersten Veranstaltung eröffnest. Wir möchten, dass du auf der ganzen Insel predigst.“ Ich betete darüber und sagte zu.

„Ihr werdet Zugang erhalten“

Eine Woche bevor ich nach Kuba flog, tauchte ein Typ in der Beth Israel Gemeinde auf, die ich im Norden von New Jersey leite. Er wollte nach dem Gottesdienst mit mir reden. Er kam aus Kuba und war Pastor. Wegen seines Glaubens und seiner Arbeit war er verhaftet und in ein Gefängnislager von Castro gesteckt worden. Nach seiner Freilassung hatte er die Möglichkeit bekommen, nach Amerika zu kommen. An diesem Morgen war er in Beth Israel gelandet. Es war der Gottesdienst, in dem ich die Gemeinde gebeten hatte, für meine bevorstehende Reise nach Kuba zu beten.

Nachdem er mir Ratschläge gegeben hatte, was ich auf der Reise tun und lassen sollte, sagte er: „Du wirst Zugang zu Orten erhalten, an denen noch niemand zuvor gewesen ist. Die Türen werden sich vor dir öffnen. Und du wirst den Palast des Königs betreten.“

Das Jubiläum kommt

Als ich darüber betete, was ich den Menschen in Kuba mitteilen sollte, wurde ich zu der Botschaft des Jubiläums geführt. Einerseits wäre es das Gegenteil von dem, was man auf einer Insel unter totalitärer Herrschaft verkünden sollte: eine Botschaft der Freiheit, der Wiederherstellung, der Versöhnung und der Befreiung, der Umkehrung und Aufhebung der Knechtschaft. Und so würde ich denen, die nur Unterdrückung kannten, Freiheit verkünden. Denen, die ihr Land und ihren Besitz verloren hatten, würde ich Wiederherstellung verkünden. Denen, die von ihren Lieben getrennt waren, würde ich Versöhnung verkünden. Und denen, die ihr Leben als Gefangene eines brutalen totalitären Regimes verbracht hatten, würde ich Befreiung verkünden.

So eine Botschaft in so einem Kontext zu teilen, war echt riskant. Aber ich war mir sicher, dass das Jubiläum die Botschaft war, die ich ihnen bringen musste. Die ganze Feier würde mit dem Klang des Widderhorns eingeläutet werden, dem gleichen Instrument, mit dem auch das Jubiläum eingeläutet wurde. Ich hab den Leitern, die mich eingeladen hatten, Bescheid gegeben, dass ich mich auf das Jubiläum konzentrieren würde. Ich dachte an den Satz „*Das Jubeljahr kommt!*“. Es dauerte nicht lange, bis viele Gläubige in Kuba die Feier als „*El Jubileo*“, das Jubeljahr, bezeichneten. Und als das Ereignis näher rückte, tauchten überall auf der Insel drei spanische Wörter auf: „ – „*Das Jubeljahr kommt!*“ – „*El Jubileo viene!*“ – „*Das Jubeljahr kommt!*“

Zeichen der Befreiung

Wir kamen eine Woche vor der ersten von mehreren Massenversammlungen an, die den Startschuss für die einmonatigen Feierlichkeiten geben sollte. Ich verbrachte diese Zeit damit, in der Region Oriente zu dienen, in den Kirchen der kubanischen Gläubigen zu sprechen und bei Versammlungen im Freien. Mir wurde gesagt, dass in jeder Kirche, in der ich sprach, Informanten unter den Leuten waren, um jedes Wort zu melden, das als Kritik oder Bedrohung für die Regierung angesehen werden könnte. Als ich über das Jubiläum, über Freiheit und über Gottes Revolution sprach, sah mein Übersetzer fassungslos aus und stockte gelegentlich

, weil er Angst hatte, dass wir beide in einem von Castros Gefangenenlagern landen würden.

Überall, wo ich hinkam, hatte ich das Schofar dabei. Viele der kubanischen Gläubigen sahen darin ein Zeichen der Befreiung und Freiheit, was es natürlich auch war. Sie erzählten mir viele Geschichten über die Zeichen, die sich auf ihrer Insel manifestierten, als das Schofar ertönte. Eine davon ereignete sich an einem ungewöhnlichen Ort, direkt vor einem Lebensmittelladen.

Und die Tauben werden hören

Wir waren gewarnt worden, dass wir außerhalb der Kirchenmauern keine Menschenansammlungen anziehen sollten. Aber es passierte trotzdem. Unsere Gastgeber hatten uns zu einem Supermarkt mitgenommen, um ein paar Sachen zu besorgen. Ich ließ das Schofar im Auto liegen. Als wir zurückkamen, war das Auto von einer großen Menschenmenge umringt. Ein Mann hatte durch die Fenster ins Auto geschaut und das Schofar entdeckt. Er sagte es den anderen. Sie versammelten sich um das Auto und baten mich, es zu blasen. Also tat ich es.

In dem Moment, als ich es blies, ertönte ein lauter Schrei und dann hohler Jubel aus der Menge. Ein dünner Mann mittleren Alters sprang auf und ab. „Was ist los?“, fragten wir. „Der Mann ist taub!“, sagten sie. „Aber als du das Schofar geblasen hast, hat er den Ton gehört!“ Die Kraft kam natürlich von Gott. Aber das Schofar wird in der Schrift als Zeichen und Gefäß dieser Kraft gegeben.

Die Einweihung

Das Jubiläum sollte mehr als nur eine Feier sein, es sollte eine Reise werden. Sie sollte sich von Ost nach West über die ganze Insel ziehen. Die erste Versammlung, die Eröffnungsveranstaltung der Feierlichkeiten, sollte in der Stadt Moa nahe der östlichsten Spitze Kubas stattfinden. Seit der Machtübernahme durch den Kommunismus hatte es so etwas noch nie gegeben.

Am festgelegten Tag kamen Christen an den ausgewählten Ort, um zu beten, Gott zu verehren und das Wort Gottes zu verkünden – im Freien, ganz offen und in großer Zahl. Die Veranstaltung wurde von Soldaten, Sicherheitskräften der Regierung und nervös beobachtenden kommunistischen Funktionären überwacht. Was in Moa passierte, wurde Castro und der Zentralregierung in Havanna gemeldet. Wenn die Regierung das Gefühl hatte, dass etwas schiefgelaufen war oder eine Gefahr für ihre Herrschaft bestand, drohte die Absage des Monats der Freiheit schon bei seiner Eröffnung.

Das Horn der Israeliten

Es war der entscheidende Moment der Eröffnungsveranstaltung. Ein christlicher Führer trat ans Mikrofon, um eine ausgewählte Bibelstelle vorzulesen. Sie stammte von den Propheten Israels. Sie handelte von einem Land, das unter einem Fluch stand, einem Land, das sich von Gott abgewandt hatte und nun von Finsternis, Plagen, Zerrüttung, Verlust, Entbehrung, Not, Armut, Unfruchtbarkeit und Hoffnungslosigkeit erfüllt war. Die Passage handelte von Israel, aber jetzt wurde sie mit Blick auf Kuba vorgetragen. Die Regierungsbeamten zeigten keine Reaktion, vielleicht weil sie nicht wussten, dass die alten Worte vorgelesen und auf ihr Land bezogen wurden.

Dann kam der Redner zu dem Vers: „Blast die Posaune ...“¹ Ich setzte das Schofar an meine Lippen und machte mich bereit zu blasen. Einer der Regierungsbeamten wandte sich an einen der Organisatoren der Veranstaltung und fragte: „Ist das nicht das Horn der Israeliten?“ Er hatte keine Ahnung, was es bedeutete.

Die ausgewählte Schriftstelle forderte eine heilige Gebetsversammlung, die mit dem Blasen des Schofars eröffnet werden sollte. In biblischen Zeiten waren es die Priester, die Söhne Aarons, die das Schofar bliesen, um solche Versammlungen einzuleiten. Diejenigen, die mich eingeladen hatten, wussten nicht, dass ich aus dem Priesterhaus stamme, ein Sohn Aarons. Es waren auch die Söhne Aarons, die im Jubeljahr das Schofar bliesen.

El Jubileo

Ich hielt das Schofar an meinen Mund und blies. Das Jubiläum hatte angefangen. Es würde sich jetzt über die Insel bewegen, von der Ostküste durch die Region Oriente, durch die großen Städte Holguín und Camagüey, durch viele Städte und Dörfer und schließlich nach Havanna. Überall, wo es vorbeikam, gab es offene Feste, Anbetung, Gebet, das Wort Gottes und eine Atmosphäre der Freiheit.

Im alten Israel dauerte das Jubiläum ein Jahr. Das Jubiläum Kubas sollte nur einen Monat dauern – zumindest offiziell. Die Freiheiten, die in diesem Monat gewährt wurden, sollten am Ende des Monats wieder aufgehoben werden. Aber das Jubiläum hörte nicht auf. Es hatte den Gläubigen Kubas neue Hoffnung, neues Vertrauen und neuen Mut gegeben, die „ „ zu werden. Inmitten der Unterdrückung würde es eine Erweckung geben. Die vier Wände der Kirchen der Insel konnten die Menschen, die hinein wollten, nicht halten. Was mit dieser Feier begonnen hatte, sollte noch lange nach ihrem offiziellen Ende weitergehen.

Also reisten wir mit dem Jubiläum quer über die Insel, ohne zu ahnen, dass sich mit jedem Schritt ein Geheimnis entfaltete. Dieses Geheimnis drehte sich um einen Mann, meinen Übersetzer, und würde der Insel eine Botschaft überbringen. Und es würde erst mit seinen letzten Schritten gelüftet werden.

Kapitel 5

DIE RÜCKKEHR DES VERBANNTEN

GOTT SPRACH durch prophetische Taten zum alten Israel.

Handlungen der Propheten

Der Prophet Ahija riss seinen Mantel als prophetische Tat, um die bevorstehende Spaltung des Volkes zu symbolisieren. Der Prophet Jeremia trug ein hölzernes Joch der Knechtschaft vor den Herrschern seines Volkes, um die bevorstehende Knechtschaft seines Volkes unter Babylon zu symbolisieren. Der Prophet Hesekiel packte seine Habseligkeiten und ging vor den Augen seiner Landsleute fort, um ihnen damit ihr bevorstehendes Exil aus dem Land anzukündigen. In jedem Fall wurde der Prophet zu einem lebendigen Zeichen und seine Handlung zu einer prophetischen Botschaft an das Volk.

Solche Handlungen konnten auch ohne Kenntnis ihrer prophetischen Bedeutung seitens der Ausführenden vorgenommen werden. Der Prophet Jeremia wurde aufgefordert, zum Haus des Töpfers zu gehen, wo Gott zu ihm sprechen würde. Also ging er hin und sah zu, wie der Töpfer an seiner Töpferscheibe ein Gefäß aus Ton formte. Aber das Gefäß wurde in der Hand des Töpfers beschädigt. Der Töpfer formte den Ton dann zu einem neuen Gefäß. Es war eine prophetische Botschaft an ein verdorbenes und gefallenes Volk, das kurz vor der Zerstörung stand. Und doch wurde sie von einem Mann überbracht, der keine Ahnung hatte, dass er sie überbrachte.

Ein Mann namens Felix

Bevor ich nach Kuba flog, musste ich einen Übersetzer finden. Ich fragte den Leiter der spanischen Gemeinde in Beth Israel, einen Mann namens Felix, der regelmäßig meine wöchentlichen Botschaften übersetzte, ob er das machen könnte. Felix war ein gottesfürchtiger, bescheidener Mann mit viel Eifer und Leidenschaft für Gottes Wege. Er hatte schon länger vor, mit mir nach Kuba zu reisen. Er sagte sofort zu.

Während wir über die Insel fuhren, erzählte ich von dem Jubiläum und Felix sprach über das Jubileo. Ich las die alte Verordnung aus Levitikus 25 vor: „Jeder von euch soll zu seinem Eigentum zurückkehren ...“¹ Felix las dann dasselbe aus seiner spanischen Bibel vor. Felix hatte geplant, nur zwei Wochen auf der Insel zu bleiben. Aber er war so bewegt von dem, was er sah, dass er seinen Arbeitgeber anrief und um mehr Zeit bat. Sein Arbeitgeber gab ihm eine weitere Woche.

„Wir wussten, dass ihr kommt“

Ein seltsames Phänomen begleitete uns. Praktisch überall, wo wir hinkamen, kamen Leute auf uns zu und erzählten uns eine ähnliche Geschichte. Sie sagten, sie hätten gewusst, dass wir kommen würden. Einige von ihnen hatten davon geträumt. Sie hatten unsere Gesichter gesehen. Andere erzählten uns, dass der Heilige Geist zu ihnen darüber gesprochen habe. Wieder andere erzählten uns, sie hätten Visionen gehabt. Und wieder andere sagten uns, sie hätten es einfach gewusst und auf unsere Ankunft gewartet.

Als wir mit den Feierlichkeiten weiter nach Westen zogen, kamen wir in die Provinz Camagüey, ein Land voller Kühe, Zitrusfrüchte, Bauernhöfe und Zuckerrohr. Wir kamen dort am Ende der dritten Woche unserer Reise an. Es war Felix' letzter Tag auf der Insel. Dort sollte ein Geheimnis gelüftet werden, das sich über Jahre hinweg aufgebaut hatte.

Das Exil

Als ich Felix bat, mit mir nach Kuba zu kommen, wusste ich nichts über seine Vergangenheit, außer dass er spanischer Abstammung war. Aber während wir durch die Insel reisten, erzählte er mir seine Geschichte. Er war kubanischer Abstammung. Tatsächlich war er auf der Insel geboren. Mit dem Machtantritt Castros und der Revolution verlor Felix' Familie alles – ihr Haus, ihr Land, ihren Besitz. Als er noch ein Kleinkind war, floh seine Familie von der Insel nach Amerika.

Als Erwachsener widmete Felix sein Leben Jesus. Er war wie verwandelt. Er begann, den Armen und allen, die es annehmen wollten, Gottes Liebe und Erlösung zu verkünden. Aber etwas fehlte ihm. Er hatte immer davon geträumt und nun betete er, dass er eines Tages nach Kuba zurückkehren könnte, in das Land, das seine Familie verloren hatte. Obwohl er mir das damals nicht sagte, wusste er, als ich ihn bat, mein Übersetzer in Kuba zu sein, dass seine Gebete erhört worden waren.

An diesem Tag, dem Ende seiner Reise, erzählte mir Felix von seiner Heimat – Camagüey. Die Reise hatte ihn zurück zu seinen Wurzeln gebracht.

An diesem Tag versuchte Felix, Kontakt zum Pastor einer Kirche in der Nähe seiner Heimatregion aufzunehmen. Er hoffte, dass sie schnell ein Treffen organisieren könnten, bei dem wir unseren Dienst tun könnten. Als ich den Mann, der für unsere Terminplanung zuständig war, fragte, ob wir Felix' Bitte erfüllen könnten, sagte er mir, dass das nicht möglich sei.

Der Ort, an dem wir an diesem Abend unseren Dienst tun sollten, war schon lange geplant und festgelegt worden. Ich gab Felix die Nachricht weiter. Er war enttäuscht, akzeptierte es aber.

Die Farm

Am späten Nachmittag machten wir uns auf den Weg zum vereinbarten Treffpunkt. Je näher wir unserem Ziel kamen, desto ländlicher wurde die Gegend. Die Gebäude in der Stadt verschwanden, dann die Häuser und schließlich die Straße, die nun ein Feldweg war, der sich durch eine Art Wald schlängelte. Und dann sahen wir es.

Es war eine Farm mitten im Nirgendwo. „Wem sollen wir hier helfen?“, fragten wir unseren Fahrer. „Und wie sollen die Leute uns finden?“ „Die kommen schon“, meinte er.

Und das taten sie auch. Sie wurden auf offenen Getreidetransportern hergebracht, mindestens fünfzig auf jedem Wagen.

Die Besitzer der Farm hießen uns willkommen und führten uns zu einem Tisch im Freien, auf dem sie für uns ein Essen vorbereitet hatten. Während wir aßen, rannten ihre kleinen Kinder wild um den Tisch herum, zusammen mit Hühnern und Ziegen. Als es Zeit für den Gottesdienst war, suchte ich nach Felix, aber er war verschwunden.

Jeder wird zurückkehren

Endlich sah ich ihn in der Ferne, wie er zusammen mit ein paar Landarbeitern auf mich zukam. Irgendwas stimmte nicht. Er wirkte erschüttert, benommen, fassungslos. „Was ist passiert?“, fragte ich. „Dieser Ort“, sagte er, „diese Farm ...“ „Was?“, fragte ich

noch einmal. „Das ist unser Land!“, sagte er. „Das ist das Land meiner Familie! Sie haben mir alles gezeigt. Sie haben mir den Namen des Besitzers gesagt. Es war mein Großvater! Das ist das Land, das wir verloren haben! Das ist mein Land, mein Erbe!“

Im alten Gesetz des Jubiläums hatte Gott angeordnet, dass *jeder zu seinem Besitz zurückkehren sollte*. Und nun war Felix zu seinem Besitz zurückgekehrt. Vor dreitausend Jahren stand geschrieben: „Jeder von euch soll zu seiner Familie zurückkehren.“² Felix war in das Land seiner Familie zurückgekehrt. Wie im Jubiläum angeordnet, war er zu dem zurückgekehrt, was er verloren hatte. Nach Jahren des Träumens und Betens war Felix zurückgekehrt.

Eine ganze Reihe von Macken

Das Rätsel hatte sich mit absoluter Präzision aufgelöst. Es hatte uns genau an den richtigen Ort am richtigen Tag geführt. Und das war nur passiert, weil die nationale Feier zufällig auf Felix' letzten Tag auf der Insel in Camagüey fiel. Und es war nur sein letzter Tag, weil sein Chef ihm zufällig noch eine Woche und keine mehr gegeben hatte. Und wir wurden nur zu dieser Farm gebracht, weil die Leute, die unseren Zeitplan organisierten, zufällig die Leute kannten, die dort arbeiteten.

Felix wiederum war nur auf dieser Reise, weil ich ihn zufällig gebeten hatte, mich als Übersetzer zu begleiten. Ich hatte ihn nur gefragt, weil er zufällig der Leiter des spanischen Ministeriums war. Und er war nur deshalb Leiter des spanischen Ministeriums, weil er zufällig zu einer Gemeinde namens Beth Israel geführt worden war. So ist die Hand Gottes. Das Geheimnis und seine Entfaltung hatten Jahre, ja Jahrzehnte gedauert. Felix' Leben war selbst eine Reise der Wiederherstellung, die sich erst an dem Tag offenbaren konnte, als er zu dieser Farm mitten im Nirgendwo, dem Besitz seiner Vorfahren, zurückkehrte.

„Ich bin ein Zeichen“

Und dann war da noch die Reise selbst. Die Reise war auch ein Zeichen und eine Botschaft. In Felix sahen die Menschen in Kuba einen der ihren, der lange Zeit getrennt und im Exil gelebt hatte und nun nach Hause zurückkehrte, um sein Erbe anzutreten.

Überall, wo wir hinkamen, erzählte ich von dem alten Gesetz, das besagt, dass *jeder zu seinem Besitz zurückkehren soll*. Überall übersetzte Felix diese Worte ins Spanische. Und jedes Mal, wenn er das tat, kam er seiner Rückkehr zu seinem längst verlorenen Besitz einen Schritt näher. An jedem Ort sagte ich die Worte: „Ich bin ein Zeichen für euch.“ Und an jedem Ort wiederholte Felix diese Worte auf Spanisch. Aber er wiederholte sie nicht nur. Als Gott den Propheten auftrag, vor dem Volk prophetische Taten zu vollbringen, sagte er ihnen, dass sie *Zeichen* für ihr Volk werden würden. So war Felix ein Zeichen für sein Volk geworden. Als die Revolution kam, verlor er, was ihm gehörte. Das Gleiche galt für das Volk. Die Revolution hatte ihn ins Exil getrieben. Ebenso hatte sie Kuba zu einer Nation im Exil gemacht. Die Revolution hatte einen Schatten auf sein Leben geworfen. Ebenso hatte sie einen Schatten auf die Insel geworfen. Aber die Botschaft, die er verkündete, war eine Botschaft der Hoffnung. Es gab eine Antwort. Es gab einen Weg, aber er konnte nur in Gott gefunden werden. In Gott lag die Kraft der Wiederherstellung, der Freiheit und der Erlösung. In Gott lag die Kraft des Jubiläums.

Der Traum

Lange bevor ich in Felix' Heimat reiste, war er in meine gereist. Dort, in Israel, in Jerusalem, an der Klagemauer, senkte er sein Haupt im Gebet und bat

Gott, er möge ihn nach Kuba zurückbringen. Er versprach, dass er, wenn Gott sein Gebet erhören würde, auf dem Land seines Vaters eine Kirche bauen und dort das Wort Gottes predigen würde.

Als er nun auf dem Land seiner Vorfahren stand, erinnerte er sich an seinen Traum und sein Gebet. Die Leute auf der Farm führten ihn über das Grundstück. Sie wollten ihm etwas zeigen. Dort, auf der anderen Seite der Farm, stand die Kirche. Sie hatten sie bereits gebaut. Was er sich sein ganzes Leben lang erträumt und erbeten hatte, war bereits da und wartete auf ihn.

Zu seinem eigenen Besitz

Sie führten ihn hinein. Der Raum war nun voller Männer, Frauen und Kinder, die aus den umliegenden Dörfern herbeigebracht worden waren. Der Pastor der Kirche eröffnete den Gottesdienst mit einer Schriftstelle, die er für diesen Abend vorbereitet hatte, ohne zu ahnen, dass der Sohn des Landes zurückkehren würde. Die Schriftstelle lautete: „Jeder soll zu seinem Besitz zurückkehren.“³ Er war gerade dazu geführt worden, sie an diesem Abend zu rezitieren. Und zufällig war es auch die Botschaft, die wir ihnen vermitteln wollten.

In dieser Nacht verkündete Felix das Wort Gottes in der Kirche, von der er schon immer in dem Land seiner Vorfahren geträumt hatte. Das Gebet, das er an der Klagemauer zu Gott gesprochen hatte, war von Gottes Hand erhört worden. Seine Reise war zu Ende und sein Jubiläum erfüllt.

Was in dieser Nacht auf dieser Farm mitten im Nirgendwo passierte, war die Manifestation einer Seite des Jubiläums – der Seite des Segens. Aber es gab noch eine andere Seite. Und genau diese andere Seite des Jubiläums birgt das Geheimnis zum Verständnis der Ereignisse, die über Amerika hereingebrochen sind. Diese Seite werden wir nun aufdecken und damit das nächste Puzzleteil und den Schlüssel zum Geheimnis finden.

Auch dieser Teil des Rätsels dreht sich um einen bestimmten Ort und einen bestimmten Mann, die jedoch ganz anders sind als das, was wir gerade gesehen haben. Der Ort ist Havanna, und der Mann ist Fidel Castro.

Kapitel 6

EIN ZEICHEN FÜR EINEN DIKTATOR

IEs war Silvester. Der kubanische Diktator Fulgencio Batista veranstaltete eine Feier im Campamento Columbia, einer Militärbasis in Havanna.

Wegen seiner Anti-Kommunismus-Haltung hatte Batista lange die Unterstützung der amerikanischen Regierung. Aber seine siebenjährige Herrschaft über die Insel war geprägt von Korruption, Unterdrückung und Gleichgültigkeit. Dieser Silvesterabend läutete nicht nur ein neues Jahr ein, sondern auch ein neues Regime.

Batistas Abschied

Mitten in den Feierlichkeiten teilte Batista seinem Kabinett und seinen Beamten mit, dass er sein Amt als Präsident niederlegen und die Insel verlassen werde. In den frühen Morgenstunden bestiegen Batista und seine Familie zusammen mit einigen seiner engsten Vertrauten ein Flugzeug in Richtung Dominikanische Republik. Am Neujahrstag begann eine neue Ära.

Batista war vor einem Aufstand geflohen, angeführt von einem großen, bärtigen, Zigarren rauchenden Revolutionär in Armeeuniform und einer Armee zerlumpter Guerillakämpfer. Sie hatten ihren Aufstand in der Sierra Maestra im Osten der Insel begonnen. Nachdem Batista eine Reihe von Niederlagen gegen Castros Truppen erlitten hatte und spürte, dass seine Unterstützung durch das kubanische Militär und die US-Regierung schwand, entschloss er sich zur Abdankung. An diesem Tag kam Kuba unter die Herrschaft von Fidel Castro und seiner Revolution. Es war der 1. Januar 1959.

Die Revolution

Castro kam sieben Tage später in Havanna an. Er hatte eine demokratische Regierung, Pressefreiheit, freie und faire Wahlen sowie den Schutz der individuellen Rechte versprochen. Sein Einzug wurde mit Jubel, Begeisterung, Feierlichkeiten und großen Erwartungen begrüßt. Viele sahen in ihm eine Art Retter, den Mittelpunkt einer fast religiösen Euphorie. Doch die Euphorie und Hoffnung der ersten Tage sollten sich bald verflüchtigen.

Es dauerte nicht lange, bis Castro und seine Revolutionsregierung begannen, die Institutionen und die Infrastruktur der kubanischen Demokratie zu zerstören. Diejenigen, die nun als Feinde der Revolution galten, wurden verhaftet, vor Revolutionsgerichte gestellt und eingesperrt. Viele wurden hingerichtet. Andere wurden ohne Gerichtsverfahren ermordet (). Wieder andere wurden gefoltert. Die neue Regierung wurde für ihre zahlreichen Erschießungskommandos bekannt. Die Revolution hatte eine Schreckensherrschaft hervorgebracht.

Die Gefängnisinsel

Andere wurden in Arbeitslager, Gefangenenlager und „Umerziehungslager“ geschickt. Die ganze Insel war jetzt ein Umerziehungslager. Die Kubaner wurden indoktriniert von

frühe Kindheit in die kommunistische Ideologie. Die Indoktrination war überall, in Zeitungen, im Radio und Fernsehen sowie auf Plakaten und Werbetafeln, die jede kubanische Stadt, jeden Ort und jedes Dorf prägten.

Die Rede-, Versammlungs- und Gedankenfreiheit waren bald nur noch eine verblasste Erinnerung. Abweichende Meinungen konnten mit Gefängnis oder sogar mit dem Tod bestraft werden. Castro erklärte Kuba schließlich zum atheistischen Staat. Diejenigen, die Gott folgten, ja sogar an Gott glaubten, waren nun Feinde der Revolution. Minister wurden eingesperrt oder getötet.

Die Regierung gab sich nicht damit zufrieden, ihre Revolution innerhalb der Grenzen der Insel durchzuführen. Kuba wurde bald zu einem Exporteur marxistischer Ideologie und revolutionärer Kriegsführung. Es unterstützte kommunistische Aufstände und Milizen auf der ganzen Welt. Es schickte sogar eigene Soldaten ins Ausland, um dort Regierungen zu stürzen.

Die revolutionäre Nation wurde von vielen als Gefahr für die Weltordnung angesehen. Sie wurde von einem Großteil der Welt abgeschnitten. Sie wurde zu einer Festungsinsel, die für Totalitarismus, Entbehrungen und Unterdrückung bekannt war. Viele sahen sich tatsächlich als Gefangene in ihrem eigenen Land. Andere riskierten ihr Leben, um zu fliehen.

Eine Revolution in umgekehrter Richtung

Wir sind von Camagüey nach Havanna aufgebrochen – dem Ort der Abschlussfeier und dem Zentrum von Castros Regierung. Mitten auf unserer Reise wurde mir klar, dass wir auf den Spuren der kubanischen Revolution wanderten. Die Revolution hatte am östlichen Ende der Insel begonnen. Die Feierlichkeiten hatten am östlichen Ende der Insel begonnen. Das Zentrum der Revolution lag in der Region Oriente. Auch unser Aufenthalt in Kuba konzentrierte sich auf die Region Oriente. Die Revolution hatte sich westwärts durch das Land von Holguín und dann Camagüey ausgebreitet. Die Feierlichkeiten verliefen ebenfalls westwärts durch Holguín und dann Camagüey.

Der revolutionäre Marsch hatte seinen Höhepunkt in Havanna. Die Feierlichkeiten und unsere Reise über die Insel würden ebenfalls in Havanna ihren Höhepunkt finden.

Das Jubiläum setzt eine Umkehr und eine Rückgängigmachung in Gang. Es befreit die Gebundenen, bringt die Getrennten zurück und stellt das wieder her, was verloren gegangen war. So war die Jubiläumsfeier selbst eine Umkehr, eine Rückgängigmachung. Sie folgte dem Weg der Revolution, aber in umgekehrter Richtung. Die Revolution hatte versucht, Gott aus den öffentlichen Plätzen und schließlich aus der Nation zu vertreiben. Die Feier brachte ihn zurück. Die Revolution hatte die Freiheit abgeschafft. Die Feier war Ausdruck ihrer Wiederherstellung. Die Revolution hatte versucht, alle offenen Bekundungen des Glaubens, des Gottesdienstes und der Heiligen Schrift zu unterdrücken. Die Feier öffnete die Türen für die offene Bekundung aller drei. Und für diejenigen Kubaner, die nicht selbst dabei sein konnten, kam sie durch Fernsehübertragungen in ihre Wohnzimmer.

Havanna

Havanna war eine Stadt, die irgendwie in der Zeit stehen geblieben war, mit alten Gebäuden in allen Farben, Plakaten von Castro und Che Guevara und amerikanischen Autos aus den 1950er Jahren. Dort, in der kubanischen Hauptstadt, sollte die einmonatige Jubiläumsfeier ihren Höhepunkt finden. Das war eine weitere Parallele zur Revolution. Castros Revolution wurde bei den großen Siegeskundgebungen auf der Plaza de la Revolución, dem Platz der Revolution, besiegelt. Das Jubiläum sollte in derselben Stadt enden – auf demselben Platz.

Und es gab noch eine weitere Parallele: Als wir uns unserem Ziel näherten, erfuhren wir, dass Castro beschlossen hatte, an der Veranstaltung auf dem Platz der Revolution teilzunehmen. So wie er einst im Triumph der Revolution und danach viele Male, um seine revolutionäre Ideologie zu predigen, auf diesen Platz gekommen war, würde er nun dorthin gehen, nicht um zu sprechen, sondern um schweigend zuzusehen. Er würde unter Tausenden von Christen auf dem Revolutionsplatz sitzen, in einer Versammlung des Glaubens, des Gebets und der Anbetung, in der der Name Jesu verkündet werden würde.

Revolutionsplatz

Castro hatte großes Interesse an der Feier gezeigt. Er hatte großes Interesse an uns gezeigt – sogar an mir. Mehr als einmal wurde mir aus Quellen in seiner Regierung mitgeteilt, dass der Comandante mich beobachtete. Castro hatte natürlich viele Informanten. Aber er hatte auch die Ereignisse im kubanischen Fernsehen verfolgt. Irgendwann während unserer Reise erfuhren wir, dass er gefragt hatte: „Was macht dieser jüdische Mann mit den Christen?“ Und ein anderes Mal wurde uns mitgeteilt, dass er gefragt hatte: „Wer ist dieser bärtige Mann, der all diesen Aufruhr verursacht?“

Am Tag der Abschlussveranstaltung war der Platz der Revolution mit Tausenden von Gläubigen gefüllt. Dann kam Castro. Er war damals schon über siebzig und sah, abgesehen von seiner grünen Armeeuniform, eher wie ein alter Rabbiner als wie ein revolutionärer Kommandant aus. Er bahnte sich einen Weg bis in die erste Reihe, wo er Platz nahm. Die Feier begann. Der Klang der Lobpreislieder erfüllte den Platz der Revolution, und der Name Jesu hallte durch die Stadt.

Ich war mit einem Schofar dorthin gekommen, wurde aber nicht aufgefordert, es zu blasen. Stattdessen sollte ich es während der gesamten Veranstaltung als biblisches Symbol für Freiheit, Wiederherstellung, Hoffnung, Befreiung und die Kraft Gottes hochhalten. Es sollte so hoch erhoben werden, dass alle auf dem Revolutionsplatz und alle, die auf der ganzen Insel vor dem Fernseher saßen, das Zeichen des Jubiläums sehen konnten.

Die gravierte Trompete

Ich hatte noch eine weitere Mission. Bevor ich nach Kuba aufbrach, wusste ich, dass ich Castro ein Geschenk mitbringen sollte. Der kubanische Pastor, der in der Woche vor meiner Abreise zu unserem Gottesdienst gekommen war, hatte in seiner prophetischen Botschaft darauf hingewiesen. Bei der Abschlussveranstaltung auf dem Revolutionsplatz wurden dann mit Castros Kabinett die Vorkehrungen für die Übergabe des Geschenks getroffen.

Ich sollte Castro das Zeichen des Jubiläums geben, das Schofar. In Havanna wurde ich dazu gebracht, es mit einer Bibelstelle beschriften zu lassen. Wir fanden einen Laden, der sich auf Inschriften spezialisiert hatte. Der Mann, der die Inschriften machte, war an diesem Tag nicht da.

Als wir den Ladenbesitzern sagten, dass es für den Präsidenten sei, rannten sie zum Haus des Mannes. Kurz darauf kam er außer Atem in den Laden. Ich zeigte ihm die Bibelstelle, und er begann, die Buchstaben sorgfältig in das Schofar zu ritzen.

Von Castro kam die Nachricht, dass ich und mein Übersetzer Zugang zum Präsidentenpalast bekommen würden. Ich hatte ursprünglich vor, ihm ein Geschenk zu überreichen, aber vor dem vereinbarten Tag fühlte ich mich dazu geführt, noch ein weiteres hinzuzufügen. Wir betraten den Präsidentenpalast und wurden von einer Frau mittleren Alters begrüßt, einem Mitglied von Castros Kabinett, die geschickt worden war, um die Geschenke entgegenzunehmen. Wir überreichten sie ihr.

Drei Geschenke

Das erste war das Schofar, der Herold des Jubiläums, das Zeichen der Freiheit im ganzen Land, der Wiederherstellung, der Rückkehr, der Versöhnung, der Freiheit und der Erlösung, eine Botschaft an den kubanischen Herrscher.

Das zweite war etwas, das Castro verboten hatte – eine Bibel auf Spanisch. Vor Jahren hatte er den Druck und die Verbreitung verboten. Aber jetzt bekam er selbst eine.

Das dritte war eine Botschaft, die ich ihm in Form eines Briefes geschrieben hatte. Ich kann nicht im Detail sagen, was in der Botschaft stand, außer dass es ein prophetisches Wort war – verbunden mit dem Jubiläum und betreffend Freiheit und die Aufhebung des Fluchs.

Der Königspalast

Die Kabinettsministerin nahm die Geschenke entgegen. Sie bestätigte auch, was uns andere gesagt hatten – dass der Comandante sehr wohl über meine Reise über die Insel Bescheid wusste, sehr interessiert war und mich genau beobachtete.

Kurz danach schickte Castro eine Nachricht, um sich für die Geschenke zu bedanken. Wir erfuhren auch, dass sein Kabinett das Schofar untersucht hatte und total fasziniert davon war. Sie wollten wissen, wie man es benutzt.

Als wir an diesem Tag den Präsidentenpalast verließen, erinnerte ich mich an die Prophezeiung, die mir der kubanische Pastor eine Woche vor meiner Abreise auf die Insel gegeben hatte: „Du wirst den Palast des Königs betreten.“ Und so war es gekommen.

Das Schofar, das ich im Präsidentenpalast überreichte, war nicht nur ein Geschenk, sondern ein Zeichen – ein prophetisches Zeichen. Seine Bedeutung und sein Geheimnis sollten sich in den kommenden Jahren offenbaren. Es war ein Zeichen für den Aufstieg und Fall von Fidel Castro.

Kapitel 7

DER STURZ DER KÖNIGE

T Das Schofar wird in der Heiligen Schrift als Instrument angegeben, um den Wandel der Zeiten, den Anfang und das Ende von Epochen zu markieren.

Der Zeitmesser

Im alten Israel hat das Schofar die heiligen Tage, den Beginn der Monate, die Herrschaft der Könige und ihr Ende angekündigt. Könnte das Schofar, das in ganz Kuba ertönte und Fidel Castro überreicht wurde, seine alte Rolle als Zeitmarker, als Zeichen für den Beginn und das Ende von Epochen erfüllt haben? Und könnte das Jubiläum der Schlüssel zur Bestimmung des Zeitpunkts dieser Epochen sein?

Der Monat der Freiheit hatte Castro die Chance gegeben, die Ketten zu lockern, die die Insel gefesselt hatten, aber er tat es nicht. Er hatte einen Moment der Freiheit zugelassen. Er hatte die Insel für eine Manifestation des Jubiläums geöffnet. Aber am Ende widerstand er dem und beendete es. Und obwohl das Jubiläum für die kubanischen Gläubigen in Form einer Wiederbelebung weitergehen würde, lockerte Castro seinen eisernen Griff um die Insel nicht.

Das fünfzigste Jahr

Aber es gibt Geheimnisse, die tiefer gehen als das, was man in der Geschichte sieht und aufschreibt, Geheimnisse, die dahinterstecken und den Lauf der Dinge bestimmen. Das Jubiläum bringt Auflösung, Aufhebung und Umkehr. Könnte so ein Geheimnis in der modernen Geschichte auftauchen und hinter den Ereignissen und dem Ablauf der Dinge in der modernen Welt stecken?

Nach alter Verordnung ist das Jubiläum das fünfzigste Jahr. Hier ist eine Klarstellung wichtig. Man denkt normalerweise, dass das fünfzigste Lebensjahr mit dem fünfzigsten Geburtstag beginnt. Aber der fünfzigste Geburtstag markiert das Ende des fünfzigsten Lebensjahres. Das fünfzigste Lebensjahr beginnt mit dem neunundvierzigsten Geburtstag, wenn man das neunundvierzigste Lebensjahr vollendet hat. Es endet, wenn man fünfzig wird. Das fünfzigste und Jubeljahr beginnt also am Ende des neunundvierzigsten Jahres des Countdowns und gipfelt ein Jahr später.

Die siebte Sieben

Die Verwandlung Kubas in ein kommunistisches Regime, seine Unterdrückung, seine Inhaftierungen und Hinrichtungen, die erdrückende Hand seiner Regierung konzentrierten sich alle auf den Aufstieg und die Herrschaft von Fidel Castro. Seine Herrschaft begann 1959. Die Jubiläumsverordnung lautet:

Und du sollst dir sieben Sabbatjahre zählen, siebenmal sieben Jahre, und die Zeit der sieben Sabbatjahre soll sein, wenn die siebte Sabbatjahr t ...¹

Sieben Siebener oder sieben Sabbatjahre bestimmen den Zeitpunkt für das Jubiläum. Was passiert also, wenn wir sieben Siebenerjahre ab dem Beginn von Castros Herrschaft zählen? Die ersten sieben Jahre sind 1959 bis 1966. Die zweiten: 1966 bis 1973. Die dritten: 1973 bis 1980. Die vierte: 1980 bis 1987. Die fünfte: 1987 bis 1994. Die sechste: 1994 bis 2001. Und die siebte Sieben: 2001 bis 2008. Die siebte Sieben ist der Schlüssel.

... sollen für euch neunundvierzig Jahre sein ...²

Die siebte Sieben, die Vollendung der neunundvierzig Jahre und damit der Beginn des fünfzigsten Jahres, ist 2008. Das fünfzigste Jahr, das Jubiläum von Castros Machtübernahme, ist das Jahr 2008. Könnte dieses Jahr für seine Herrschaft von Bedeutung gewesen sein?

Mit einundachtzig Jahren und von gesundheitlichen Problemen geplagt, hat Castro einen Brief an Kuba und die Welt geschrieben und ihn auf der offiziellen Website der Zeitung *Granma* der Kommunistischen Partei veröffentlicht. Es war sein Rücktrittsbrief. Er trat als Präsident Kubas zurück und beendete damit seine Herrschaft über die Insel. Es war wirklich das Ende einer Ära. Wann endete diese Ära? Im Jahr 2008, *dem fünfzigsten Jahr – dem siebten Siebenerjahr, dem Jahr des Jubiläums.*

Die Prophezeiung an den Wänden

Was Anfang 1959 begann, als Castro die Nachricht von Batistas Abdankung hörte, fand 2008, im fünfzigsten Jahr, seinen Abschluss. Die Herrschaft von Fidel Castro, die die Insel dominiert und die moderne Geschichte über zwei Generationen geprägt hatte, endete mit dem Jubiläum. Ihre uralte Kraft, das zu zerstören, was geschaffen worden war, hatte sie selbst zerstört.

Die Plakate, auf denen ich das Schofar blies, zusammen mit den Worten „*El Jubileo viene!*“ („*Das Jubiläum kommt!*“), blieben noch lange nach meiner Abreise von der Insel an Wänden, Zäunen und Fahrzeugen hängen. Die Worte konnten als prophetisch verstanden werden – als Botschaft darüber, was im Jahr des Jubiläums kommen würde. Wenn das Jubiläum käme, würde es Befreiung, Loslösung, Aufhebung und Rückgängigmachung bringen. Es war nur eine Frage der Zeit. Die siebte Sieben würde es einläuten.

Countdown für einen Diktator

Das Geheimnis würde noch tiefer gehen.

Der Tag, an dem Batista seinen Rücktritt als Präsident Kubas einleitete, war der 31. Dezember 1958. Damals lud er seine Spitzenbeamten zu einer Feier in seinem Haus Camp Columbia am Silvesterabend ein. Aber der Zweck des Treffens war, ihnen das Ende seiner Herrschaft mitzuteilen.

Wenn man den Countdown genau an dem Tag startet, an dem Batista seinen Rücktritt eingeleitet hat – sieben Siebenerjahre bis zum fünfzigsten Jahr und sieben Siebenertage bis zum fünfzigsten Tag –, dem fünfzigsten Tag des fünfzigsten Jahres – was würde das bedeuten? Der fünfzigste Tag des fünfzigsten Jahres war der 18. Februar 2008 – der Jubiläumstag des Jubiläumsjahres von Batistas Rücktritt. Ist an diesem Tag etwas Wichtiges passiert?

Am 18. Februar 2008 hat Fidel Castro das Ende seiner Herrschaft als Führer Kubas eingeleitet.

Castro hat seinen Rücktritt im Jubiläumsjahr und genau an dem Jubiläumstag vorbereitet, an dem Batista seinen Rücktritt vorbereitet hatte. Der 31. Dezember 1958 war der letzte Tag von Batistas Präsidentschaft. Der Jubiläums-Countdown von

Batistas letzter Tag als Präsident ist auch der letzte Tag von Castros Präsidentschaft.

Der fünfzigste Tag des fünfzigsten Jahres

Am letzten Tag des Jahres 1958 begann Batista mit den Vorbereitungen für sein Ende. Seine Präsidentschaft sollte mit einem Rücktrittsschreiben besiegelt werden. Am frühen Abend des fünfzigsten Tages des fünfzigsten Jahres seit dem letzten Tag von Batistas Präsidentschaft, an seinem letzten Tag als Präsident Kubas, beendete Fidel Castro das Schreiben eines Briefes, der seine Präsidentschaft beenden sollte.

Am frühen Abend seines letzten Tages als Präsident befahl Batista seinem Militärberater, mit zwei Dingen in seine Residenz zu kommen – einem Reisepass und einer Liste. Die Liste enthielt die Namen derjenigen, die er ausgewählt hatte, um mit ihm von der Insel zu fliehen. Um 22 Uhr an diesem Silvesterabend erfuhren die höchsten Regierungsbeamten Batistas von seinem Plan, abzudanken. Um Mitternacht wünschte Batista seinen Gästen ein frohes neues Jahr und begann mit der Machtübergabe.

Batista hatte seinen Rücktritt am 31. Dezember vorbereitet und geplant, dass er nach Mitternacht am ersten Tag des neuen Jahres in Kraft treten sollte. Fidel Castro hatte seinen Rücktritt am 18. Februar vorbereitet und ebenfalls geplant, dass er erst nach Mitternacht in Kraft treten sollte. Am 19. Februar 2008 trat Castros Rücktritt in Kraft. Es war der fünfzigste Tag des fünfzigsten Jahres, an dem Batistas Rücktritt in Kraft getreten war.

Der letzte Brief

Kurz nach Mitternacht las Batista seinen Rücktrittsbrief seinen Spitzenbeamten vor und gab ihn ihnen zur Unterschrift. Sie reichten ihn untereinander herum und unterschrieben ihn. Das Ende von Batistas Herrschaft war nun besiegelt.

Am 18. Februar 2008 übergab Castro sein Rücktrittsschreiben an die Regierungsbeamten, die für *Granma*, die offizielle Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas, verantwortlich waren. Nach Mitternacht lag es in ihren Händen, es auf ihrer offiziellen Website zu veröffentlichen. Die Veröffentlichung würde offiziell das Ende von Castros Herrschaft bedeuten.

Die Unterzeichnung von Batistas Rücktrittserklärung durch die Spitzenbeamten seiner Regierung markierte das Ende seiner Herrschaft und den Beginn der Herrschaft Fidel Castros. Zählt man siebenmal sieben Jahre und siebenmal sieben Tage von diesem Jahr an, gelangt man zu diesem Tag – *und zu dieser Uhrzeit* – in den frühen Morgenstunden des 19. Februar 2008. So begann in diesen frühen Morgenstunden der Jubelstag. In Übereinstimmung mit dem alten Mysterium wurde genau zu dieser Zeit, *in den ersten Stunden* dieses Tages, der Welt verkündet, dass Fidel Castros Herrschaft zu Ende gegangen war.

Die Stunde der Abdankung

Nachdem er seine Macht abgegeben hatte, ging Batista zu dem Flugzeug, das ihn mit seiner Familie und seinen wichtigsten Leuten aus dem Land ins Exil bringen sollte. Das alles passierte gegen 3 Uhr morgens. Nachdem sein Flugzeug gestartet war, verbreitete sich die Nachricht, dass er zurückgetreten war und geflohen war, auf der Insel und in der ganzen Welt. Am fünfzigsten Tag des fünfzigsten Jahres nach seiner Abreise veröffentlichte die offizielle Nachrichtenseite des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas Castros Rücktrittserklärung auf der Insel und weltweit. Es war kurz nach 3 *Uhr morgens*. An diesem Morgen erwachte die Welt mit der Nachricht von Castros Rücktritt, am Jubiläumsmorgen, dem fünfzigsten Tag des fünfzigsten Jahres, an dem sie mit der Nachricht von Batistas Rücktritt aufgewacht war.

Rücktritt aufgewacht war.

Moderne Zeiten und alte Geheimnisse

Für uns heute ist es schwer zu glauben, dass hinter den Ereignissen, Bewegungen und dem gesamten Verlauf der Weltgeschichte eine tiefere Geschichte, eine unsichtbare Hand und ein Geheimnis stecken. Diese Geschichte, diese Hand und dieses Geheimnis sind alt, aber für die moderne Welt genauso wichtig wie für die alte Welt. Castros Herrschaft gehörte zu den folgenreichsten der modernen Geschichte. Sie war das erste kommunistische Regime in der westlichen Hemisphäre. Sie machte Kuba zu einem Katalysator, einem Übungsplatz und einem Arsenal für bewaffnete revolutionäre Bewegungen auf der ganzen Welt. Und zu einem Zeitpunkt brachte sie die Welt mit Castros Unterstützung an den Rand eines Atomkrieges. Noch größer, noch entscheidender und noch mächtiger war jedoch das uralte Geheimnis, das sie umgab.

Dasselbe Geheimnis und dieselbe unsichtbare Hand, die einen kubanischen Exilanten unwissentlich in das Land seiner Vorfahren zurückgebracht hatten, veranlassten nun einen regierenden kubanischen Diktator, seine Macht in einem bestimmten Jahr, an einem bestimmten Tag abzugeben. Beides war Ausdruck des Jubiläums, das eine im Raum, das andere in der Zeit. Nähme man eines der Ereignisse, die dazu führten, die Wendungen und Eigenheiten, oder versetzte man eines davon an einen anderen Ort, wäre nichts davon so gekommen, wie es kam.

Die Parameter des Mysteriums

Während seiner Zeit an der Macht hatte Castro verschiedene Titel und Ämter inne. Aber erst lange nach seiner Machtübernahme nahm er das Amt und den Titel des *Präsidenten* an. Hätte er das nicht gemacht, hätte er nicht parallel zu Batistas Rücktritt als Präsident im fünfzigsten Jahr zurücktreten können. Hätte er die vielen Herausforderungen nicht überstanden oder wäre er früher zurückgetreten, wie es die meisten Staatschefs tun, hätte das nicht im Jubiläumsjahr stattfinden können. Hätte er sich auch nur eine Woche früher oder später zum Rücktritt entschlossen, wäre es nicht am Jubiläumstag des Jubiläumsjahres passiert. Und doch ist es nicht so sehr, dass das Geheimnis innerhalb der Parameter der menschlichen Geschichte wirkt, sondern dass die menschliche Geschichte innerhalb der Parameter des Geheimnisses wirkt.

Die Inschrift

In der Antike erhielten Könige Zeichen, die das Ende ihrer Herrschaft ankündigten. In der modernen Welt erhielt Castro ein solches Zeichen. Es kam in Form eines Schofars, dem Zeichen des Jubiläums, der Befreiung, die durch die siebte Siebener-Jahresperiode eingeleitet wurde. Das Zeichen sprach von einem alten Countdown, der bestimmen würde, wie viel Zeit ihm bis zum Ende seiner Herrschaft noch blieb.

Es steht geschrieben, dass Gott Könige an die Macht bringt und sie wieder stürzt. Castros Herrschaft war eine der längsten in der modernen Geschichte. Sie überdauerte eine von den USA unterstützte Invasion, mehrere Attentate, den Kalten Krieg, den Zusammenbruch seines wichtigsten Verbündeten, der Sowjetunion, die extreme Verarmung seines Landes, viele US-Präsidenten und eine Vielzahl anderer Krisen. Aber sie wurde durch das Jubiläum beendet. Die alte Verordnung, die in dem Buch steht, das Castro verboten hatte, hatte schon an seinem ersten Tag an der Macht festgelegt, wie lange sie dauern würde.

Könnte das Geheimnis des Jubiläums und seine Manifestation in Kuba das erste Puzzleteil in den katastrophalen Ereignissen sein, die Amerika heimgesucht haben?

Kapitel 8

DIE JUBILÄUM-DICHOTOMIE

WIR WERDEN gleich sehen, dass das Geheimnis, das sich auf der Insel Kuba offenbarte, sich später auch in Amerika und der ganzen Welt zeigen würde. Die Manifestation würde ganz anders sein, aber die Dynamik und die Zeitparameter würden dieselben sein. Um zu verstehen, was auf Amerika zukommen würde, müssen wir die Dynamik des Jubiläums in Bezug auf Kuba verstehen.

Die zwei Seiten des Geheimnisses

Das Jubiläum hat zwei Seiten. Für Kuba war es auf jeden Fall eine super Sache. Es brachte Freiheit und Segen. Zum ersten Mal seit der Revolution konnten die Leute sich versammeln, reden und gemeinsam in der Öffentlichkeit ihren Glauben leben. Das Jubiläum öffnete lange verschlossene Türen und riss Mauern ein, die vorher undurchdringlich waren.

Für den kubanischen Exilanten Felix war das Jubiläum ebenfalls ein Segen. Es erfüllte ihm einen Lebenstraum und ein inniges Gebet. Es gab ihm einen Teil dessen zurück, was ihm genommen worden war, und brachte einen Exilanten in seine angestammte Heimat zurück.

Für Fidel Castro hingegen war das Jubiläum weder positiv noch ein Segen. Sein Versprechen von Freiheit war eine Gefahr für seine Macht auf der Insel. Er würde versuchen, es zu beenden. Aber am Ende würde das Jubiläum ihm seine Macht nehmen und ihn aus dem Amt entfernen. Es würde seinen Aufstieg umkehren und rückgängig machen. Es würde seine Herrschaft beenden.

Die Wiedererlangten und die Enteigneten

Einerseits brachte das Jubeljahr also Segen. Andererseits nahm es Segen weg. Einerseits gab es Macht. Andererseits nahm es Macht weg. Einerseits gab es zurück, was verloren war. Andererseits nahm es weg, was man hatte. Es öffnete eine Tür und schloss eine andere. Die doppelte Natur des Jubeljahres und wie sie sich zeigt, ist der Schlüssel zum nächsten Geheimnis und zu seiner Bedeutung für Amerika.

Diese Zweiteilung reicht bis in die Antike zurück und ist untrennbar mit dem Jubiläum selbst verbunden. Im Jubiläumsjahr bekam man sein Land zurück, wenn man es verloren hatte. Das Jubeljahr brachte Wiederherstellung. Für denjenigen, der das Land eines anderen besetzt hatte, hatte das Jubeljahr jedoch eine andere Bedeutung. Um sein Land wieder in seinen Besitz zu bringen, musste derjenige, der es besetzt hatte, es aufgeben. Die Rückgabe an den einen bedeutete die Enteignung des anderen. Die Rückgabe und die Enteignung waren zwei Seiten derselben Medaille oder desselben Phänomens.

Geben und Nehmen

Das Jubeljahr war also ein zweiseitiges Schwert. Denjenigen, die ihren Besitz verloren hatten, gab das Jubeljahr etwas. Aber denen, die anderen ihren Besitz weggenommen hatten, nahm das Jubeljahr etwas weg. Fidel Castro hatte sich Kuba angeeignet. Als das Jubeljahr kam, nahm es ihm seine Macht und seine Position weg.

Das Jubiläum gibt, und das Jubiläum nimmt weg. Es ist der Bringer von Wiederherstellung und Wiedergutmachung, eine Form der Erlösung einerseits und eine Form des Gerichts andererseits – sogar beides gleichzeitig.

Wir werden jetzt sehen, wie dieses zweiseitige Schwert des Jubiläums tatsächlich eine moderne Katastrophe von globalem und epischem Ausmaß bestimmt hat.

Part III

**THE WINDS OF
HINNOM**

Kapitel 9

DER DEVER GADOL

TDER PROPHET GRÜBLTE über die Schrecken des Tals. Er wusste, dass das, was dort geschah, das Ende seines Volkes bedeuten würde. Sein Name war Jeremia. Gott hatte rief ihn, um sein Volk vor dem Ende zu warnen.

Als Israel Gott aus seiner Mitte vertrieb, blieb sein Haus nicht leer. Andere Götter, dunkle Geister, kamen, um den Raum einzunehmen, der einst von der Gegenwart Gottes erfüllt war. Jedem der neuen Götter wurde ein Altar errichtet. Und das Tal war voll von ihnen.

Die Feuer des Baal und des Moloch

Unter diesen Göttern war Molech, bekannt als „das Greuelbild der Ammoniter.“¹ Molech war besonders für Kinderopfer bekannt. Aber diese Praxis wurde auch für andere Götter ausgeübt. An erster Stelle unter ihnen stand Baal, der Anführer des kanaanitischen Pantheons und die Hauptgottheit des Abfalls Israels. Beide Götter waren im Tal vertreten.

Was die Israeliten in Hinnom getan hatten, blieb nicht unbemerkt. Das Wort Gottes kam zu Jeremia darüber:

Und sie bauten die Höhen des Baal, die im Tal des Sohnes Hinnoms liegen, um ihre Söhne und Töchter dem Moloh durch das Feuer gehen zu lassen.²

Das Opfern von Kindern oder von Schwachen und Hilflosen war keine Abweichung von der heidnischen Kultur, sondern gang und gäbe. Die biblische Ansicht, dass alle Menschen nach dem Bild Gottes geschaffen sind und dass menschliches Leben heilig und von unermesslichem Wert ist, fehlte im Heidentum. Als sich Israel von Gott abwandte, begann es daher, sich an diesen dunkelsten Taten zu beteiligen.

Eine dämonische Elternschaft

Wie Mütter oder Väter ihre eigenen Kinder opfern konnten, ist fast unvorstellbar. In alten Zeiten durchbohrten sie sie, ließen sie verbluten, zerschmetterten sie oder verbrannten sie im Feuer. Gleichzeitig konnten Kinder in der heidnischen Welt ohne Rituale getötet werden, wie es bei Kindermord und Abtreibung üblich war. Es war vor allem der Einfluss des Evangeliums in der heidnischen Welt, der letztendlich dem Kinderopfer ein Ende setzte. Auch wenn viele Einwände gegen den Vergleich zwischen Abtreibung und den Kinderopfern der heidnischen Welt haben, gibt es in moralischer Hinsicht keinen wesentlichen Unterschied – es handelt sich um dasselbe.

Die Rückkehr nach Hinnom

Die Rückkehr der Abtreibung in die westliche Zivilisation ist echt wichtig. Es ist kein Zufall, dass die Sowjetunion – der erste Staat der Welt, der den Atheismus offiziell eingeführt hat – auch das erste Land war, das Abtreibung legalisiert hat. Erst als Russland sich von Gott und dem christlichen Glauben abgewandt hat, hat es sich wieder der alten

erste offiziell atheistische Staat der Welt. Erst als Russland sich von Gott und dem christlichen Glauben abwandte, wandte es sich dieser alten heidnischen Praxis zu.

Wenn eine Nation oder Zivilisation beginnt, sich von Gott zu entleeren, bleibt letztlich nichts mehr übrig, um ihre Schwächsten und Hilflosesten, ihre Kinder, vor Missbrauch oder Mord zu schützen. Sie kehrt zu den Wegen des Heidentums oder Neuheidentums zurück. Aus dem gleichen Grund ist es kein Zufall, dass gerade als die westliche Zivilisation unter der Führung Amerikas Ende des 20. Jahrhunderts Gott aus ihrer Kultur entfernte, sie die Tür zu der alten Praxis des Kindermords in Form der Abtreibung wieder öffnete.

Eine Aufforderung zum Urteil

Der Prophet Jeremia wusste, dass die Feuer von Hinnom den Untergang seines Volkes symbolisierten. Die Sünde war riesig, sie betraf die ganze Zivilisation. Das machte das, was Gott ihm auftrug, umso bedrohlicher.

So spricht der Herr: „Geh und hol einen Töpferkrug und nimm einige der Ältesten des Volkes und einige der Ältesten der Priester mit. Dann geh hinaus ins Tal des Sohnes Hinnoms.“³

Der Prophet sollte einen Tontopf nehmen, ihn ins Tal Hinnom bringen, wo die Kinder geopfert worden waren, und ihn vor den Augen der Führer des Volkes zerschlagen. Der zerschlagene Topf sollte als prophetisches Zeichen dienen: Ein Volk, das seine eigenen Kinder tötet, steht vor dem Gericht Gottes. „*Das Blut der Unschuldigen*“⁴ ruft das Gericht Gottes herbei. Das Volk würde vernichtet werden.

... es soll nicht mehr ... Tal der Kinder Hinnoms genannt werden, sondern Tal der Schlachtung.

So wie das Volk Israel den Tod über seine Kinder gebracht hatte, würde der Tod auch zu ihnen zurückkehren. Er würde durch scheinbar natürliche Ereignisse kommen, die aber in Wirklichkeit Gottes Strafe waren.

Eine große Plage

Könnte das Blut der Kinder, das im alten Israel nationales Gericht und Unheil herbeiführte, auch Gericht und Unheil über Amerika und die moderne Welt bringen? Mit anderen Worten: Könnte der Tod auch über uns kommen, weil wir unseren Kindern den Tod gebracht haben? Und wenn ja, wie würde er kommen?

Jeremia erhielt eine weitere prophetische Botschaft über das kommende Gericht. Das Volk der Stadt, das das Blut seiner Kinder vergossen hatte, würde vernichtet werden.

... sie werden an einer großen Pest sterben,⁶

Sie würden an etwas sterben, das auf Hebräisch „*dever gadol*“ genannt wird, eine große Pest, eine Seuche von epischen Ausmaßen, eine gefährliche und hochansteckende Krankheit, eine Massenansteckung, eine Pandemie.

Und so muss nun die Frage gestellt werden: Ist es möglich, dass hinter dem Ausbruch einer großen Seuche in der Welt und in Amerika zu Beginn des 21. Jahrhunderts, einem „*dever gadol*“, einer kolossalen Pandemie, ein uraltes biblisches Geheimnis steckt?

Kapitel 10

DAS SCHWERT DER ANSTECKUNG

In seiner zweiten Antrittsrede sprach Abraham Lincoln einige seiner tiefgründigsten Worte über den verheerenden Krieg, der die Nation heimgesucht hatte.

Das Blut der Sklaven

Sie sollten an die Wände seines Denkmals in Washington, DC, geschrieben werden. Er sagte Folgendes:

Doch wenn Gott will, dass es so weitergeht, bis der ganze Reichtum, den die Sklaven in zweihundertfünfzig Jahren unbezahlter Arbeit angehäuft haben, vernichtet ist, und bis jeder Tropfen Blut, der mit der Peitsche vergossen wurde, durch einen anderen vergossen wird, der mit dem Schwert vergossen wurde, wie es vor dreitausend Jahren gesagt wurde, dann muss man immer noch sagen: „Die Urteile des Herrn sind wahr und gerecht.“¹

Er verband das Blut, das durch Jahrhunderte der Sklaverei vergossen worden war, mit dem Blut, das in vier Jahren Bürgerkrieg vergossen worden war, Tropfen für Tropfen, durch Peitsche und Schwert. Lincoln sah den Krieg als ein nationales Urteil über die Sünde der Sklaverei. Das Urteil richtete sich nicht gegen Einzelpersonen. Unter den Getroffenen und Toten waren Gerechte und Ungerechte. Die Sünde war national, zivilisatorisch. Ebenso war es die Katastrophe.

Jeremia, Lincoln und COVID-19

So war es auch im alten Israel. Wie Jeremia prophezeit hatte, würde der Tod der Kinder des Volkes durch Kinderopfer den Tod über das Land bringen. Der zweite Tod würde durch Unheil kommen, durch die Verwüstungen des Krieges, durch Hungersnöte und durch eine „große Pest“. Hinter solchen Ereignissen stecken viele Ursachen. Im Fall des alten Israel waren die Katastrophen jedoch Ausdruck des Gerichts. Hinter dem Ausbruch einer „großen Plage“ in der modernen Welt würde also ein Zusammenspiel unzähliger Ursachen stehen. Und doch könnte sie dennoch die Auswirkung des Gerichts sein.

Angesichts der Tatsache, dass die Heilige Schrift das Töten von Kindern als eines der schlimmsten Übel bezeichnet, das besonders das nationale Gericht hervorruft, und angesichts der Tatsache, dass eines dieser Gerichte eine Plage oder Krankheit ist, müssen wir Lincolns Frage auf die Plage anwenden, die über Amerika und die Welt gekommen ist. Könnte sie im Zusammenhang mit einem Gericht gekommen sein? Und könnte ein solches Gericht, wie im Fall des alten Israel, mit dem Blut seiner Kinder in Verbindung stehen?

Die Generation Hinnom

Könnte die Generation, die von der Pest heimgesucht wurde, besonders mit dem Blut ihrer Kinder verbunden gewesen sein? Die Antwort lautet ja. Die Generation, die die Pest

erlebte, war einzigartig. Es war die Generation, die für den Tod von mehr Kindern verantwortlich war als jede andere in der Geschichte der Menschheit. Es war die Generation, die mehr als jede andere in der modernen Geschichte Abtreibung als heiliges Recht akzeptiert und praktiziert hatte. Das alte Israel hatte das Blut von über einer Milliarde seiner Kinder vergossen. Die Generation, die im Jahr 2020 lebte, hatte das Blut von über einer Milliarde Kindern vergossen.

Könnte der Zeitpunkt der Seuche mit der Tötung von Kindern zusammenhängen? Die Seuche kam 2020 über die Welt. Im Westen und insbesondere in Amerika näherte sich die Generation, die die Gesetzgebung zur Einführung der Abtreibung vorangetrieben hatte, ihrem Ende. Zu dieser Zeit waren auch fast alle Erwachsenen in einer Zeit aufgewachsen, in der Babys legal ermordet wurden. Sie hatten entweder daran teilgenommen, sich dafür eingesetzt, es zugelassen oder nichts unternommen, um sich dagegen zu wehren oder es rückgängig zu machen. Natürlich gab es auch diejenigen, die sich dagegen gewehrt haben, aber sie waren in der Minderheit. Es war diese Generation, die sich etwas genommen hat, das ihr nicht gehörte – Leben. Es war die Generation Hinnom.

Land der vermissten Kinder

Könnte der geografische Ursprung und die Ausbreitung der Pest mit dem Blut der Kinder zusammenhängen? Das Land, in dem mehr Abtreibungen durchgeführt wurden als irgendwo sonst, war das kommunistische China.² In absoluten Zahlen lag es bei der Tötung von Kindern weltweit an erster Stelle. Die Pest, die 2020 die Welt heimgesucht hat, begann also in China.

Gleichzeitig nimmt Amerika in Sachen Abtreibung eine einzigartige und zentrale Position ein. In absoluten Zahlen lag es an der Spitze der Nationen. Zum Zeitpunkt der Pest waren auf amerikanischem Boden mehr als sechzig Millionen Kinder getötet worden.³

Aber darüber hinaus war Amerika insofern einzigartig, als sein Beispiel und sein Einfluss eine zentrale Rolle dabei gespielt hatten, andere Nationen zu dieser grausamen Praxis zu verleiten. Und darüber hinaus war sein Beispiel besonders schlimm, weil es um die Tötung ungeborener Kinder in den späten Stadien der Schwangerschaft und Entwicklung ging. Und darüber hinaus hat Amerika nicht nur dazu beigetragen, Abtreibung durch sein Beispiel in der „en Welt“ zu verbreiten, sondern ist auch aktiv geworden, um andere Länder unter Druck zu setzen, zu locken oder zu zwingen, sich dieser blutigen Praxis anzuschließen.

So begann die Plage in China, dem Land, in dem mehr ungeborene Kinder getötet werden als in jedem anderen, aber schon bald sollte sich ihr Zentrum auf Amerika verlagern, den weltweit führenden Verfechter der Tötung Ungeborener. Der Fokus war so stark, dass zu einem bestimmten Zeitpunkt jeder dritte weltweit registrierte Fall des Virus auf amerikanischem Boden auftrat.⁴ Und wie wir sehen werden, wurde die Seuche, die wie ein Todesengel über das Land zog, in ihrer Wirkung noch präziser.

Das dunkle Jubiläum

Wie wir im Fall von Kuba und Fidel Castro gesehen haben, kann das Jubiläum als Zeichen dienen, das eine uralte biblische Dynamik offenbart, die im Laufe der menschlichen Ereignisse jenseits des natürlichen Bereichs wirkt. Ist es möglich, dass wie im Fall Kubas die Dynamik des Jubiläums auch bei der Pest wirkte, die über Amerika und die Welt hereinbrach?

Es kam im Jahr 2020. Was passiert, wenn man vom Jahr seines Kommens bis zum Jubiläum zurückrechnet? Der Jubiläums-Countdown bringt uns zum Jahr

1970. Ist in diesem Jahr irgendetwas passiert, das für unsere Frage von Bedeutung ist? Die Antwort ist ganz klar Ja.

Abtreibung auf Wunsch begann in den USA nicht 1973, sondern drei Jahre früher. 1970 war das Jahr, in dem Amerika begann, seine ungeborenen Kinder auf Wunsch zu töten. Somit war 2020 das Jubiläumsjahr der Abtreibung in Amerika. Und so erfüllte sich das alte Prinzip: Tod wird mit Tod vergolten. Das erste Jahr läutete eine Form des Todes ein; das Jubiläumsjahr würde eine andere einläuten.

Das Wegnehmen

Jeremia hatte sein Volk gewarnt, dass das Abschlachten ihrer Kinder Jahre später mit dem Abschlachten ihrer Bürger beantwortet werden würde. Der Tod, den sie in Gang gesetzt hatten, würde letztendlich auf sie zurückkommen. So würde der Tod, den Amerika 1970 in Gang gesetzt hatte, 2020 auf das Land zurückkommen.

Wir müssen jetzt die andere Seite des Jubiläums betrachten. Das Jubiläum gibt und nimmt. Es bringt Wiederherstellung, aber auch Wiedergutmachung – und die Rückgabe an den Eigentümer bedeutet die Enteignung des Besetzers. Wenn du dir etwas genommen hast, das dir letztendlich nicht gehörte, dann würde dir im Jahr des Jubiläums das, was du dir genommen hast, wieder weggenommen werden. Das Jubeljahr nimmt dem, der genommen hat, das, was er genommen hat. 1970 hat Amerika Leben genommen. Im Jubeljahr 2020 wurde ihm also Leben genommen – und der Generation, die es genommen hatte.

Atem

Wie in Lincolns Worten über den Bürgerkrieg war die Katastrophe keine Frage des individuellen Urteilsvermögens. Sie traf die Gerechten und die Ungerechten gleichermaßen.

Die Sünde gehörte zu einer Zivilisation. Das Urteil würde es auch.

Abtreibung ist eine Sünde der Älteren gegenüber den Jüngeren, die Älteren leben und die Jüngeren sterben. Im Jahr 2020, dem Jubiläumsjahr der Abtreibung, war es genau umgekehrt. Die Seuche verschonte fast alle jungen Menschen und traf vor allem die Alten. Die Jungen überlebten fast alle, die Alten starben.

Die Abtreibung raubt dem Baby den Atem. Seine Lungen werden nie mit Flüssigkeit gefüllt und nie mit Luft. Das Baby darf nicht atmen. Im Jahr 2020, dem Jahr des Jubiläums, kam eine Seuche über das Land und raubte den Opfern die Fähigkeit zu atmen. Ihre Lungen konnten sich nicht mit Luft füllen. Die Seuche hatte ihnen die Fähigkeit zu atmen genommen. Eine Generation hatte anderen den Atem genommen. Jetzt war es ihr Atem, der ihnen genommen wurde.

Amerika hatte durch sein Beispiel und seinen Einfluss den Tod in Form der Abtreibung in die Nationen getragen. Fünfzig Jahre, nachdem es diesen Tod in Gang gesetzt hatte, kehrte der Tod zu ihm zurück.

Dies ist nur der Anfang des Geheimnisses. Ich habe es erstmals in „*The Harbinger II*“ vorgestellt. Aber jetzt werden wir tiefer gehen und offenbaren, was damals nicht offenbart werden konnte, während wir den *Eintritt eines Gespenstes* betrachten.

Kapitel 11

DER EINTRITT EINES GEISTES

IN *THE HARBINGER II*, in einem Kapitel namens „Die Plage“, lüftet der Mann, der als Prophet bekannt ist, das Geheimnis hinter der Katastrophe, die über Amerika hereingebrochen ist, und Welt im Jahr 2020. Aber es gibt noch viel mehr, als ich damals verraten konnte – Geheimnisse von atemberaubender Präzision. Diese werden wir nun lüften.

Die Spuren von Molech

Amerika begann 1970 mit der Abtreibung auf Wunsch. Im biblischen Kontext hat der Anfang, die erste Handlung oder das erste Ereignis, der erste Tag oder die „erste Frucht“ eine besondere Bedeutung. Wenn wir also den Beginn der Abtreibung auf Wunsch auf amerikanischem Boden, den ersten Schritt dieses Einzugs, identifizieren müssten, was wäre das?

Im Jahr 1970 wurde die Abtreibung in vier Bundesstaaten legalisiert. Von diesen vier waren zwei die ersten und wichtigsten. Einer war der erste US-Bundesstaat, der die Praxis legalisierte. Der andere war jedoch der erste, der die Praxis auf dem gesamten Kontinent legalisierte. Er sollte auch bei weitem der zentralste und entscheidendste für die Einführung und Verbreitung in den gesamten Vereinigten Staaten sein. Dafür gab es mehrere Gründe.

Erstens war das Gesetz, mit dem es legalisiert wurde, super weitreichend. Damals wurde es als „das liberalste Abtreibungsgesetz der Welt“ bezeichnet. Zweitens gab es keine Einschränkungen, wo man wohnen musste. Das heißt, jeder konnte in den Staat kommen und eine Abtreibung machen lassen. So wurden in diesem Staat Tausende von Babys von Müttern abgetrieben, die woanders wohnten. Drittens wurde der Staat bald zur Abtreibungshauptstadt der USA. Viertens wurde der Staat aufgrund der beiden letzten Gründe zu einem Zentrum für die Verbreitung und Akzeptanz der Praxis in der gesamten amerikanischen Gesellschaft. Und schließlich hatte die Legalisierung der Abtreibung auf Wunsch starken Einfluss auf den Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten, der die Praxis landesweit legalisierte.

Der dunkle Eingang

Der Staat war New York. Er war bei weitem der kritischste amerikanische Staat für die Einführung der Abtreibung in den Vereinigten Staaten. Es war New York, der die Abtreibung auf dem amerikanischen Kontinent einführte. Es war New York, der die bis dahin extremsten Abtreibungsgesetze erließ. Auf New Yorker Boden wurden mehr Babys getötet als in jedem anderen US-Bundesstaat. New York war auch bei der Verbreitung der Praxis im ganzen Land ganz vorne mit dabei. Und New York legte den Grundstein für das Urteil „*Roe v. Wade*“, die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs, die drei Jahre später Abtreibung in den USA legalisierte. Tatsächlich bezog sich das Urteil des Obersten Gerichtshofs auf das Abtreibungsgesetz von New York.

Kann man also den ersten Schritt, das erste Ereignis, das zur Legalisierung der Abtreibung in New York geführt hat, finden und benennen?

Constance Cook war republikanisches Mitglied der New York State Assembly. Sie wurde 1963 zum ersten Mal in die Assembly gewählt und war bis 1974 im Amt. Cook war zusammen mit dem demokratischen Abgeordneten Franz Leichter für den Gesetzentwurf verantwortlich, der nach seiner Verabschiedung New York, die Abtreibung und Amerika grundlegend verändern sollte. Der Gesetzentwurf sah die Legalisierung der Abtreibung auf Wunsch in New York vor und führte zu ihrer Verbreitung im ganzen Land.

Wann wurde das Ganze ins Rollen gebracht? Es ging los an dem Tag, als der Gesetzentwurf in die New York State Legislature eingebracht wurde. Das war am 20. Januar 1970. Der 20. Januar 1970 war ein wichtiger Tag, der erste Schritt zur Einführung der Abtreibung auf Wunsch in den USA.

Patient Null und der westliche Eingang

Als das Jahr 2020 anfang, wurden die Berichte über ein neues Virus aus der chinesischen Provinz Wuhan immer beunruhigender. Die Ansteckung wurde schnell als eine neue Form des Coronavirus mit Symptomen wie einer Lungenentzündung erkannt. In der zweiten Woche des neuen Jahres meldete China den ersten Todesfall im Zusammenhang mit dem Virus. Bis dahin waren alle bestätigten Infektionsfälle auf China beschränkt. Aber das sollte sich bald ändern.

Ein paar Tage nach dem ersten Todesfall kam ein 35-jähriger Amerikaner nach einem Besuch bei seiner Familie in der chinesischen Provinz Wuhan nach Seattle zurück. Er fühlte sich krank. Zuerst war es nur ein Husten. Aber bald kamen immer schlimmere Symptome dazu. Er entschied sich, sich testen zu lassen.

Die Proben wurden über Nacht per Flugzeug in ein Labor in Atlanta gebracht. Am nächsten Tag kamen die Ergebnisse zurück. Der Mann war mit COVID-19 infiziert. Es war die erste offizielle Bestätigung, dass die Ansteckung amerikanischen Boden erreicht hatte.

Er wurde auf eine mit Plastikfolie abgedeckte Isolationsliege gelegt und in eine Isolationsstation für hochansteckende Krankheiten gebracht. Die Leute, die sich um ihn kümmerten, trugen Helme und Gesichtsmasken, während ein Roboter seine Vitalwerte überwachte. Aber es war schon zu spät. Er hatte bereits Kontakt zu anderen Menschen gehabt. Er sollte einer der Hauptüberträger der Seuche in Amerika werden. Der spezielle Stamm der Ansteckung, den er nach Seattle gebracht hatte, wurde später im ganzen Land gefunden. Er wurde als *Patient Null* bekannt, Amerikas offizieller Vorbote der Pest .2

Der Tag der zwei Gespenster

Abraham Lincoln stellte eine Verbindung zwischen dem Blut, das durch die Peitschen der Sklaverei vergossen wurde, und dem Blut, das durch den Krieg vergossen wurde, her. Jeremia sprach von der Verbindung zwischen dem Blut der Kinder, die auf den Altären der Nation geopfert wurden, und dem Gericht, das durch Schwert und Seuche kommen würde. Was ist mit den beiden Todesfällen, die amerikanischen Boden betraten, einer 1970 und der andere fünfzig Jahre später, im Jahr 2020?

Was passiert, wenn wir den Beginn der Abtreibung, ihre erste Frucht, ihre erste Tat, den entscheidenden Tag ihres Eintritts, den 20. Januar 1970, nehmen und die gesamte Dauer des Jubiläums, fünfzig Jahre, vorwärts zählen? Wohin führt uns das?

Wir sind im *Januar 2020*.

Der 20. Januar 2020 war der Tag, an dem die Seuche offiziell in Amerika ausbrach. Es war der Tag des Patienten Null, an dem bestätigt wurde, dass die Ansteckung das Land erreicht hatte.

Datum des Eintritts – 20. Januar 1970 / 20. Januar 2020

So begann die Seuche *genau an dem Tag*, an dem die Abtreibung auf Wunsch in Amerika eingeführt wurde. Darüber hinaus wurden die beiden Daten durch die exakte Dauer des Jubiläums von fünfzig Jahren miteinander verbunden. Mit anderen Worten: Der Tod durch Abtreibung und der Tod durch die Seuche kamen genau am selben Tag in das Land.

Das Jubiläum bringt Umkehr und Wiedergutmachung. So würde am Jubiläum des Tages, an dem Amerika begann, Leben zu nehmen, die Pest kommen, um das Leben der Generation zu nehmen, die das Leben der Kinder genommen hatte. Das eine war die Umkehrung des anderen – und die beiden Tage würden durch das Jubiläum verbunden sein, auf *den Tag*, den Monat, *die Woche* und *das Jahr genau*.

Kein Mensch hätte diese beiden Ereignisse zusammenbringen können. Die Pest kam, wie Pest eben kommt, durch die kleinsten und mikroskopischsten Ursachen und Wirkungen. Aber das Timing dieser mikroskopischen Handlungen und Wechselwirkungen war genau richtig.

Die Aussaat

Jedes der beiden Ereignisse war die erste Frucht – die erste Frucht der Abtreibung und die erste Frucht der Pest. Und jedes war eine *Aussaat*. Die Aussaat am 20. Januar 1970 würde unzähligen Kindern den Tod bringen. Die Aussaat am 20. Januar 2020 würde unzähligen Erwachsenen den Tod bringen. Jedes Ereignis war der Anfang vom Anfang, eine einzelne Handlung, die ein einzelnes Gesetz einführt, und ein einzelner Fall von Ansteckung. Keines davon würde ein Einzelfall bleiben. Jeder Same des Todes würde Früchte tragen und sich vermehren. Jeder dieser beiden Tage würde den Anfang von etwas Unheilvollem bilden. Der Tod würde den Tod nach sich ziehen. Und der zweite Tod, der „“, würde genau am Jubiläumstag des ersten Todes eintreten. Im Jahr der Rückkehr würde der Tod zurückkehren.

In dem Moment, als Amerika einen Kurs einschlug, der zur Tötung von Millionen ungeborener Kinder führen würde, wurde ein Wort gegeben. Die Ursprünge dieses Wortes waren uralte, die dreitausend Jahre zurückreichten, bis zur wundersamen Geburt einer alten Nation.

Kapitel 12

DIE, DIE DEN LEIB ÖFFNEN

AMERIKA WURDE NACH DEM VORBILD DES ALTEN ISRAEL GEGRÜDET. Die Leute, die in der Massachusetts Bay die ersten Grundsteine legten, sprachen von ihrer Berufung in einem heiligen Gemeinwesen, einem Israel der Neuen Welt. Und in den Tagen der amerikanischen Revolution wurde die Loslösung der Nation von der englischen Herrschaft mit dem Auszug Israels aus der Herrschaft des Pharaos verglichen.

Das Geburtsgesetz

Einer der Unterschiede, der Israel von den umliegenden Nationen unterschied, war das Verbot, Kinder zu töten. Die benachbarten Kanaaniter waren besonders dafür bekannt, dass sie ihre Kinder ihren Göttern als Opfer darbrachten. Israel wurde von seinen Propheten gewarnt, sich niemals an solchen Gräueln zu beteiligen.

Kurz nachdem Israel aus Ägypten rausgezogen war, bekam es ein einzigartiges Gesetz über Geburt, den Mutterleib und die eigenen Kinder. Es wurde als das Erstgeborengesetz bekannt. In dieser Verordnung steckte noch ein anderer biblischer Grundsatz: Die eigenen Kinder waren ein Geschenk von Gott. Deshalb konnte man mit seinen Kindern nicht machen, was man wollte oder wie die Heiden es mit ihren Kindern machten.

Du sollst alles, was den Mutterleib öffnet, dem Herrn weihen,³

Das Kind aus dem Mutterleib war heilig. Es musste auch so behandelt werden. Die Geburt war heilig. Das Leben war ein Wunder. Und die eigenen Kinder, repräsentiert durch den Erstgeborenen, gehörten Gott.

Ein Wort von Gott

Jeden Sabbat rezitieren Juden in Synagogen auf der ganzen Welt eine bestimmte Passage aus der Heiligen Schrift. Diese Passage wird „*Parascha*“ genannt. Jede Passage ist seit Jahrhunderten für einen bestimmten Sabbat vorgesehen. So werden jede Woche am Sabbat in fast jeder Synagoge die Schriftrollen geöffnet und die vorgesehene Passage gelesen, gesungen und verkündet – weltweit dieselbe Passage.

Kurz bevor die USA am 20. Januar die Gesetze verabschiedeten, die Abtreibungen in New York legalisieren würden, gab es eine bestimmte Schriftstelle, die in den Synagogen der USA und der ganzen Welt gesungen werden sollte. Es war die letzte Schriftstelle, die vor diesen kritischen Tagen, in denen die USA in die Kindermordpolitik abglitten, „“ gesungen wurde. Worum ging es darin?

Sie handelte von den Kindern der Nation. Sie handelte vom Moment der Geburt, dem Moment, in dem das ungeborene Kind den Mutterleib verlässt. Und sie erklärte, dass das Kind, das den Mutterleib verlässt, heilig und auserwählt ist, Gott gehört und ihm geweiht werden soll.

Diejenigen, die niemals den Mutterleib öffnen würden

Genau in dem Moment, als Amerika dabei war, die Tötung seiner ungeborenen Kinder zu legalisieren, um sie daran zu hindern, den Mutterleib zu verlassen, um das Wunder des Lebens, das Geschenk Gottes, zu nehmen und zu vernichten – genau dann wurde diese Schriftstelle in allen Städten und Dörfern verkündet.

Sie wurde besonders in New York verkündet, dem Zentrum der jüdischen Bevölkerung Amerikas. New York war genau der Ort, an dem die Abtreibung zuerst eingeführt werden sollte.

Die Kinder, die in dieser Woche getötet werden sollten, würden schließlich zu Millionen zählen. Sie würden niemals *das Licht der Welt erblicken*. Sie würden getötet werden, bevor sie das konnten. Und doch erklärte das Wort Gottes und das für diesen Moment bestimmte Wort sie für heilig, unantastbar und kostbar. Und so wurde es in dem Land verkündet, kurz bevor Amerika sich auf seine dunkle Reise begab und bevor eines dieser Leben, die Gott kostbar waren und ihm gehörten, im Mutterleib getötet wurde.

Wir werden jetzt das Geheimnis zweier Tage lüften – der Tage, an denen sich alles verändert hat. Wir werden feststellen, dass dahinter ein uraltes Geheimnis steckt.

Kapitel 13

„DER TAG, AN DEM SICH ALLES VERÄNDERTE“

Ist es möglich, den genauen Zeitpunkt zu bestimmen, an dem die Abtreibung auf Wunsch in Amerika begann? Und wenn ja, würde das eine Offenbarung mit sich bringen?

Der hawaiianische Tod

Am 20. Februar 1970 verabschiedete das Repräsentantenhaus von Hawaii ein Abtreibungsgesetz. Vier Tage später stimmte auch der Senat von Hawaii dem Gesetz zu. Es wurde dann an den Gouverneur weitergeleitet. Der Gouverneur war katholisch und hielt Abtreibung für falsch. Erst Mitte März wurde der nächste Schritt unternommen.

Bis Mitte März war die Einführung der Abtreibung in Amerika eher sporadisch und schrittweise. Sie hatte an Schwung gewonnen und im Fall von Hawaii die erforderlichen Stimmen erhalten. Aber sie war noch nicht wirklich in Kraft getreten.

Fünfzig Jahre später würden die Amerikaner nervös zusehen, wie sich die ersten Anzeichen der Seuche in ihrem Land zeigten. Ihr Vormarsch verlief ebenfalls sporadisch und verstreut. Gemessen an der Gesamtbevölkerung waren die Auswirkungen minimal. Bis Anfang März wurde die Zahl der mit der Krankheit infizierten Amerikaner auf höchstens einige Hundert von über 300 Millionen Einwohnern geschätzt. Die Seuche näherte sich, war aber noch nicht ausgebrochen. Sie hatte die Nation noch nicht heimgesucht.

Der entscheidende Monat – März 1970 / März 2020

Mit der Einführung der Abtreibung in Amerika kam im März 1970 der Moment, der alles veränderte. Damals beschloss der Gouverneur von Hawaii, das Gesetz zu verabschieden, ohne seinen Namen darunter zu setzen. Und so begann im März 1970 die legale Tötung von Kindern in Amerika.

Wir haben die alte biblische Verbindung zwischen dem Töten von Kindern und dem Eintritt des Todes gesehen, in diesem Fall durch eine Seuche. Wir haben das geheimnisvolle Jubiläum in der Seuche gesehen, die fünfzig Jahre nach Beginn der Kindermorde über das Land kam. So wie die Abtreibung auf Wunsch 1970 in Amerika eingeführt wurde, kam die Seuche 2020 nach Amerika. Aber es könnte sogar noch genauer sein.

Wenn die *tatsächliche Tötung von Kindern* auf amerikanischem Boden im März 1970 begann, dann würde das Geheimnis vorsehen, dass der Tod fünfzig Jahre *später – im März 2020* – über Amerika kommen würde. Ist es so gekommen?

Ja, das tat es. Die Plage kam *im März 2020* über die Nation, dem Jubiläumsmonat des Blutes der Kinder.

Zu Beginn des Monats März lag die Zahl der mit dem Virus infizierten Amerikaner bei etwa 300. Am Ende des Monats März war die Zahl auf etwa 175.000 gestiegen. Es hatte über einen Monat gedauert, bis aus einem Fall 300 Fälle geworden waren, aber weniger als einen Monat, um von 300 auf über 175.000 zu kommen. So wie der März 1970 das Kommen des Blutes der Kinder auf amerikanischen Boden markiert hatte, markierte der März 2020 das Kommen der Pest auf amerikanischen Boden. Und doch sollte die Korrelation noch genauer sein.

Mitte März

Die Legalisierung der Abtreibung kam genauer gesagt *Mitte März* 1970. Wenn das Geheimnis also bestehen bleibt, würden wir erwarten, dass genau fünfzig Jahre *später* – *Mitte März* 2020 – Tod und Unheil über Amerika hereinbrechen.

Und so war es auch. Die Pest brach nicht nur im März aus, sondern genau *in der Mitte* dieses Monats.

Tatsächlich waren die Ereignisse dieser Zeit so dramatisch, dass sich *die Mitte des März* 2020 für die meisten Amerikaner unauslöschlich in ihre Erinnerung an das Aufkommen des Virus und die Veränderung ihres Lebens einbrennen würde.

Mitte März wurde Amerika unter Quarantäne gestellt. *Mitte März* hat der Präsident des Landes ein Einreiseverbot für US-Bürger aus 26 europäischen Ländern verhängt. US-Bürger aus 26 europäischen Ländern in das Land einzureisen.

Mitte März 2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation die Seuche zur *Pandemie* und wies darauf hin, dass sich die Zahl der Krankheitsfälle außerhalb Chinas *verdreizehft* hatte.²

Mitte März verkündete der amerikanische Präsident, dass die USA jetzt im *Ausnahmestand* sind.

Es war *Mitte März*, als die meisten Leute in den USA angesichts der rasanten Ankündigungen ihrer Regierung und der Ereignisse drum herum ziemlich in Panik gerieten.

Und es war *Mitte März*, als die Amerikaner den Beginn von etwas noch nie Dagewesenem erlebten – zum ersten Mal in ihrer Geschichte wurde Amerika stillgelegt. Geschäfte wurden geschlossen, Schulen wurden geschlossen, Unternehmen wurden geschlossen, Kinos, Broadway-Theater, Sportstadien, sogar Kirchen wurden geschlossen. Das Land war wie gelähmt. Das Leben kam zum Stillstand. Städte verwandelten sich in Geisterstädte. Die Menschen versteckten sich hinter den Mauern ihrer Häuser und wagten sich aus Angst vor der tödlichen Seuche, die nun über das Land hinwegfegte, nicht mehr nach draußen.

Datum des Ereignisses – 11. März 1970 / 11. März 2020

Und könnte das Rätsel noch genauer sein?

Mitte März 1970 teilte der Gouverneur von Hawaii, John Burns, seinem Bundesstaat mit, dass es nun legal sei, sein ungeborenes Kind zu töten:

Der Gesetzentwurf 61, der sich auf Hawaiis jahrhundertealtes Abtreibungsgesetz bezieht, ist jetzt Gesetz 1 von 1970. Die Maßnahme wurde ohne meine Unterschrift in Kraft gesetzt.³

Mit dieser Ankündigung kam die Abtreibung auf Wunsch in die USA. Welcher Tag war das? *Der 11. März 1970*. Das ist genau das Datum, an dem die Abtreibung auf Wunsch in den USA legal wurde. Was passiert, wenn man die Jahre des Jubiläums nimmt und an diesem Tag mit dem Countdown anfängt?

Man kommt zum 11. März 2020. Der genaue Jubeljahrestag der Abtreibung auf Wunsch in Amerika ist also der 11. März 2020.

Ist an diesem Tag etwas Besonderes passiert? Hier ist der Titel eines Artikels im National Public Radio:

11. März 2020: Der Tag, an dem sich alles änderte.

„Während einige Veränderungen allmählich eintraten, gab es einen Tag, der den Beginn der neuen Normalität markierte. Der 11. März 2020. An diesem Tag brach in den Vereinigten Staaten die pandemische Zukunft auf einen Schlag herein.“⁴

Dass der 11. März 2020 als der Tag gilt, an dem die Pandemie losging, der Tag, an dem *sich alles verändert hat*, ist so ziemlich einhellige Meinung. Aus anderen Artikeln:

„Der 11. März 2020 begann in einer Realität und endete praktisch in einer neuen.“⁵

„Der Tag, an dem sich alles änderte: Eine Zeitleiste des 11. März 2020“

„Am 11. März 2020 begann die amerikanische Öffentlichkeit endlich, sich mit einer bitteren Realität auseinanderzusetzen ...“⁶

„... am 11. März 2020, dem Tag, an dem COVID alles verschluckt hat ... So viele Kräfte der Geschichte, die sich über Jahre hinweg aufgebaut hatten, trafen am 11. März aufeinander und wurden von etwas verschlungen, das nur wenige Wochen zuvor noch für unmöglich gehalten hatten.“⁷

„Der 11. März 2020 war der Tag, **an dem** sich alles verändert hat.“⁸

Der 11. März 2020 war der Tag, an dem Dr. Anthony Fauci, Direktor des Nationalen Instituts für Allergien und Infektionskrankheiten, ins Kapitol gerufen wurde, um vor dem Ausschuss für Aufsicht und Reform des Repräsentantenhauses auszusagen. Als er von Kongressabgeordneten gefragt wurde, was seiner Meinung nach passieren würde, sagte er: „Es wird noch schlimmer werden.“⁹

Der 11. März 2020 war der Tag, an dem die Weltgesundheitsorganisation bekannt gab, dass das, was über die Welt hereingebrochen war und nun Amerika fest im Griff hatte, nichts weniger als eine Pandemie war.

Der 11. März 2020 war der Tag, an dem der Dow Jones Industrial Average um mehr als 1.400 Punkte einbrach.

Der 11. März 2020 war der Tag, an dem der Aktienmarkt 20 Prozent unter seinem Februar-Höchststand schloss und damit in eine Baissephase eintrat.

Der 11. März 2020 war der Tag, an dem der elfjährige Bullenmarkt in den USA zu Ende ging.¹⁰

Der 11. März 2020 war der Tag, an dem mehrere US-Städte begannen, große öffentliche Versammlungen zu verbieten.

Der 11. März 2020 war der Tag, an dem renommierte Universitäten wie Princeton und Notre Dame den Unterricht einstellten.

Der 11. März 2020 war die Nacht, in der, wie es in einem Artikel hieß, „der Sport, wie wir ihn kannten, zu Ende ging.“¹¹

Der 11. März 2020 war der Tag, der als offizieller Beginn des Lockdowns in Amerika in die Geschichte eingehen sollte.

Am 11. März 2020 hat der amerikanische Präsident in einer Fernsehansprache zur besten Sendezeit die Nation über die Pandemie informiert. In dieser Ansprache hat er die schockierende Nachricht verkündet, dass Amerika praktisch von Europa abgeriegelt wird.

Der 11. März 2020 war der Tag, an dem sich alles änderte, der Tag, an dem die volle Wucht und Realität der Pandemie über Amerika hereinbrach.

„Der Tag, an dem sich alles änderte“

So war der Tag, an dem die Pest über das Land kam, *genau* fünfzig Jahre nach dem *Tag*, an dem Abtreibungen in den USA offiziell erlaubt wurden. Die meisten Amerikaner wussten, dass das, was sie an diesem Tag erlebten, historisch und beispiellos war. Aber sie hatten keine Ahnung, dass es Teil eines alten Geheimnisses war, das so alt war wie der Prophet Jeremia und das Tal von Hinnom. Sie hatten auch keine Ahnung von der Verbindung zu dem uralten Bösen, das Amerika genau fünfzig Jahre zuvor an diesem Tag angenommen hatte. Aber es passte, dass der 11. März 2020 als „der Tag, an dem sich alles änderte“ bezeichnet wurde – denn es war der Jubeltag des anderen Tages, fünfzig Jahre zuvor, des anderen Tages, *an dem sich alles änderte*.

Was den Zeitpunkt angeht, war die Plage unheimlich präzise. Aber jetzt werden wir sehen, dass sich diese Präzision nicht nur in der Zeit, *sondern auch* im Raum manifestierte, wenn wir die *amerikanische Hölle* aufdecken.

Kapitel 14

DIE AMERIKANISCHE GEHENNA

OMAN KANN nicht über die Einführung der Abtreibung in Amerika und das Aufkommen der Pest sprechen, ohne über den *Ort* zu sprechen, an dem sie stattfanden. Ich begann und zeigt auf die Stelle in „*The Harbinger II*“. Jetzt gehen wir noch tiefer.

Tal der Schlacht

Als Jeremia seinem Volk von den Kindern prophezeite, die sie geopfert hatten, sprach er nicht nur vom kommenden Gericht, sondern auch von *dem Ort*, an dem dieses Gericht stattfinden würde:

Weil sie mich verlassen haben und diesen Ort zu einem fremden Ort gemacht haben ... und diesen Ort mit dem Blut Unschuldiger gefüllt haben (sie haben auch die Höhen des Baal gebaut, um ihre Söhne mit Feuer zu verbrennen als Brandopfer für Baal ...), deshalb ... soll dieser Ort nicht mehr Tophet oder Tal des Sohnes Hinnoms genannt werden, sondern Tal der Schlacht. ¹

Mit anderen Worten, das Urteil würde an den Ort zurückkehren, an dem das Böse begangen worden war. So wie sie ihre Kinder im Tal von Hinnom geschlachtet hatten, würde das Tal zum Ort ihrer eigenen Schlachtung werden. Der Ort wurde später Gehenna genannt, ein Name, der zum Synonym für die Hölle wurde. Wenn das Tal von Hinnom der Ort war, an dem Israel seine Kinder getötet hatte, was wäre dann das Tal von Hinnom in Amerika – die amerikanische Gehenna?

Auf der Suche nach Hinnom

Es musste der zentrale Ort sein, an dem das Blut seiner Kinder vergossen wurde. Es gibt nur einen möglichen Ort – New York. New York war die Abtreibungshauptstadt der Nation, der Ort, an dem mehr Kinder getötet wurden als irgendwo sonst. Es war und ist Amerikas Tal von Hinnom. Das Geheimnis wollte es also, dass die Plage ihren Fokus und ihre Wut auf New York richtete. Und genau das ist passiert.

Die wichtigste Zeit für die Legalisierung der Abtreibung in New York war von März 1970 bis in die ersten zehn Tage des Aprils. Von Anfang März bis zum Ende d -Monats wurde das Abtreibungsgesetz in New York in mindestens *acht* Legislaturperioden diskutiert. Anfang April kam es dann zum Höhepunkt.

Wenn wir zu dieser entscheidenden Zeit 50 Jahre hinzufügen, kommen wir zum März 2020. Der März 2020 sollte wiederum entscheidend für das Auftreten der Pest in New York sein. Die Pest kam offiziell am ersten Tag des März nach New York. Im März 1970 gewann die Bewegung zur Legalisierung der Abtreibung in New York an Stärke und Schwung, und so gewann die Pest fünfzig Jahre später, im März 2020, an Stärke und Schwung in New York.

Hauptstadt der Pest

Der März 1970 war auch ein wichtiger Moment für die Legalisierung der Abtreibung in Amerika. Und so war es auch im März 2020, als sich die Pest auf Amerika konzentrierte. Bis zum 24. März kam *jeder dritte* neue Fall in Amerika vor. Und am 26. März überschritt das Land eine wichtige Schwelle – es überholte China und wurde zum globalen Epizentrum der Pest.

Und so wie New York eine zentrale Rolle bei der Einführung der Abtreibung in den USA spielte, so sollte es auch bei der Ausbreitung der Pandemie eine zentrale Rolle spielen. Als die USA zum globalen Epizentrum wurden, konzentrierte sich *fast jeder zweite Fall* auf einen kleinen Teil der USA – New York. Und ein großer Teil dieser Fälle konzentrierte sich wiederum auf einen noch kleineren Teil von New York City. So präzise die Pest in Bezug auf ihre Tage und ihren Zeitpunkt war, so präzise war sie auch in Bezug auf ihren Ort und ihre Ursachen. Der Tod kehrte in die Zeit zurück, aus der er gekommen war, aber auch an den Ort.

Wie im Tal von Hinnom wurde der Ort, an dem das Blut der Kinder vergossen wurde, zum Zentrum eines weiteren Todes. New York war zum neuen globalen Epizentrum und zur Hauptstadt der Pest geworden. Das alte Geheimnis hatte es so bestimmt.

Dunkler Meilenstein – 10. April 1970 / 10. April 2020

In Hawaii wurde die Abtreibung zum ersten Mal legalisiert. Weniger als einen Monat später kam sie über New York auf das amerikanische Festland. Am 10. April wurde sie durch eine Abstimmung im Senat des Bundesstaates New York endgültig beschlossen. Wenn wir die fünfzig Jahre des Jubiläums dazuzählen, kommen wir zum 10. April 2020.

Fünfzig Jahre später, in der zweiten Aprilwoche 2020, erreichte die Pest in New York ihren Höhepunkt. Es war die Jubiläumswoche der Legalisierung der Abtreibung in New York. Zur gleichen Zeit wurde ein weiterer dunkler Meilenstein erreicht: New York hatte nun mehr Pestfälle *als jedes andere Land* der Welt. Im Vergleich zu China waren es sogar *fast doppelt so viele*. Wann wurde dieser dunkle Meilenstein erreicht? Es war am *10. April*, genau an dem Tag, an dem der Staat seine endgültige und entscheidende Abstimmung zur Legalisierung der Abtreibung durchgeführt hatte – es geschah fünfzig Jahre später, *genau am selben Tag*. Die beiden uralten Elemente der „*„*“, das Blut der Kinder und die tödliche Pest, wurden erneut mit exakter Präzision miteinander verbunden.

Während der schlimmsten Tage der Pest war es in New York City, dem Epizentrum des Epizentrums des Epizentrums, unheimlich ruhig. Die Straßen waren leer, die Geschäfte und Plätze menschenleer. Aber die Leichenhäuser waren voll und überfüllt. So wie der von Jeremia prophezeite Tod in das alte Tal von Hinnom zurückgekehrt war, kehrte der Tod nun in die amerikanische Hölle zurück.

Die Heilige Schrift misst den Toren einer Stadt oder eines Königreichs große Bedeutung und sogar etwas Geheimnisvolles bei. Wie sieht es mit den Toren Amerikas aus? Wir werden jetzt zeigen, wie die Tore Amerikas im Mittelpunkt eines modernen Mysteriums standen, das sogar mit den genetischen Markern der Pest zu tun hatte.

Kapitel 15

DIE ÖSTLICHEN UND WESTLICHEN TOREN

JEREMIA wurde aufgefordert, zum Tal Hinnom beim Töpferort zu gehen, um seine Prophezeiung darüber zu verkünden, was das Volk seinen Kindern angetan hatte. Das Tal lag am *Tor*. Dort *am Tor* hatte das Volk seine schlimmsten und grausamsten Verbrechen begangen.

Das Osttor

Amerika ist keine ummauerte Stadt, aber es hat Tore, Eingänge zum Rest der Welt. Könnten die Tore Amerikas, wie die Tore des alten Israel, mit den dunkelsten Sünden der Nation verbunden sein?

Das größte und berühmteste Tor Amerikas ist und war schon immer das von New York City, das Tor, durch das Millionen Menschen gekommen und gegangen sind. Im Fall Israels wurden die Kinder am Tor ermordet. Auch im Fall Amerikas war es am Tor, wo die Nation ihre Kinder ermordet hat.

In der Bibel war das Tor auch mit Unheil und Gericht verbunden. Das Urteil würde kommen, wenn die Feinde der Nation die Tore durchbrechen würden, um Zerstörung zu bringen. Das Urteil begann am Tor. Und so kam auch eine biblische Form des Gerichts, die Pest, besonders an das Tor Amerikas, New York.

Tod durch das Tor

Aber ein Tor ist nicht nur das, zu dem man kommt, sondern auch das, *durch das* man geht. New York war also nicht nur das Tor, *durch das* die Abtreibung kam, sondern auch das Tor, *durch das* sie sich im ganzen Land verbreitete.

Als New York 1970 die Abtreibung legalisierte, war das nur der Anfang. Wegen seines weitreichenden Abtreibungsgesetzes und wegen der vielen Menschen, die in den Staat kamen, um Abtreibungen vornehmen zu lassen, wurde New York zum Haupttor, durch das die Abtreibung nach Amerika kam.

Die Rolle des Staates als Abtreibungsportal der Nation war riesig. Im Jahr 1970, dem ersten Jahr der Legalisierung, wurden *über 45 Prozent* aller Abtreibungen in Amerika in New York gemacht! Im zweiten Jahr, 1971, wurden *über die Hälfte* aller Abtreibungen in Amerika, nämlich *55 Prozent*, in New York durchgeführt. Und im letzten Jahr vor dem Urteil „*Roe v. Wade*“ wurden *über 51 Prozent* aller Abtreibungen in Amerika in New York durchgeführt. 1 Von allen Abtreibungen, die in den Vereinigten Staaten von Amerika von den 1970er Jahren bis zum Urteil „*Roe v. Wade*“ durchgeführt wurden, fanden die meisten in New York statt. New York war das Tor des Todes in den Vereinigten Staaten. *Wade wurden die meisten in New York gemacht.* New York war das Tor des Todes in den USA.

Tor der Pest

Das bringt uns zur nächsten Frage: Wenn New York als zentrales Tor und Portal diente, durch das Abtreibung in Amerika verbreitet wurde, ist es dann möglich, dass es auch als

Das zentrale Tor und der Durchgang, *durch den die Pest nach Amerika kam?*

Um die Antwort zu finden, müssen wir die alten Geheimnisse des Tores, des Gerichts und des Jubiläums mit den Entdeckungen der modernen Virologie und Genomsequenzierung verbinden.

Das Geheimnis des Jubiläums würde auf das fünfzigste Jahr, also 2020, als das Jahr der Umkehr und Rückkehr hinweisen. Das Prinzip der Rückkehr und Umkehr würde bedeuten, dass das Tor und das Portal, durch das sich in den 1970er Jahren eine Form des Todes über die Nation ausbreitete, dasselbe Tor und Portal wären, durch das sich fünfzig Jahre später eine andere Form des Todes, eine Seuche, über die Nation ausbreiten würde. War das so?

„Das primäre Tor“ und Auslöser von Ausbrüchen

Die Antwort kommt aus den Entdeckungen der modernen Virologie und Genomsequenzierung in Bezug auf die Ausbreitung der Pest in Amerika. Ein Artikel in der *New York Times* verrät es:

Die Studie zeigt, dass eine Infektionswelle von New York City über einen Großteil des Landes schwappte, bevor die Stadt Social Distancing-Regeln einführte, um das Wachstum zu stoppen. Das hat dazu beigetragen, dass es in Louisiana, Texas, Arizona und sogar an der Westküste zu Ausbrüchen kam.²

New York, und insbesondere New York City, war also nicht nur das Zentrum der Epidemie, sondern auch das *zentrale Tor, durch das sie ins Land kam*. Der Artikel führt die Schlussfolgerungen eines Epidemiologen aus Yale weiter aus:

Wir haben jetzt genug Daten, um ziemlich sicher zu sein, dass New York das Haupttor für den Rest des Landes war.³

So wurde derselbe *Hauptzugangstor* des Todes, durch den die Abtreibung nach Amerika kam, nun zum *Hauptzugangstor* des Todes, durch den die Pest nach Amerika kam.

Wir haben gesehen, wie wichtig der März 1970 für die Einführung der Abtreibung in New York und den USA war. Das macht die nächste Entdeckung über New York City und die ersten Tage des März 2020 noch krasser:

Anfang März ... wurde die Stadt zur Hauptquelle für Neuinfektionen in den Vereinigten Staaten, wie neue Untersuchungen zeigen, da Tausende von Infizierten aus der Stadt reisten und Ausbrüche im ganzen Land verursachten.

⁴

Das östliche Tor – 1970/2020

Als wir uns mit der Rolle New Yorks als Tor zur Abtreibung in den USA befassten, waren die Ergebnisse verblüffend. Mehr als die Hälfte aller Abtreibungen in den USA wurden in diesem Bundesstaat oder dieser Stadt durchgeführt. Wie sieht es mit seiner Rolle als Tor zur Pest aus?

Die Antwort ist nicht weniger verblüffend. *Mehr als die Hälfte aller Pandemiefälle in den USA* kamen über New York ins Land. Die Stadt, so ein Wissenschaftler,

als „Grand Central Station“ für das Virus fungiert, von wo aus es sich in alle Richtungen und an so viele Orte ausbreiten konnte .⁵

Der Studie zufolge lag der Anteil der amerikanischen Fälle, die ihren Ursprung in New York hatten, bei *kolossalen 60 bis 65 Prozent* .⁶ Das hatte einen Präzedenzfall. Fünfzig Jahre zuvor war der Anteil der Kinder, die in New York getötet wurden, an allen legal getöteten Kindern in Amerika ebenfalls kolossal. Oder anders ausgedrückt: Für *die meisten Amerikaner*, die von der Seuche heimgesucht wurden, kam sie durch das Tor von New York City.

Die anderen

Obwohl die Abtreibung auf Wunsch über New York auf den amerikanischen Kontinent kam, gab es nur einen einzigen anderen Bundesstaat auf dem amerikanischen Festland, der New Yorks Beispiel folgte und die Abtreibung noch im selben Jahr legalisierte. Die Legalisierung erfolgte durch ein Referendum und erst viel später im Jahr. Es war der Bundesstaat Washington.

So kam die Abtreibung 1970 durch zwei Portale auf das amerikanische Festland. Obwohl der Einfluss des Bundesstaates Washington in Bezug auf Abtreibung nicht mit dem von New York zu vergleichen war, spielte er dennoch eine entscheidende Rolle als einziger weiterer Bundesstaat auf dem amerikanischen Festland, der Abtreibung legalisierte. So kam die legale Tötung von Kindern über zwei Tore auf das amerikanische Festland, eines an der Ostküste und eines an der Westküste – durch ein östliches Tor und ein westliches Tor.

Das westliche Tor

Was passiert also, wenn wir uns dem westlichen Tor im Hinblick auf das alte Geheimnis nähern? Gemäß dem Jubiläum würde es eine Rückkehr geben – das Tor, durch das der Tod in Form der Abtreibung aus dem Westen in die Nation eindrang, würde im Jubiläumsjahr das Tor sein, durch das der Tod in Form einer Seuche aus dem Westen eindringen würde. Und genau das würde passieren.

Im Jubeljahr, in dem die Abtreibung durch das westliche Tor in Amerika Einzug hielt, würde der Tod zurückkehren und erneut durch dasselbe Tor eintreten. Mit anderen Worten: Die Pest würde über den Bundesstaat Washington in Amerika Einzug halten.

Zwei Tore und zwei Jahre

So wie die Abtreibung durch zwei Tore auf das amerikanische Festland kam, würde im Jubeljahr eine Plage durch zwei Tore auf das amerikanische Festland kommen. Die beiden Staaten, durch die die Plage 2020 ins Land kam, New York und Washington, waren *genau die beiden Staaten*, durch die fünfzig Jahre zuvor die Abtreibung ins Land gekommen war, der eine durch das östliche Tor des Todes der Nation, der andere durch das westliche Tor des Todes.

Das westliche Tor – 1970/2020

Die genetischen Spuren, die die Seuche hinterließ, waren ein Hinweis auf das alte Geheimnis, da sie auf die Tore der Nation zeigten. Im Fall des östlichen Tores waren die Ergebnisse, wie wir gesehen haben, überwältigend: Mehr als die Hälfte der COVID-Fälle in den USA kamen aus diesem Gebiet, genauso wie mehr als die Hälfte der Abtreibungen in den USA dort stattfanden. Aber was ist mit dem westlichen Tor?

Die Ergebnisse zum westlichen Tor waren auch ziemlich krass. Die genetischen Marker zeigten, dass in Staaten wie Kalifornien, Oregon und Wyoming *ein Drittel aller Fälle* die genetischen Marker dafür aufwiesen, dass sie über den Bundesstaat Washington ins Land gekommen waren. Selbst in Staaten wie Illinois im Mittleren Westen wurde festgestellt, dass 27 Prozent der Fälle über das westliche Tor gekommen waren. Und selbst in so weit entfernten Staaten wie Georgia an der Ostküste kam 30 Prozent der Fälle über das westliche Tor ins Land .7

Patient Null am Tor

Es gab noch eine weitere Verbindung.

Die Seuche kam offiziell am 20. Januar 2020 in die USA, als bestätigt wurde, dass sie über *den Patienten Null* ins Land gekommen war.

Aber *wo* in Amerika war das? Patient Null landete im „ *“ in Seattle – im Bundesstaat Washington*. Mit anderen Worten: Er kam über *denselben westlichen Zugang* ins Land, über den auch die Abtreibung sich in den USA verbreitet hatte. Durch Patient Null traf die Seuche das Land an seinem westlichen Tor und löste dort den ersten offiziellen Ausbruch aus, bevor sie sich im ganzen Land ausbreitete.

Es war das Zusammentreffen von Raum und Zeit an denselben zwei Toren. Denn der Tag, an dem die Pest durch das westliche Tor nach Amerika kam, war der 20. Januar, genau der Tag, an dem die Abtreibung durch das *östliche Tor* in Amerika Einzug hielt. An diesem Tag, als die Pest kam, waren also sowohl das östliche als auch das westliche Tor, durch die die Sünde der Nation hereingekommen war, miteinander verbunden. Die Pest kam an einem Jubiläumstag, genau fünfzig Jahre nach dem Tag, an dem die Abtreibung durch das östliche Tor in das Land gekommen war, zum westlichen Tor der Nation. Es war das Jahr und der Tag der Rückkehr – und so kehrte sie genau dort und genau dann zurück.

Die genetischen Zeugen

Die beiden Tore würden jetzt eine Zeit einläuten, in der Millionen Amerikaner von der Seuche getroffen oder sogar getötet werden würden. Die meisten von ihnen würden die viralen Marker der Seuche in sich tragen. Diese Marker würden entweder auf das östliche oder das westliche Tor zeigen.

Mit anderen Worten: Diejenigen, die von der Seuche getroffen wurden, trugen in ihren Körpern die Markierungen, die sie mit denselben beiden Toren verbanden, durch die fünfzig Jahre zuvor die dunkelsten Sünden der Nation in das Land gekommen waren. Die genetischen Sequenzen würden Zeugnis ablegen von den beiden Toren der Finsternis.

Das alte Geheimnis hatte sich erfüllt. Das Unheil war an das Tor zurückgekehrt, und der Tod an den Ort, an dem das Blut der Kinder vergossen worden war.

Wir müssen jetzt die Frage stellen, die noch niemand gestellt hat – die Frage, die von den Worten der alten Propheten und mindestens einem amerikanischen Präsidenten formuliert wurde. Keiner von ihnen hatte die Möglichkeit, die Katastrophen ihrer Zeit zu quantifizieren und zu einer Antwort zu kommen – aber wir haben sie.

Kapitel 16

DER WIND VON HINNOM

i T war von Anfang an da, in Jeremias Prophezeiung über das Tal von Hinnom und in Lincolns zweiter Antrittsrede. Es ist eine Frage, die muss in früheren Zeiten genauso gestellt worden sein wie heute – fast unaussprechlich. Jetzt müssen wir sie stellen.

c

Die unausgesprochene Frage

h Jeremia hatte den Zusammenhang zwischen dem Blut der Kinder, das im Tal von Hinnom vergossen wurde, und dem Blut, das in Jerusalem durch Krieg vergossen werden würde, vorhergesagt. Lincoln hatte die Möglichkeit angesprochen, dass der Krieg so lange andauern könnte, bis jeder Tropfen Blut, der durch die Peitsche der Sklaverei vergossen wurde, durch einen Tropfen Blut ersetzt worden wäre, der durch das Schwert des Krieges vergossen wurde.

In jedem Fall hing das Urteil mit dem Bösen zusammen, das es ausgelöst hatte. Das Blut der Kinder im Tal von Hinnom würde vergolten werden und mit dem Blut des Volkes verglichen werden, das es vergossen hatte. Das Blut der amerikanischen Sklaven würde vergolten werden und mit dem Blut der amerikanischen Soldaten verglichen werden. Der Tod würde vergolten werden und mit dem Tod verglichen werden.

Nun stellt sich also die Frage: Ist es möglich, dass die alte Verbindung zwischen Sünde und Urteil – das Töten von Kindern und eine tödliche Seuche – nicht nur ihre Zeiten, Tage, Daten, Ereignisse, Orte, Dauer und Ursprünge umfasst, sondern auch ihren Umfang, ihr Ausmaß, ihre Breite und ihre Unermesslichkeit?

Mit anderen Worten: Könnte es einen Zusammenhang oder eine Entsprechung zwischen der Zahl der durch Abtreibung getöteten Kinder und der Zahl der durch die Pest getöteten Amerikaner geben?

Das dreijährige Zeitfenster

Wenn ja, in welchen Zeiträumen könnte man die beiden messen und vergleichen? Das ist schon klar. Es gibt einen klaren Zeitrahmen für die Einführung und Etablierung der Abtreibung in Amerika – der mit der Einführung der Abtreibung im Land beginnt und mit ihrer Etablierung durch die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs endet, die sie zum Gesetz gemacht hat. Die Einführung in Amerika begann am 20. Januar 1970 und die Etablierung wurde am 22. Januar 1973 besiegelt – oder, für die verfügbaren Statistiken, im Dreijahreszeitraum 1970, 1971 und 1972, der am 31. Dezember endete.

In Bezug auf die Pest müsste es mit denselben Parametern beginnen, nämlich mit ihrem offiziellen Auftreten in Amerika. Das Zeitfenster beginnt also am 20. Januar 2020. Der zweite Zeitrahmen müsste parallel zum ersten verlaufen. Die Parameter für den zweiten Zeitraum in Bezug auf die Pest würden also Ende Januar 2020 beginnen und bis Ende Januar 2023 reichen – oder, wenn wir ihn mit den verfügbaren Abtreibungsstatistiken vergleichen, den Dreijahreszeitraum 2020, 2021 und 2022, der am 31. Dezember endet.

Natürlich gibt es bei solchen Zahlen immer den Faktor der Untererfassung auf der einen Seite und der Übererfassung auf der anderen Seite. Wir sind auch davon abhängig, welche Statistiken verfügbar sind. Die nationalen Abtreibungsstatistiken für den Zeitraum unserer Untersuchung wurden in der Regel nach Jahren und nicht nach Monaten erfasst. Andererseits haben wir natürlich eine Vorstellung und können in jedem Fall eine ungefähre Zahl ermitteln.

Könnte es also einen Zusammenhang oder eine Entsprechung zwischen der Zahl der durch Abtreibung getöteten Kinder zwischen 1970 und Anfang 1973 und der Zahl der Amerikaner geben, die fünfzig Jahre später, zwischen 2020 und Anfang 2023, durch die Pest ums Leben kamen?

Die Zahl der Kinder

Was die Zahl der Kinder betrifft, die in den ersten drei Jahren nach Einführung der Abtreibung in Amerika und bis zum *Urteil Roe v. Wade* getötet wurden, haben wir die jährlichen Abtreibungsstatistiken aus dem Johnston-Archiv. Dies sind auch die gleichen Statistiken, die von den CDC, den Centers for Disease Control and Prevention, über Abtreibungen von 1969 bis 1972 veröffentlicht wurden.

Diesen Statistiken zufolge gab es im ersten Jahr unseres Zeitraums, 1970, 193.491 Abtreibungen in Amerika.

Die Zahl für das zweite Jahr, 1971, lag bei 485.816. Und die Zahl für das dritte Jahr, 1972, lag bei 586.760 .¹

Wenn man die Zahlen für jedes Jahr zusammenzählt, kommt man auf insgesamt 1.266.067 Abtreibungen in den drei Jahren.

Die Zahl der Pest

Wie viele Amerikaner sind in den drei entsprechenden Jahreszeiträumen 2020, 2021 und 2022 an der Pest gestorben?

Dazu haben wir die Sterblichkeitsstatistiken der CDC. Die umfassen nicht nur die Zahlen von Todesfällen, die direkt dem Virus zugeschrieben werden, sondern auch andere Todesfälle, die durch COVID-19 verursacht wurden, wie Lungenentzündung und Grippe. Das ist also die Gesamtzahl der Todesfälle, die durch das Virus verursacht wurden.

Wir haben die Gesamtzahl der zusätzlichen Todesfälle in Amerika, die in den Sterblichkeitsstatistiken der CDC als auf das Virus zurückzuführen erfasst sind, für den Zeitraum von Ende Januar bis zum 21. Januar 2023. Die Zahl beträgt 1.286.050 .²

Statistische Konvergenz

Somit starben in diesem Zeitraum 1.286.050 Amerikaner an der Pest. Und die Zahl der durch Abtreibung getöteten Kinder beträgt im gleichen Zeitraum 1.266.067.

Angesichts der Daten und ihrer Fehlermargen sind die beiden Zahlen statistisch gesehen gleich.

1.266.067 / 1.267.965

Aber es geht noch weiter. Die Zahlen der zusätzlichen Todesfälle durch COVID beinhalten 21 zusätzliche Tage im Januar, die in den Abtreibungsstatistiken aufgrund fehlender monatlicher Aufzeichnungen nicht enthalten sind. Die Zahl der zusätzlichen Todesfälle für diese 21 Tage beträgt 18.085 .³ Wenn wir entsprechend anpassen und die Zahl von der Gesamtzahl der zusätzlichen Todesfälle

Todesfälle in den drei Jahren abziehen, kommen wir auf 1.267.965.

Die Zahl der amerikanischen Kinder, die in den ersten drei Jahren nach der Legalisierung der Abtreibung getötet wurden, beträgt somit 1.266.067.

Die Zahl der Amerikaner, die in den ersten drei Jahren der Pandemie an COVID gestorben sind, beträgt 1.267.965.

1.266.067 und 1.267.965 – auch hier sind die Zahlen statistisch identisch – und sogar noch genauer.

1,3 Millionen / 1,3 Millionen

Eine weitere große Studie zu den durch COVID-19 verursachten Sterberaten wurde von der britischen Zeitung *The Economist* durchgeführt. Sie gilt als eine der umfassendsten und strengsten Studien zu den durch das Virus verursachten überdurchschnittlichen Sterberaten. Die Ergebnisse sind zwar Schätzungen, liefern aber einen ungefähren Wert.

Für den Dreijahreszeitraum vom 1. Januar 2020 bis zum 23. Januar 2023 schätzt *The Economist* die Zahl der Amerikaner, die direkt oder durch Komplikationen an der Seuche gestorben sind, auf etwa 1,3 Millionen.⁴

Die vergleichbare Zahl der durch Abtreibung getöteten Kinder in dem gleichen Zeitraum beträgt 1,26 Millionen. Aber auch hier sind die 23 Tage im Januar, die in der Studie von *The Economist* berücksichtigt wurden, nicht in den Abtreibungsstatistiken enthalten. Wenn man die durchschnittliche tägliche Abtreibungsrate für diesen Zeitraum hinzurechnet und mit 23 Tagen multipliziert, die in der Studie von „*The Economist*“ berücksichtigt wurden, kommt man auf 1,3 Millionen Abtreibungen für den Dreijahreszeitraum von Januar 1970 bis zum 22. Januar 1973.

Prozentuale Korrelationen

Wie hoch ist die Korrelation zwischen der Gesamtzahl der durch die Pest verursachten Todesfälle laut CDC – 1.267.965 – und der Zahl der durch Abtreibung getöteten Kinder im entsprechenden Zeitraum – 1.266.067?

Die prozentuale Korrelation beträgt 99,85 Prozent!

Und wie sieht es mit den ungefähren Zahlen von *The Economist* zu COVID-Todesfällen im Vergleich zur Zahl der durch Abtreibung getöteten Kinder aus?

Die Korrelation beträgt 100 Prozent!

Schlussfolgerungen

Als Lincoln über die Entsprechung zwischen dem durch die Peitsche der Sklaverei vergossenen Blut und dem im Bürgerkrieg vergossenen Blut nachdachte, gab es keine Statistiken über die Peitschenhiebe der Sklaverei.

Als Jeremia prophezeite, dass die Kinder, die auf den Altären geopfert wurden, und die Ermordung seiner Landsleute durch das Schwert zusammenhängen, gab's dazu keine Statistiken. Wir wissen nicht, wie genau das zusammenhing.

Aber in diesem Fall wissen wir es. Die Übereinstimmung ist verblüffend genau. Und alle anderen Übereinstimmungen, die wir zwischen den beiden gesehen haben – ihre Anfänge, ihre Umkehrungen, die Jahre, die Monate, die Daten, die Orte – waren allesamt Warnungen vor diesem Ereignis.

Was hätten wir von einer Nation erwarten können, die so viel unschuldiges Blut vergossen hat? Wir hätten den Wind von Hinnom erwartet. Und so kam er auch. Aber Amerika hat nicht 1,3 Millionen Kinder getötet. Zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels hat es

über 60 Millionen Kinder getötet. Der Wind ihrer Morde hat noch nicht vollständig geweht. Und können wir uns darauf verlassen, dass er das nie tun wird?

Wir werden jetzt einen ganz anderen Strang des Mysteriums aufdecken, einen mit Königen, Priestern, Tempeln und Göttern – und einer besonders berüchtigten Königin. Die Wiederholung dieses Mysteriums ist spezifisch, präzise und exakt. Und sie birgt das Geheimnis einer der denkwürdigsten Führungspersönlichkeiten der jüngeren Geschichte.

FanIV

**JEHU
AND DAS
MEMPIE
OF BAAL**

Kapitel 17

DER PROTOTYP

DIE VORLAGE, die wir gleich aufdecken werden, ist über zweieinhalbtausend Jahre alt. Sie enthält alte Ereignisse, alte Bewegungen und alte Menschen. Und dennoch wird sie uns genaue Aufschlüsse über Ereignisse, Bewegungen und sogar Menschen der modernen Welt, ja sogar unserer eigenen Zeit geben.

Der Tupos

In 1. Korinther 10 schreibt der Apostel Paulus über den Fall und das Gericht der alten Israeliten. Dann fügt er hinzu:

All diese Sachen sind ihnen passiert, um uns zu warnen, und wurden aufgeschrieben, damit wir daraus lernen können. ...¹

Hinter dem englischen Wort „*examples*“ (*Beispiele*) steckt das griechische Wort „*tupos*“. „*Tupos*“ kann auch als Muster, Modell, Vorlage oder Prototyp übersetzt werden. Mit anderen Worten: Was dem alten Israel widerfuhr, wie es in der Heiligen Schrift aufgezeichnet ist, geschah und wurde als Beispiel, als Muster für zukünftige Generationen aufgezeichnet. So dienen sie als Vorlagen, um Anweisungen, Warnungen, Einsichten und Offenbarungen zu vermitteln. Solche Vorlagen sind zwar prophetisch, aber nicht dasselbe wie Prophezeiungen. Sie sagen nicht so sehr ein bestimmtes zukünftiges Ereignis voraus, sondern zeigen Prinzipien und Muster auf, denen zukünftige Ereignisse folgen oder entsprechen könnten. Die Grundlage dafür ist Gottes Souveränität und Allwissenheit. Er, der jedes Ereignis und jeden Moment der menschlichen Geschichte kennt, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, kann in diese Ereignisse, Momente und die Geschichte Muster, Vorlagen und Paradigmen einflechten.

Die Übereinstimmung zwischen der alten Vorlage, die wir gleich aufschlagen werden, und der modernen amerikanischen Geschichte ist detailliert und präzise. Ob sie sich in der Vergangenheit wiederholt hat oder Parallelen aufweist oder in der Zukunft wiederholen wird, sie hat sich in unserer Zeit mit komplexer Genauigkeit erfüllt.

Mann der Kontroversen

Ich hab die Vorlage zum ersten Mal in dem Buch „*The Paradigm*“ aufgeschlagen. Jetzt werden wir uns auf einen Teil davon konzentrieren, nämlich einen umstrittenen Typen, ein Rätsel, und seine Verbindung zu einem bestimmten heidnischen Tempel. Seit das Buch raus ist, werden das Geheimnis und die Vorlage immer weiter aufgedeckt und entwickelt. Wir werden zunächst die Vorlage in Bezug auf den umstrittenen Mann und dann seine Verbindung zu einem heidnischen Tempel aufstellen. Dann werde ich offenlegen, was ich in „*The Paradigm*“ oder in keinem anderen Buch jemals preisgegeben habe – nämlich das, was *nach* der Veröffentlichung des Buches wahr geworden ist.

Dabei geht es um eines der umstrittensten Ereignisse der Neuzeit – und das alte Geheimnis, das dahintersteckt.

Kapitel 18

EIN MANN NAMENS JEHU

C Könnte hinter einem der umstrittensten Politiker unserer Zeit eine alte Persönlichkeit und ein Geheimnis stecken?

Jenseits der Politik

Das Geheimnis, das in der alten Vorlage steckt, ist kein politisches. Es berührt zwar alle Bereiche, auch die Politik, aber es gehört nicht zur Politik. Es geht darüber hinaus. Die Teile des Musters werden sich unabhängig von der Politik so zusammenfügen, wie sie es tun. Und obwohl das Muster Menschen, Führer und prominente Persönlichkeiten der amerikanischen Bühne umfasst, geht es letztendlich nicht um sie. Sie sind nur Teile eines größeren Ganzen. Keiner von ihnen handelt in dem Bewusstsein, dass er Teil des Musters ist oder einem alten Geheimnis folgt.

Das gilt besonders für den Teil des Paradigmas, auf den wir uns konzentrieren werden – den Mann der Kontroversen. Es geht nicht um ihn. Es ist egal, was man von ihm hält oder wie man zu ihm steht. In diesem Sinne ist das Muster neutral. Sein Zweck ist es, etwas aufzudecken.

Das unwahrscheinliche Gefäß

Das nördliche Königreich des alten Israel entfernte sich immer mehr von Gott. Es war nicht nur eine Abkehr, sondern mittlerweile ein regelrechter Krieg. Diejenigen, die auf den Thronen der Nation saßen und an der Spitze ihrer Kultur standen, kämpften aktiv gegen die Wege Gottes.

Und diejenigen, die Gottes Wegen treu blieben, wurden nun an den Rand gedrängt und verleumdet. Wenn der Kurs der Nation unverändert weiterging, würde das Ende das Gericht und die Zerstörung sein.

Da begann ein Mann namens Jehu eine Kampagne, um den Thron der Nation zu erobern. Er war eine ungewöhnliche Figur. Er gehörte weder zum herrschenden Haus noch zur Politik, und viele hielten ihn für ungeeignet, auf dem Thron des Königs zu sitzen.

Ein Mann namens Trump

In den ersten zwei Jahrzehnten des 21. Jahrhunderts verlor Amerika immer mehr den Glauben an Gott und die Macht der Regierung und Kultur wurde immer stärker. Die Leute, die an den alten Werten festhielten, wurden jetzt an den Rand gedrängt, schlechtgemacht und immer mehr wie Feinde der Mainstream-Kultur behandelt.

Damals begann ein Mann namens Trump seine Kampagne, um ins Weiße Haus zu kommen. Er hatte keine Ahnung, aber er folgte dem Muster eines alten Königs – Jehu. Er würde in seine Fußstapfen treten und seine Taten wiederholen. Jehu war das Vorbild, Trump der Nachahmer.

Wie Jehu war auch Trump ein ungewöhnlicher Kandidat. Er gehörte nicht zum politischen Establishment der USA. Er war kein Politiker. Und viele hielten ihn für ungeeignet, zu regieren. Jehu war eine umstrittene und polarisierende Figur. Er wurde von einigen geliebt, von anderen gehasst und gefürchtet. Genauso war es bei Trump.

Das Rätsel

Obwohl Jehu sich auf Gott berief, wird er in der Bibel nie als Mann Gottes bezeichnet. Wo sein Herz war, blieb ein Rätsel – und ist es bis heute geblieben. Aufgrund seines Verhaltens, seiner Taten und seines Wesens könnte man ihn als gottlosen Mann beurteilen. Sogar die Heilige Schrift stellt seine Beziehung zu Gott in Frage:

Aber Jehu achtete nicht darauf, mit ganzem Herzen nach dem Gesetz des Herrn, des Gottes Israels, zu leben; denn er wich nicht von den Sünden Jerobeams .¹

Und trotzdem sagen die Schriften ganz klar, dass Jehu von Gott benutzt wurde. Egal, wie er war und was er wollte, er war ein Werkzeug. Sogar seine verrückten und gottlosen Taten wurden benutzt, um ein Urteil zu fällen und eine Veränderung zu bringen. Jehu war ein Werkzeug für Gottes Pläne, auch wenn er dafür total ungeeignet war und es selbst nicht wollte.

Wie Jehu berief sich Trump auf den Namen Gottes, aber nur wenige bezeichneten ihn als Mann Gottes. Wie Jehu war Trump ein Rätsel. Und wo sein Herz in Bezug auf Gott stand, blieb ein Geheimnis. Viele haben ihn als gottlosen Mann beurteilt. Und doch wurde Trump von Gott benutzt. Er war, wie Jehu, ein unwissendes Werkzeug. Wie bei Jehu haben seine Fehler und sein Verhalten nicht die Tatsache zunichte gemacht, dass er als Instrument für Gottes Absichten benutzt wurde. Und wie bei Jehu hat auch die Tatsache, dass er als Instrument für Gottes Absichten benutzt wurde, seine Fehler und sein Verhalten nicht zunichte gemacht. Gott benutzt, wen er will.

Der verrückte Fahrer

Jehu war ein Krieger, ein Kämpfer. Trump war ein Kämpfer, ein Mann, der mit fast jedem kämpfte und davon lebte. Die biblische Erzählung von Jehus Aufstieg zur Macht zeichnet ein Bild von Wildheit, Impulsivität und Unberechenbarkeit. Trump wurde von seinen Anhängern und Gegnern gleichermaßen als wild, impulsiv und unberechenbar angesehen.

Jehus Aufstieg zum Thron begann, als er sich auf einen Wagen setzte und sich auf den Weg in die Hauptstadt und zum Sitz der Regierungsmacht machte. Jehu soll seinen Wagen wie ein „Verrückter“, ein „Wahnsinniger“ gefahren sein.² Trumps Weg ins Weiße Haus wurde ähnlich beschrieben.

Die Allianz

Mitten in seinem Wettlauf um den Thron schloss Jehu ein Bündnis mit den religiösen Konservativen des Landes. Mitten in seinem Wettlauf um das Weiße Haus schloss Trump ein Bündnis mit den religiösen Konservativen der Nation.

Genauer gesagt schloss Jehu ein Bündnis mit einem bestimmten Mann, der die religiösen Konservativen des Landes vertrat, Jehonadab. Jehonadab war bekannt für seine Frömmigkeit und seinen abstinente Lebensstil. Jehonadab nahm Jehus Einladung an, sich ihm in seinem Wagen anzuschließen. Die beiden fuhren dann gemeinsam in Jehus Wettlauf um den Thron.

Trump hat ebenfalls ein Bündnis mit einem Mann geschlossen, Mike Pence. Pence repräsentiert ebenfalls die religiösen Konservativen des Landes. Wie Jehonadab war auch Pence für seine Frömmigkeit und seinen abstinenter Lebensstil bekannt. Pence nahm Trumps Einladung an, sich ihm im Rennen um das Weiße Haus anzuschließen. Die beiden werden das Rennen gemeinsam beenden.

Im zwölften Jahr

Jehu würde König Joram beerben. Joram war schon zwölf Jahre lang an der Macht gewesen, als Jehu an die Macht kam. Trump würde Barack Obama beerben. Obama war bei der Demokratischen Parteiversammlung 2004 auf die nationale Bühne getreten. Trump kam bei den Präsidentschaftswahlen 2016 an die Macht. So wie Jehu am Ende der zwölfjährigen Herrschaft von Joram an die Macht kam, würde Trump am Ende der zwölfjährigen Herrschaft von Obama auf der nationalen Bühne an die Macht kommen.

Die ehemalige First Lady

Die letzte wichtige Person, die Jehus Aufstieg im Weg stand, war die ehemalige First Lady des Landes. Um König zu werden, musste Jehu also gegen die ehemalige First Lady des Landes antreten.

Das größte Hindernis für Trumps Weg ins Präsidentenamt war die ehemalige First Lady Hillary Clinton. Um Präsident zu werden, musste Trump sich mit der ehemaligen First Lady messen.

Als Jehu der ehemaligen First Lady gegenüberstand, bedeutete das für sie das Ende. Jehu gewann und setzte sich die Königskrone auf.

Obwohl fast alle Umfragen Clinton einen klaren Sieg über den „n“ Trump voraussagten, sagte das biblische Paradigma das Gegenteil – dass die ehemalige First Lady fallen und Jehu siegen würde, wenn die beiden gegeneinander antreten würden. Entgegen aller Wahrscheinlichkeit und allen Umfragen und in einer der größten Überraschungen in der Geschichte der amerikanischen Präsidentschaftswahlen wurde die First Lady besiegt und Trump gewann die Präsidentschaft.

Zweiundzwanzig und vierzehn Jahre

Wie lange war Hillary Clinton auf der nationalen Bühne? Sie kam mit ihrem Mann dorthin und blieb mit ihm zweiundzwanzig Jahre lang. Nach der Präsidentschaft ihres Mannes war sie zwölf Jahre lang Senatorin und Außenministerin. Sie zog sich für zwei Jahre aus dem öffentlichen Leben zurück. Dann kehrte sie zurück, um für zwei weitere Jahre für das Präsidentenamt zu kandidieren.

Ihre Zeit auf der nationalen Bühne betrug also zweiundzwanzig Jahre mit ihrem Mann und vierzehn Jahre allein. Ihr uraltes Vorbild, die ehemalige First Lady Israels, die Jehu besiegte, stand zweiundzwanzig Jahre lang mit ihrem Mann und vierzehn Jahre allein auf der nationalen Bühne.

Was könnte ein moderner Präsident mit dem alten Gott Baal und seinem Tempel zu tun haben? Alles ...

Kapitel 19

DAS HAUS DER GEFALLENEN KINDER

A Nachdem er die ehemalige First Lady besiegt hatte, richtete Jehu seine Aufmerksamkeit auf die Hauptstadt Samaria. Die Stadt war voller Korruption, Unmoral und Glaubensabfall. Jehu war mit einem Ziel in die Hauptstadt gekommen: *den Sumpf trockenzulegen*. Nachdem er die ehemalige First Lady besiegt hatte, richtete Trump seine Aufmerksamkeit auf die Hauptstadt Washington, D.C. Er hatte ein Ziel: *den Sumpf trockenzulegen*.

Kinder des Baal

Für Jehu gab es einen Sumpf und ein Hindernis, das alle anderen überragte. Jehu würde sich ihm stellen. Es hatte mit Baal zu tun. Baal war der oberste der fremden Götter, denen sich Israel zugewandt hatte, als es sich von Gott abgewandt hatte. Und die Verehrung Baals wurde besonders mit der ehemaligen First Lady des Landes in Verbindung gebracht.

In ihrem Amt als Königin hatte sie eine besonders fiese Form der Baalsanbetung im Land eingeführt. Sie nutzte die Macht des Staates, um die Leute zu zwingen, Baal, den Hauptgott ihrer phönizischen Heimat, anzubeten. Wer sich weigerte, konnte getötet werden. Unter ihrer Herrschaft wurde die Baalsanbetung zur offiziellen Religion Israels.

Die Elemente des Baalskultes waren typisch für heidnische Religionen – Naturrituale, Sinnlichkeit, Opfer und sexuelle Unmoral. Es waren jedoch die Opfer, die den Baalskult in Israel besonders finster machten. Da Baal die Opferung ihrer Kinder verlangte, wurde das Land mit ihrem Blut getränkt.

Götter und Könige

Parallel zur Kindopferung im alten Israel steht die moderne Abtreibung in Amerika. Im Fall Israels begann die Praxis der Kindopferung erst, als sich das Volk von Gott abwandte. Auch in der heutigen Zeit kam die Abtreibung erst nach Amerika, nachdem sich das Land von Gott entfernt hatte.

Als der israelitische König Ahab und seine Frau Isebel in ganz Israel die Verehrung Baals erzwangen, war Jehu einer ihrer Kommandanten. Deshalb diente er Baal, verteidigte ihn und unterstützte seine Verehrung, einschließlich der Kinderopfer. Aber Jehu wandte sich gegen das Haus Ahabs und gegen den Baalskult und damit auch gegen die Kinderopfer.

Genauso war Trump ursprünglich ein Befürworter der Abtreibung. Er war mit der ehemaligen First Lady und ihrem Mann Bill Clinton befreundet. Aber wie Jehu wandte sich Trump gegen die Abtreibung. Als er seinen Wahlkampf um das Weiße Haus begann, tat er dies als entschiedener Gegner dieser Praxis.

Showdown

Während Jehus Aufstieg zur Macht war die ehemalige First Lady der prominenteste Verfechterin des Baalskultes. Während Trumps Aufstieg zur Macht war die

Eine bekannte Befürworterin der Abtreibung war die ehemalige First Lady Hillary Clinton. So wie diese beiden alten Figuren in ihrem letzten Showdown aufeinander trafen, so trafen auch die beiden modernen Figuren in ihrer letzten Debatte im Herbst 2016 aufeinander. In dieser Debatte hat Trump Clinton vor der ganzen Nation direkt wegen des Blutes der amerikanischen Kinder angegriffen. Sie war dafür. Aber wie Jehu lehnte Trump sie ab und schwor, sie zu bekämpfen.

Der Tempel des Baal

Als Jehu in der Hauptstadt Samaria ankam, stand er vor einem riesigen Tempel, der Baal gewidmet war. Wenn er das Land von der Baalsanbetung befreien wollte, musste er den großen Tempel zerstören. Dieser Tempel in der Hauptstadt war das Zentrum der Baalsanbetung und damit die Achse des Systems, das Kinderopfer forderte. Jehu gab den Befehl, und der Tempel des Baal wurde zerstört:

Dann rissen sie die heilige Säule des Baal nieder, zerstörten den Tempel des Baal und machten ihn zu einer Müllhalde, die bis heute besteht. So vernichtete Jehu den Baal aus Israel ().

Der Fall des Baal-Tempels war sowohl der Höhepunkt als auch der Beginn von Jehus Herrschaft. Er ist eine der zentralen Dynamiken des Paradigmas: *Wenn Jehu aufsteigt, muss der Baal-Tempel fallen.*

Palmyra

Als Trump mit seiner Präsidentschaftskampagne seinen Aufstieg begann, stand auf der anderen Seite der Welt, in Palmyra, Syrien, ein Baal-Tempel. Er war uralte. Er stand dort seit den Tagen des Römischen Reiches, seit fast zwei Jahrtausenden. Aber laut dem Paradigma muss der Baal-Tempel fallen, wenn Jehu aufsteigt.

Trump gab seine Kandidatur im Juni 2015 bekannt. Zwei Monate später *fiel* der alte Baal-Tempel, der fast zweitausend Jahre lang der Welt standgehalten hatte, *in sich zusammen*. Das alte Paradigma hatte sich bewahrheitet: Wenn Jehu aufsteigt, muss der Baal-Tempel fallen.

Die Vorahnung

Und trotzdem war der Fall des Baal-Tempels ein prophetischer Hinweis auf eine bevorstehende Veränderung. Diese Veränderung würde die amerikanische Politik und Kultur auf den Kopf stellen. Aber bevor es so weit war, würde sich das alte Muster von Jehu und dem Baal-Tempel noch mal zeigen. Es würde sich vor den Augen der Nation und der ganzen Welt wiederholen.

Diejenigen, die Zeugen dieser Wiederholung waren, hatten keine Ahnung davon. Auch die Mitglieder des Kongresses, die unzählige Stunden in Ausschüssen damit verbrachten, dies zu untersuchen, hatten keine Ahnung. Aber hinter dem Ereignis, das Amerika und die Welt erschütterte, verbarg sich ein uraltes Geheimnis.

Ich habe „*The Paradigm*“ im Jahr 2017 geschrieben. Das Ereignis, das wir gleich erleben werden, ereignete sich mehr als drei Jahre nach seiner Veröffentlichung – doch es wurde in dem Paradigma, das in dem Buch offenbart wurde, vorweggenommen.

Was wir sehen werden, ist das Geheimnis, das die Welt damals nicht erkennen konnte und das der Kongress der Vereinigten Staaten in den folgenden Jahren nicht aufdecken konnte. Es ist ein Geheimnis, das ich bis zu diesem Moment in keinem Buch preisgegeben habe.

Kapitel 20

JEHU UND DER BAAL-TEMPEL

Ist es möglich, dass hinter einem der erschütterndsten politischen Ereignisse der Neuzeit ein biblisches Geheimnis steckt? Ist es möglich, dass die Antwort auf ein Ereignis, das die amerikanische Regierung mit unermesslichem Aufwand, Energie und Zeit untersucht hat, nicht im politischen oder ideologischen Bereich liegt, sondern in einem alten Muster und einem Ereignis, das sich vor über zweieinhalbtausend Jahren zugetragen hat?

Die Revanche

In der biblischen Vorlage ist der Aufstieg Jehus mit dem Fall des Baal-Tempels verbunden. Wie wir gesehen haben, manifestierte sich diese Vorlage im Aufstieg des modernen Jehu und im Fall des alten Baal-Tempels in Palmyra, Syrien. Aber könnte es noch eine andere Manifestation geben? Und wenn der Krieg zwischen Jehu und dem Tempel des Baal den Beginn der Herrschaft Jehus und den Beginn des Aufstiegs Trumps zur Präsidentschaft umrahmt hat, könnte er dann auch deren Ende umrahmen? Oder könnte seine Präsidentschaft mit einer Wiederholung, einer Revanche der in der Vorlage offenbarten Schlacht enden?

6. Januar

Es war die erste Woche im Januar 2021, die Woche, die über die Zukunft des US-Senats und der amerikanischen Präsidentschaft entscheiden würde. Alles würde sich um den Mittwoch in der Mitte dieser Woche drehen, wenn die Ergebnisse der Senatswahlen in Georgia bekannt gegeben würden und damit feststünde, welche Partei den Senat kontrollieren würde. Es war auch der Tag, an dem die Stimmen der Präsidentschaftswahlen 2020 offiziell ausgezählt werden sollten.

Der Mittwoch war entscheidend, da er den Demokraten die Kontrolle über den Kongress und die Präsidentschaft verschaffen würde. Er würde das Ende von Trumps Tagen an der Macht besiegeln. Alles würde am 6. Januar zusammenlaufen. Was an diesem Tag passierte, wird in der Vorlage nicht gutgeheißen, aber es wird offenbart und angedeutet.

Der nationale Tempel

Der Tempel des Baal, der in der Hauptstadt Samaria stand, war praktisch der nationale Tempel des nördlichen Königreichs Israel. Die erste Frage, die wir uns also stellen müssen, lautet: Gibt es in Washington, D.C., ein Gebäude, das als nationaler Tempel betrachtet werden könnte? Es wird allgemein angenommen, dass Amerika keinen nationalen Tempel hat. Aber es gibt einen.

Es wird auch als *Tempel der amerikanischen Republik*, *Haus des Volkes*, *säkularer Tempel* Amerikas und *Tempel der Demokratie* der Nation bezeichnet. Es ist das Kapitol der Vereinigten Staaten. Die Bedeutung des Kapitols als Nationaltempel der USA steht sogar an seinen Wänden geschrieben: „Wir haben keinen Tempel gebaut außer dem Kapitol ...“¹ Sogar das Gebäude selbst bezeichnet sich als Tempel. Es wurde nach dem Vorbild der heidnischen Tempel der Antike gebaut, vor allem denen in Griechenland und Rom und

genauer gesagt dem römischen Pantheon, dem Tempel aller Götter.

Das heidnische Gebet

Aber es ist nicht die Architektur, die ein Gebäude heidnisch macht, sondern das, was darin passiert. Im alten Tempel des Baal wurden Gebete und Anbetungen zu einem heidnischen Gott erhoben. Im Kapitol wurden traditionell Gebete und Anrufungen zum Gott der Bibel erhoben. Aber als die Woche des 6. Januar 2021 begann, änderte sich etwas.

Es passierte am 3. Januar, dem ersten Arbeitstag des neuen Kongresses. Der neue Kongress wurde mit einem Gebet des demokratischen Kongressabgeordneten Emanuel Cleaver eröffnet. Ich hatte schon vor Jahren in „*The Paradigm*“ über ihn geschrieben. Er war der Typ, der auf dem Parteitag der Demokraten, auf dem Hillary Clinton nominiert wurde, eine Rede gehalten hatte, die sich später als prophetisch herausstellte. Jetzt sprach er ein Gebet, das sich ebenfalls als prophetisch herausstellen sollte.

Das Problem mit dem Gebet war der Gott, zu dem Cleaver betete. Er besiegelte es mit dem Namen Brahma.² Brahma ist ewig weit entfernt vom Gott der Bibel. Brahma ist ein hinduistischer Gott, einer von drei herrschenden Göttern, die anderen sind Vishnu und Shiva. Brahma hat vier Köpfe. Ursprünglich hatte er fünf, aber der Gott Shiva schlug ihm einen davon ab, als er ihn beim Lügen erwischte. Brahma ist ein heidnischer Gott. Und so wurde am 3. Januar 2021 der¹¹⁷ Kongress einem heidnischen Gott geweiht und Amerikas Nationaltempel wurde zu einem Gebetshaus – für einen heidnischen Gott – wie in einem heidnischen Tempel.

Die Agenda

Über das Gebet hinaus gab es im Baal-Tempel Praktiken und Pläne, die total gegen Gottes Wege waren. Dort wurde sexuelle Unmoral und Kinderopfer gefördert. In dieser ersten Woche des Jahres 2021 war es nicht nur ein heidnisches Gebet, das den neuen Kongress eröffnete – es war eine anti-biblische oder heidnische Agenda. Der neue demokratisch kontrollierte Kongress würde eine Agenda in den Capitol Hill bringen, die in krassem Gegensatz zur biblischen Moral und zu Werten wie Sexualität, Religionsfreiheit, Geschlecht und dem Leben ungeborener Kinder stand. Der neue Kongress kam in das Kapitol, bereit, die abtreibungsfreundlichste Agenda in der Geschichte der USA zu verabschieden.

Es war also nicht nur das Gebet, das Amerikas „Tempel“ in einen heidnischen verwandelte – es war die Agenda. In dieser ersten Woche des Jahres 2021 übernahm diese Agenda die vollständige Kontrolle über das Kapitol und den Tempel der amerikanischen Republik. Und all das geschah, während *ein Jehu noch an der Macht und in der Hauptstadt war*. Das waren die Zutaten des alten Musters. Es war eine Schlacht, die nur darauf wartete, ausgetragen zu werden.

Jehus Versammlung

Im zehnten Kapitel des Buches 2 Könige steht, dass Jehu eine Versammlung in der Hauptstadt einberief. Also berief Präsident Trump am 6. Januar eine Versammlung in der Hauptstadt Washington, D.C., ein. Jehus Versammlung war letztendlich auf den nationalen Tempel in der Hauptstadt ausgerichtet. Trumps Versammlung am 6. Januar war ebenfalls auf den nationalen Tempel Amerikas ausgerichtet – das Kapitol.

Das alte Muster drehte sich um zwei Versammlungen oder zwei Gruppen von Menschen, die sich in dieser Stadt versammelten: die Priester und Anbeter Baals, die sich im Tempel versammelten, und die Anhänger Jehus, die außerhalb des Tempels standen.

Am 6. Januar war die Versammlung im Kapitol also ein Sieg für eine Anti-Bibel-Agenda. Die Leute, die sich draußen versammelt hatten, waren die Fans des modernen Jehu, Trump.

Jehonadab im Haus

Es ist interessant, dass die alte Geschichte erzählt, dass sowohl Jehu als auch sein Kumpel Jehonadab eine wichtige Rolle in dem gespielt haben, was im Tempel des Baal passiert ist. Also würden sowohl Trump als auch Pence eine wichtige Rolle in dem spielen, was am 6. Januar im Kapitol, dem nationalen Tempel der USA, passiert ist.

In der alten Vorlage gehen sowohl Jehu als auch Jehonadab zum Tempel des Baal. Trump hatte geplant, an diesem Tag zum Kapitol zu gehen, aber sein Sicherheitsteam hat ihn daran gehindert. Aber Pence, der moderne Jehonadab, betrat an diesem Tag tatsächlich den nationalen Tempel, ganz nach dem Paradigma. Es ist bemerkenswert, dass wir zwar davon ausgehen können, dass Jehonadab das Gebäude nach seinem Betreten wieder verließ, aber die Überlieferung keine Aufzeichnungen oder Hinweise darauf enthält, dass er dies tat. Am 6. Januar betrat Pence das Kapitol. Er verließ es nicht mehr, sondern blieb die ganze Nacht dort.

Diejenigen außerhalb des Tempels

In der alten Vorlage hat Jehu seine Leute gesagt, sie sollen zum Baal-Tempel gehen und draußen stehen. Am 6. Januar hat Trump seine Leute gesagt, sie sollen zum Kapitol gehen und draußen protestieren.

Jehus Anhänger standen vor dem nationalen Tempel, während drinnen alles ablief. Trumps Anhänger standen vor dem nationalen Tempel, während drinnen alles ablief. Die Anhänger von Jehu wollten nicht vor dem Tempel des Baal bleiben. Und die Anhänger von Trump wollten nicht vor dem Kapitol bleiben.

Die Belagerung

In der biblischen Erzählung von Jehus Krieg gegen den Tempel des Baal erhielten seine Anhänger den Befehl: „Geht hinein.“³ Daraufhin belagerte das Volk Jehus den Tempel. Am 6. Januar taten die Anhänger von Trump dasselbe. Sie glaubten, sie hätten das Recht, *hineinzugehen*. Also gingen sie hinein. Sie belagerten ihn.

In der alten Version stürmten die Anhänger von Jehu den Tempel des Baal und haben die Zeremonie ziemlich heftig unterbrochen. Am 6. Januar sind die Anhänger von Trump ins Kapitol eingedrungen und haben die Sitzung ziemlich dramatisch, wenn auch weniger heftig als damals, unterbrochen. In der alten Version gehen die Anhänger von Jehu in den Tempel, um Blut zu vergießen – und das tun sie auch. Am 6. Januar waren zwar nicht die meisten, aber doch einige derjenigen, die das Kapitol stürmten, Leute, die nach Blut riefen und sich auf Gewalt vorbereitet hatten.

Entweihung

Um zu verhindern, dass der Tempel des Baal oder der Boden, auf dem er stand, jemals wieder als Ort heidnischer Praktiken genutzt werden konnte, schändeten und entweihten Jehus Leute ihn. So waren am 6. Januar unter denen, die das Kapitol stürmten, auch Leute, die es schänden und entweihen wollten.

Angesichts von Jehu und dem Tempel des Baal sind die Reaktionen der Kongressabgeordneten nach dem 6. Januar besonders bedeutsam und konsequent. Der designierte Mehrheitsführer im Senat sagte:

„Dieser *Tempel* der Demokratie wurde *entweiht*.“⁴

Ein Senator, der an diesem Abend vom Kapitol aus sprach,
sagte:

„Dieser heilige Ort wurde entweiht ... Dieser Tempel der Demokratie wurde beschmutzt.“⁵

Der Sprecher des Repräsentantenhauses sprach von denen, die sich an der

... Entweihung dieses, unseres Tempels beteiligt waren ...“⁶

Shmonim Ish – Die achtzig Männer

Nach dem 6. Januar begann die Regierung mit der Verfolgung derjenigen, die an der Stürmung des Kapitols beteiligt waren. Am Ende der Woche gab die Polizei von Washington, D.C., die Zahl der Personen bekannt, die im Zusammenhang mit den Unruhen auf dem Kapitol festgenommen worden waren. Die Zahl sorgte für Schlagzeilen:

80 Festnahmen wegen Unruhen im US-Kapitol und in Washington, D.C.

Die Metropolitan Police Department hat 80 Personen im Zusammenhang mit den Unruhen im US-Kapitol und in Washington D.C. festgenommen. ⁷

Die Zahl derjenigen, die an der Belagerung des Kapitols beteiligt waren, betrug also 80. Die alte Vorlage gibt die Anzahl der Männer Jehus, die den Tempel des Baal belagerten, mit zwei hebräischen Wörtern an:

Shmonim Ish

Die Übersetzung von „Shmonim Ish“? *Achtzig Männer!*
So steht es in der alten Vorlage geschrieben:

Jehu hatte sich draußen Männer aufgestellt, *80 Männer* ...⁸

Genau dieselbe Zahl. Niemand hätte diese Verbindung herstellen können. Aber die Vorlage existierte bereits seit über zweieinhalbtausend Jahren.

Das Geheimnis des Tempels von Amerika

Es scheint ein Geheimnis in den Mauern des amerikanischen Tempels, dem Kapitol, zu stecken. Bevor es geplant und gebaut wurde, reiste ein englischer Gelehrter durch den Nahen Osten. Dort schaute er sich alte Ruinen, alte Gebäude und alte Tempel an. Er schrieb ein Buch über seine Entdeckungen, mit Beschreibungen und Zeichnungen. Das Buch war echt einflussreich für Gelehrte und Architekten der damaligen Zeit.

Eines der alten Gebäude, die er untersuchte und beschrieb, war der *Tempel* „*des Baal*. Man glaubt, dass sein Buch die Architekten des US-Kapitolgebäudes beeinflusst hat.

und dass ein Teil des Baal-Tempels tatsächlich in das Kapitol integriert wurde.

Außerdem war der Tempel von Baal, den er untersuchte, zufällig der Tempel von Palmyra in Syrien. Mit anderen Worten, *es war derselbe alte Tempel*, der zwei Monate nach Trumps Aufstieg zur Macht zerstört wurde.

Vorlagen und Prototypen

So wie der alte Jehu gegen den großen Nationaltempel kämpfte, so kämpfte der moderne Jehu gegen den großen Nationaltempel Amerikas. Der moderne Jehu hatte keine Ahnung von dem alten Vorbild, von seinem Vorläufer oder von der Rolle, die er spielen sollte. Aber auch die achtzig Teilnehmer der Belagerung des Kapitols am 6. Januar hatten keine Ahnung von den achtzig, die im Namen Jehus den Tempel des Baal belagerten. Das spielte keine Rolle. Die Parallelen waren nicht natürlich. Das Vorbild manifestierte sich trotzdem.

Die Herrschaft des Baal

Die Belagerung des Baal-Tempels und sein anschließender Fall bildeten den Rahmen für den Beginn der Herrschaft Jehus. Der Fall des Baal-Tempels bildete ebenfalls den Rahmen für den Beginn von Trumps Aufstieg zur Macht. Aber im Fall von Trump würde er, genau wie er den Beginn seiner Herrschaft geprägt hatte, auch ihr Ende prägen. Es ist kein Zufall, dass sich das alte Muster genau an dem Tag wiederholte, der das Ende seiner Präsidentschaft besiegelte.

Es war gewissermaßen eine Revanche. Nur dieses Mal würden der moderne Jehu und seine Truppen nicht siegen. Es war ein Zeichen dafür, dass die Agenda Baals in Amerika die Oberhand gewinnen würde und sein Einfluss sowohl auf den Thronen der politischen als auch der kulturellen Macht ruhen würde.

Aber was am 6. Januar 2021 passierte, war nicht das Ende der Geschichte, nicht das Ende des Musters und nicht das Ende des Kampfes von Jehu und dem Tempel des Baal. Es würde noch eine weitere Manifestation geben. In vielerlei Hinsicht würde diese die bedeutendste sein. Sie würde zum Schlüssel werden, um die Geheimnisse von Jehu und denen, die ihm vorausgingen – sowie denen, die noch folgen würden – miteinander zu verbinden. Wir kommen jetzt zu dieser letzten Manifestation von Jehu und dem Tempel des Baal.

Kapitel 21

DIE GÖTTER ZERSTÖREN

BAALS VERBINDUNG ZU Kinderopfern war genauso berüchtigt wie die des Gottes Moloch. Als das Urteil über das nördliche Königreich Israel endlich fiel, waren die Der Nachruf steht in 2 Könige 17. Einer der Hauptgründe für den Untergang war, dass die Leute

... Baal diente. Und sie ließen ihre Söhne und Töchter durch das Feuer gehen .¹

Die Ausrottung Baals aus Israel

Es waren der Baalkult und die Kinderopfer, die den Untergang der Nation verursachten. Dieser Kult und diese Handlung hatten ihren Mittelpunkt und ihren Ausdruck im Baalstempel in der Hauptstadt des Landes. Als Jehu gegen diesen Tempel vorging, kämpfte er also gegen eine Institution, eine Religion, ein Priestertum, ein System und eine Praxis. Er führte Krieg gegen den systematischen Mord an den Kindern des Volkes. Und so zerstörte er, wie es in der Erzählung heißt, nicht nur einen Tempel, sondern vertrieb einen Gott und seinen Kult: *Er „vernichtete Baal aus Israel.“*²

In dieser Hinsicht war Jehu einzigartig. Er war der einzige Herrscher in der Geschichte des Nordreichs Israel, der aktiv versuchte, Baal aus dem Land zu vertreiben und die Praxis der Kinderopfer zu beenden. Selbst im weniger abtrünnigen Königreich Juda gab es nur sehr wenige Könige, die dasselbe versuchten.

Baal aus Amerika vernichten

Donald Trump folgte dem Vorbild des alten Königs und führte ebenfalls Krieg gegen die systematische Tötung von Kindern. Und so wie Jehu unter den Königen des Nordreichs in seinem Krieg gegen Baal einzigartig war, war Trump unter den amerikanischen Präsidenten in der Zeit *nach Roe v. Wade* einzigartig in der Wirksamkeit seines Krieges gegen die Tötung von Kindern. Jehu hatte *Baal aus Israel vernichtet*; Trump wollte dasselbe in Bezug auf die Abtreibung in Amerika tun.

Seine Regierung würde sich konsequent für den Schutz der Ungeborenen einsetzen. Trump würde als erster amtierender US-Präsident bei der jährlichen „March for Life“ in Washington, DC, eine Rede halten. Seine Regierung würde sich dafür einsetzen, die Freiheit derjenigen zu schützen, deren Gewissen es ihnen verbietet, die Tötung Ungeborener zu finanzieren oder dabei zu helfen. Und so wie Jehu alle staatliche Unterstützung für den Baalkult und Kinderopfer einstellte, würde Trump alle staatlichen Mittel für Abtreibungen weltweit streichen und sich dafür einsetzen, dass Abtreibungsorganisationen keine Mittel mehr aus dem Bundeshaushalt bekommen.

Der Tempel wird zerstört

In seiner Wahlkampagne 2016 versprach Trump, dass er als Präsident Richter ernennen würde, die sich für das Leben einsetzen würden, was dazu führen würde, dass Abtreibung, wie sie die Nation kannte, abgeschafft würde. Das Paradigma von Jehu und dem Tempel des Baal ging also weit über ein Gebäude hinaus. Im Fall von Trump ging es darum, eine Institution, eine Herrschaft und eine Praxis zu Fall zu bringen. Und die einzigartige Rolle, die er dabei spielen würde, war kein Zufall, sondern eine Voraussetzung des alten Paradigmas.

Baal kommt nach New York

Einen Monat vor seiner letzten Debatte mit Hillary Clinton und weniger als zwei Monate vor der Wahl passierte was Komisches. Auf den Straßen von New York tauchte ein seltsames Ding auf, ein fremdes Objekt. Es sah aus wie ein Gegenstand aus dem Nahen Osten, aus Palmyra in Syrien, der Stadt mit dem Baal-Tempel, der kurz nach Trumps Aufstieg zerstört worden war.

Es war ein Bogen. Manche nannten ihn den Bogen des Baal. Es war der Bogen, der in alten Zeiten die Anhänger des Baal in seinen Tempel führte. Er wurde auf dem Gelände des Rathauses aufgestellt. Auf Anweisung der Stadtverwaltung wurde er unter Musik, die an die Verehrung des Baal erinnern sollte, und unter dem Jubel der versammelten Zuschauer enthüllt.

Baals Tempel war schon gefallen, als der amerikanische Jehu seinen Aufstieg begann. Aber jetzt wurde ein Gegenstand, der mit diesem Tempel zu tun hatte, im Land des modernen Jehu aufgestellt. Er stand sogar im Land beider Präsidentschaftskandidaten – in New York. Und zwar in New York City, wo mehr Kinderblut vergossen worden war als irgendwo sonst in den USA. An dem Bogen war sogar ein Schild angebracht, das ihn als Baalstempel auswies.

Nun, da der amerikanische Jehu kurz davor stand, an die Macht zu kommen – eine Herrschaft, die die blutige Praxis im Zusammenhang mit der Verehrung Baals bedrohen würde –, tauchte in diesem Land ein Objekt auf, das den Namen des Gottes trug und mit seinem Tempel in Verbindung stand.

Erster Akt

Damit Trump sein Versprechen einhalten konnte, Richter fürs Oberste Gericht zu ernennen, die ihr Amt auf Lebenszeit ausüben würden, mussten mehrere Dinge zusammenkommen, die er nicht beeinflussen konnte. Erstens musste er die Wahl gewinnen. Gegen alle Erwartungen und die Prognosen fast aller Umfragen hat er das geschafft. Zweitens mussten die Türen zum Obersten Gericht offen sein – das heißt, Richter mussten während seiner Amtszeit zurücktreten oder sterben. Das ist passiert.

Trump hat seine erste Nominierung für den Obersten Gerichtshof weniger als zwei Wochen nach seinem Amtsantritt gemacht. Als Nachfolger des verstorbenen Richters Antonin Scalia hat er Neil Gorsuch vorgeschlagen. Gorsuch wurde am 7. April 2017 bestätigt. Da Gorsuch ein konservativer Richter war, der einen anderen konservativen Richter ersetzt hat, hat die Ernennung das Gleichgewicht des Gerichts nicht verändert, sondern bewahrt.

Zweiter Akt

Im Juni des folgenden Jahres wurde ein weiterer Platz am Obersten Gerichtshof frei, als Richter Anthony Kennedy seinen Rücktritt ankündigte. Obwohl Kennedy als moderat galt, stimmte er in Fragen wie Homo-Ehe und Abtreibung mit dem liberalen Flügel des Gerichts. Trump wählte Brett Kavanaugh als seinen Nachfolger. Im Gegensatz zu Kennedy war Kavanaugh konservativ und entschieden gegen Abtreibung. Wenn er

bestätigt würde, würde dies das Gericht verändern und ihm eine Mehrheit der Abtreibungsgegner verschaffen.

So wurden die Anhörungen zu einem Schlachtfeld, einem Brennpunkt der Kulturkriege. Eine Flut von Anschuldigungen, Verteidigungen und Gegenvorwürfen wirbelte um die Nominierung. Hinter der Kontroverse stand die Frage nach Leben und Abtreibung.

Und dann passierte etwas Seltsames.

Baal kommt nach Washington

Die Medien haben es nicht mitbekommen. Und die meisten Leute haben gar nicht gemerkt, dass es passiert ist. Aber in den Tagen der Kavanaugh-Anhörungen und der Wut, die sie umgab, tauchte in Washington, DC, ein Objekt auf. Es erschien auf dem National Lawn, gegenüber dem Kapitol, dem Ort, an dem die Anhörungen stattfanden. Es war ein fremdes Objekt

– aus Palmyra. Der Bogen des Baal stand nun in der Hauptstadt der Nation und repräsentierte den Tempel des Baal.

Während also im Kapitol die Debatte über Abtreibung und Leben tobte, tauchte vor dem Gebäude das Symbol des Tempels von Baal, dem alten Gott der Kinderopfer, auf. Die Elemente des alten Paradigmas zeigten sich wieder – Jehu, verkörpert durch Trump; Jehus Kampf gegen den Baalskult und die systematische Tötung von Kindern, verkörpert durch seine Nominierung für den Obersten Gerichtshof; und der Tempel von Baal und die Kinderopfer, verkörpert durch Abtreibung und diesen Bogen.

Der Bogen war ein Tor, durch das die Gläubigen in den Tempel des Baal traten. Deshalb wurde er zuerst in New York City aufgestellt, dem Tor, durch das Kinderopfer nach Amerika kamen. Und so wurde er auch in Washington, D.C., der Hauptstadt der Nation und dem Tor, durch das Kinderopfer durch *das Urteil „Roe v. Wade“* in die Nation kamen, aufgestellt.

Dritter Akt

Nach einer Welle von Kontroversen, Auseinandersetzungen und Anschuldigungen wurde Kavanaugh am 6. Oktober 2018 vom Senat der Vereinigten Staaten mit einer Mehrheit von zwei Stimmen bestätigt, und das nur, weil der Senat zufällig von den Republikanern kontrolliert wurde. Das Gericht war nun fest auf der Seite der Abtreibungsgegner. Und die Auswirkungen waren enorm.

Dennoch würde noch ein weiterer Richter am Obersten Gerichtshof und eine weitere Stimme benötigt, um das Paradigma zu vervollständigen. Dies würde auch unabhängig von der Absicht oder Kontrolle irgendjemandes geschehen. Es würde ganz am Ende der Präsidentschaft von Trump geschehen, so kurz vor dem Ende, dass es zweifelhaft war, ob es überhaupt geschehen würde.

Es würde erst acht Tage vor den Präsidentschaftswahlen, die das Ende von Trumps Präsidentschaft markieren würden, zum Höhepunkt kommen. Aber es würde durchgehen.

Und sie würde dem Gericht eine noch stärkere und entschlosseneren Mehrheit der Abtreibungsgegner verschaffen.

Es war dieser dritte Richter am Obersten Gerichtshof, der die entscheidende Stimme in einem Urteil abgab, das den Kurs der Nation verändern sollte.

Die Säule stürzen

Trump's Ernennung der drei Richter am Obersten Gerichtshof sollte sich als eine der folgenreichsten Handlungen seiner Präsidentschaft erweisen. Die erste Ernennung wurde weniger als zwei Wochen nach seinem Amtsantritt in die Wege geleitet, die letzte sollte kurz vor seinem Ende abgeschlossen werden.

Als Jehu den Tempel des Baal zerstörte, tat er mehr als nur ein Gebäude zu zerstören; er zerstörte eine Institution. Abtreibung war Amerikas

Form der Baalsanbetung. Sie beruhte auf einem entscheidenden Urteil des Obersten Gerichtshofs – dem Urteil *Roe gegen Wade*. *Roe gegen Wade* war eine moderne Version des Baalstempels. Es war das Gefäß, die Struktur, die das Opfern von Kindern ermöglichte. Der moderne Jehu würde also versuchen, den modernen Baalstempel zu zerstören.

Die Nullifikatoren

Wäre Trump nicht genau zum richtigen Zeitpunkt an die Macht gekommen, wäre all dies nie passiert. Er musste genau zum richtigen Zeitpunkt zum Präsidenten gewählt werden. Trumps vier Jahre an der Macht reichten gerade aus, um die drei Richter des Obersten Gerichtshofs in Gang zu setzen und die drei Stimmen zu sichern, die nötig waren, um den modernen Baalstempel zu zerstören.

Er würde seine letzte und wichtigste Nominierung am Ende seiner Präsidentschaft im *Jahr 2020* vornehmen. Und so würde Jehus Zerstörung des Baalstempels, die Abschaffung der Abtreibung, *im fünfzigsten Jahr nach Einführung der Abtreibung in diesem Land – dem Jahr des Jubiläums* – in Gang gesetzt werden.

Das Jubiläum macht alles rückgängig, was gemacht wurde. Jehu hat den Tempel des Baal zerstört. Jetzt würden die beiden Zerstörer zusammenkommen – der moderne Jehu und das alte Jubiläum. Niemand hätte das planen können. Und niemand hätte das inszenieren können. Aber alles würde genau zur richtigen Zeit zusammenkommen.

Und trotzdem wäre es nicht passiert, wenn es nicht noch eine andere Reihe von Ereignissen und Geheimnissen gegeben hätte und die Puzzleteile nicht noch einmal zusammengepasst hätten. Das war auch mit dem Jubiläum verbunden, aber auf eine andere Art. Es kam aus einer anderen Welt des Jubiläums. Und obwohl es fast unbemerkt blieb, hat es, als es seine Aufgabe erfüllt hatte, den Lauf der amerikanischen Geschichte verändert.

art€

TH(
JUBILEAN
REBEMPTI#N

Kapitel 22

EINE DUNKLE VORSTELLUNG

WAls Abtreibung in die amerikanische Gesellschaft und Gesetzgebung Einzug hielt, geschah dies nicht auf einen Schlag, sondern Schritt für Schritt, Gesetz für Gesetz und Bundesstaat für Bundesstaat. Aber es

Es würde ein neuer Anfang sein, anders als alles bisher Dagewesene. Und es würde nicht von einem Gesetzgeber oder einem Regierungsbeamten ins Rollen gebracht werden. Alles begann, als eine junge Frau in einer schwierigen Situation das Büro eines texanischen Anwalts namens Henry McCluskey aufsuchte.

Was in diesem Büro geplant wurde, würde Jahre dauern, bis es umgesetzt werden konnte. Aber als es dann soweit war, hätte es einen enormen Einfluss auf die amerikanische Kultur. Es würde das Leben von Millionen Menschen verändern, sowohl der bereits geborenen als auch der noch ungeborenen.

Die Entstehung von Jane Roe

Norma Leah McCorvey war 21 Jahre alt, als sie herausfand, dass sie schwanger war. Es war ihr drittes Kind. Sie hatte ein Alkoholproblem und nahm illegale Drogen. Sie wollte das Baby abtreiben. McCluskey verwies sie an zwei Anwälte, die eine weiße schwangere Frau als Klägerin für eine Klage suchten, die sie wegen Abtreibung einreichen wollten. Bei einem Treffen mit ihnen wurde McCorvey gesagt, dass ihr ungeborenes Kind „nur ein Stück Gewebe“ sei. „1 Sie willigte ein, ihre Klägerin zu werden, weil sie glaubte, dass sie dann weiter trinken und Drogen nehmen könnte, ohne sich um ihr ungeborenes Kind sorgen zu müssen.

Das Jubiläum von *Roe gegen Wade*

Die Klage wurde gegen den Bezirksstaatsanwalt von Dallas County, Henry Wade, eingereicht, der den Bundesstaat Texas vertrat. McCorvey bekam für die Klage einen neuen Namen, *Jane Roe*. So wurde die Klage als *Roe v. Wade* bekannt. Obwohl der Fall wegen des gleichnamigen Urteils des Obersten Gerichtshofs von 1973 berühmt wurde, begann er nicht erst 1973. Er begann in demselben kritischen Jahr, in dem die Abtreibung in Amerika Einzug hielt. *Roe gegen Wade* wurde 1970 eingereicht.

Das Jahr 2020 war also nicht nur das Jubiläumsjahr, in dem die Abtreibung auf Wunsch in Amerika eingeführt wurde – es war auch das Jubiläumsjahr, in dem *Roe gegen Wade* in Gang gesetzt wurde. Mit anderen Worten: *Fünfzig Jahre nach Beginn von Roe gegen Wade, im Jubiläumsjahr seiner Entstehung, kam die Plage nach Amerika.*

Monat der Entstehung – Januar 1970 / Januar 2020

Roe v. Wade fing mit diesem Treffen in McCluskeys Büro an. Wann war das? Das war im Januar 1970. Fünfzig Jahre nach diesem Treffen sind wir im *Januar 2020*, dem Jubiläum von *Roe v. Wade*. Im *Januar 2020* fing die Pandemie in Amerika an. Es war das Jubiläum des Monats, in dem *Roe v. Wade* auch

in Amerika begann.

Die genauesten Berichte datieren das erste Treffen zwischen McCorvey und McCluskey auf *Ende Januar 1970*. Damit wäre das Jubiläum *Ende Januar 2020*. Und so kam die Pandemie *Ende Januar 2020* nach Amerika.

Monat der Verwirklichung – März 1970 / März 2020

Das Treffen von McCorvey und McCluskey war der entscheidende Moment für die Konzeption der Klage, die die amerikanische Geschichte verändern sollte. Zwei Monate später kam es zur Verhandlung, als die als *Roe v. Wade* bekannte Klage gegen den Bundesstaat Texas eingereicht wurde.

Die Klage wurde im *März 1970* eingereicht. Fünfzig Jahre nach der Einreichung sind wir im *März 2020*. Und genau so kam die Pest in Amerika zum Ausbruch, mit voller Wucht und Wirkung, im *März 2020*, als Amerika in den Ausnahmezustand, den Lockdown und die Lähmung versetzt wurde. All dies geschah im Jubiläumsjahr der Einreichung und Verhandlung der Klage, die als *Roe v. Wade* berühmt werden sollte.

Wir haben wieder das Prinzip der Wiedergutmachung gesehen, Leben für Leben. Aber was ist mit der anderen Aufgabe des Jubiläums, der Wiederherstellung und Erlösung? Auch das würde sich zeigen. Es würde kommen wie die Pest, mit Präzision und zur festgesetzten Zeit.

Kapitel 23

EIN FALL VON NICHTIGERKLÄRUNG

WIR HABEN GESEHEN, dass das Jubeljahr ein zweiseitiges Phänomen ist. Demjenigen, der das Land seiner Vorfahren genommen oder besetzt hat, nimmt das Jubeljahr etwas weg.

Aber dem, der es verloren hat, gibt das Jubiläum es zurück. Beide Seiten haben mit einer Rückkehr und dem Rückgängigmachen von etwas zu tun. Das eine zeigt sich als Rückgabe, Gerechtigkeit oder Urteil, das andere als Wiederherstellung und Erlösung.

Die andere Seite

Die erste Seite haben wir in Form einer Plage und in der Wegnahme des Lebens von der Generation gesehen, die Leben genommen hatte. Aber was ist mit der anderen Seite, der Seite der Wiederherstellung und Erlösung? Was ist mit einer Rückgängigmachung, die nicht den Tod, sondern Leben bringt? Im Jubiläumsjahr 2020 sahen wir den Tod über das Land ziehen. Hätte es auch eine andere Bewegung geben können – nicht des Todes, sondern des Lebens?

Dobbs gegen Jackson

Roe v. Wade begann als Klage gegen den Bundesstaat Texas. Wenn das Jubiläum eine Rückkehr und Umkehrung dessen ist, was geschehen ist, würden wir eine Rückkehr zu einer Klage gegen einen Bundesstaat erwarten. Und genau das ist passiert.

Im März 2018 hat der Gesetzgeber von Mississippi ein Gesetz verabschiedet, das Abtreibungen nach der fünfzehnten Schwangerschaftswoche verbietet. Eine Abtreibungsklinik in Mississippi hat sofort Klage gegen das Gesetz eingereicht. Der Prozess, der als *Dobbs v.*

Jackson bekannt wurde, landete vor dem US-Bezirksgericht für den südlichen Bezirk von Mississippi. Das Gericht entschied gegen den Bundesstaat und zugunsten der Abtreibungsklinik.

Die Klagen

Roe v. Wade war auch vor einem US-Bezirksgericht gelandet. Auch hier entschied das Gericht gegen den Staat und für die Abtreibung. Der Staat Texas legte gegen die Entscheidung Berufung ein, wodurch *Roe v. Wade* vor den Obersten Gerichtshof kam. Als das Bezirksgericht gegen Mississippi und für die Abtreibungsklinik entschied, legte der Staat ebenfalls Berufung ein. Und genau wie bei *Roe gegen Wade* landete der Fall vor dem Obersten Gerichtshof. Und genau wie bei *Roe gegen Wade* war das Urteil wegweisend und historisch.

Tage der Berufung – Juni 1970 / Juni 2020

Alles war jetzt wieder so, wie es vor fünfzig Jahren war. *Roe v. Wade* wurde 1970 vor den Obersten Gerichtshof gebracht. Der Fall, der zu seiner Aufhebung führen sollte, *Dobbs v. Jackson*, wurde 2020, also fünfzig Jahre später, vor den Obersten Gerichtshof gebracht.

Was dazu führte, dass *Roe gegen Wade* in Berufung ging, war das Urteil des US-Berufungsgerichts für den Fünften Gerichtsbezirk. Als das Urteil raus war, fingen beide Seiten an, an der Berufung zum Obersten Gerichtshof zu arbeiten. Das Urteil und der Beginn der Berufung vor dem Obersten Gerichtshof fanden im *Juni 1970* statt. Die Überweisung von *Dobbs gegen Jackson* an den Obersten Gerichtshof erfolgte im *Juni 2020* – genau fünfzig Jahre und ein Jubiläum nach Beginn der Berufung in *Roe gegen Wade*.

Könnten eine alte Königin, ein alter Bösewicht, ein uralter böser Erlass und ein guter Erlass hinter zwei der wichtigsten Fälle des Obersten Gerichtshofs in der Geschichte stecken? Die Antwort liegt im Geheimnis von Sivan 23.

Kapitel 24

DAS GEHEIMNIS VON SIVAN 23

T Das Buch Esther erzählt, wie die Juden in Persien vor der Vernichtung gerettet wurden. Alles begann mit dem Aufstieg des brutalen persischen Beamten Haman.

Die böse Verordnung

Haman hat einen Plan ausgeheckt, um die Juden im Persischen Reich am dreizehnten Tag des Monats Adar zu vernichten. Nachdem er die Zustimmung des Königs bekommen hat, wird der Plan besiegelt.

Doch noch vor dem festgesetzten Tag deckte Esther, die jüdische Königin von Persien, zusammen mit ihrem Cousin Mordechai Hamans Pläne vor dem König auf und brachte ihn zu Fall. Aber das böse Dekret, sein Plan zur Vernichtung, war immer noch in Kraft und sollte am festgesetzten Tag ausgeführt werden.

Esther bat den König um Hilfe und sagte:

Wenn es dem König passt und ich Gnade vor seinen Augen gefunden habe und die Sache dem König richtig erscheint und ich ihm gefalle, dann soll es geschrieben werden, dass die Briefe von Haman, dem Sohn Hammedatas, dem Agagiter, die er geschrieben hat, um die Juden in allen Provinzen des Königs zu vernichten, zurückgenommen werden. ¹

Die Verordnung zur Aufhebung

Die Antwort des Königs war, dass ein zweites Dekret geschrieben werden sollte:

Schreibt ihr selbst ein Dekret über die Juden, wie es euch gefällt, im Namen des Königs, und versiegelt es mit dem Siegelring des Königs. ²

Also wurde ein neues Dekret geschrieben. Es sollte das erste Dekret außer Kraft setzen. Es erlaubte den Juden in Persien, sich am festgelegten Tag zu versammeln und sich mit allen notwendigen Mitteln zu verteidigen. Es war ein Dekret des Lebens als Antwort auf ein Dekret des Todes. Es wurde von den Schreibern des Königs niedergeschrieben und dann in alle Provinzen des Reiches verschickt. Der Bericht gibt den Tag an, an dem das Dekret schriftlich festgehalten und verschickt wurde:

Da wurden die Schreiber des Königs gerufen, im dritten Monat, dem Monat Sivan, am dreiundzwanzigsten Tag; und es wurde geschrieben, wie Mordechai befohlen hatte ...³

Sivan 23

So wurde es versiegelt, um am dreiundzwanzigsten Tag des hebräischen Monats Sivan, dem 23. Sivan, im ganzen Reich verschickt zu werden. Der 23. Sivan wurde daher im jüdischen Kalender als Tag zum Beten für die Aufhebung böser Verordnungen gefeiert. Ein jüdischer Schriftsteller schreibt dazu:

Die heiligen Bücher lehren uns, dass dieser Tag ein sehr kraftvoller Tag für Gebete ist, um Verordnungen und alles Schlechte, Böse und Schreckliche, das gegen uns gerichtet ist, aufzuheben .⁴

Ein Gebet auf Hebräisch, das das jüdische Volk am 23. Sivan sprechen soll, um alle bösen Verordnungen aufzuheben:

O Herr, mein Fels und mein Erlöser. Von dir erbitte ich Gnade! ... Schenke uns allen deine Gnade, verwandle alles Böse in Gutes, hebe alle harten Verordnungen gegen uns auf, zerreiße das Böse unseres Urteils ...⁵

Gegen den bösen Erlass

Das Urteil des Obersten Gerichtshofs in *der Rechtssache Roe gegen Wade* war in seiner Wirkung *ein Dekret des Todes und der Zerstörung*. Wie in Hamans Dekret gegen die Juden in Persien öffnete es die Tür, „⁶ die Unschuldigen eines ganzen Volkes zu vernichten, zu töten und auszulöschen. So sollte *Roe v. Wade* Millionen unschuldiger Leben, die Zahl der in Persien lebenden Juden vervielfachte sich um ein Vielfaches. Es war ein äußerst böses Dekret.

Der Erlass von Haman würde durch den Erlass von Mordechai aufgehoben werden. Er würde auf die gleiche Weise und in gleicher Form rückgängig gemacht werden, durch einen Erlass, der den vorherigen Erlass aufhebt, eine königliche Verordnung, die eine königliche Verordnung aufhebt.

Im Fall *Roe gegen Wade* wurde das gleiche Muster wiederholt. Der böse Erlass war in diesem Fall ein Urteil des Obersten Gerichtshofs. Also musste er auf die gleiche Art und Weise aufgehoben werden – durch ein Urteil des Obersten Gerichtshofs, nämlich das von *Dobbs gegen Jackson*.

Wann wurde der Fall, der *Roe v. Wade* aufheben würde, vorgebracht? Wann wurde er an den Obersten Gerichtshof weitergeleitet? Er wurde am 15. Juni 2020 vorgebracht. Aber das war das Datum nach dem westlichen gregorianischen Kalender.

Nach dem biblischen Kalender wurde er an einem anderen Tag an den Obersten Gerichtshof weitergeleitet – *dem dreiundzwanzigsten Tag des Monats Sivan – Sivan 23!*

Der Tag der Aufhebung

Mit anderen Worten: Der Fall, der das böse Urteil von *Roe v. Wade* aufheben würde, wurde an dem alten Tag an den Obersten Gerichtshof geschickt, an dem das Urteil des Lebens erlassen wurde, um das Urteil des Todes aufzuheben. Das Dokument, das *Roe v. Wade* aufheben würde, wurde am selben Tag verschickt, an dem das Dokument verschickt wurde, das Hamans Todesurteil aufhob.

Es wurde an den Obersten Gerichtshof geschickt, an dem Tag, an dem in der ganzen jüdischen Welt Gebete gesprochen wurden, um die bösen Urteile aufzuheben, zu widerrufen und zu zerreißen. Natürlich wussten die, die diese Gebete sprachen, nichts von dem Dokument, und die, die das Dokument schickten, wussten nichts von den Gebeten.

Das Dekret von Haman und Mordechai

Der Erlass von Mordechai war nicht nur in seiner Absicht und Wirkung mit dem Erlass von Haman verbunden, sondern auch in der Art und Weise, wie er erlassen wurde. Im Folgenden ist aufgezeichnet, wie die beiden Erlasse erlassen wurden – erst der Todeserlass von Haman und dann der Lebenserlass von Mordechai:

die beiden Verordnungen erlassen wurden – zuerst die Todesverordnung von Haman und dann die Lebensverordnung von Mordechai:

Dann wurden die Schreiber des Königs am dreizehnten Tag des ersten Monats gerufen .⁷

Also wurden die Schreiber des Königs zu dieser Zeit gerufen, im dritten Monat, dem Monat Sivan, am dreiundzwanzigsten Tag .⁸

...und...geschrieben, wie Haman es befohlen hatte ...⁹

...und ...geschrieben, wie Mordechai es befohlen hatte ...¹⁰

...an die Statthalter des Königs, an die Landvögte, die über jede Provinz gesetzt waren... und an alle Völker in ihrer Sprache .¹¹

...an die...Statthalter, die Landvögte...an jede Provinz...an jedes Volk in seiner Sprache ...¹²

Im Namen des Königs Ahasveros wurde es geschrieben und mit dem Siegelring des Königs versiegelt .¹³

...Und er schrieb im Namen von König Ahasveros, versiegelte es mit dem Siegelring des Königs und schickte es an alle Könige des Reiches, die in 1400 und 600 Silberlingen bezahlt wurden. ...¹⁴

...Die Boten machten sich auf den Weg, getrieben vom Befehl des Königs .¹⁵

...mit Reitern auf schnellen Pferden .¹⁶

Das Dekret von Roe und Dobbs

So folgte das Dekret von Mordechai dem gleichen Muster, den gleichen Schritten und dem gleichen Weg wie das Dekret, das es aufheben sollte. Mit anderen Worten: Die Erlösung würde genauso vor sich gehen wie das Böse; die Verordnung des Lebens würde die Form der Verordnung des Todes annehmen.

Der Fall, der am 23. Sivan 2020 an den Obersten Gerichtshof ging, würde dem gleichen Muster, den gleichen Schritten und dem gleichen Weg folgen wie *Roe v. Wade*, der Fall, den er aufheben sollte. In der ersten Anhörung, im Urteil eines Bundesgerichts, in der Berufung vor dem Obersten Gerichtshof und im Zeitpunkt würde *Dobbs v. Jackson* die Schritte, den Weg und den Zeitpunkt von *Roe v. Wade* nachahmen. Und damit würde er auch dem Erlass von Mordechai vom 23. Sivan folgen, der wiederum dem Erlass von Haman folgte. Es war ein Rätsel innerhalb eines Rätsels innerhalb eines Rätsels.

Dobbs gegen Jackson wurde am 23. Sivan, dem Tag des Erlasses, der den Erlass von Tod und Zerstörung aufhebt, an den Obersten Gerichtshof weitergeleitet.

Er wurde im Jahr 2020, dem Jubiläumsjahr der Abtreibung, weitergeleitet.

Und es wurde in dem Jahr an den Obersten Gerichtshof geschickt, in dem der Präsident, der in die Fußstapfen von Jehu trat, seine dritte Nominierung für das Gericht abschließen würde, um den bösen Erlass aufzuheben.

Also wurde es geschickt. Was passierte, als es ankam?

Kapitel 25

EMPFANG

BBEIDE FÄLLE KAMEN beim Obersten Gerichtshof an. Aber das heißt natürlich nicht, dass sie auch angehört wurden. Von den etwa 7.000 Fällen, die an den Obersten Gerichtshof geschickt wurden, wurden nur 1.000 an einen Richter weitergeleitet.

Gericht geschickt wurden, werden nur etwa 2 Prozent angenommen und verhandelt.

Jahr der Entgegennahme – 1971 / 2021

Im Jahr 1970 gab es keine Garantie, dass der Gerichtshof *den Fall Roe v. Wade* verhandeln würde oder dass er fünfzig Jahre später den Fall *Dobbs v. Jackson* verhandeln würde. Aber 1971 kündigte der Oberste Gerichtshof an, dass er den Fall *Roe v. Wade* annehmen und verhandeln werde. Fünfzig Jahre später sind wir im Jahr 2021. Im Jahr 2021 hat das Gericht angekündigt, dass es den Fall *Dobbs gegen Jackson* annehmen und verhandeln wird. So hat das Gericht im Jubiläumsjahr der Annahme von *Roe gegen Wade* den Fall *Dobbs gegen Jackson* angenommen.

Monat der Aufnahme – Mai 1971 / Mai 2021

Das Gericht hat angekündigt, dass es sich im *Mai* mit *dem Fall Roe gegen Wade* befassen wird. Das Gericht hat angekündigt, dass es sich fünfzig Jahre später, ebenfalls im *Mai*, mit dem Fall *Dobbs gegen Jackson* befassen wird

– dasselbe Gericht, dasselbe Gesetz, dieselbe Sache – *und fünfzig Jahre später – ein Jubiläum – im selben Monat.*

Über Leben und Tod

Am Tag der Anhörung von *Roe* meinte der Anwalt der Klägerin, dass es ein persönliches Recht sei, eine Schwangerschaft abzubrechen. Auf die Frage, ob das bedeute, dass ein Kind bis zum Moment der Geburt abgetrieben werden könne, sagte der Anwalt, dass das so sei. Der Bundesstaat Texas argumentierte, dass man nach der Empfängnis eines Kindes nicht das Recht habe, dessen Leben zu beenden. ¹ Am Tag der Anhörung von *Dobbs* drehten sich die Argumente um die Frage, ob die „Lebensfähigkeit“ als Kriterium für die Abtreibung eines Kindes herangezogen werden könne. Mit anderen Worten: Das Kind könnte abgetrieben werden, wenn es zu diesem Zeitpunkt außerhalb des Mutterleibs nicht überlebensfähig wäre. Die Abtreibungsklinik plädierte dafür, diese Lebensfähigkeit als Maßstab für die Entscheidung über eine Abtreibung heranzuziehen. Mississippi argumentierte, dass dieser Maßstab falsch sei. ²

Mississippi wollte nicht die Aufhebung von *Roe v. Wade* erreichen, sondern das Recht der Bundesstaaten, Abtreibungsbeschränkungen über die Lebensfähigkeit hinaus aufrechtzuerhalten. Das Ergebnis von *Dobbs v. Jackson* sollte jedoch weitaus folgenreicher und bedeutender sein, als es sich der Bundesstaat vorgestellt hatte. So sollte *Dobbs v. Jackson* als Instrument, als Instrument des Jubiläums, dienen, durch das eine Rezeption erfolgen würde.

Jahr der Anhörung – 1971 / 2021

Roe v. Wade wurde 1971 vor dem Obersten Gerichtshof verhandelt. Fünfzig Jahre später sind wir im Jubiläumsjahr 2021. Die Verhandlung von *Dobbs v. Jackson*, die die Aufhebung von *Roe v. Wade* bringen würde, fand 2021 statt, dem Jubiläumsjahr der ersten Verhandlung von *Roe*.

Monat der Verhandlung – Dezember 1971 / Dezember 2021

Wann fand 1971 die erste Verhandlung von *Roe gegen Wade* vor dem Obersten Gerichtshof statt? Es war im *Dezember*. Ein Jubiläum weiter bringt uns zum *Dezember 2021*. Wann fand die Verhandlung von *Dobbs gegen Jackson* statt? Es war im *Dezember 2021*. Der Jubiläumsfall wurde im fünfzigsten Jahr des Falles, den er aufheben sollte, in seinem Jubiläumsmonat und innerhalb von zwölf Tagen nach seinem fünfzigjährigen Höhepunkt verhandelt.

Der dreizehnte Tag des zwölften Monats

Wir müssen noch eine weitere Übereinstimmung beachten. Wir haben gesehen, wie der Fall *Dobbs gegen Jackson* am 23. Sivan an den Obersten Gerichtshof weitergeleitet wurde, genau an dem Tag, an dem Mordechais Dekret an das Persische Reich verschickt wurde, um das Dekret Hamans aufzuheben.

Beide hatten zum Ziel, ein Todesurteil aufzuheben. Mordechais Erlass wurde erlassen, um Hamans Erlass aufzuheben. Und Hamans Erlass stand in Verbindung mit dem *dreizehnten Tag des zwölften Monats*.

Dobbs gegen Jackson machte sich daran, *Roe gegen Wade* zu kippen. *Roe gegen Wade* sollte am 13. *Dezember – dem dreizehnten Tag des zwölften Monats* – vor dem Obersten Gerichtshof verhandelt werden.

Sowohl die alte als auch die moderne Entscheidung, die am 23. Sivan getroffen wurden, hatten also zum Ziel, ein Todesurteil aufzuheben, das mit dem *dreizehnten Tag des zwölften Monats* verbunden war.

Könnte ein Fehler, eine Panne, ein Verstoß gegen das Protokoll, eine Verletzung der Ordnung gemäß einer festgelegten Anordnung passiert sein? Könnte zur richtigen Zeit etwas Falsches passiert sein?

Kapitel 26

DIE INDISKRETIION

TDas nächste wichtige Ereignis im Fall *Dobbs gegen Jackson* lief nicht nach irgendeinem Plan oder Protokoll ab.

Der durchgesickerte Entwurf

Er verstieß gegen alle Protokolle für Beratungen des Obersten Gerichtshofs. Es war üblich, dass das Gericht die Vertraulichkeit aller internen Kommunikationen und Meinungen zu anhängigen Fällen streng wahrte. Aber was im Fall *Dobbs gegen Jackson* passierte, brach mit diesen Konventionen.

Im Frühjahr 2022 veröffentlichte die Nachrichtenagentur Politico ein Dokument, das durch eine undichte Stelle im Obersten Gerichtshof in ihren Besitz gelangt war. Offenbar hatte einer der Mitarbeiter des Gerichts beschlossen, eine interne Mitteilung an die Presse weiterzugeben. Es handelte sich um einen Entwurf von Richter Samuel Alito im Fall *Dobbs gegen Jackson*. Der Entwurf stellte zwar nicht unbedingt eine endgültige Entscheidung dar, versetzte jedoch einen Großteil der Nation und der Welt in Schock, da er darauf hindeutete, dass *Roe gegen Wade* aufgehoben werden könnte oder würde.

Schockwellen und Gewalt

Das durchgesickerte Dokument hat in den Medien und der Kultur für Aufruhr gesorgt. Innerhalb von Stunden nach der Veröffentlichung gab es Proteste und Demos in Washington und im ganzen Land. Abtreibungsbefürworter haben vor dem Gebäude des Obersten Gerichtshofs demonstriert, zusammen mit Abtreibungsgegnern. Der Druck auf das Gericht war riesig. Abtreibungsbefürworter haben mit einem „Sommer der Wut“ gedroht, falls *Roe* gekippt wird.¹

Das Heimatschutzministerium begann, sich auf gewalttätige Angriffe gegen Regierungsbeamte, Minister und Organisationen vorzubereiten, die mit Abtreibungen zu tun haben. Kurz nach der Veröffentlichung kam es zu einer Welle von Angriffen auf Krisenschwangerschaftszentren und Kirchen, die sich für das Leben einsetzen. Menschenmengen versammelten sich vor den Häusern der Richter des Obersten Gerichtshofs, von denen angenommen wurde, dass sie für die Aufhebung von *Roe* sind. Ein Mann wurde in der Nähe des Hauses von Richter Kavanaugh wegen versuchten Mordes festgenommen. Als Reaktion auf die Proteste verabschiedete der Kongress ein Gesetz, um den Schutz der Richter und ihrer Familien zu verstärken.

Die andere Indiskretion

Viele bezeichneten die Indiskretion als beispiellos. Aber es gab einen dramatischen Präzedenzfall. Und dieser betraf einen Fall, der ebenso bedeutend war wie der Fall *Dobbs gegen Jackson*. Der Fall hieß *Roe gegen Wade*.

Die undichte Stelle im Fall *Dobbs* kam aus einem Dokument, das von Richter Alito geschrieben und unter seinen Kollegen verteilt wurde. Die undichte Stelle im Fall *Roe* kam aus einem Dokument, das von Richter Douglas geschrieben und unter seinen Kollegen verteilt wurde.

Die Indiskretion im *Fall Dobbs* tauchte in einem Artikel von Politico auf. Die Indiskretion im Fall *Roe* tauchte in einem Artikel der *Washington Post* auf. Der Artikel von Politico konzentrierte sich auf die internen Beratungen des Gerichts. Der Artikel der *Washington Post* konzentrierte sich auf die internen Beratungen des Gerichts.

Das eine Ereignis war wieder das Spiegelbild des anderen. Jetzt müssen wir uns mit dem Zeitpunkt beschäftigen.

Jahr der Indiskretion – 1972 / 2022

Wann kam es zu den beiden Lecks?

Die undichte Stelle in *Roe v. Wade* war 1972. Wenn man die fünfzig Jahre des Jubiläums dazuzählt, sind wir im Jahr 2022.

Die Indiskretion in *Dobbs gegen Jackson* passierte 2022.

Somit folgte sogar die Indiskretion in jedem Fall dem Zeitplan und der Dynamik des Jubiläums.

Könnten die im Buch Levitikus angegebenen Parameter ein modernes Ereignis bestimmen haben, das die amerikanische Geschichte verändert hat?

Kapitel 27

DIE JUBILÄUMS-ERLÖSUNG

T Das Urteil des Obersten Gerichtshofs in *der Rechtssache Roe gegen Wade* wurde am 22. Januar 1973 gefällt. Mit dieser einen Entscheidung wurde die Abtreibung auf Wunsch zum Gesetz.

Bis zu ihrem Jubiläum waren über sechzig Millionen Kinder getötet worden.

Die Levitikus-Parameter

Wann genau war also das Jubiläum von *Roe gegen Wade*? Die Antwort findet sich in der Jubiläumsverordnung in Levitikus 25:

Und du sollst dir sieben Sabbatjahre zählen, siebenmal sieben Jahre, und die Zeit der sieben Sabbatjahre soll dir neunundvierzig Jahre betragen. ... Und du sollst das fünfzigste Jahr weihen .¹

Sieben mal sieben Jahre ab dem 22. Januar 1973 *bringen uns zum 22. Januar 2022*. Das Jubiläumsjahr von *Roe v. Wade* *beginnt also am 22. Januar 2022 und endet ein Jahr später*. Bis auf zweiundzwanzig Tage finden alle Tage dieses Jahres im Jahr 2022 statt.

Das Jubiläum von *Roe v. Wade*

Wir haben gesehen, wie sich immer mehr Parallelen zwischen dem Fall, der Abtreibung legalisierte, und dem Fall, der sie wieder rückgängig machen könnte, gezeigt haben. Jetzt kommen wir zum letzten Ereignis, von dem alles andere abhängt.

Das Jubiläumsjahr von *Roe v. Wade* *begann am 22. Januar 2022 und endete am 22. Januar 2023*. Damit das Geheimnis vollständig ist, müsste das letzte Ereignis des Jubiläums, die Rückkehr und die Aufhebung, innerhalb dieser Tage stattfinden. Wann wurde *Roe v. Wade* also aufgehoben?

Der Oberste Gerichtshof würde sein Urteil im Fall *Dobbs gegen Jackson* verkünden. im Juni 2022.

Damit liegt es zwischen den beiden Parametern 22. Januar 2022 und 22. Januar 2023.

Somit fand die Aufhebung und Nichtigerklärung von *Roe v. Wade* im Jubiläumsjahr von *Roe v. Wade* statt. Alles geschah in Übereinstimmung mit dem alten Geheimnis und innerhalb der im Buch Levitikus festgelegten Zeitvorgaben. Das Jubiläumsjahr ist dazu bestimmt, Umkehr und Umkehrung zu bringen. So wurde im Jubiläumsjahr „ „ von *Roe v. Wade* die Todesverordnung aufgehoben. Und die Aufhebung des Todes bedeutete Leben.

Nach über sechzig Millionen Todesfällen würden nun die Leben der Unschuldigen gerettet werden und die Nation würde eine neue Chance erhalten, sie zu retten. Das Jubiläum hatte somit eine Form der Erlösung gebracht.

Die einzelne Stimme

Und das alles passierte durch eine einzige Stimme. Während das Abtreibungsverbot in Mississippi mit einer etwas klareren Mehrheit bestätigt wurde, kam die Aufhebung von *Roe v. Wade* durch die Stimme eines einzigen Richters am Obersten Gerichtshof. Jede Veränderung, die sich aus diesem Urteil ergeben würde, sogar die Veränderung des Kurses einer ganzen Nation, hing von dieser einen Stimme ab. Und doch gab es diese eine Stimme noch nicht einmal, als *Dobbs gegen Jackson* vor den Obersten Gerichtshof kam. Sie kam erst durch eine Reihe von Wendungen und Zufällen zustande, Ereignisse, die wieder einmal außerhalb der Kontrolle aller Beteiligten lagen.

Die Abstimmung, die *Roe v. Wade* aufhob, kam nur durch eine weitere Reihe von Geheimnissen zustande – durch einen alten Kalender und ein Rätsel um bestimmte Tage.

THE
APP#INTEB
DAYS

Kapitel 28

EIN RÄTSEL UM DIE TAGE

IST ES MÖGLICH, dass das kritischste aller Jahre, 2020, das Jahr der Pandemie und des Lockdowns, der Unruhen und des Chaos und so vieler anderer dramatischer Ereignisse, tatsächlich von einem dreitausend Jahre alten Kalender bestimmt wurde – sogar die heiligen Tage des alten Israel?

Die festgesetzten Zeiten

Wenn ja, wäre es nicht das erste Mal, dass wichtige historische Ereignisse von ihnen geprägt wurden. Die Bibel selbst gibt uns die ersten Beispiele dafür. Die Kreuzigung des Messias, wie das Opfer eines Lammes, fand am Passahfest statt, dem Tag des Opferlammes. Ebenso fand die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die ersten Gläubigen in Jerusalem, der als Pfingsten bekannte Tag, am festgesetzten hebräischen Feiertag Schawuot statt.

Selbst solche nachbiblischen Ereignisse von Bedeutung in der jüdischen Geschichte wie die Befreiung Jerusalems von der türkischen Herrschaft durch General Allenby im Dezember 1917 fielen auf den Vorabend von Chanukka, dem alten jüdischen Fest, das die Befreiung Jerusalems feiert.

Heilige Tage und Gericht

Könnte also eines der dramatischsten, folgenreichsten und unheilvollsten Jahre der modernen Geschichte, das Jahr 2020, von den alten heiligen Tagen der Bibel geprägt gewesen sein? Und da das Jahr die Zeichen des biblischen Gerichts trug, könnten sich diese heiligen Tage auch mit den Begleiterscheinungen des Gerichts manifestiert haben?

Wir lüften jetzt das Geheimnis der heiligen Tage, eine Enthüllung, die das nächste Puzzleteil und den Schlüssel zum größeren Rätsel liefern wird. Wir müssen mit dem ersten aller Feste beginnen, das Israel gegeben wurde und das den heiligen Kalender eröffnet – dem Passahfest.

Kapitel 29

TAG DES LAMMES

BVOR ALLEN anderen Festen und festen Zeiten im alten Israel gab es das Passahfest. Das Passahfest war das erste aller festen Feste, sowohl historisch als auch im heiligen Jahreskalender.

Passahfest 2020

Der erste und zweite Tag des Passahfestes sind die wichtigsten Tage des Festes. An diesen beiden Tagen findet traditionell der Seder statt, die Erinnerung und Feier des Auszugs aus Ägypten. Im Jahr 2020 fielen die ersten beiden Tage des Passahfestes auf den 9. und 10. April. Es war genau zu dem Zeitpunkt, als die ganze Last der Pest auf die Welt fiel. Es war zu einem Zeitpunkt, als Milliarden Menschen auf der ganzen Welt ihr Leben auf eine Weise verändert sahen, wie sie es sich nie zuvor hätten vorstellen können. In einem Augenblick war alles anders. Die Welt kam fast zum Stillstand, als ein unsichtbarer und seltsamer Todesschatten über die Welt zog.

Fest der Pest

Einer der einzigartigen Aspekte des Passahfestes ist, dass es sich auf *das Kommen einer Plage* konzentriert. So *fiel* im April 2020 der alte Feiertag, der vom Kommen einer Plage erzählt, *mitten in eine Zeit, in der eine Plage ausbrach*. Das Passahfest erzählt die Geschichte einer Plage, die über Ägypten hereinbrach und eine Spur des Todes hinterließ. In den Tagen des Passahfestes 2020 sahen die Menschen auf der ganzen Welt mit Angst und Sorge zu, wie eine Plage über ihr Land hereinbrach und eine Spur des Todes hinterließ.

Die Verbindung zwischen dem Passahfest und der Plage ist so stark, dass der Name des Feiertags von genau dieser Verbindung abgeleitet ist:

„Und wenn ich das Blut sehe, werde ich euch *überspringen*, und *die Plage* wird euch nicht treffen, um *euch* zu vernichten“ (, ¹).

Kein anderer biblischer Feiertag oder wichtiger Feiertag hat so eine Verbindung. Im Jahr 2020 kam alles zusammen.

Das Passah-Volk

Die Plage, die über das Passahfest hereinbrach, war insofern einzigartig, als sie nicht wahllos zuschlug. Auch die Plage, die die Welt während der Passahfeiertage zum Stillstand gebracht hatte, war nicht wahllos. Sie hatte ihre ganze Wucht auf Amerika konzentriert.

Außerhalb Israels war Amerika das Land, in dem das Passahfest 2020 am meisten gefeiert wurde. Außer Israel hatte Amerika mehr jüdische Einwohner als jedes andere Land der Welt. Und innerhalb Amerikas konzentrierte sich die jüdische Bevölkerung besonders auf ein kleines Gebiet – New York, genauer gesagt, den Großraum New York. Und genau das war

genau das Gebiet, auf das sich die Pest konzentriert hatte. Und während des Passahfestes, dem Fest der Pest, erreichte die Pest in New York ihren Höhepunkt. Während also die Juden im Großraum New York das Fest der Pest feierten, wütete um sie herum eine echte Pest.

Fest der Ausgangssperren

Aber das Passahfest war nicht nur mit einer Pest verbunden, sondern auch mit einer Präventionsmaßnahme, die angesichts dieser Pest ergriffen wurde. Am ersten Passahfest wurde dem Volk Israel gesagt, es solle in seine Häuser gehen und dort bleiben, bis die Pest das Land verlassen habe. Mit anderen Worten: Das Passahfest war auch mit einer *Ausgangssperre* verbunden, einer Ausgangssperre, die wegen einer Pest über das ganze Land verhängt wurde. Das Passahfest war *die erste dokumentierte nationale Ausgangssperre in der Weltgeschichte*.

Im Jahr 2020 kam das Passahfest in eine Welt, in der die Leute angewiesen worden waren, zu Hause zu bleiben, bis es wieder sicher war, rauszugehen. Als das Passahfest in Amerika kam, waren die Lockdowns auf ihrem Höhepunkt. Während des Festes der Plage waren ungefähr 95 Prozent der Amerikaner im Lockdown, die meisten davon in ihren Häusern.

Nach 3.000 Jahren

Als das jüdische Volk also das alte Fest feierte und die alte Geschichte erzählte, wie das Volk des Landes von seinen Führern angewiesen worden war, in seinen Häusern zu bleiben, bis die Pest vorüber war, taten sie dies zur gleichen Zeit, zu der ihre Führer ihnen gesagt hatten, sie sollten in ihren Häusern bleiben, bis eine Pest vorüber war.

Und im Land Israel, während desselben Passahfestes, hatte die Regierung wegen der Plage, die über das Land ging, angeordnet, dass alle Leute von Passahabend bis Passahmorgen zu Hause bleiben sollten. Das war das erste Mal seit über dreitausend Jahren, seit dem Tag des ersten Passahfestes, als Moses seinem Volk denselben Befehl gegeben hatte.

Passah-Welt

Und obwohl Amerika zum Zentrum der Plage geworden war, hatte sie natürlich die ganze Welt erfasst. Während der Passah-Tage war die weltweite Ausgangssperre auf ihrem Höhepunkt, und die Hälfte der gesamten Menschheit, eine noch nie dagewesene Zahl, hielt sich hinter den Mauern ihrer Häuser auf.

Die Heilige Schrift spricht vom Evangelium, der Botschaft des Messias, im Zusammenhang mit dem Passahfest. Der Glaube des Neuen Testaments begann am Passahfest mit der Kreuzigung. Der als Messias offenbarte Yeshua, Jesus, wird als Passahlamm bezeichnet, als einzige Hoffnung und Antwort auf das Gericht. Es war immer ein Passahglaube.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat sich ein Großteil der *christlichen Welt*, einschließlich Amerika und Europa, merklich vom christlichen Glauben entfernt. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts wurde immer mehr über das Ende eines *christlichen Amerikas* und die Trennung der westlichen Zivilisation vom Christentum gesprochen.

Es ist daher bemerkenswert, dass, als Amerika und andere Nationen sich von ihrem *Passahglauben* und vom *Passahlamm* abgewandt hatten, im Jahr 2020 das Passahfest zurückkehrte und sich mit Macht manifestierte. Dieselbe Zivilisation, die sich vom Passahfest entfernt hatte, wurde wieder zu ihm zurückgebracht, mit einer Plage, einem Gericht und dem Gebot, zu Hause zu bleiben, bis die Plage vorüber war. Das Einzige, was fehlte, war das Lamm. Eine Zivilisation, die sich vom Lamm abgewandt hatte, brauchte jetzt

ihn.

Das Passahfest ist der erste der festgesetzten Zeiten und heiligen Tage. Es führt zu einem anderen. Und es sollte dieser andere alte heilige Tag sein, der den Schlüssel zu dem nächsten dramatischen Ereignis dieses äußerst dramatischen Jahres in sich trug. Und auch dieser sollte die Dynamik des Gerichts mit sich bringen.

Kapitel 30

TAGE DES FEUERS UND DES ATEMZUGES

PASSOVER, das erste große Fest Israels, läutet das zweite ein. Mitten im ersten Fest beginnt der Countdown für das zweite.

Das Fest der Sieben – Schawuot

Der Countdown ist ähnlich wie beim Jubiläum, nur dass er statt aus Jahren aus Tagen besteht.

Sieben Sabbate sollen vollendet werden. Zählt fünfzig Tage bis zum Tag nach dem siebten Sabbat; dann sollt ihr dem Herrn ein neues Getreideopfer darbringen.¹

Das zweite der großen Feste und festgesetzten Versammlungen Israels hat seinen Namen von diesem Countdown: *das Wochenfest* oder *Fest der Sieben*, oder auf Hebräisch *Shavuot*.

Schawuot war mit der großen Sommerernte verbunden, einer Zeit von mehreren Monaten, in der die Israeliten aufs Feld gingen und ihre Felder und Weinberge ernteten. Die Sommerernte ging erst mit den heiligen Tagen des Herbstes zu Ende.

Durch die Berechnung der Tage seit dem ersten Passahfest kamen die Rabbiner zu dem Schluss, dass Moses am Tag von Schawuot auf den Berg Sinai stieg, um die Gesetzestafeln zu empfangen. So wurde der Feiertag auch zum Gedenken an die Übergabe der Gesetzestafeln am Sinai.

Pfingsten

Als die Bibel aus dem Hebräischen ins Griechische übersetzt wurde, bekam das Fest zu Beginn des Sommers einen neuen Namen: *das Fest des fünfzigsten Tages* oder, auf Griechisch, *Pfingsten*. Unter diesem Namen ist es den meisten Menschen bekannt.

Die Apostelgeschichte berichtet, dass der Geist Gottes am Pfingsttag auf die ersten Gläubigen herabkam. So bekam das hebräische Fest im Frühsommer eine neue Bedeutung. Es wurde als der Tag bekannt, an dem der Geist Gottes auf die Jünger herabkam, um sie zu befähigen, zu den Völkern zu gehen und das Evangelium bis an die Enden der Erde zu verkünden.

Fest der Gesetzgebung

Wenn das erste festgesetzte Fest in Form eines Gerichts erschien, könnte das zweite das auch tun? Das Passahfest führt zu Schawuot. So führte die erste Erschütterung Amerikas zu einer zweiten. Im Frühjahr 2020, als die Nation noch unter dem Eindruck einer Plage stand, kam es zu einer zweiten Erschütterung. Viele glaubten, dass die zerstörerischen Auswirkungen der Plage auf die soziale Ordnung Amerikas den Weg für das ebneten, was kommen sollte.

Während Schawuot oder Pfingsten die Übergabe der Gesetze markierte, würde es nun die Abschaffung der Gesetze markieren. Alles begann damit, dass diejenigen, die mit der Aufrechterhaltung und Durchsetzung der Gesetze betraut waren, als Gesetzesbrecher verurteilt wurden. Infolge der brutalen Behandlung durch Polizeibeamte starb ein Afroamerikaner, George Floyd, auf den Straßen von Minneapolis.

Sein Tod löste eine Welle der Wut und Proteste, Gesetzlosigkeit, Gewalt und Zerstörung aus. Sie begann in Minneapolis, breitete sich dann aber auf andere amerikanische Städte aus. Es gab zahlreiche Forderungen, die Polizei zu entfinanzieren oder ganz abzuschaffen. An einigen Orten wurde ihre Präsenz tatsächlich abgeschafft, und Teile der Städte verwandelten sich in Kriegsgebiete.

Gesetzlosigkeit

In über 140 amerikanischen Städten gab es Proteste, Gewalt, Demos, Ausschreitungen und Zerstörungen. Bis zum Ende des Sommers gab es über zehntausend Demos oder Ausschreitungen. Der Schaden durch die Ausschreitungen ging in die Milliarden. Mindestens neunzehn Leute verloren ihr Leben. Über 14.000 Menschen wurden verhaftet. Die Zahl der Teilnehmer wurde auf 15 bis 26 Millionen geschätzt. Mehr als die Hälfte aller US-Bundesstaaten mussten die Nationalgarde rufen. Sogar die Hauptstadt des Landes schien belagert zu sein. Es war die größte oder am weitesten verbreitete Bewegung von Protesten, Unruhen und Ausschreitungen in der Geschichte der USA.

Und all das traf eine Nation, die bereits durch eine tödliche Seuche, die sich immer noch innerhalb ihrer Grenzen ausbreitete, schwer traumatisiert war. Und es war mehr als nur Unruhen. In derselben Zeit, in der die Unruhen ausbrachen, kam es zu einer Explosion von Gewaltverbrechen im ganzen Land. So kam es zur Zeit des zweiten Festes, der Feier des Gesetzes, zu Gesetzlosigkeit.

Fest des Atems

Aber dieser Tag hatte noch mehr zu bieten. Unter seinem griechischen Namen Pfingsten wurde das zweite Fest am meisten mit dem Heiligen Geist in Verbindung gebracht. Es wurde als Tag des Heiligen Geistes bekannt. Das Johannesevangelium berichtet, wie Jeschua, Jesus, dieses Ereignis vorhergesagt hat:

Und als er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: „Empfangt den Heiligen Geist.“²

Der Geist war mit dem Atem verbunden. Das war so gewollt. Das Wort für *Geist* im Alten Testament ist das hebräische „*ruach*“. *Ruach* bedeutet auch *Atem*. Das Wort für *Geist* im Neuen Testament ist das griechische „*pneuma*“. *Pneuma* bedeutet ebenfalls *Atem*. Der Tag des Geistes ist der Tag des Atems. Die Gabe des Geistes ist die Gabe des Atems. Und der Atem Gottes bringt Leben.

Das Entziehen des Atems

Wenn also die Zeit von Schawuot, Pfingsten, mit dem Geben des Atems verbunden war, was würde dann passieren, wenn sie in Form eines Gerichts käme? Es würde bedeuten, dass der Atem genommen wird. Was die Explosion jener Tage ausgelöst hat, war der Tod von George Floyd auf den Straßen von Minneapolis. Die letzten Worte, die er vor seinem Tod aussprach, waren „Ich kann nicht

atmen.“ In der Zeit des *Ruach*, des *Pneuma* und des Atems wurde also der Atem genommen.

Und alles, was dann über das Land kam – die Welle von Gewalt, die Proteste, das Chaos und die Zerstörung – fing damit an, dass Leuten der Atem genommen wurde. Die Jahreszeit, die einst eine Bewegung des Lebens und ein Volk hervorgebracht hatte, das vom Atem Gottes erfüllt war, brachte nun eine Bewegung des Todes hervor und Menschenmassen, die in Städten im ganzen Land die Worte „Ich kann nicht atmen“ skandierten. Und all das passierte in einem Land, das schon im Schatten einer Seuche stand, die den Menschen den Atem raubte.

So wie das Passahfest in jenem Jahr zu einer Zivilisation sprach, die sich vom Lamm abgewandt hatte, so sprach das darauf folgende Pfingstfest zu einer Zivilisation, die leer war vom Geist, dem Atem Gottes.

Fest des Feuers

Aber dieser alte Feiertag hatte noch mehr zu bieten, etwas, das zu seinem Zeichen werden sollte:

Als der Pfingsttag gekommen war, waren alle an einem Ort versammelt. ...
Da erschienen ihnen geteilte Zungen *wie von einem brennenden Feuer*, und eine kam auf jeden von ihnen. Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt.
...³

Dasselbe Element taucht in den Worten Johannes des Täuflers auf, als er über die Taufe mit dem Heiligen Geist sprach:

Er wird euch mit dem *Heiligen Geist und mit Feuer* taufen. .⁴

Das Element taucht sogar bei der Übergabe der Gesetzestafeln auf dem Berg Sinai auf, die an Schawuot, dem Pfingstfest, gefeiert wird:

Der Berg Sinai war ganz in Rauch gehüllt, weil der Herr *in Feuer* auf ihn herabstieg (, ⁵).

Feuer ist das wichtigste Symbol für das Pfingstereignis, das in der Apostelgeschichte beschrieben wird. Es ist bekannt als der Tag des heiligen Feuers, das Feuer des Geistes Gottes und das Feuer, das buchstäblich über den Jüngern erschien, als der Geist kam.

Eine andere Flamme

Das Feuer von Pfingsten war ein Segen. Aber für ein Volk, das unter dem Urteil Gottes stand, kam Pfingsten nun mit einem anderen Feuer, einem Feuer, das nicht Segen, sondern Gericht brachte. Feuer loderten nun in den Straßen Amerikas, in seinen Geschäften, seinen Unternehmen, seinen Häusern und sogar in seinen Polizeistationen. Feuer erhellten nun seine Städte und den Nachthimmel. Das Feuer war zur festgesetzten Zeit des Feuers gefallen, aber nicht zum Guten, sondern zur Zerstörung.

28. Mai 2020

Wann war das Fest, das man Pfingsten oder Shavuot nennt, im Jahr 2020? Sowohl im jüdischen als auch im christlichen Kalender war es Ende Mai. Wann kam die Erschütterung, die Städte in Flammen aufgehen ließ, über Amerika? Sie kam *Ende Mai* über Amerika.

In den Tagen vor Pfingsten wurde das Feuer entfacht. George Floyd wurde getötet, und die ersten Proteste begannen in Minneapolis.

Aber am 28. Mai erreichte es seinen Höhepunkt. An diesem Tag brachen nicht nur in Minnesota, sondern auch in den großen Städten anderer Bundesstaaten massive Proteste aus. Und in dieser Nacht explodierte alles. Damals stürmten Randalierer die Polizeistation des dritten Bezirks von Minneapolis und setzten sie in Brand. Und damals wurde die Nation und ein Großteil der Welt aufmerksam und erkannte, dass etwas Großes begann.

Und genau an diesem Abend voller Feuer, am Donnerstagabend, dem 28. Mai, begann ein altes Fest – das Schawuot-Fest, Pfingsten. Es begann kurz vor Sonnenuntergang, als die Juden die Kerzen des Feiertags anzündeten – Schatten der Feuer, die in derselben Nacht entfacht werden würden.

Shavuot wurde in der jüdischen Welt bis zum Wochenende gefeiert, wo es dann in den Pfingstsonntag überging. An diesem Pfingstsonntag, als die Christen den Tag des heiligen Feuers feierten, breitete sich ein ganz anderes Feuer über das Land aus.

Sommerernte

Schawuot ist auch der Feiertag, an dem die Sommerernte geweiht wird. Im Jahr 2022 würde er eine Sommerernte voller Wut und Gewalt einläuten. Zu den Zeichen, die in der Bibel für eine Nation unter Gericht stehen, gehören Gesetzlosigkeit, Gewalt, Spaltung und Zerstörung, ganz zu schweigen von Seuchen und Plagen. All dies zeigte sich nun gleichzeitig in ganz Amerika.

In der Zeit von Pessach, dem Fest der Plagen und der Ausgangssperre, kam eine Plage und die Ausgangssperre. Dann, zur Zeit von Schawuot, Pfingsten, dem Fest des Gesetzes, des Atems und des Feuers, kam die Abschaffung des Gesetzes, die Abschaffung des Atems und die Sendung eines anderen Feuers.

Aber der alte Kalender war noch nicht zu Ende. Er würde nun in einen völlig anderen Bereich übergehen. Der nächste alte Feiertag war ganz anders als die vorherigen. Und seine Manifestation würde sich auf eine bestimmte Stadt und ein bestimmtes Gebäude konzentrieren. Was würde er bringen?

Kapitel 31

DER HIMMLISCHE GERICHTSHOF

WIR KOMMEN JETZT zu der heiligsten und ehrfurchtgebietendsten Zeit des alten biblischen Kalenders, die als die Tage der Ehrfurcht bekannt ist.

Yom Teruah

In biblischen Zeiten, als das Ende der Sommerernte näher rückte, richtete sich der Fokus wieder auf die Heilige Stadt Jerusalem. Es waren die Tage der *Teshuvah*, ein hebräisches Wort, das sowohl Rückkehr als auch Umkehr bedeutet. Es war die seit Urzeiten festgelegte Zeit, um zu Gott zurückzukehren, sich zu bessern, zu bereuen, zu vergeben und Vergebung zu erlangen.

Die Tage der nationalen Buße und Rückkehr wurden am ersten Tag der Hohen Feiertage eingeläutet. Dieser Tag war durch ein altes Dekret festgelegt worden, das ebenso geheimnisvoll wie kurz war:

Sag den Kindern Israels: Am ersten Tag des siebten Monats sollt ihr einen Sabbat haben, eine Erinnerung an das Blasen der Trompeten, eine heilige Versammlung.

Es sollte „Yom Teruah“ genannt werden, der Tag des Trompetenschalls. Es wurde als Fest der Trompeten bekannt. Später wurde es auch „Rosh Ha Shannah“ genannt, das jüdische Neujahrsfest. Aber es war nicht das Neujahrsfest – es war der Beginn des siebten Monats, des letzten Monats des heiligen Kalenders. Das Blasen der Trompeten oder Shofars war in diesem Fall ein spiritueller Alarm, eine Erinnerung daran, dass das Gericht kommen würde und dass jeder bereit sein musste, vor Gott zu stehen. Es war ein Weckruf, um sich zu bessern, zu bereuen und umzukehren.

Tag des Richters

Das Posaunenfest war auch als Jom Ha Din, der Tag des Gerichts, bekannt. Das Gericht, auf das hier angespielt wurde, war weniger das einer Katastrophe oder eines Unglücks, sondern eher das eines Richters oder Magistrats, vor den man gestellt wurde. Das hebräische Gebet, das als U'Netanneh Tokef bekannt ist und am Posaunenfest rezitiert wird, beschreibt das Gericht:

Du allein bist derjenige, der urteilt, beweist, weiß und Zeugnis ablegt; der schreibt und versiegelt, der zählt und berechnet; der sich an alles erinnert, was vergessen wurde. Du wirst das Buch der Chroniken öffnen... Das große Schofar wird ertönen und ein leiser, dünner Ton wird zu hören sein. Engel werden herbeieilen, ein Zittern und Schrecken wird sie ergreifen – und sie werden sagen: „Seht, es ist der Tag des Gerichts.“²

Das Bild, das hier vermittelt wird, ist das von Gott als Richter über alle. Dem Gebet zufolge ist Gott nicht nur der Richter, sondern auch der Zeuge, der Zeugnis ablegt, der Anwalt, der den Fall beweist, und der Schreiber, der alles aufzeichnet, was von Bedeutung ist. Er ist alles in allem.

Das Urteil, das am Fest der Posaunen und an den Tagen der Ehrfurcht gefällt wird, ist also wie ein Urteil, das ein Richter fällt, nachdem der Angeklagte angehört wurde. Der Kontext ist juristisch. Die Bilder sind die eines Gerichtssaals. Und genau so sieht die jüdische Welt die Hohen Feiertage – als einen Richter, ein Gericht und ein Urteil. Wenn also der Sommer zu Ende geht, sind die Juden auf ein Gericht fixiert.

Das himmlische Gericht

Die Bräuche, Lehren und Gebete der Hohen Feiertage beziehen sich natürlich nicht auf irgendein Gericht, sondern auf das Gericht, das über allen anderen Gerichten steht. Es ist als *himmlisches Gericht* bekannt. Verse wie die in Psalm 82, die beschreiben, wie Gott in einem himmlischen Gericht sitzt und über die Erde richtet, werden als biblische Grundlage dafür angeführt:

Gott steht in der göttlichen Versammlung; unter den göttlichen Wesen fällt er das Urteil,³

Der Talmud, das zentrale Buch des rabbinischen Judentums, erzählt von den Überlegungen des himmlischen Gerichts. Am Fest der Posaunen, so heißt es darin, werden die Bücher des himmlischen Gerichts aufgeschlagen. Und für diejenigen, die denen vergeben haben, die gegen sie gesündigt haben ...

... verzichtet das himmlische Gericht im Gegenzug auf die Bestrafung.⁴

Die Tage der Ehrfurcht konzentrieren sich also auf das himmlische Gericht und die Urteile, die aus seinen Beratungen hervorgehen.

Das höchste aller Gerichte

Das Jahr näherte sich nun dem Ende September. Es war die Zeit des Posaunenfestes und der Tage der Ehrfurcht, in der sich eine Nation dem Bereich der Justiz, der Frage des Gerichts und einem Gericht zuwenden muss. Würde sich das Geheimnis weiter offenbaren?

Als der heilige Kalender zum Bereich der Justiz übergang, richteten sich in diesem Moment auch die Augen Amerikas auf die Justiz.

Der heilige Kalender wendet sich an das *höchste* Gericht. Es gibt natürlich nur eine Institution, die in Bezug auf Amerika das höchste Gericht darstellen kann – der Oberste Gerichtshof. Tatsächlich ist das Gericht, von dem in der Liturgie des Posaunenfestes die Rede ist, als *das höchste* aller Gerichte bekannt.

Und so, wie sich der heilige Kalender dem höchsten Gericht zuwandte, richteten sich in diesem Moment die Augen Amerikas auf das höchste Gericht der Nation.

Und so wie das Posaunenfest alle dazu aufruft, auf den zu schauen, *der richtet, beweist, weiß und Zeugnis ablegt*, den höchsten Richter, richteten sich die Augen Amerikas auf einen Richter, den höchsten Richter der Justiz des Landes, einen der neun Richter des Obersten Gerichtshofs.

Die von der Erde vergehen

Man glaubte, dass die Urteile, die das himmlische Gericht während der Tage der Ehrfurcht fällte, auch darüber entschieden, wer leben oder sterben würde. Das Gebet, das an Rosch HaSchana gesprochen wird, spricht vom Urteil des Gerichts darüber

... wie viele von der Erde scheiden und wie viele geschaffen werden; wer leben und wer sterben wird; wer zu seiner vorbestimmten Zeit sterben wird und wer vor seiner Zeit ...⁵

Und so, als der heilige Kalender zu den Tagen kam, an denen man glaubte, dass das himmlische Gericht sein Urteil darüber fällte, wer *von der Erde scheiden* würde, wurde ein Urteil gefällt. Und einer schied von der Erde. Eine, die am höchsten Gericht des Landes gesessen hatte, Richterin Ruth Bader Ginsburg, schied von der Erde.

Sonnenuntergang

In dem Jahr, in dem sich die Themen jedes der alten Feiertage in konkreten physischen Realitäten und Ereignissen zeigten, zeigte sich das auch am Posaunenfest – die Hinwendung zum Gericht, dem höchsten aller Gerichte, der Richter, die Urteilsverkündung und das Verlassen der Erde. Alles passierte zu der im heiligen Kalender festgelegten Zeit.

Im Jahr 2020 begann das Posaunenfest bei Sonnenuntergang am Freitag, dem 18. September. Wann verließ Richterin Ginsburg die Erde? Am Freitag, dem 18. September, dem Posaunenfest.

An diesem Freitagabend, als die Liturgie der jüdischen Welt vom Urteil des höchsten Gerichts darüber sprach, wer von der Erde scheiden würde, gab das höchste Gericht der Nation der Welt die Nachricht bekannt, dass eine seiner Richterinnen von der Erde geschieden war.

Wie alle hebräischen Feiertage begann auch das Posaunenfest bei Sonnenuntergang am Freitagabend. Am 18. September 2020 ging in Washington, DC, die Sonne um 19:11 Uhr unter. Die Ankündigung des Obersten Gerichtshofs über den Tod von Richterin Ginsburg kam kurz nach Sonnenuntergang.

Richter und Gericht

Dass Richterin Ginsburg an dem Tag von uns ging, an dem man vor das himmlische Gericht gerufen wird, könnte ein Zeichen dafür sein, dass alle vor Gott stehen müssen und dass selbst die höchsten Richter vor dem Gericht des Allerhöchsten gerichtet werden. Und alle Urteile und Entscheidungen der Menschen werden durch das Urteil und die Entscheidung Gottes gerichtet werden.

Das bringt uns auf die andere Seite des Geheimnisses. Alle Zusammenhänge und Manifestationen der alten heiligen Tage führten zu diesem einen Tag. Und sie fanden alle im Jubiläumsjahr der Abtreibung statt. Das Jubiläum bringt Umkehrung. Die Generation, die den Tod gebracht hat, sah nun den Tod über sich kommen. Und nun, am Yom Ha Din, dem Tag des Gerichts, kam der Tod zu einer von ihnen, die als Richterin am Obersten Gerichtshof saß.

Es war der Oberste Gerichtshof, der die wichtigste und kritischste Rolle bei der Legalisierung und Einführung der Abtreibung im ganzen Land gespielt hat. Damit hat er die Rolle des himmlischen Gerichts übernommen und entschieden, wer leben und wer sterben soll. Sein Urteil hat Millionen von Unschuldigen verurteilt und sie vor ihrer Zeit sterben lassen.

Die Umkehrung

Das Jubeljahr ist die Zeit der Rückkehr. Nun würde also alles zum Obersten Gerichtshof zurückkehren. Hier, am Jom Ha Din, war der Oberste Gerichtshof der Angeklagte, Amerika war der Angeklagte, und beide waren schuldig. Hier, am Tag des Gerichts, würde das himmlische Gericht damit anfangen, über das Urteil der Menschen, das Urteil des Obersten Gerichtshofs, zu urteilen – und es aufheben. Und alles würde bei Einbruch der Nacht von Jom HaDin beginnen, dem Zeitpunkt, der die Rückkehr und die Umkehr in Gang setzt. Der Tod von Richterin Ginsburg zu diesem Zeitpunkt würde eine Rückkehr und eine Umkehr in Gang setzen – und die Aufhebung beginnen.

„Entferne das Böse des Dekrets“

In derselben Nacht versammelten sich jüdische Menschen in Synagogen im ganzen Land, um zu beten und um Gnade vor dem Urteil zu bitten. Sie rezitierten gemeinsam die letzte Zeile des festgelegten Gebets U'Netanneh Tokef. Sie lautete:

Aber Reue, Gebet und Rechtschaffenheit *können das Böse des Dekrets aufheben* !⁶

Das Böse des Erlasses kann als vorherbestimmtes Unglück oder Unglück angesehen werden. Aber im Fall von Amerika könnte man die Worte auch anders verstehen. Ein böses Dekret war vom Obersten Gerichtshof erlassen worden, *Roe v. Wade*, und es hatte zum Tod von Millionen von Kindern geführt. Aber in dieser Nacht, als sie die Worte „Entferne das Böse des Dekrets“ skandierten, wurde ein Richter des Obersten Gerichtshofs abgesetzt, genau das Ereignis, das die Aufhebung des bösen Dekrets ermöglichen würde.

Der Fall *Dobbs gegen Jackson* war nur drei Monate vor dem Tod von Richterin Ginsburg vor den Obersten Gerichtshof gebracht worden. Und zwar am 23. Sivan, dem Tag der Aufhebung des bösen Erlasses. Nun, da der Fall vor dem Gericht lag, an dem er verhandelt werden sollte, und an dem Tag, an dem die Worte „Entfernt das Böse des Erlasses“ ausgesprochen wurden, ermöglichte der Tod der Richterin, dass der böse Erlass tatsächlich aufgehoben werden konnte.

Das Herbstfenster

Wäre der Richter des Obersten Gerichtshofs nicht genau zu diesem Zeitpunkt gestorben, wären alle anderen Rückgaben und Umkehrungen des Jubiläums ins Leere gelaufen. Der Tod musste genau an diesem alten heiligen Tag passieren.

Ab dem Tag seines Todes hätte der amerikanische Präsident, der in die Fußstapfen von Jehu getreten war, nur noch vier Monate im Amt gehabt – und nur etwas mehr als *einen Monat* bis zu den Wahlen, die seine Handlungsfähigkeit in dieser Angelegenheit praktisch zunichte gemacht hätten. Und genauso wenig Zeit blieb dem republikanisch dominierten Senat, um das Gleiche zu tun.

Und genau in diesem Sommer jährte sich zum fünfzigsten Mal der Sommer, in dem *Roe v. Wade* an den Obersten Gerichtshof verwiesen wurde. Und genau in diesem Sommer, dem Jubiläumssommer dieser Verweisung, wurde Roes Jubiläums-Parallelfall, *Dobbs v. Jackson*, ebenfalls an den Obersten Gerichtshof verwiesen. Wie in der Jubiläumsverordnung kam alles nach Hause zurück, an den Ort seiner angestammten Herkunft, der im Fall von *Roe v. Wade* der Oberste Gerichtshof war.

Wäre Richterin Ginsburg noch im Amt gewesen, als *der Fall Dobbs gegen Jackson* vor Gericht kam, wäre das böse Urteil nie aufgehoben worden. Die eine Stimme, die für die Aufhebung nötig war, gab's einfach nicht und konnte auch nicht existieren, bevor dieser heilige Tag, der vom himmlischen Gericht und seinem Urteil sprach, zu Ende ging. Erst der Tod der Richterin brachte die erforderliche Stimme ins Spiel, um

das böse Urteil aufzuheben.

Was in jenen Tagen geschah, lag wieder einmal jenseits des Bereichs menschlicher Macht oder Planung. Die Hand, die alle Dinge an ihren Platz rückte, war nicht aus Fleisch und Blut. Jeder Strom jedes Geheimnisses, der des Jubiläums, der Jehus und des Tempels, der alten festgesetzten Zeiten und heiligen Tage, der Yom Ha Din und des himmlischen Gerichts, musste zur genau festgelegten Zeit und am genau festgelegten Ort zusammenfließen, um durch das Fenster zu gelangen, das sich in der Nacht des alten heiligen Tages öffnete.

Der Tag, der seit Urzeiten bestimmt war, um bei Sonnenuntergang die Wende einer Nation einzuleiten, würde dies wieder tun, und zwar bei Sonnenuntergang. Der himmlische Hof hatte sein Urteil gefällt.

Und trotzdem gab es noch ein weiteres Geheimnis, das mit all den anderen zusammenkommen musste und ohne das die anderen nie ihre Erfüllung gefunden hätten. Was bei Sonnenuntergang begann, würde die Tür zum nächsten Geheimnis öffnen. Und dieses würde in Ägypten beginnen, am Nil.

Part VII

**CHILD
OF THE NILE**

Kapitel 32

DER JUNGE IM SCHILF

TSIE WURFEN Babys in den Fluss. Es war eine Massenkindermordkampagne – eine Zivilisation, die gegen eine Generation von Säuglingen Krieg führte.

Kinder im Nil

Die Zivilisation war Ägypten. Sie hatte das Volk Israel versklavt, das sich innerhalb ihrer Grenzen niedergelassen hatte. Aber Israel vermehrte sich. Der Pharao sah darin eine Bedrohung und begann einen Vernichtungskrieg gegen die hebräischen Babys. Also befahl er seinem Volk:

Jeden Sohn, der geboren wird, sollst du in den Fluss werfen ...¹

Also fingen die Ägypter an, nach neugeborenen hebräischen Kindern zu suchen. Wenn sie einen Jungen fanden, brachten sie ihn zum Nil und warfen ihn ins Wasser, wo er sicher sterben würde.

Das Kind in der Kiste

Der biblische Bericht erzählt dann von einem kleinen Jungen, der von den Hebräern geboren wurde. Aus Angst um sein Leben versteckte seine Mutter ihn drei Monate lang nach seiner Geburt. Aber als sie ihn nicht mehr verstecken konnte,

...nahm sie für ihn einen Korb aus Binsen, bestrich ihn mit Asphalt und Pech, legte das Kind hinein und setzte ihn in das Schilf am Ufer des Flusses .²

Um ihr Baby vor dem Tod zu retten, legte sie es in eine Kiste und setzte es auf den Nil. Das Kind trieb nun in denselben Gewässern, in die auch die anderen hebräischen Babys geworfen worden waren. Nachdem es von der Tochter des Pharaos gefunden wurde, wurde sein Leben gerettet und er wuchs als ihr eigener Sohn auf.

Das Baby war natürlich Moses. Als Erwachsener floh er aus Ägypten und kehrte Jahre später zurück, um im Auftrag Gottes sein Volk zu befreien. Als der Pharao seine Forderung nach Freiheit ablehnte, wurde Moses zum Werkzeug des Gerichts über Ägypten, durch den die zehn Plagen über das Königreich kamen.

Der Befreier vom Tod

Es ist von Bedeutung, dass die erste der Plagen des Volkes in denselben Gewässern begann, in die die hebräischen Babys geworfen worden waren, nämlich im Nil. Mit anderen Worten: Das Gericht über das Volk kehrte an den Ort seiner Sünde zurück. Die Art dieser ersten Plage unterstreicht diesen Zusammenhang: Das Wasser des Nils verwandelte sich in Blut.

genauso wie das Blut der hebräischen Kinder einst sein Wasser rot gefärbt hatte. Und der Mann, durch den das Urteil kam, war einst auf demselben Fluss treibend gefunden worden, während andere hebräische Babys in seinen Wassern getötet wurden. Es war auch Moses, der die zehnte und letzte Plage überwachte, das Urteil, das die Söhne Ägyptens töten würde. So wie Ägypten den Tod der Söhne Israels gewollt hatte, würde es nun den Tod seiner eigenen Söhne erleben. Es war kein Zufall, dass die Plagen an dem Ort begannen, an dem die männlichen Babys Israels getötet worden waren, und dass sie mit der Tötung der Söhne der Nation ihren Höhepunkt fanden.

Und es war kein Zufall, dass gerade eines der hebräischen Babys, das Ägypten zu töten versucht hatte und das in den Fluten des Todes getrieben war, nun das Werkzeug war, durch das das Königreich zerbrochen werden würde.

So war es ein Kind, das inmitten des ägyptischen Gemetzels geboren wurde, das Jahre später dazu benutzt werden sollte, die alten Mächte zu brechen, die ihn verübt hatten.

Könnte es also sein, dass ein Kind, das aus dem amerikanischen Gemetzel hervorgegangen ist, dazu benutzt wird, die modernen Mächte zu brechen, die es verursacht haben?

Kapitel 33

KINDER DES SCHATTENS

T Die kritische Phase in der Akzeptanz der Abtreibung auf Wunsch in den USA begann im Januar 1970 mit ihrer Einführung in den Vereinigten Staaten und endete im Januar 1973 mit dem Urteil des Obersten Gerichtshofs, das sie zum Gesetz machte.

Die ersten Opfer

Die ungeborenen Kinder dieses Zeitfensters waren die ersten, über deren Leben das Gespenst der legalisierten Tötung schwebte. Sie waren die ersten Früchte der Generationen, die ihnen folgten und über denen dieser Schatten ebenfalls schweben würde. Über eine Million dieser Generation, die während dieses Zeitfensters im Mutterleib lebten, würden am Ende dieses Zeitfensters nicht mehr am Leben sein.

Im alten Ägypten war es eines der hebräischen Babys, das die Tage des Gemetzels überlebt hatte, das Jahre später die Macht stürzte, die das Blut der Kinder vergossen hatte.

Wie sieht es mit dem Massaker der Amerikaner an ihren Kindern aus? Könnte es ein Kind gegeben haben, das in diesem kritischen Dreijahreszeitraum zwischen der Einführung der Abtreibung in Amerika und dem Urteil in *der Rechtssache Roe v. Wade* geboren wurde, ein Kind, das in den Tagen dieses ersten Massakers geboren wurde, dessen Leben verschont blieb und das Jahre später eine zentrale Rolle bei der Zerschlagung der Macht hinter diesem Massaker spielen würde? Es gab ein solches Kind.

Das Mädchen im Schilf

Das Kind war ein kleines Mädchen, das mitten in diesem dreijährigen Zeitraum gezeugt wurde. Sie kam am 28. Januar 1972 in New Orleans zur Welt. Ihre Eltern gaben ihr den Namen Amy. Jahre später würde sie als Richterin am Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten, Amy Coney Barrett, berühmt werden. *Roe v. Wade* würde durch eine einzige Stimme gekippt werden. Sie würde diese Stimme abgeben. Ohne ihren Eintritt in den Gerichtshof genau zu diesem Zeitpunkt und ohne ihre Stimme im Fall *Dobbs gegen Jackson* wäre *Roe gegen Wade* nie gekippt worden. Ihr Leben war das fehlende Puzzleteil.

Im Schatten von Roe

Die Person, die *Roe v. Wade* kippen und die Abtreibung wieder einschränken würde, war also das Kind, das in ihrem Schatten geboren wurde. Sie würde tatsächlich die erste Richterin am Obersten Gerichtshof sein, die in einer Zeit geboren wurde, in der es legal war, ihre Geburt zu verhindern (). Das war die Folge eines Geheimnisses, das über dreitausend Jahre zurückging, bis zu dem Baby im Nil.

Sie kam nicht nur in dieser kritischen Phase der beginnenden Massaker zur Welt, sondern auch zu einem ebenso entscheidenden Zeitpunkt, als *Roe v. Wade* durch das amerikanische Justizsystem ging, um schließlich zum Gesetz des Landes zu werden.

Tatsächlich wurde sie wahrscheinlich in demselben Monat gezeugt, in dem der Fall, der *Roe v. Wade* kippen sollte, vor demselben Gericht landete. Der Fall wurde zweimal vor dem Obersten Gerichtshof verhandelt. Barrett wurde zwischen diesen beiden Verhandlungen geboren. Und so kam es, dass gemäß dem Geheimnis diejenige, deren Geburt von *Roe v. Wade* geprägt war, genau zu dem Zeitpunkt vor den Obersten Gerichtshof kam, als der Fall, der *Roe v. Wade* kippen sollte, verhandelt wurde. *Wade* würde auch zum Gericht kommen.

Prinzessin von Ägypten

Alles musste genau an seinem Platz sein. Wäre Richterin Ginsburg nicht an diesem Festtag gestorben, wäre Amy Coney Barrett vielleicht nie Richterin am Obersten Gerichtshof geworden, schon gar nicht zu dem Zeitpunkt, als der entscheidende Fall zum Thema Abtreibung vor Gericht kam. Aber so war es auch im Fall von Moses. Die Prinzessin von Ägypten kam zufällig an den Nil, als ein Baby im Wasser treibend gefunden wurde. Ohne diesen Zufall hätte der Exodus nie so stattgefunden, wie er stattfand. So musste auch bei Amy Barrett alles genau so passieren, wie es passiert ist, damit *Roe v. Wade* gekippt werden konnte.

Richterin Ginsburg gehörte zu der Generation, die die Tötung Ungeborener legalisiert hatte. Richterin Barrett gehörte zu der Generation, deren Tötung im Mutterleib von der Generation von Richterin Ginsburg legalisiert worden war. Nun würde die eine weggenommen und die andere an ihre Stelle treten. Und zum ersten Mal würde ein Kind, das in den Tagen der Abtreibung auf Verlangen geboren wurde, im Obersten Gerichtshof sitzen und für die Kinder entscheiden, die noch nicht getötet worden waren. Und all das geschah im Jahr des Abtreibungs-Jubiläums, in dem alles umgekehrt, auf den Kopf gestellt und rückgängig gemacht wurde.

Die Aufhebung von *Roe v. Wade* würde nicht nur die Sünde Amerikas beenden, sondern auch die von demjenigen, der sie aufhebt.

Kapitel 34

KIND DES NIL

MMOSES FAND seine Berufung als Befreier seines Volkes in den Tagen der Pest. Das Urteil war über das Land gekommen. Amy Barrett fand ihre Berufung fand ebenfalls in den Tagen der Pest. Ihre Nominierung, ihre Bestätigung und ihre Vereidigung fanden alle in den Tagen der Masken, der sozialen Distanzierung und des Todes statt, dem ersten Jahr der Pest in diesem Land.

Jahr der Ankunft

Das Kind, das geboren wurde, als die Abtreibung in den rechtlichen und gerichtlichen Instanzen Amerikas vorangetrieben wurde, würde genau zu dem Zeitpunkt vor den Obersten Gerichtshof kommen, als der Fall *Dobbs gegen Jackson* im Juni an das Gericht verwiesen wurde. Sie wurde Ende September nominiert. *Dobbs gegen Jackson* war gerade in diesem Sommer an das Gericht verwiesen worden.

Da sie geboren wurde, als *Roe v. Wade* vor Gericht anhängig war, würde sie genau zu dem Zeitpunkt vor Gericht kommen, als *Dobbs v. Jackson* vor Gericht anhängig war.

Das Jubiläum von Amy Coney Barrett

Aber das Geheimnis würde mehr als nur das Jubiläum der Abtreibung umfassen. Was passiert, wenn man den Jubiläums-Countdown aus Levitikus 25 auf das Leben von Amy Barrett anwendet? Sieben mal sieben Jahre ab dem Tag ihrer Geburt bringen uns zum 28. Januar 2021. Dieser Tag markiert das Ende ihres neunundvierzigsten Lebensjahres und den Beginn ihres fünfzigsten und Jubiläumsjahres.

Amy Barrett wurde Ende Oktober 2020 als Richterin am Obersten Gerichtshof vereidigt. Drei Monate nach ihrer Vereidigung begann ihr Jubiläumsjahr. Und so war der größte Teil ihres ersten Jahres am Gerichtshof ihr Jubiläumsjahr.

Und genau in diesem Jubiläumsjahr hat der Oberste Gerichtshof im Mai 2021 den Fall *Dobbs gegen Jackson* angenommen. Als der Fall im Dezember 2021 verhandelt wurde, war Barrett in ihrem Jubiläumsjahr.

Und als Amy Barrett zum ersten Mal die entscheidende Stimme abgab, die *Roe v. Wade* kippte, war es ihr Jubiläumsjahr.

Wade aufhob, war es das Jahr ihres Jubiläums, in dem sie diese abgab.

Moses vor den Gerichten des Pharaos

Das Jubiläum von Amy Barrett und das von *Roe v. Wade* würden sechs Tage lang zusammenfallen. Das Jubiläum von *Roe v. Wade* würde dann weitergehen. Und mitten drin würde „*Roe v. Wade* gekippt werden. Und als *Roe v. Wade* gekippt wurde, war Barrett, die die entscheidende Stimme abgegeben hatte, *fünfzig Jahre alt*.

So wie der hebräische Junge, der aus dem Nil in den Palast des Pharaos gebracht wurde, dazu bestimmt war, eines Tages dorthin zurückzukehren und zur festgesetzten Zeit seine Aufgabe zu erfüllen, um sein Volk zu befreien, so wurde das Mädchen, das in den Tagen geboren wurde, als *Roe v. Wade* seinen Weg durch die Hallen des Obersten Gerichtshofs nahm, dazu bestimmt, eines Tages dieselben Hallen zu betreten, um ihre Aufgabe zu erfüllen, zu ihrer festgesetzten Zeit.

Hallen des Obersten Gerichtshofs seinen Weg machte, dazu bestimmt, eines Tages dieselben Hallen zu betreten, um ihre bestimmte Aufgabe zum bestimmten Zeitpunkt zu erfüllen.

Denn Amy Coney Barrett war Amerikas Kind vom Nil.

Im nächsten Abschnitt werden die Geheimnisse, die wir bisher gesehen haben, innerhalb eines einzigen Tages zusammenlaufen.

Part VIII

**DAY
OF THE
TURNING**

Kapitel 35

DIE RÜCKKEHR

IST ES MÖGLICH, den Lauf der Geschichte zu ändern? Können die Gebete einer kleinen Gruppe den Weg von Nationen beeinflussen?

Wendet euch von ganzem Herzen zu mir

Im Buch Joel spricht Gott von einem Volk, das sich von ihm abgewandt hat und von Unglück, einer vernichtenden Plage und Verwüstung heimgesucht wird. Dann kommt ein Ruf und eine Antwort:

„Also“, sagt der Herr, „kehrt zu mir zurück, mit ganzem Herzen, mit Fasten, Weinen und Klagen.“ Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider, und kehrt zum Herrn, eurem Gott, zurück, denn er ist gnädig und barmherzig.

Der Ruf lautet: Kehrt um! Die Schrift richtet sich an ein Volk – zu einer nationalen Umkehr oder zur Umkehr derjenigen, die das Volk vertreten und für es Fürsprache einlegen. Wenn das geschehen würde, würde Gott Heilung und Wiederherstellung bringen. Er würde den Fluch des Volkes in einen Segen verwandeln und die Jahre wiederherstellen, *die die Heuschrecken gefressen haben*.²

Wenn mein Volk

Ich bin schon lange davon überzeugt, dass Amerika ohne eine Erweckung verloren ist und dass es ohne Umkehr keine Erweckung geben kann. So wie Gott Israel in seinen letzten Tagen vor dem Gericht zur Rückkehr aufgerufen hat, ruft er jetzt Amerika. Ich spreche schon lange über diesen Ruf an Amerika. In „*The Harbinger*“ habe ich darüber geschrieben. Ich habe die Verheißung zitiert, die König Salomo in 2. Chronik 7,14 gegeben wurde.

Wenn mein Volk, das meinen Namen trägt, sich demütigt, betet, mein Angesicht sucht und sich von seinen bösen Wegen abwendet, dann werde ich vom Himmel her hören, ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen.

Die heilige Versammlung

Aber der Ruf zur Rückkehr im Buch Joel enthält eine noch konkretere Aussage:

Blas die Trompete in Zion, verkündet ein Fasten, ruft eine heilige Versammlung zusammen; sammelt das Volk vor dem Haus des Herrn, **die ganze Gemeinde** seines Eifers.

Die Rückkehr zeigt sich als Tag des Gebets und der Buße und, genauer gesagt, in Form einer heiligen Versammlung, einer feierlichen Zusammenkunft, um vor Gott für das Volk zu beten.

Lincolns Aufruf

In der amerikanischen Geschichte gab es mehrere solcher Tage. Zu den dramatischsten gehörte der Tag des Gebets und der Buße, zu dem Abraham Lincoln und der Kongress der Vereinigten Staaten mitten im Bürgerkrieg aufgerufen hatten. Nicht lange nach diesem Tag siegten die Truppen der Union in Gettysburg und Vicksburg. Diese beiden Siege, die nur einen Tag auseinander lagen, gelten als die beiden entscheidenden Wendepunkte des Bürgerkriegs. Sie führten zum Sieg der Union und zum Erhalt der Nation.

Die Hand und die Schrift

Eine ähnlich große Versammlung gab's zuletzt 1980, als die USA durch eine Reihe nationaler Krisen ziemlich fertig waren, darunter die Geiselnahme von 52 Amerikanern im Iran, eine schwächelnde Wirtschaft und eine Energiekrise. Viele dachten, das sei das Ende der amerikanischen Ära. Da kamen Christen aus dem ganzen Land in Washington, D.C., auf der National Mall zusammen, um zu beten und um Gottes Gnade zu bitten. Das Motto des Tages war 2. Chronik 7,14: „Wenn mein Volk ...“ Die Folgen dieser Versammlung waren echt dramatisch und führten unter anderem zur Wahl eines neuen Präsidenten, zur Freilassung der amerikanischen Geiseln aus dem Iran genau in der Stunde, als der neue Präsident vereidigt wurde, und zu einer nationalen Wende, die manche als „Morning in America“ bezeichneten. Alles begann, als der neue Präsident seine Hand auf die Bibel legte und den Amtseid ablegte. Seine Hand lag auf einer Bibelstelle.

Die Bibelstelle war 2. Chronik 7,14: „Wenn mein Volk ...“

Die Versammlung

Nach dem 11. September hatte ich die Idee, einen nationalen Tag des Gebets und der Buße für Amerika zu haben. Ich sah, wie sich alles um eine heilige Versammlung in Washington, DC, auf der National Mall drehte. In den folgenden Jahren lernte ich einen großartigen und bescheidenen Mann Gottes kennen, Kevin Jessip, der schon lange eine ähnliche Vision für so einen Tag und so eine Versammlung hatte. Über die Jahre blieben wir in Kontakt, beteten und suchten Gottes Willen in dieser Sache.

Dann, im Jahr 2018, hatten wir beide das Gefühl, dass die Zeit für „ „ immer näher rückte. Es musste im Jahr 2020 passieren. Kevin konnte die National Mall für Ende September dieses Jahres reservieren. Im Herbst 2019 betete ich darüber, welches Buch ich als nächstes schreiben sollte. Ich hatte das starke Gefühl, dass 2020 ein Jahr dunkler Ereignisse und großer Erschütterungen sein würde und dass diese Teil der Fortsetzung des Geheimnisses sein würden, über das ich in „*The Harbinger*“ geschrieben hatte. Deshalb wurde ich dazu geführt, das Buch zu schreiben, das ich jahrelang aufgeschoben hatte, die Fortsetzung von „*The Harbinger*“, die den Titel „*The Harbinger II*“ tragen sollte.

Im Januar 2020 begann ich mit dem Schreiben. Bald darauf kamen die Erschütterungen und dunklen Ereignisse, die ich vorausgeahnt hatte. Es begann mit einer Seuche – COVID-19. Im März, mit dem landesweiten Lockdown und dem Verbot öffentlicher Versammlungen, wurde es fraglich, ob eine solche Veranstaltung überhaupt stattfinden könnte. Trotzdem machten wir mit der Planung weiter.

Die Rückkehr

Obwohl die Veranstaltung so geplant war, dass sie bis in die Nacht hinein ging, hatte ich das starke Gefühl, dass der Kern der Veranstaltung, die zentrale Zeit des Gebets und der Fürbitte, um fünf Uhr nachmittags enden musste. Also wurde die Veranstaltung so geplant, dass sie zu dieser Stunde ihren Höhepunkt erreichte und die Versammelten danach gehen oder zu einer Nachfeier bleiben konnten, die eine Stunde später begann.

Bis dahin hieß die Veranstaltung „Nationaler Tag des Gebets und der Buße“. Der Titel war zwar zutreffend, aber zu allgemein. Ich hatte das starke Gefühl, dass ein anderer Name nötig war, der einfacher und prägnanter war und den Zweck besser auf den Punkt brachte. Mir wurde klar, dass ich die Antwort in „*The Harbinger*“ finden würde. Es war die Botschaft, die sich wie ein roter Faden durch das Buch zog:

... die Nation wurde aufgerufen, im Gebet zu Gott *zurückzukehren*.⁴

... hinter den Vorboten – hinter allem steht das Wort „*Rückkehr*“.⁵

Es ist das Wort der Propheten ... Eine Stimme rief, rief die Nation zurück zu Gott und schrie: „*Kehrt um!*“⁶

Ich hab's Kevin gesagt. Er war voll dabei. Von da an hieß die Veranstaltung „*Die Rückkehr*“.

Die Sturmwolken ziehen auf

Als die Zeit der Rückkehr näher rückte, gab es kaum Anzeichen dafür, dass die Erschütterungen, die über das Land gekommen waren, nachlassen würden. Die Seuche wütete immer noch, der Sommer voller Brände, Unruhen, Demonstrationen und Gewalt hatte das Land noch mehr traumatisiert, ein Großteil des Lebens war immer noch zum Stillstand gekommen, und viele versteckten sich immer noch hinter den Mauern ihrer Häuser.

Im September erschien „*The Harbinger II*“. Darin ging es nicht nur um die „-Entwicklung des Geheimnisses und die anhaltenden Anzeichen für ein nationales Gericht, sondern auch um die vergangenen Tage des Gebets und der heiligen Versammlungen, die den Kurs der Nation verändert hatten. Jetzt planten wir eine weitere. Würde sie die Zukunft beeinflussen? Ich hatte andere gewarnt, dass solche Dinge oft nicht sofort, sondern erst später Wirkung zeigen und dass wir unabhängig vom Ergebnis dazu aufgerufen sind, Gott beim Wort zu nehmen und zu tun, was er von uns verlangt.

Wenn ich eine Plage sende

Es gab Anzeichen dafür, dass die Rückkehr etwas ganz Besonderes sein würde. Die heilige Versammlung, zu der Joel aufrief, fand vor dem Hintergrund einer Plage statt, die über das Land gekommen war. Die Rückkehr würde also auch vor dem Hintergrund einer Plage über das Land stattfinden.

Der Kontext des bekanntesten Verses über die nationale Buße, 2. Chronik 7,14, lautet wie folgt:

Wenn *ich ... eine Plage über mein Volk sende*, und mein Volk, das nach meinem Namen genannt ist, sich demütigt und betet ...⁷

Auch hier wird im Kontext ausdrücklich eine *Plage* erwähnt. Wir befanden uns nun in diesem Kontext. Die Plage war gekommen. Jetzt war es an der Zeit, uns zu demütigen und zu beten.

Tage der Ehrfurcht

Die Rückkehr war für den 26. September 2020 geplant. Das Datum war schon zwei Jahre vorher festgelegt worden, als der National Mall dafür reserviert wurde. Aber nur acht Tage vor dem geplanten Termin wurde Richterin Ginsburg am selben Tag, an dem das Posaunenfest begann, aus dem Gerichtssaal geholt. Aber das Posaunenfest war nie ein Ende – es war ein Anfang. Es läutete die Tage der Ehrfurcht ein.

Die Tage der Ehrfurcht wurden einer Nation gegeben, damit sie sich vor Gott demütigt und vor Ihn tritt, um ihre Sünden zu bekennen, Buße zu tun und um Seine Gnade zu bitten. Und genau das war natürlich der Zweck von „The Return“. „The Return“ würde also auf einen der zehn Tage der Ehrfurcht fallen und einer von ihnen sein.

So wie das Posaunenfest die Tage der Ehrfurcht und Buße einläutet, so wird das, was am Posaunenfest passiert ist, nämlich der Tod von Richterin Ginsburg, ein entsprechendes Ereignis einläuten, das an einem der Tage der Buße stattfinden wird.

Kapitel 36

DER TÖPFERKRUCHE

IEs war der Morgen der Rückkehr. Sturmwolken hingen über der Hauptstadt. Sie hatten in der Nacht zuvor die Hauptstadt mit Regen überschüttet und drohten, dies erneut zu tun. . Abgesehen vom Wetter, den Ausgangssperren, Quarantänen, Verboten und den Abstandsregeln hatten wir keine Ahnung, wer auftauchen würde.

Der Tag

Aber sie kamen tatsächlich. Sie kamen zu Tausenden und Abertausenden, aus allen Gesellschaftsschichten, Schwarze, Weiße, Asiaten, Hispanics, alle ethnischen Gruppen, Juden und Nichtjuden, Alte und Junge, aus ganz Amerika und darüber hinaus. Sie kamen mit einem einzigen Ziel: sich zu demütigen und zu beten, Gottes Angesicht zu suchen, Buße zu tun, Fürbitte zu leisten und um Gnade für das Land zu flehen. Als ich auf der Bühne stand, mit dem Kapitol im Rücken, schaute ich auf die Menschenmenge. Es war ein Meer aus Farben, das die National Mall bis hin zum Washington Monument füllte.

An diesem Tag würden viele zur Bühne kommen, um zu beten und Fürbitte zu leisten, um zu teilen und um den Lobpreis anzuleiten – insgesamt über 150 Menschen. Unter ihnen waren geistliche Leiter, Persönlichkeiten aus Kultur und Politik, Hollywood-Stars, Musiker, Lobpreisleiter, Männer und Frauen des Gebets, Leiter aus aller Welt und alle möglichen Leute, von der Tochter von Billy Graham bis zur Nichte von Martin Luther King Jr. Sie kamen mit dem gleichen Ziel: sich zu demütigen und zu beten.

Außer denen auf der Mall schauten noch viel mehr Leute im Fernsehen, online, in Kirchen und zu Hause, in Amerika und auf der ganzen Welt zu. Uns wurde gesagt, dass Millionen von Menschen in ganz Amerika und der Welt an „The Return“ teilnahmen.

Eine äußerst kritische Stunde

Um 9 Uhr morgens habe ich „The Return“ mit einem alten hebräischen Gebet und dem Versprechen aus 2. Chronik 7,14 eröffnet. Dann habe ich Folgendes gesagt:

Wir stehen in einer super kritischen Zeit. Die Zeit ist knapp. Eine große Nation hängt in der Schweben. ... Wir haben das dunkelste Jahr seit Menschengedenken erlebt, ein Jahr, in dem die Welt und insbesondere Amerika durch eine Pandemie, einen wirtschaftlichen Zusammenbruch, Lähmung, Unruhen, Brände, Ausschreitungen und eine Spaltung, die das nationale Gefüge zu zerreißen droht, so erschüttert wurde wie nie zuvor in der Neuzeit. ... Dies ist eine heilige Versammlung. Wir sind mit einem heiligen Ziel hierher gekommen. ... Wir werden beten und Gott anbeten und Fürbitte einlegen, bis wir erreicht haben, wozu Gott uns berufen hat. ¹

Viele andere betraten dann die Bühne und leiteten den Austausch, das Gebet, das Bekenntnis der Sünden und die Fürbitte für Gottes Gnade für Amerika und die Nationen.

Tausend Engel schwören

Um 11 Uhr morgens verkündete ich das, was das Wort der Rückkehr sein sollte. Ich begann:

Vor zweieinhalbtausend Jahren stand der Prophet Jeremia vor den Mauern Jerusalems, am Tal Hinnom. In seiner Hand hielt er einen Töpferkrug.²

Ich wurde dazu inspiriert, die Botschaft so zu gestalten, indem ich vom Propheten Jeremia sprach, der auf das Tal Hinnom blickte, wo die Kinder des Volkes geopfert worden waren. Ich sprach davon, dass Amerika sich von Gott abgewandt hatte und von den vielen Sünden, die damit verbunden waren, aber ich fühlte mich besonders dazu berufen, die Millionen von Kindern anzusprechen, die das Land ermordet hatte:

Was wir früher verehrt haben, verachten wir jetzt, und was wir früher als falsch erkannt haben, feiern wir jetzt. Auch wir haben das Heilige entweiht und das Profane geheiligt. Und unsere Kinder, unser unschuldigster Besitz, haben wir auf dem Altar der Selbstsucht geopfert. Hier in dieser Stadt wurde ihr kollektiver Mord gesegnet und sanktioniert. Aber tausend Gesetze, tausend Urteile des Obersten Gerichtshofs und tausend Engel, die auf tausend Bibeln schwören, können nichts an dieser grundlegenden Moralvorstellung ändern: Das Blut eines ungeborenen Kindes zu vergießen, bedeutet, ein menschliches Leben zu ermorden, und zwar das unschuldigste aller menschlichen Leben. Die Menschen im alten Israel opferten Tausende ihrer Kinder auf den Altären von Baal und Moloch. Damit riefen sie ihren eigenen Untergang herbei. Aber wir haben Millionen geopfert. Und unsere Hände sind mit Blut befleckt. ...³

Das zerbrochene Gefäß

Ich wurde dann dazu geführt, meine Worte an die Führung der Nation zu richten, angefangen beim Obersten Gerichtshof:

Richter des Obersten Gerichtshofs, ihr eröffnet eure Sitzungen mit den Worten „Gott schütze diesen Obersten Gerichtshof“. Aber wenn ihr die Entscheidungen Gottes außer Kraft setzt, wenn ihr über die Urteile Gottes urteilt, wenn ihr die ewigen Gebote Gottes außer Kraft setzt, wie kann Gott dann euren Gerichtshof retten? Wisst also, dass es einen viel höheren Gerichtshof gibt und dass dort ein Richter sitzt, der viel höher steht.

Und vor seinem Gericht werden alle Richter stehen und Rechenschaft ablegen müssen (,⁴).

An einer Stelle musste ich wegen des Donnerrollens über der Hauptstadt des Landes unterbrechen. Und doch passte es zu der Botschaft. Ich dachte an die Schriftstelle: „Der Herr donnerte vom Himmel, und der Höchste ließ seine Stimme hören.“⁵

Jeremias Prophezeiung über Hinnom konzentrierte sich auf einen einzigen Gegenstand, ein Tongefäß, einen Töpferkrug. Ich wurde dazu geführt, ein Tongefäß, das ich in einer Töpferei in der Nähe meines Hauses gekauft hatte, nach Washington mitzunehmen. Jeremia wurde aufgefordert, den Krug zu zerschlagen als Zeichen für die Zerstörung, die über das Land kommen würde, wenn es seinen gegenwärtigen Kurs fortsetzte. Ich wurde dazu geführt, dasselbe zu tun. Während ich über Amerika sprach und vor dem nationalen Gericht warnte, zerschlug ich das Gefäß auf der Bühne in unzählige Stücke.

Solange es noch Tag ist

Dann erzählte ich von der Hoffnung, von Gottes Willen zu retten und wiederherzustellen, von seinem Ruf zu Barmherzigkeit und Erlösung:

Und die Stimme Gottes ruft:

„Komm zurück! Komm zurück! Komm zurück, Amerika, denn du bist in deiner Ungerechtigkeit gefallen. Komm zurück, Amerika, solange es noch Tag ist. Vor dir liegen Leben und Tod. Wähle das Leben und nicht die Zerstörung. Komm zurück, Amerika, und ich werde dir gnädig sein.“⁶

Und zum Schluss hab ich über den Geist und das Versprechen einer Erweckung gesprochen. Ich kniete mich auf den Holzboden der Bühne, und Tausende auf der National Mall taten es mir auf dem Gras und der Erde gleich. Die Mall war jetzt voller Männer, Frauen und Kinder, die knieten, sich verneigten, saßen, ausgestreckt lagen, mit dem Gesicht zum Boden, und einige wandten sich zum Himmel, in tiefer Fürbitte für Amerika, flehend um Gottes Gnade und das Wirken seiner Hand.

Der Tag von Shuvah

Von den Zehn Tagen der Ehrfurcht wurde einer besonders hervorgehoben und Shabbat Shuvah genannt. Es war der Sabbat, der das Posaunenfest mit Jom Kippur verband. Im Jahr 2020 fiel Shabbat Shuvah auf den 26. September. Die Rückkehr fiel auf den „
Shabbat Shuvah.

Niemand hatte das so geplant. Es ist einfach passiert. Und erst in den Wochen vor dem Ereignis wurde mir das klar.

Das Wort „*Shabbat*“ heißt einfach „Sabbat“. Die Rückkehr fand also am Samstag statt, dem biblischen Sabbat. Aber das Wort, das die besondere Bedeutung dieses Tages beschreibt, ist „*Shuvah*“. Was bedeutet „*Shuvah*“?

Es bedeutet „*die Rückkehr*“! Schabbat Schuvah heißt wörtlich „*Sabbat der Rückkehr*“! Ohne dass wir das geplant hatten, war der *Tag der Rückkehr genau* auf den alten *Tag der Rückkehr* festgelegt!

Die dafür bestimmte Schriftstelle

Da Schabbat Schuvah ein Sabbat ist, gab es eine Schriftstelle, die seit Urzeiten dafür vorgesehen war, an diesem Tag gelesen zu werden. Sie beginnt mit den Worten:

O Israel, *kehre zurück zum Herrn, deinem Gott*, denn du bist wegen deiner Sünden gefallen,⁷

Der Abschnitt ruft ein Volk, das Gott mal kannte, aber abgefallen ist, dazu auf, zum Herrn zurückzukommen. Das war die Botschaft von „Die Rückkehr“.

Aber es gab noch eine andere Schriftstelle, die für Schabbat Schuvah vorgesehen war. Sie war der Entwurf für „Die Rückkehr“ – das Buch Joel:

Blast die Posaune in Zion, verkündet ein Fasten, ruft eine heilige Versammlung zusammen; versammelt das Volk vor dem Tor, die Kinder vor dem Tor, die Söhne von Sion in den Himmeln.⁸

Der nächste heilige Tag

Und so feierten Juden in Synagogen in ganz Amerika und auf der ganzen Welt den Schabbat Schuvah, den Tag der Rückkehr, während Gläubige in ganz Amerika und der Welt am Tag der Rückkehr teilnahmen. Und während die Juden die alten Worte sangen, die zu einer heiligen Versammlung und einer nationalen Bußversammlung aufriefen, um Gottes Gnade zu suchen, fand dies tatsächlich auf der National Mall statt.

Es war die nächste Manifestation des Geheimnisses der heiligen Tage. Das Jahr hatte mit der Pest und der Ausgangssperre zu Passah begonnen, dann ging es weiter mit dem Atem und dem Feuer zu Pfingsten und dann zu den Hallen und Urteilen des höchsten Gerichts am Fest der Posaunen. Jetzt ging es weiter zum nächsten heiligen Tag, dem Schabbat Schuvah, der heiligen Versammlung der Rückkehr, wie in Joel 2 vorhergesagt. Und nun war auch dies in Erfüllung gegangen.

Der Tag der Umkehr

Das Wort *Shuvah* kann auch mit „die Wende“ übersetzt werden. Der Tag von Shuvah kann also als „Tag der Wende“ übersetzt werden. Ist es möglich, dass der seit Urzeiten als Tag der Wende bekannte heilige Tag, der sich jetzt in der Rückkehr oder der Wende manifestiert, die tatsächliche Wende einer Nation in Gang setzen könnte?

In der Antwort auf diese Frage würden sich alle Geheimnisse und Puzzleteile, die wir bisher gesehen haben, zusammenfügen.

Kapitel 37

DER WANDEL

TWIE KOMMT ES ZU EINER WENDE IN EINER NATION? In diesem Fall standen die Chancen schlecht.

Die erste Chance

Bis zum 18. September und dem Tod des Richters am Obersten Gerichtshof war es unmöglich. Danach gab es nur noch ein winziges Zeitfenster, um es zu schaffen. Obwohl Präsident Trump zwei Richter am Obersten Gerichtshof ernannt hatte, reichte das nicht aus. Eine dritte Stimme war nötig.

Das Zeitfenster war noch kleiner, als es schien. Die nächsten Wahlen waren für den 3. November angesetzt. Danach würde der Präsident nur noch als „lame duck“ regieren. Seine Macht, eine umstrittene Nominierung für den Obersten Gerichtshof durchzusetzen, würde sich in Luft auflösen. Ebenso würde die Macht des von den Republikanern geführten Senats am selben Tag zu schwinden beginnen.

Da die Wahl am Dienstag stattfinden sollte, musste die Nominierung und Bestätigung eines neuen Richters am Obersten Gerichtshof praktisch innerhalb der Woche bis Freitag, dem 30. Oktober, abgeschlossen sein, also nur 42 Tage nach dem Tod von Richterin Ginsburg. Doch Ende September hatte der Präsident noch nicht mal einen Kandidaten im Auge.

Die zweite Chance

Aber das war nicht die einzige Möglichkeit. Die andere hatte mit dem Fall *Dobbs gegen Jackson* zu tun, der gerade im Sommer vor dem Tod von Richterin Ginsburg vor Gericht gekommen war. Das Gericht hatte ihn noch nicht angenommen, und es gab keine Garantie, dass es das tun würde. Und selbst wenn, hing alles davon ab, was mit dem frei gewordenen Sitz von Richterin Ginsburg passieren würde.

Es ging jetzt also nicht nur um die entscheidende Stimme in einem zukünftigen Fall vor dem Obersten Gerichtshof, sondern um den Fall selbst. Beides kam gleichzeitig ins Spiel. Und beides hing am seidenen Faden. Und ein Fall, der die Chance bot, *Roe v. Wade* zu kippen, würde vielleicht nie wieder vor Gericht kommen oder vom Gericht angenommen werden.

Das dritte Fenster

Und es gab noch ein weiteres Fenster, ein uraltes und spirituelles – die Zehn Tage der Ehrfurcht –, die Zeit, in der man sich von seinen Sünden abwenden, Buße tun, sich wieder gutmachen und zu Gott zurückkehren kann. In der jüdischen Welt glaubte man, dass nach Ablauf dieser zehn Tage das Fenster geschlossen und das Schicksal eines Menschen besiegelt sei.

Amerika hatte nur ein kleines Zeitfenster, um von seinen Sünden abzulassen und das Böse rückgängig zu machen. Es hatte die Chance, für das Blut von über 60 Millionen Kindern, das es vergossen hatte, Buße zu tun und seine 50 Jahre alte Übertretung rückgängig zu machen. Aber dieses Zeitfenster würde sich bald schließen

. Und nach den folgenden Ereignissen zu urteilen, war die Zeit, die der Präsident hatte, um einen neuen Richter für den Obersten Gerichtshof zu nominieren, nicht viel länger als die zehn Tage der Ehrfurcht.

Das Fenster hatte sich am 18. September mit dem Tod von Richterin Ginsburg geöffnet. Es war derselbe Tag oder dieselbe Nacht, die einer Nation gegeben wurde, um sich zu bekehren, zu bereuen und *den bösen Erlass zu widerrufen*. Beide begannen am selben Tag, zur selben Stunde und mit demselben Sonnenuntergang.

Der Tag der Ehrfurcht des Präsidenten

Im Jahr 2020 ging die alte Zeit der Buße Ende September zu Ende. Danach war nach jüdischem Glauben jede Tat vor dem höchsten Gericht des Himmels besiegelt. Zur gleichen Zeit hatte der Präsident ein politisches und logistisches Zeitfenster, um zu handeln. Ohne es zu wollen oder zu wissen, dass es so wichtig war, wählte er für sein Handeln einen der zehn heiligen Tage der Ehrfurcht.

Der Zeitpunkt schien seltsam. Der Präsident würde seine dritte Nominierung für den Obersten Gerichtshof nicht an einem Wochentag, sondern am Wochenende bekannt geben. Dort, auf dem Rasen des Weißen Hauses, würde er die amerikanische Tochter des Nils, die erste, die inmitten des Kindermassakers geboren wurde, Amy Coney Barrett, für den Obersten Gerichtshof nominieren. Damit würde er die einzige Stimme in Gang setzen, die das Urteil, das Millionen Menschen das Leben gekostet hatte, aufheben würde – *die Aufhebung des bösen Dekrets*.

Es war eine der wichtigsten Handlungen seiner Präsidentschaft. Wann würde sie in Gang gesetzt werden? Sie wurde am Schabbat Schuvah, *dem Tag der Rückkehr*, in Gang gesetzt.

Da „*shuvah*“ mit „Rückkehr“ und „Umkehr“ übersetzt werden kann, wurde festgelegt, dass am Tag der Umkehr die Umkehr tatsächlich beginnen sollte. Der Schabbat Shuvah wurde zur Buße bestimmt, um das, was geschehen war, rückgängig zu machen. So kam es, dass an diesem Tag ein Volk seine Buße begann und das, was es getan hatte, rückgängig machte.

Die physische und die spirituelle Welt

Was sich im spirituellen Bereich bei der Rückkehr auf der National Mall abspielte, fand im physischen Bereich auf dem Rasen des Weißen Hauses statt. Während wir auf der National Mall um Umkehr und Besserung beteten, war der Präsident im Weißen Haus und ergriff eine Maßnahme, die Amerika vom Bösen seiner Vergangenheit abwenden sollte.

Dass diese beiden Ereignisse am selben Tag stattfanden, war nicht das Ergebnis menschlicher Absicht oder Planung. Der Präsident hatte sich aus politischen und logistischen Gründen einfach für diesen Samstag, den 26. September, entschieden. Eine Woche zuvor gab es noch keinen dieser Gründe und Faktoren. Sie entstanden erst durch die Absetzung eines Richters am Obersten Gerichtshof am Fest der Posaunen. Und nach dem alten Kalender ist das, was am Fest der Posaunen beginnt, mit dem, was am Schabbat Schuvah, dem Tag der Rückkehr, geschieht, verbunden.

Auf den Spuren des Geheimnisses

Was auf dem Rasen vor dem Weißen Haus passierte, sah aus wie zufällige Ereignisse. Und doch würden sie alle mit der Rückkehr zusammenlaufen. Aber die Rückkehr war *schon zwei Jahre vorher* für genau diesen Tag geplant. Die Rückkehr folgte also nicht den Ereignissen, die den Obersten Gerichtshof und dann das Weiße Haus überrollten. Was aber am Obersten Gerichtshof und dann auf dem Rasen vor dem Weißen Haus passierte, folgte dem Geheimnis, das hinter der Rückkehr steckte.

Rückkehr.

Das Zusammentreffen der Geheimnisse würde noch tiefer gehen und sich noch dramatischer zeigen. Alles würde in einem Augenblick geschehen und das alte Gefäß der Macht Gottes betreffen.

Kapitel 38

5:04:33

T Die festgesetzte Zeit für Gebet und Fürbitte bei „The Return“ näherte sich ihrem Höhepunkt. *17 Uhr*. Das war der einzige Zeitpunkt, der mir wichtig war. Als der Präsident am Samstag, dem 26. September, beschloss, seine Nominierung für den Obersten Gerichtshof zu verkünden, musste er sich für eine Uhrzeit entscheiden. Er entschied sich für *17 Uhr*.

Die Stunde der Konvergenz

So würde der Präsident seine wichtigste Nominierung für den Obersten Gerichtshof genau dann in Gang setzen, wenn die Gebete und Fürbitten von „The Return“ ihren Höhepunkt erreichen würden. Es war also nicht nur so, dass die Nominierung für den Obersten Gerichtshof und „The Return“ am selben Tag stattfinden würden, sondern dass beide Ereignisse nun zur selben Zeit an diesem Tag, in derselben Stunde, zusammenlaufen würden.

Aber es war nicht nur die Stunde, sondern auch das, was in dieser Stunde passieren würde. Als „Die Rückkehr“ noch in der Planung war, hatte ich das starke Gefühl, dass sie mit Trompeten, mit dem Klang des Schofars, ihren Höhepunkt finden musste.

Der Klang Gottes

Am späten Nachmittag stand ich also mit einem Tallit, dem jüdischen Gebetsschal, über dem Kopf und einem Schofar in der Hand auf der National Mall. Ich würde sieben Mal in das Schofar blasen, während die Leute für sieben Anliegen Gottes beteten. Bevor ich es an meine Lippen setzte, sagte ich Folgendes:

In der Heiligen Schrift hat Gott die Trompete als Symbol seiner Macht bestimmt. Beim Klang der Trompete siegten die Armeen Gottes. Beim Klang der Trompete fielen die Mauern von Jericho. Die Feinde flohen. Die Kraft des Jubiläums wurde freigesetzt. Der Segen Gottes brach hervor. ... Dies ist ein Zeichen seiner Macht. ... Wir werden an den Durchbruch Gottes glauben. ¹

Die Freisetzung seiner Kraft

Es sollte eine Freisetzung von Gottes Absichten und Macht sein. Als ich begann, die sieben Trompetenstöße zu blasen, hatte ich keine Ahnung, dass sich in diesem Moment ganz in der Nähe ein anderes Ereignis abzeichnete – die Versammlung auf dem Rasen des Weißen Hauses, die den Sturz von *Roe v. Wade* in Gang setzen würde. Alles passierte zur gleichen Zeit, das Blasen der Trompeten und das In-Bewegung-Setzen.

In alten Zeiten und darüber hinaus läutete der Klang des Schofars die Zeit der *Teschuwa* ein, das hebräische Wort für Umkehr und Buße. Als nun das Schofar in Washington, DC, ertönte, läutete es das Ereignis ein, das eine Umkehr in Bezug auf das Blut der Kinder einleiten würde.

Das Schofar war natürlich auch der Klang des Jubiläums. Jetzt, im Jubiläumsjahr 2020, würde die Umkehrung und Aufhebung des Jubiläums durch den Klang des Jubiläums in Gang gesetzt werden.

Die geheime Geschichte

Hinter der Weltgeschichte verbirgt sich eine geheime Geschichte, die von der Hand Gottes gelenkt wird. In diesem Fall spielte sie sich vor den Augen von Millionen Menschen in der Öffentlichkeit ab. Die Aufhebung von *Roe v. Wade* war von der Hand des Allmächtigen geprägt.

Der Klang, der einst die Mauern von Jericho zum Einsturz brachte, erfüllte nun die National Mall. Und die Mauern, die die Abtreibung in Amerika schützten, begannen zu bröckeln. Obwohl die meisten davon nichts ahnten, begann die Aufhebung der Abtreibung mit dem Klang der Buße, dem Klang des Jubiläums, dem Klang der Macht Gottes und dem Klang von Jericho.

Und es gab noch mehr.

Der Schlussakt

Die Veranstaltung im Weißen Haus begann ein paar Minuten nach 17 Uhr. Der Präsident ging durch die Säulen des Weißen Hauses in den Rosengarten, wo die versammelten Gäste warteten. Zu seiner Linken stand Amy Coney Barrett.

Ich hatte geplant, bei „The Return“ eine letzte prophetische Handlung durchzuführen, um das Ganze zu besiegeln – einen letzten Trompetenstoß – mehrere Trompeten gleichzeitig.

In der Bibel markierte der Klang der Trompeten nicht nur die festgesetzten Zeiten Gottes, sondern auch die festgesetzten *Momente*. Die Shofars von Jericho sind ein Beispiel dafür. Genau in dem *Moment*, als sie ertönten, fielen die Mauern. Auch im Buch der Offenbarung werden sieben Engel gezeigt, die sieben Trompeten blasen. Die Trompetenstöße gehen mit einem sofortigen entsprechenden Ereignis am Himmel oder auf der Erde einher.

Die Versiegelung

Ich verkündete den letzten Akt:

Wir werden jetzt diese heilige Zeit versiegeln.²

Ich rief alle, die die Trompeten blasen wollten, auf die Bühne. Sechs Männer mit Gebetsschals und Schofarhörnern kamen auf die Bühne und verteilten sich hinter mir, während Kevin Jessip rechts von mir stand. Ich sagte allen, die auf der Mall versammelt waren, dass sie beim Klang der Trompeten genauso schreien sollten, wie das Volk Israel bei Jericho geschrien hatte, als die Mauern fielen.

Dieser letzte Trompetenschall sollte alles besiegeln, was bei „The Return“ geschehen war, jedes Gebet, jede Fürbitte, jedes Wort, jede Erklärung, jede Bitte, jede Handlung – all das würde nun in diesem einen Moment und diesem einen letzten Trompetenschall und Ruf zusammenfließen.

Es ging nicht um die Schofars, die Schofarbläser oder mich. Es ging um Gottes Macht. Das Schofar war nur ein Symbol dafür. Der letzte Ton würde nach einem halben Jahrhundert der Gebete erklingen, die Gottes Volk emporgehoben hatte und die sich in diesem Moment vereinigten.

Ich schaute zu den Männern hinter mir und fragte, ob sie bereit seien. Sie setzten die Shofars an ihre Mäuler und hielten sie bereit. Ich drehte mich wieder zu denen

auf der Mall, die genauso bereit waren und auf den Moment warteten.

Es war jetzt kurz nach 17 Uhr. Als ich die Männer mit den Schofars auf die Bühne rief, erreichte der Präsident gerade das Podium auf dem Rasen des Weißen Hauses, von dem aus er sprechen würde. Während die Menschen auf der National Mall gespannt auf den Klang der Trompeten warteten, warteten die Menschen vor dem Weißen Haus gespannt auf die Rede des Präsidenten.

„Los!“

Dann habe ich die abschließende Erklärung und das Gebet verkündet, um die Rückkehr zu besiegeln und um die Freisetzung der Kraft Gottes zu bitten:

Von hier aus, Herr, während wir die Rückkehr und die Kraft Gottes besiegeln, lass jetzt, Herr, den Klang deiner Kraft in die Welt hinausgehen ... im Namen Jesu, Yeshua ...³

Und dann gab ich das Wort:

Geht hinaus! ⁴

In diesem Moment ertönte der Schall der Trompeten auf der Bühne und der Ruf der Menschenmenge, die sich auf der National Mall versammelt hatte, erhob sich. So steht es in Psalm 47 geschrieben:

Gott ist mit einem Ruf empor gestiegen, der Herr mit dem Klang der Posaune

.⁵ Und das war der Moment.

Der Moment

Auf dem Rasen vor dem Weißen Haus stand der Präsident auf dem Podium vor den versammelten Gästen. Er öffnete den Mund, um zu sprechen:

Ich stehe heute vor euch, um eine meiner höchsten und wichtigsten Pflichten zu erfüllen .⁶

Das war der Moment, in dem die Nominierung der Person begann, die die entscheidende Stimme zur Aufhebung von *Roe v. Wade* abgeben würde. Es begann in dem Augenblick, als der Präsident zu sprechen begann. Es würde die amerikanische Geschichte verändern.

Wann war das also?

5:04:33

Ich sagte „Los!“ und die Trompeten ertönten:

Es war 17:04 Uhr – 4 Minuten und 33 Sekunden.

Als der Präsident anfang, die Aufhebung von *Roe v. Wade* in Gang zu setzen, *Wade* in Gang zu setzen, war es *17:04 Uhr – 4 Minuten und 33 Sekunden!*

Die Wende, die Aufhebung der Abtreibung, die Veränderung der Geschichte begann genau in dem Moment, als die Trompeten zu schallen begannen und der Jubel der Menge anschwell – *genau in diesem Moment.*

Die Aufhebung des Urteils, das Abtreibung zum Gesetz gemacht hatte, wurde am 26. September 2020 um fünf Uhr, vier Minuten und dreiunddreißig Sekunden zum uralten Klang Gottes in Gang gesetzt – genau in diesem Moment.

Die exakten und unzähligen Momente

Der Präsident kam etwas später zur Versammlung im Weißen Haus. Und wegen des Applauses, der ihm entgegengebracht wurde, verzögerte sich die Nominierung um eine weitere Minute. Auch die Rückkehr verzögerte sich. An diesem Tag betraten weit über 150 Menschen die Bühne, um zu sprechen, zu beten oder Gott zu loben. Hätte einer von ihnen auch nur einen Moment zu lange gesprochen oder einen Moment zu früh aufgehört, oder hätten diejenigen, die ihre Redezeit überschritten hatten, dies *nicht* getan oder nicht genau um die gleiche Anzahl von Sekunden überschritten, wenn es nicht genau die richtige Anzahl von zusätzlichen Wörtern, zusätzliche Notizen, nicht gesprochene Worte, nicht gespielte Noten, Pausen, Änderungen, Wendungen und Drehungen gegeben hätte – und jede davon genau so lange gedauert hätte, wie sie gedauert hat, oder genau so viele Sekunden eingespart hätte, wie sie eingespart hat –, hätte diese Konvergenz niemals stattgefunden.

Es war das Zusammentreffen unzähliger Faktoren im Weißen Haus, das den Zeitpunkt der Ankündigung des Präsidenten veränderte und mit einem anderen „en“ Zusammentreffen unzähliger Faktoren bei „The Return“ zusammenfiel, das dazu führte, dass der Klang der Schofarhörner mit der Stimme des Präsidenten zusammenfiel.

Das Zusammentreffen von Geheimnissen

Und es war nicht nur das Zusammentreffen dieser beiden Ereignisse, sondern aller Geheimnisse, prophetischen Fäden, Puzzleteile und Strömungen in diesem einen präzisen Moment.

- Das Geheimnis des Jubiläums traf auf das Erklingen der Trompeten im Jubiläumsjahr der Einführung der Abtreibung in Amerika.
- Das alles kam dann zusammen, als die Pest genau zu den gleichen Zeiten und an den gleichen Orten ins Land kam, wo ein Jahr zuvor die Abtreibung eingeführt worden war.
- All dies wiederum traf zusammen mit dem Geheimnis des amerikanischen Jehu, der den Abbau des modernen Baalstempels auf dem Rasen des Weißen Hauses in Gang setzte, als die Trompeten ertönten.
- All dies wiederum traf zusammen mit dem Geheimnis desjenigen, der inmitten des Gemetzels geboren wurde, dem amerikanischen Kind vom Nil, das an der Seite des Präsidenten stand, als die Trompeten erklangen, und emporgehoben wurde, um den Zweck zu erfüllen, für den es geboren wurde.
- All dies wiederum traf auf das Jahr der Heiligen Tage, das mit dem Passahfest begann und nun am Schabbat Schuvah, dem Tag der Umkehr, zusammenlief.
- All das fiel zusammen mit dem hebräischen Feiertag des höchsten Gerichts und des höchsten Richters und dem Tag, an dem ein Richter beim Klang der Trompeten aus dem hohen Gericht entfernt wurde, wenn Gebete gesprochen wurden, um *das böse Urteil aufzuheben*. Und jetzt würde eine andere aufstehen, um sie an einem anderen hebräischen Feiertag zu übernehmen. Der eine verließ seinen Platz im Gericht beim Klang der Trompeten; die andere begann ihren Aufstieg zu demselben Platz und beim selben Klang – dem Klang der Trompeten.

- Und all dies würde sich weiter mit dem Fall verbinden, der gerade beim Obersten Gerichtshof im Jubiläum von *Roe v. Wade* angekommen war, dem Fall, der am 23. Sivan, dem Tag des Erlasses, der den bösen Erlass aufhebt, eingereicht worden war.

Für manche nimmt das Jubiläum etwas weg. Für andere bringt es Wiederherstellung, Rückkehr und Erlösung. Nun, zum alten Klang des Jubiläums würde es Letzteres bringen.

Wir sind jetzt dabei, die Teile des Puzzles zusammenzusetzen, um den Schlüssel zur Antwort zu finden. Aber zuerst noch ein Rätsel – ein Rätsel um Trompeten.

Kapitel 39

EIN RÄTSEL DER TROMPETEN

AUND JETZT ein Geheimnis, das die Jubiläumsordnung mit der Stadt Jerusalem, einem geheimnisvollen Rabbi, den festgesetzten Zeiten Israels und einem alten Gefäß, einen amerikanischen Präsidenten und den Moment, in dem alles zum Klang der Trompeten zusammenkam.

Das Jerusalemer Jubiläum

Drei Jahre bevor Abtreibung auf Wunsch in den USA möglich wurde, passierte weltweit etwas, das echt biblische und prophetische Ausmaße hatte. Israel, das Land, dem das Jubeljahr geschenkt wurde, bekam die heilige Stadt Jerusalem zurück. Das war 1967, am dritten Tag des Sechstagekrieges. Dieses Ereignis war schon lange in biblischen Prophezeiungen angekündigt worden – ein Ereignis, das mit den letzten Tagen zusammenhängt und sogar für die Rückkehr des Messias Jesus notwendig ist. Es war auch ein Jubeljahr-Ereignis – die Rückkehr der enteigneten Besitzer zu ihrem angestammten Besitz.

Aber im Jubiläum, wenn jemand zu seinem angestammten Erbe zurückkehrt, werden seine gesetzlichen Rechte an diesem Besitz wiederhergestellt. Mit anderen Worten, die Rückkehr wird rechtlich voll anerkannt. Das ist für Israel nie passiert. Die Welt hat sich geweigert, seine Rückkehr nach Jerusalem anzuerkennen.

Die Jubiläums-Erklärung

Wenn wir fünfzig Jahre seit dieser Rückkehr im Jahr 1967 zählen, kommen wir zum Jahr 2017. In diesem Jubiläumsjahr sollte die nächste Wiederherstellung kommen. Sie sollte durch den amerikanischen Präsidenten Donald Trump kommen. Am Ende seines ersten Amtsjahres würde er die Jerusalem-Erklärung abgeben. Diese Erklärung würde die Rückkehr Israels in seine alte Hauptstadt vollständig rechtlich anerkennen. Es war das erste Mal seit der Antike, dass ein bedeutender Weltpolitiker die Souveränität Israels über Jerusalem anerkannte.

Der Jubelrabbiner

In dem Moment, als die israelischen Soldaten die Tore Jerusalems durchschritten, auf dem Tempelberg standen und sich der Klagemauer näherten, ertönte der Jubelruf durch die alte Stadt. Rabbi Shlomo Goren, ein israelischer Militärseelsorger, hatte die Truppen durch die Steintore begleitet. Und im Moment der Rückkehr wurde er dazu aufgefordert, sein Schofar zu blasen.

Rabbi Goren wurde fünfzig Jahre früher geboren, im Jahr 1917, dem Jahr einer weiteren Jubiläumswiederherstellung. Damals gab das Britische Empire die Balfour-Erklärung ab, mit der das Land Israel dem jüdischen Volk als nationale Heimat übergeben wurde.

Als Goren also im Moment der Rückkehr Israels nach Jerusalem das Schofar blies, war es auch sein eigenes Jubiläumsjahr. Er war fünfzig Jahre alt – genau wie Amy Barrett, die in ihrem Jubiläumsjahr für die Aufhebung von *Roe v. Wade* stimmte.

Das Horn

In der Heiligen Schrift haben Namen, egal ob sie bei der Geburt oder später im Leben gegeben werden, oft eine große Bedeutung. Der Name Abraham bedeutet *Vater der Vielen*. Genau das würde er werden. Der Name Moses bedeutet *herausziehen*. So würde er das Volk Israel aus Ägypten herausziehen. Der Name Gideon bedeutet *derjenige, der niederschlägt*. So würde er die Armeen Midiens niederschlagen.

Der Name Goren, wie in Rabbi Goren, bedeutet in der Sprache, aus der er stammt, „Horn“. Der Mann namens Horn wurde also geboren, um im Jubiläumsmoment das Jubiläums-Horn zu blasen. Und so war das zentrale Instrument bei der Wiederherstellung Jerusalems durch Israel ein Mann, der den Namen des zentralen Instruments des Jubiläums trug – *Rabbi Horn*.

Die Posaune

Das wichtigste Instrument im Jubiläumsjahr dieser Wiederherstellung, 2017, war Präsident Trump. Da der Name Goren „Horn“ bedeutet, was bedeutet dann der Name Trump? Im Englischen bedeutet er „Trompete“.

Die King James Bibel spricht von der Trompete Gottes, die in den letzten Tagen erklingen soll, und nennt sie „die letzte Posaune“. ¹ Das zentrale Instrument der Jubiläumswiederherstellung von 2017 trug also den Namen des zentralen Instruments des Jubiläums – Präsident Trump – zwei Jubiläen, zwei Instrumente: ein Rabbiner, dessen Name „Horn“ bedeutet, und ein Präsident, dessen Name „Trompete“ bedeutet.

Ich habe solche Geheimnisse in „*The Oracle*“ aufgedeckt. Dort habe ich erwähnt, dass Trump an einem Freitag geboren wurde. Und so gab es eine Schriftstelle, die seit Urzeiten dazu bestimmt war, in den Synagogen der Welt gelesen und verkündet zu werden. Worüber sprach sie? Sie sprach von der Posaune. An dem Tag, an dem er geboren wurde, sprach die bestimmte Schriftstelle von der Herstellung, der Formung und der Vorbereitung der Posaune, die für Gottes Zwecke geblasen werden sollte. ²

Die Jubeltrompete

Im Jubeljahr wird die Trompete erhoben und im ganzen Land geblasen. Im Jubeljahr der Rückkehr Israels nach Jerusalem, im Jahr 2017, wurde Trump erhoben. Es war das Jahr, in dem seine Präsidentschaft begann. Und von diesem Moment an ertönte die Trompete im ganzen Land.

Im Jubeljahr, wenn die Trompete ertönt, bekommt der Besitzer sein altes Erbe zurück. So wurde im Jubeljahr mit der Jerusalem-Erklärung die Trompete geblasen und Israel, der Besitzer Jerusalems, bekam sein altes Erbe zurück. Aber das Geheimnis geht noch weiter. Das Jahr 2017 war das Jubeljahr für Israel. Aber 2020 war das Jubeljahr für Amerika in Bezug auf die Abtreibung. Das Jubeljahr braucht eine Trompete. So wie 2017 gab es auch 2020 eine Trompete, *Trump*, der ebenfalls im ganzen Land wegen der Pest blies. Die Präsidentschaft von Trump begann in einem Jubeljahr und endete in einem anderen.

Drei Amtseinführungen

Trumps Präsidentschaft begann mit seiner Amtseinführung am 20. Januar 2017. Sein letztes Jahr als Präsident begann am 20. Januar 2020. Der 20. Januar 2020 war auch der

Tag, an dem die Pest offiziell auf amerikanischen Boden kam. Der 20. Januar 2020 war auch der Beginn des Jubiläums, des Jubiläumstages, an dem 1970 die Abtreibung in Amerika eingeführt wurde. Der Tag, an dem das letzte Jahr der Trump-Präsidentschaft begann, war also auch der Beginn des dunklen Jubiläums Amerikas.

Die ersten Posaunen

Das Jubiläum ist das hebräische Jahr der Posaunen; das Posaunenfest oder Rosch Ha-Schana ist der hebräische Tag der Posaunen. Am 18. September 2020 trafen beide bei Sonnenuntergang aufeinander, und der Richter des Obersten Gerichtshofs verließ die Erde. Es war der Klang dieser Posaunen, der eine Woche später, am Tag der Wende, einen weiteren Klang auslöste – den Klang von Trump.

Der Tag, an dem die Posaune ertönte

Der Klang der Trompeten im Jahr 2020, dem Jahr des Jubiläums, würde den Umsturz und die Erlösung in Gang setzen. Als ich am Tag der Rückkehr auf der Bühne stand und „Los!“ rief, um das Signal zum Trompetenblasen zu geben, hatte ich keine Ahnung, dass noch eine weitere Trompete erklingen würde. Die Trompeten ertönten auf der National Mall, und im selben Moment ertönte auf dem Rasen des Weißen Hauses eine weitere Trompete.

Und doch war alles in dem Geheimnis enthalten: Es ist der Klang der Trompete im Jahr des Jubiläums, der die Umkehr, die Erlösung und die Wiederherstellung in Gang setzt. Und so war es der Klang der Trompete in diesem Jahr und an diesem Tag, der alle drei in Gang setzte.

In dem Moment, als die Trompeten an diesem Tag erklangen, trafen eine Vielzahl von Handlungen, Ereignissen und Geheimnissen aufeinander. Dieses Zusammentreffen setzte wiederum eine weitere Reihe von Ereignissen in Gang, die ein uraltes Muster aufbrachen. In diesem Muster liegt die Antwort für unsere Zeit.

Dazu kommen wir jetzt.

Fan II

DAS
BROKEN
ALTAR

Kapitel 40

24.06.22

IEs passierte am Freitagmorgen, dem 24. Juni 2022. Der Oberste Gerichtshof hat sein Urteil im Fall *Dobbs gegen Jackson* gefällt. Das Urteil hat nicht nur bestätigt, dass das Gesetz von Mississippi, das Abtreibungen nach der 15. Woche verbietet, sondern hob auch das Urteil auf, das Abtreibungen auf Wunsch gesetzlich erlaubt hatte: *Roe gegen Wade*. Das letzte Urteil war mit 5 zu 4 Stimmen gefallen – die entscheidende Stimme kam von Amy Barrett.

Die Wut

Obwohl die Öffentlichkeit durch die Veröffentlichung des Dokuments des Obersten Gerichtshofs im Vormonat auf das vorbereitet war, was passieren würde, löste die Nachricht dennoch Schockwellen in der ganzen Nation und auf der ganzen Welt aus. Abtreibungsbefürworter verurteilten das Urteil und versprachen, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um die Abtreibung in Amerika weiter voranzutreiben. Wütende Demonstranten ließen ihrer Wut in Washington, D.C., sowie in Stadtzentren und auf Stadtplätzen im ganzen Land freien Lauf.

Die Mainstream-Medien haben die Entscheidung in Artikeln, die sie als Verzicht auf ein verankertes „Verfassungsrecht“ darstellten, überwiegend verurteilt. Fast keiner der Artikel erwähnte den eigentlichen Kern der Sache – die Tötung eines ungeborenen Kindes.

Gleichzeitig freuten sich andere. Viele jubelten. Einige weinten vor Freude. Viele dankten Gott für die Antwort auf jahrelange und jahrzehntelange Gebete, Petitionen und Bitten.

Die Medien als Zeugen

Die Auswirkungen der Entscheidung waren riesig und weitreichend. Die *New York Times* nannte es

...eine Entscheidung, die das Leben in den USA verändern und die Politik des Landes neu gestalten wird.²

Anschließend wurden die beiden entscheidenden Ereignisse genannt, die zu dieser Umkehr führten:

...Richterin Ruth Bader Ginsburg starb im September. Ihre Nachfolgerin, Richterin Amy Coney Barrett, hat die Dynamik am Gericht verändert.³

Damit verband die *Times* ungewollt die Aufhebung von *Roe v. Wade* mit den beiden hebräischen Feiertagen, den beiden Tagen der Ehrfurcht und den beiden Trompetenstößen. Es sollte nicht die einzige Anspielung der Medien auf den biblischen Zeitplan bleiben. Der Zeitpunkt der Ereignisse machte dies unvermeidlich.

„Das 50 Jahre alte Wahrzeichen“

Viele der Artikel, die das Urteil verurteilten, begannen mit dem Hinweis darauf, wie lange es her war, seit das Urteil in *Roe v. Wade* gefällt worden war:

Der Oberste Gerichtshof hat am Freitag *das Urteil „Roe v. Wade“ gekippt*. Das ist eine wichtige Entscheidung, die das fast *50 Jahre alte wegweisende Urteil*, das die Abtreibung legalisierte, aushöhlt. ...⁴

Das Urteil in der Rechtssache *Dobbs gegen Jackson Women's Health Organization* hebt fast *50 Jahre Rechtsprechung* auf ...⁵

Der fast *50 Jahre alte* Präzedenzfall wurde aufgehoben ...⁶

Der Oberste Gerichtshof hat dafür gestimmt, *Roe v. Wade* aufzuheben, den wegweisenden Fall, der in *den letzten 50 Jahren* das Recht auf Abtreibung bestätigt hat. ⁷

Sie waren Zeugen der Zeit des Jubiläums, des biblischen Jahres der Umkehr und Wiederherstellung. Und genau so war es auch.

Das neunundvierzigste und das fünfzigste Jahr

Die alte Verordnung spricht sowohl vom Countdown von *neunundvierzig Jahren* als auch vom *fünfzigsten* Jahr. Jahr. In den Artikeln, die das Ende von *Roe v. Wade* beklagen, tauchten daher beide Zahlen auf:

Der Oberste Gerichtshof der USA hat sein *49 Jahre altes* wegweisendes Urteil *Roe v. Wade* aufgehoben, das Abtreibungen in den gesamten USA legalisiert hatte. ⁸

... nachdem der Oberste Gerichtshof sein *50 Jahre altes* Urteil *Roe v. Wade* aufgehoben hat ...⁹

Der Oberste Gerichtshof hat am Freitag sein *49 Jahre altes* wegweisendes Urteil *Roe v. Wade* offiziell aufgehoben und damit *ein halbes Jahrhundert* beendet ...¹⁰

Das 50. Jahr von *Roe* hat sein Versprechen zunichte gemacht ^{e11}

Dreitausend Jahre zuvor hieß es in der Verordnung:

Und die Zeit ... soll für euch neunundvierzig Jahre betragen ... Und ihr sollt das fünfzigste Jahr weihen ... ¹²

Die Tausend Jubiläumskinder

So wie das Jubeljahr Wiederherstellung und Erlösung bringt, so brachte auch das Jubeljahr der Abtreibung beides – in Form von Leben. Die meisten würden zustimmen, dass eine Handlung, die ein einziges Leben rettet, die ein unschuldiges Leben rettet, das sonst getötet worden wäre, eine eindeutig moralische Handlung ist. Wie steht es mit der Aufhebung von *Roe v. Wade*?

Laut einer Studie einer Pro-Abtreibungs-Koalition wurden allein in den ersten zwei Monaten nach der Aufhebung von *Roe v. Wade* durch den Obersten Gerichtshof über zehntausend Kinderleben gerettet. ¹³ Wie in alten Zeiten brachte das Jubeljahr Wiederherstellung und Erlösung und schenkte Tausenden und Abertausenden unschuldigen Kindern ihr Leben.

Könnte das, was am 24. Juni 2022 passiert ist, mit einem alten Tag der gebrochenen Flüche zusammenhängen?

Kapitel 41

TAG DER GEBROCHENEN FLUCHS

WAls die Armeen von Babylon den Tempel Gottes und die Stadt Jerusalem zerstörten, nahmen sie viele Einwohner des Landes gefangen und verschleppten sie in die

. Die Verbannung, die als babylonische Gefangenschaft bekannt ist, dauerte mehrere Jahrzehnte und endete erst mit dem Fall Babylons und dem Aufstieg des Persischen Reiches an seiner Stelle. Der persische Kaiser Cyrus erließ eine Proklamation, die es dem jüdischen Volk erlaubte, in seine Heimat zurückzukehren und den Tempel Gottes in Jerusalem wieder aufzubauen. Der Tempel war der Mittelpunkt Israels und das Zentrum von Gottes Plänen.

Die Zeit der vereitelten Pläne

Als die ersten Wellen von Exilanten nach Jerusalem zurückkehrten, fanden sie ihre Stadt und ihren Tempel in Trümmern vor. Sie machten sich daran, alles wieder aufzubauen. Sie legten die Grundsteine für den Tempel, dankten Gott und beteten an. Doch schon bald darauf kam Widerstand von den Samaritern, die ebenfalls in diesem Land lebten, und der Wiederaufbau wurde gestoppt.

Mit der Zeit haben die Rückkehrer sich auf andere Sachen konzentriert, wie ihre Häuser, ihren Lebensunterhalt und ihren Komfort. In der Zwischenzeit wurden die Grundsteine, die sie auf dem heiligen Berg für den Tempelbau gelegt hatten, vernachlässigt, aufgegeben und praktisch vergessen. So wurden die Pläne Gottes durchkreuzt. Die Pläne ihrer Feinde hatten eine Zeit lang funktioniert, aber das sollte noch viele Jahre so weitergehen.

Ein Fluch auf dem Land

Da schickte Gott ihnen den Propheten Haggai mit einer warnenden Botschaft:

„Ist es für euch selbst an der Zeit, in euren getäfelten Häusern zu wohnen, während dieser Tempel in Trümmern liegt?“ Nun denn, so spricht der Herr der Heerscharen: „Überlegt euch eure Wege! Ihr habt viel gesät und wenig geerntet; ihr esst, aber ihr habt nicht genug. ... Darum hält der Himmel über euch den Tau zurück, und die Erde hält ihre Früchte zurück.“¹

Die Behinderung von Gottes Plänen hatte einen Fluch über das Land gebracht. Der Fluch betraf alles, von der Fruchtbarkeit ihrer Felder bis zum Erfolg ihrer Pläne, Bemühungen und Unternehmungen.

Tag der gebrochenen Flüche

Die Worte des Propheten haben die Leute aufgewühlt und sie dazu gebracht, sich zu ändern. Sie machten sich daran, das zu tun, was Gott ihnen vor Jahren aufgetragen hatte. An diesem Tag waren die Jahre des Stillstands vorbei. Die Arbeit am Tempel ging weiter. Das Buch Haggai

gibt das Datum an, an dem dies geschah:

Sie kamen und arbeiteten am Haus des Herrn der Heerscharen, ihres Gottes, *am vierundzwanzigsten Tag des sechsten Monats*.²

Der vierundzwanzigste Tag des sechsten Monats war der entscheidende Tag, der Wendepunkt, der Tag des Durchbruchs und des Sieges, an dem die Strategien des Feindes zunichte gemacht wurden, an dem die Hindernisse und der Krieg gegen Gottes Pläne überwunden wurden und an dem sich die Absichten Gottes durchsetzten. Am vierundzwanzigsten Tag des sechsten Monats begann der Fluch über dem Land zu brechen.

Der vierundzwanzigste Tag des sechsten Monats

Natürlich war der Kalender der Rückkehrer und der, nach dem Haggai das Ereignis aufzeichnete, der des alten Israel. Aber wenn wir ihn in einen westlichen oder amerikanischen Kontext übersetzen würden, was wäre dann der vierundzwanzigste Tag des sechsten Monats? Der sechste Monat des amerikanischen Kalenders ist der Juni. Der vierundzwanzigste Tag des sechsten Monats wäre dann der 24. Juni. Könnte der vierundzwanzigste Tag des sechsten Monats wieder als Tag des Durchbruchs für die Pläne Gottes bestimmt sein?

Der Tag, an dem *Roe v. Wade*, das Urteil, das Abtreibung auf Wunsch zum Gesetz machte, gekippt wurde, war der 24. Juni, der vierundzwanzigste Tag des sechsten Monats.

Die Abtreibung der abgebrochenen Absichten

So wurde der vierundzwanzigste Tag des sechsten Monats für ein anderes Volk und eine andere Zeit zum Wendepunkt, zum Tag des Sieges und des Durchbruchs. Und wie in alten Zeiten wurden die Wege und Strategien des Bösen zunichte gemacht. An diesem Tag wurde das, was gegen die Absichten Gottes, wie sie im Leben eines Kindes verkörpert waren, gekämpft und zerstört hatte, zurückgedrängt.

Der Tag, der einst den Schatten beseitigt hatte, der über dem Land Israel lag, hatte nun einen Schatten beseitigt, der über Amerika lag.

Könnte es sein, dass wie in alten Zeiten auch der Fluch einer „en Nation“ gebrochen werden würde? Das würde sich noch zeigen. Aber der Bruch eines Fluchs hatte begonnen.

Sieben Monate bevor der Oberste Gerichtshof sein überraschendes Urteil fällte, bekam ich ein Wort und eine Vision.

Kapitel 42

DIE VISION

ANACH DER RÜCKKEHR fing ich an, über das nächste Buch zu beten, das ich schreiben sollte.

Die Rückkehr der Götter

Ich wurde dazu geführt, über ein Geheimnis zu schreiben, das seinen Ursprung in den alten Göttern hat und die Kräfte und Geister betrifft, von denen die Bibel sagt, dass sie hinter ihnen stehen. Ich schrieb über die alte Warnung, die davor warnte, die Tür für ihre Rückkehr zu öffnen. Das Buch enthüllt, dass die Tür geöffnet wurde, dass die Fürstentümer zurückgekehrt sind und dass ihr Wirken hinter den Veränderungen steckt, die unsere Kultur erfassen. Diese Offenbarung wurde zu *Die Rückkehr der Götter*.

An einem Freitagabend Anfang November 2021, während eines Gottesdienstes, bat ich die Leute von Beth Israel zum ersten Mal, für das Buch zu beten, da ich mich darauf vorbereitete, mit dem Schreiben zu beginnen. Das war auch die erste Ankündigung, dass es dieses Buch geben würde. Obwohl ich keine Details darüber verriet, worum es in dem Buch gehen würde, wusste einer der Gottesdienstbesucher bereits Bescheid. Ihm war an diesem Morgen etwas Seltsames passiert.

Eine nächtliche Vision

Einer meiner Mitarbeiter, ein bescheidener und gottesfürchtiger Mann, hatte mir etwas zu erzählen. An dem Tag, an dem ich das neue Buch ankündigen wollte, wurde er um drei Uhr morgens aus dem Schlaf gerissen. Etwas Mächtiges regte sich in seinem Geist.

Er stand auf, zog sich an, stieg in sein Auto und fuhr zu einem nahe gelegenen Parkplatz. Dort holte er sein Handy heraus, schaltete die Aufnahmefunktion ein und begann, das, was ihn bewegt hatte, in Worte zu fassen. Er hatte mich noch nie zuvor mit so etwas konfrontiert. Das war nicht seine Art. Aber in dem Moment, als es ihn überkam, wusste er, dass er es mir sagen musste.

Die Altäre

Er sah mich mitten in einer trockenen Landschaft stehen, mit dem Rücken zu ihm. Vor mir waren riesige Objekte aus hellgrauem und braunem Stein. Ihre Oberseiten waren flach und breit. Sie standen auf großen Felsbasen oder Sockeln. Er wusste, dass er alte Altäre sah, Objekte der Verehrung und Opfergabe für die Götter.

Der Bruch

Dann hörte ich eine Stimme, die mir befahl, zu den Altären zu sprechen oder zu prophezeien, ihnen ein Wort Gottes zu verkünden. Ich hob meine Hand, zeigte auf die Altäre, öffnete meinen Mund und sprach. Als ich fertig war, erschienen Risse auf den Oberseiten der Altäre. Dann brachen sie in zwei Teile, wobei eine Seite nach rechts und die andere nach links fiel. Dunkle, schemenhafte Gestalten tauchten aus den zerbrochenen Altären auf – Geister, Fürstentümer, Götter, dämonische Wesen, die sich zurückzogen. Dann sah er, wie Wasser vom Himmel herabströmte.

zerbrochenen Altären – Geister, Fürstentümer, Götter, dämonische Wesen, die davonflogen. Dann sah er Wasser vom Himmel herabströmen.

Deutung der Vision

Was die Bedeutung der Vision anging, war er total verwirrt. Er dachte an das alte Israel, das sich von Gott abgewandt und Altäre gebaut hatte, um dort den Göttern Opfer darzubringen. Er wusste, dass das was mit dem zu tun hatte, was gerade in Amerika und auf der ganzen Welt passierte.

Er hatte keine Ahnung, dass ich gerade angefangen hatte, ein Buch zu schreiben, das von den Göttern und ihren Altären handeln würde. Tatsächlich würde eines der letzten Kapitel des Buches den Titel „Altäre der Götter“ tragen.

Und ich hatte keine Ahnung, dass die Vision, die er mir beschrieb, vorhersagen würde, was in sieben Monaten passieren würde.

Könnte eine Schriftstelle, die mir beim Warten auf ein Flugzeug am Flughafen erschien, und ein Mann namens Phinehas den fehlenden Schlüssel zum Schicksal einer Seuche liefern?

Kapitel 43

DER PHINEAS-FAKTOR

Ich war gerade am Flughafen in Chattanooga, Tennessee, als ich die Nachricht hörte. Ich war auf dem Weg zur Sicherheitskontrolle, um meinen Flug zu erwischen, als ich hörte, dass

eine Männerstimme hinter mir rufen: „Warten Sie! Warten Sie!“ Es war der Mann, der mich zum Flughafen gefahren hatte. „Das müssen Sie sehen!“ Er hielt sein Handy hoch. „Das ist von meiner Frau.“ Es war eine SMS, die sie ihm gerade geschickt hatte. Darin stand: „*Roe v. Wade* wurde gekippt!“

Als ich durch die Sicherheitskontrolle zum Gate ging, dachte ich über die Nachricht nach. Obwohl es seit über einem Monat erwartet worden war, war es dennoch schockierend. Während ich auf meinen Flug wartete, holte ich mein Handy heraus und drückte den Einschaltknopf. Auf dem Bildschirm erschien ein Bibelvers.

Ihre Söhne und ihre Töchter

Ich brauchte einen Moment, um zu kapieren, wie das auf mein Handy gekommen war. Es war wegen einer Internetsuche, die ich früher beim Schreiben von „*Die Rückkehr der Götter*“ gemacht hatte. Trotzdem blieb es ein Rätsel, warum es gerade in diesem Moment auftauchte. Es war ein Abschnitt aus Psalm 106, beginnend mit Vers 35:

Aber sie ließen sich auf die Völker ein und lernten ihre Bräuche und dienten ihren Götzen, die ihnen zum Fallstrick wurden. Sie opferten sogar ihre Söhne und Töchter den Dämonen und vergossen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und Töchter, die sie den Götzen Kanaans opferten. Und das Land wurde mit dem Blut.¹

Es war die Anklage gegen eine Nation, die Gott verlassen hatte und nun ihre Söhne und Töchter auf den Altären der Götter opferte. Es handelte von dem alten Israel, aber die Worte waren jetzt eine Anklage gegen Amerika. Dass es genau in dem Moment auf meinem Handy auftauchte, nachdem ich die Nachrichten gehört hatte, war umso auffälliger.

Phinehas und die Plage

Als ich nach oben scrollte, um den Kontext der Worte zu sehen, stieß ich auf eine weitere Passage, die davon erzählte, wie Israel andere Götter annahm:

Sie schlossen sich auch dem Baal von Peor an und aßen Opfergaben, die den Toten dargebracht worden waren. So provozierten sie ihn mit ihren Taten zum Zorn, *und die Pest brach unter ihnen aus*. Da stand Phinehas auf und griff ein, *und die Pest wurde gestoppt* (²).

Baal von Peor stand in Verbindung mit Kinderopfern.

Sie wandten sich von Gott ab, um einen Gott anzubeten, der Kinder opferte, und eine *Seuche brach unter ihnen aus*. Ich dachte an COVID, die Seuche, die über Amerika hereingebrochen war.

Phinehas war zur Zeit des Exodus Priester und ein Mann, der sich eifrig für die Wege Gottes einsetzte. Als Folge des Glaubensabfalls seines Volkes brach eine Seuche unter den Israeliten aus. Phinehas griff ein, um den Glaubensabfall zu stoppen. Wegen seiner gerechten Tat wurde die Seuche aufgehoben.

Das Gericht und die Pest

In dem Urteil, das am 24. Juni 2022 gefällt wurde, versuchte die Mehrheit der Richter des Obersten Gerichtshofs ebenfalls, die Sünde der Nation zurückzudrängen. Ihre Tat war wie die von Phinehas eine gerechte Tat und würde ebenfalls zur Rettung von Leben führen.

Als an diesem Morgen die Worte über den Glaubensabfall einer Nation – Kinderopfer, das Ausbrechen einer Pest, eine gerechte Tat und das Aufhören der Pest – auf meinem Handy erschienen, fragte ich mich, ob die Entscheidung des Gerichts mit dem Abklingen der Pest in Amerika zusammenhängen könnte. Angesichts der vielen Verbindungen zwischen Abtreibung und der Pest scheint es naheliegend, dass mit der Abschaffung der Abtreibung auch die Pest zurückgehen könnte.

Alitos Abhandlung

Im Januar 2022 würde die Pest ihr drittes Jahr auf amerikanischem Boden beginnen. Die Pest wütete so stark und tödlich wie eh und je. Tatsächlich *nahm* sie seit Beginn des Monats an Stärke und Dynamik *zu*. Am Ende des Monats war die wöchentliche Zahl der Todesfälle fast doppelt so hoch wie zu Beginn. Insgesamt starben in diesem Januar über siebzigtausend Amerikaner an der Pest.³ Ein Ende war nicht in Sicht.

Der Oberste Gerichtshof verhandelte am 1. Dezember 2021 den Fall *Dobbs gegen Jackson*. Der Mann, der mit der Aufgabe betraut war, die Mehrheitsmeinung und das Urteil zu verfassen, mit denen *Roe v. Wade* aufgehoben werden sollte, war Richter Samuel Alito. Es ist üblich, dass ein fertiges Dokument zunächst vertraulich unter den Richtern des Obersten Gerichtshofs verteilt wird.

Alito hatte den ganzen Januar 2022 an dem Dokument gearbeitet – genau in dem Monat, in dem die Auswirkungen der Pandemie in ganz Amerika wüteten. Das Dokument wurde Anfang Februar fertiggestellt und am 10. Februar verteilt. Es war das erste Mal, dass die Stellungnahme und das Urteil, *die Roe v. Wade* beenden würden, veröffentlicht wurden. Es war ein umfangreiches Werk mit 98 Seiten, 118 Fußnoten und einem Anhang von 31 Seiten.

Die Frage

Also die Frage: Wenn das Urteil des Obersten Gerichtshofs in Form von Richter Alitos Urteil die Umkehr von der Sünde einer Nation darstellte, eine Intervention, könnte es dann auch, wie die Intervention von Phinehas, zum Abklingen der Seuche führen? Gab es irgendwelche Anzeichen für eine Veränderung, eine Wende? Gab es ein Abklingen der Seuche?

Ja, es gab sie. Und die Veränderung sollte plötzlich und dramatisch sein. Im Januar 2022 war die Infektionsrate höher als jemals zuvor seit dem Ausbruch der Seuche in den USA. Tatsächlich war die Zahl der Infizierten in diesem Monat so hoch, dass sie *mehr als dreimal so hoch* war wie jeder andere Höchststand seit dem Ausbruch der Seuche auf amerikanischem Boden.⁴

Und dann passierte etwas.

Der Einbruch

Im Januar 2022 arbeitete Richter Alito an einem Urteil, das *Roe v. Wade* aufheben und die erste große Einschränkung der Abtreibungsrechte auf nationaler Ebene in den USA bedeuten würde. Die Infektionsrate der Seuche hatte mit 5.650.933 Infizierten in einer Woche ihren Höhepunkt erreicht. Zum Vergleich: Als Amerika China als globales Epizentrum des Virus überholte, waren es weniger als 200.000 Fälle.

Da passierte plötzlich was ganz Verrücktes. Die Zahl der Leute, die von der Pest erwischt wurden, ging auf einmal total runter. Jede Woche wurde es noch schlimmer. Der Rückgang war so krass, dass bis Mitte Februar, als Alitos Bericht fertig war und im Obersten Gerichtshof verteilt wurde, die Infektionsrate auf fast *ein Achtel* von dem gesunken war, was sie im Januar noch war. ⁵

„Und die Pest war gestoppt“

Die Pest war abgeklungen.

Und es war mehr als das. Nicht nur die Infektionsrate der Seuche war dramatisch gesunken, sondern sie blieb auch während des gesamten Frühlings, bis zum Sommer, als die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs bekannt gegeben wurde, bis zum Herbst und Winter und bis ins nächste Jahr hinein auf diesem dramatisch niedrigen Niveau. Dies war der deutlichste, stärkste und nachhaltigste Rückgang der Seuche seit ihrem Ausbruch im Januar 2020. Es war beispiellos.

Der amerikanische Phinehas

Richter Alito war der amerikanische Phinehas gewesen. Wir haben bereits auf die zentrale Bedeutung des Atems im Zusammenhang mit der Seuche hingewiesen. Die Sünde der Nation hatte ihren ungeborenen Kindern den ersten Atemzug genommen, bevor sie ihn nehmen konnten. Fünfzig Jahre später kam die Seuche, die den Alten den Atem nahm. Sowohl die Sünde als auch die Seuche standen in Verbindung mit dem Atem. Alito versuchte, die Sünde rückgängig zu machen, und damit auch die Seuche. Der Name Alito bedeutet *Atem*.

Samuel

Die Entscheidung, die Alito verfasst hatte, würde die Antwort auf die Gebete von fünfzig Jahren sein. Die Antwort würde seinen Namen tragen. Sein Name würde in dem Urteil ganz vorne stehen. Sein Name, Samuel, ist hebräisch. Er kommt aus der Bibel. Samuel bedeutet „*Gott hat gehört*“.

Wie in der Bibelstelle, die am Morgen der Entscheidung auf meinem Handy erschien, wie in den Tagen, als Phinehas gegen die Sünde seines Volkes eingriff, gab es einen Eingriff gegen die Sünde Amerikas. Das Böse war zurückgedrängt worden. Und die Plage hatte nachgelassen. Und doch gab es eine andere Seite des Verschwindens der Plage – und ihr Geheimnis.

Kapitel 44

DIE JUBILÄUMSDÄMMERUNG

BHINTER dem Ausbruch der Seuche in Amerika stand das uralte Geheimnis des Jubiläums. Der Tag Null war genau auf den Tag genau fünfzig Jahre nach dem Tag, an dem Abtreibungen in New York legalisiert wurde. *Der Tag, an dem sich alles änderte*, an dem die ganze Last der Pest auf die Nation fiel, war genau fünfzig Jahre nach dem Tag, an dem Abtreibung in diesem Land zum ersten Mal legalisiert wurde. Wir haben eine Korrelation nach der anderen gesehen, eine Übereinstimmung nach der anderen, Jahr für Jahr, Monat für Monat, Tag für Tag, Ereignis für Ereignis.
Was ist mit dem Ende?

Der Meilenstein

Bei der Einführung und Etablierung der Abtreibung in Amerika war das abschließende oder besiegelnde Ereignis natürlich das Urteil des Obersten Gerichtshofs in *der Rechtssache Roe v. Wade*. Das Urteil wurde am 22. Januar 1973 gefällt.

Fünfzig Jahre später sind wir nun am 22. Januar 2023 angelangt. Das wäre Roes Jubiläum. Aber es war nicht der Beginn seines Jubiläumsjahres – sondern das Ende.

Das fünfzigste Jahr von *Roe v. Wade*, sein Jubiläumsjahr, würde am 22. Januar 2022 beginnen. Dieses Datum war der Meilenstein.

Ist irgendetwas Bedeutendes in diesem Zusammenhang passiert?

Die Antwort ist ja. Einen Teil davon haben wir schon gesehen. Das Jubiläum macht das, was gemacht wurde, wieder rückgängig. Als Roes Jubiläumsjahr näher rückte, arbeitete Richter Alito an dem Dokument, das *Roe v. Wade* rückgängig machen würde. Das Jubiläumsjahr begann Ende Januar. Also war Alito Ende Januar kurz davor, das Dokument fertigzustellen. Mit dem Jubiläumsjahr von *Roe v. Wade* rückte auch das Urteil näher, das es aufheben würde.

Das Ende der Pest

Aber es passierte noch etwas anderes. Im Januar 2022 stieg nicht nur die *Infektionsrate* der Pest sprunghaft an, sondern auch *die Zahl der Todesfälle* erreichte einen der höchsten jemals verzeichneten Spitzenwerte. Gegen Ende des Monats lag die wöchentliche Zahl der Todesfälle bei 21.338. ¹

Und dann änderte sich alles. Die Zahl der Todesfälle durch die Seuche kehrte ihren Trend um und begann zu sinken. Zwei Wochen nach dieser Wende war sie auf 18.775 gesunken. In der folgenden Woche waren es nur noch 15.332. In der Woche darauf sank die Zahl auf 11.570. In der darauffolgenden Woche waren es nur noch 8.295. In der Woche danach waren es nur noch 6.050. In der Woche darauf sank die Zahl auf 4.407. Und in der Woche danach waren es nur noch 3.128. ²

In nur zwei Monaten sank die Zahl der Pesttoten von 21.388 auf 3.128. Der Rückgang der Todesfälle war so krass, dass er nur noch etwas mehr als *14 Prozent der Zahl von Ende Januar ausmachte!*

Was hat die Pest so plötzlich gestoppt?

Wir haben schon gesehen, was im Obersten Gerichtshof passiert ist.

Aber es gab noch etwas anderes.

22. Januar 2022

Das Jubiläum von *Roe v. Wade* begann Ende Januar 2022. Die Zeit, in der die Pest ihren Lauf umkehrte, war Ende Januar 2022. Mit dem Jubiläum von *Roe v. Wade* begann also die Pest sich zu legen. Sie begann sich nicht nur zu legen, sondern hielt auch an. Der Beginn des Jubiläums markierte den Beginn des Rückgangs der Pest.

Aber es gab noch mehr. Das Nationale Zentrum für Gesundheitsstatistik der Centers for Disease Control gibt ein Datum an, das den Höhepunkt der Todesfälle im Januar und den Beginn des Rückgangs der Plage markiert.

Das ist das Ende des Höhepunkts und der Start der Wende für die Woche, die am 22. Januar 2022 endet.

Der 22. Januar 2022 ist genau der Tag, an dem das fünfzigste Jahr von Roe v. Wade beginnt – der Tag, der das Jubiläum einläutet!

So begann der durch die Pest verursachte Tod sich umzukehren, abzunehmen, zu sinken und dann zu verschwinden – *genau an dem Tag, an dem das Jubiläum von Roe v. Wade begann!*

Das Ende des Jubiläums

Das Jubiläumsjahr, das am 22. Januar 2022 begann und den Beginn des Rückzugs der Pest markierte, würde auch die Aufhebung von *Roe v. Wade* mit sich bringen. Das würde fünf Monate später passieren. Sieben Monate nach der Aufhebung kam das Ende des Jubiläumsjahres, der fünfzigste Jahrestag von *Roe v. Wade*.

Nur acht Tage nach dem 50. Jahrestag von *Roe* und dem Ende des Jubiläumsjahres machte der Präsident eine Ankündigung. Er würde den von Präsident Trump drei Jahre zuvor, am 13. März 2020, ausgerufenen Ausnahmezustand beenden. Um plötzliche Störungen zu vermeiden, würde es eine Übergangs- und Auslaufphase geben. Im Grunde genommen war der nationale Ausnahmezustand, der wegen der tödlichen Seuche verhängt worden war, vorbei.

Der eine Präsident hatte den Beginn des Ausnahmezustands nur wenige Tage nach dem Jubiläum der Einführung der Abtreibung in den USA verkündet. Der andere Präsident der „ „ erklärte das Ende des Ausnahmezustands nur wenige Tage nach dem Jubiläum von *Roe v. Wade*. Es war das Ende des Jubiläums und der dreijährigen Phase der Pest und des nationalen Ausnahmezustands, drei Jahre, die parallel zu den drei Jahren der dunkelsten Sünden der Nation fünfzig Jahre zuvor verlaufen waren.

Das Jubiläumsfenster, das mit dem Tod in Form einer Pest begonnen hatte, endete mit der Aufhebung des Todes. Das Jubiläum hatte den Tod gebracht. Jetzt brachte es Leben. Es hatte Leben genommen – aber jetzt gab es es zurück.

Jetzt werden wir den Schlüssel finden, zu dem uns die Geheimnisse geführt haben. Er war schon in der Vision da, aber ich hab's damals nicht gemerkt. Dieser Schlüssel wird die letzte Tür öffnen.

Kapitel 45

DER ZERBROCHENE ALTAR

IEr ist eines der mächtigsten und bedeutendsten Symbole der Bibel. Er taucht überall in der Heiligen Schrift auf und hat immer wieder die Veränderung von Kulturen und Zivilisationen. Jetzt wird es die Geheimnisse versiegeln, die wir bisher gelüftet haben, und uns den Schlüssel geben, um die letzte Tür und die darin enthaltenen Offenbarungen zu öffnen.

Es ist das Zeichen des zerbrochenen Altars.

Altäre des Gelobten Landes

Als die Israeliten das Gelobte Land betraten, war es voller Altäre. Sie wurden gewarnt, sich nicht mit den Altären, den Göttern und Götzenbildern, den Riten und Ritualen der Kanaaniter einzulassen. Ihnen wurde gesagt:

Ihr sollt ihre Altäre zerstören, ihre heiligen Säulen zerbrechen ...¹

Sie sollten die Altäre im Land zerstören und unbrauchbar machen. Und so sollte ihr Einzug in das Land durch das Zeichen des zerstörten Altars gekennzeichnet sein.

Altäre des Abfalls und der Rückkehr

Später, als sich das Volk von Gott abwandte, tauchten die Altäre der Götter wieder auf und verbreiteten sich im ganzen Land. Wieder wurden Kinder auf ihre Steinplatten gehoben, um den Göttern geopfert zu werden. Der Unterschied war, dass es jetzt Israeliten waren, die Kinder opferten und ihre Eltern sie opferten.

Aber die Geschichte Israels sollte auch Zeiten der nationalen Buße, Reformation, Erweckung und Rückkehr zu Gott erleben. Diese waren geprägt vom Abfall von den Göttern und dem Zerstören ihrer Altäre.

Der zerbrochene Altar taucht in der Geschichte des biblischen Helden Gideon auf. Man sieht ihn auch in den Reformen der gerechten Könige Asa und Hiskia. Er ist in der Erzählung über einen König, den wir schon kennengelernt haben – Jehu –, angedeutet. Er taucht auch in der Erzählung über die Makkabäer auf, wo die zerbrochenen Altäre eine zentrale Rolle in dem Ereignis spielten, das später als *Chanukka* bekannt wurde.

Das Manuskript

Im Frühsommer 2022 hielt ich einen Vortrag auf einer Konferenz in Tennessee. Ich erzählte meinem Gastgeber, dass ich davon überzeugt war, „*The Return of the Gods*“ noch am selben Abend in meinem Hotelzimmer fertigstellen zu können. Da er an diesem Tag Geburtstag hatte, sagte er mir, dass er sich durch diesen Zeitpunkt geehrt fühle. Aber ich konnte das Buch nicht wie geplant fertigstellen. Am nächsten Morgen war es dann endlich fertig. Danach machte ich mich auf den Weg zum Flughafen, um nach New Jersey zurückzufliegen und am Freitagabend beim Gottesdienst in Beth Israel zu sprechen.

Mein Fahrer begleitete mich zum Flughafen, um sicherzugehen, dass alles glatt lief. Wir verabschiedeten uns, und ich ging zum Gate. Da hörte ich die Worte „Warten Sie! Warten Sie!“ In diesem Moment erfuhr ich die Neuigkeit.

Die Vision erfüllt

Die Rückkehr der Götter wurde am Morgen des 24. Juni 2022 fertiggestellt. Es war genau an dem Tag, als der Oberste Gerichtshof das Urteil *Roe v. Wade* aufhob. Ich erinnerte mich an die Vision, die mir gezeigt worden war. Mir wurde gesagt, ich solle zu den Altären der Götter sprechen. Als ich fertig war, fingen die Altäre an, auseinanderzubrechen. An diesem Morgen hatte ich die Botschaft über die Götter und ihre Altäre überbracht. Und während ich das tat, war etwas zerbrochen, etwas Riesiges.

Und das sollte der Schlüssel sein.

Der dunkle und hoch aufragende Altar

Was am 24. Juni 2022 zerbrach, war nicht nur ein Urteil des Obersten Gerichtshofs oder gar eine Branche oder Institution. Es war ein *Altar*.

Da ein Altar ein Instrument ist, auf dem Leben geopfert und Blut vergossen wird, gab es keinen Altar der amerikanischen Zivilisation, der so dreist und kolossal war wie der der Abtreibung. Keine andere amerikanische Institution hat jemals auch nur einen Bruchteil des Blutes vergossen, das durch Abtreibung vergossen wurde. Es war der dunkle, hoch aufragende Altar der amerikanischen Zivilisation, die titanische Platte, auf der die Nation über sechzig Millionen ihrer unschuldigsten und wehrlosesten Mitglieder geopfert hatte.

Am 24. Juni 2022 wurde Amerikas hoch aufragender Altar zerbrochen. Das war beispiellos. Es war ein uraltes Zeichen – ein biblisches Zeichen, das in der Geschichte Israels von den Tagen Josuas bis zu denen der Makkabäer immer wieder aufgetaucht war. Aber jetzt zeigte es sich in Amerika, auf der nationalen Bühne, in kolossalem Ausmaß.

Der 24. Juni 2022 war der Tag des zerbrochenen Altars.

Zerstörte Altäre im Land

Das direkteste und konkreteste Gegenstück zum alten Opferaltar sind die heutigen Abtreibungskliniken, -einrichtungen oder -operationssäle. Nach der Entscheidung des Obersten Gerichtshofs wurden viele davon im ganzen Land geschlossen. Was mit ihnen geschah, war das Gleiche, was mit den alten Altären für Kinderopfer in den Tagen der Buße Israels geschah – sie wurden unbrauchbar gemacht. Sie waren die zerbrochenen Altäre der Moderne.

Alles, was wir bisher gesehen haben – all die Geheimnisse, Zeichen, Parallelen, Übereinstimmungen, Vorlagen und Paradigmen, die festgesetzten Tage, die heiligen Versammlungen, die Symbole, die Trompeten – führte zu einem alten biblischen Zeichen: dem Zeichen des zerbrochenen Altars.

Aber wenn der kaputte Altar ein Zeichen ist, dann wofür? Was zeigt er uns? Ist er der Schlüssel, den wir jetzt brauchen? Und könnte er ein Geheimnis bergen, die Antwort, die wir für die kommenden Tage brauchen?

Zeichen der Hoffnung

Was bedeutete der zerbrochene Altar für das alte Israel? Dass er überhaupt existierte, war ein Zeichen für den Niedergang eines Volkes, das einst Gott kannte, sich aber anderen Göttern zugewandt hatte. Aber dass er nun zerbrochen war, bedeutete Hoffnung, die Chance auf Rückkehr.

So ist das Zeichen des zerbrochenen Altars in Amerika heute ein Zeugnis für eine Nation, die ebenfalls einst Gott kannte und ebenfalls von seinen Wegen abgekommen ist. Ohne diese Abkehr hätten Amerika und damit auch die Nationen des Westens niemals die Abtreibung legalisieren, geschweige denn feiern können. Aber die Zerstörung des Altars Amerikas war ein Zeichen dafür, dass der Nation eine Chance zur Rückkehr gegeben wurde.

Zeichen der Wiederbelebung

Das Erscheinen des zerbrochenen Altars ist also ein Zeichen für den Anfang, die Hoffnung und die Chance auf einen Wandel der Zivilisation, eine kulturelle Transformation, nationale Buße, Reformen und Erneuerung, den Sturz der Mächtigen, die Reinigung von Sünde und Bösem und die Rückkehr und Weihe einer Nation an Gott.

Wenn man an eine spirituelle Wiederbelebung im Kontext der amerikanischen Kultur denkt, stellt man sich vielleicht einen Gottesdienst, eine Gospel-Kreuzzug oder eine Zeltversammlung vor. Aber das biblische Zeichen für eine Wiederbelebung ist der zerbrochene Altar. Und jetzt, mit dem Ende der Abtreibung, ist der zerbrochene Altar aufgetaucht.

Die Kraft des „Wenn“

Wird Amerika eine nationale Erweckung, Rückkehr und Wiederherstellung erleben? Seine Zukunft hängt davon ab. Das ist die Frage, von der die Zukunft Amerikas abhängt und die darüber entscheiden wird, ob diese Zukunft ein Gericht oder eine Erlösung sein wird. Die Chance ist gegeben. Das Fenster ist geöffnet.

Welche dieser Zukunftsszenarien eintreten werden, hängt davon ab, wie die Nation auf den Ruf Gottes reagiert. Genauer gesagt hängt es von der Reaktion seines Volkes ab. Und wie in der Verheißung in 2. Chronik 7,14 steht: „Wenn mein Volk, das nach meinem Namen genannt ist ...“, hängt es von dem Wort „*wenn*“ ab.

Zur Antwort

Könnte der zerbrochene Altar ein Zeichen Gottes sein, um eine Antwort für unsere Zeit freizuschalten? Hier kommt nun der letzte Schlüssel ins Spiel. Das Zeichen des zerbrochenen Altars hat noch mehr zu bedeuten. Es enthält nicht nur den Schlüssel für Amerika, sondern für alle, die Gottes Wegen folgen und ein Leben in Gerechtigkeit führen wollen, unabhängig davon, welchen Weg Amerika oder andere Nationen einschlagen, unabhängig davon, wo oder wann dies geschieht und was die Zukunft bringen mag.

Der letzte Schlüssel wird die Antwort für die heutige Zeit und für das, was noch kommen wird, offenbaren.

Dieser Schlüssel lässt sich in einem Wort zusammenfassen...

Kapitel 46

JOSIA

TDas Zeichen des zerbrochenen Altars zeigt mehr als alles andere auf einen Namen: Josiah. Kein anderer Name ist so eng damit verbunden. Er ist es, der die Offenbarung bringen wird,

die Antwort, die Vorlage, den Entwurf und das Manifest für unsere Zeit.

Denn wenn dies die Tage des zerbrochenen Altars sind, dann sind dies die Tage Josias. Wir leben in der Stunde Josias, im Moment Josias. Um die Offenbarung zu erschließen, müssen wir daher die erste Frage stellen: Wer ist Josia?

Der Sucher Gottes

Josia stammte aus der königlichen Familie des Königreichs Juda, war ein Nachkomme von König David, Urenkel des gerechten Königs Hiskia, Enkel des bösen Königs Manasse und Sohn eines weiteren bösen Königs, Amon. Nach der Ermordung seines Vaters bestieg Josia im Alter von acht Jahren den Thron von Juda.

Nach 2. Chronik *begann* Josia, als er etwa sechzehn Jahre alt war, „den Gott seines Vaters David zu suchen.“¹ Im Alter von sechsundzwanzig Jahren begann er mit der Reparatur und Restaurierung des Tempels in Jerusalem. Während der Restaurierungsarbeiten wurde ein Buch des Gesetzes gefunden. Obwohl das Buch keinen Namen hatte, scheint es sich um eine Schriftrolle aus den Büchern Mose gehandelt zu haben, wobei das Buch Deuteronomium am wahrscheinlichsten ist. Es ist das Deuteronomium, das Israel vor dem Abfall vom Glauben und dem damit verbundenen Gericht warnte.

Mit ganzem Herzen und ganzer Seele

Als Josia das Buch vorgelesen wurde, zerriss er seine Kleider und weinte. Dann rief er alle wichtigen Leute des Landes, die Ältesten, Priester und Propheten, sowie „das ganze Volk, groß und klein“, im Tempel von Jerusalem zusammen.² Dort las er ihnen die Worte des Buches vor.

Dann stellte sich der König an eine Säule und schloss vor dem Herrn einen Bund, dass er dem Herrn folgen und seine Gebote, seine Zeugnisse und seine Satzungen mit ganzem Herzen und ganzer Seele halten und die Worte dieses Bundes, die in diesem Buch geschrieben standen, erfüllen würde. Und das ganze Volk trat für den Bund ein.³

Gegen die Götter

Josia machte sich dann daran, sein Volk vom Heidentum zu reinigen. Die Reinigung begann dort im Tempel selbst:

Und der König sagte dem Hohenpriester Hilkija, den anderen Priestern und den Torwächtern, sie sollen aus dem Tempel des Herrn

Herrn alle Sachen, die für Baal, für Aschera und für das ganze Heer des Himmels gemacht worden waren; und er verbrannte sie außerhalb Jerusalems auf den Feldern von Kidron und brachte ihre Asche nach Bethel .⁴

Die Abkehr des Volkes von Gott und seine Verehrung fremder Götter waren so weit verbreitet, dass sie sogar den Tempel Gottes erreicht hatten. Josia entfernte die Götzenbilder aus dem Heiligtum und ließ sie vernichten.

Josias Reformen beschränkten sich nicht nur auf die Stadt Jerusalem, sondern betrafen alle Städte und Länder seines Königreichs. Er

...schändete die Höhen, auf denen die Priester Weihrauch verbrannt hatten, von Geba bis Beerscheba .⁵

Der Zerstörer der Altäre

Josia hat nicht nur das Land von Götzenbildern befreit, sondern auch die Altäre zerstört, auf denen sein Volk den Göttern Opfer gebracht hat.

Sie rissen die Altäre der Baale vor seinen Augen ein, und die Räucheraltäre, die darüber standen, schlug er nieder; die Holzbilder, die geschnitzten Bilder und die gegossenen Bilder zerschlug er ,⁶

Seine Reformen beschränkten sich nicht nur auf die Grenzen seines Königreichs, sondern breiteten sich auch nach Samaria aus, wo die Überreste des nördlichen Königreichs Israel lebten:

Josia schaffte auch alle Heiligtümer auf den Höhen weg, die in den Städten Samarias standen. ...⁷

Der Status-quo-Zerstörer

Josia hat den Status quo seiner Kultur auf den Kopf gestellt. Er hat alles, was als heilig galt, umgeworfen. Seine Kampagne war so intensiv und tiefgreifend, dass er sogar die Altäre, Götzenbilder, Heiligtümer und Höhenheiligtümer zerstörte, die seit Jahrhunderten im Land standen und von den Königen vor ihm errichtet oder geduldet worden waren, sogar die Altäre seines Großvaters Manasse:

Die Altäre, die auf dem Dach, in der oberen Kammer Ahas', standen, die die Könige von Juda errichtet hatten, und die Altäre, die Manasse in den beiden Vorhöfen des Hauses des Herrn errichtet hatte, riss der König nieder .⁸

Er zerstörte sogar die dreihundert Jahre alten hohen heidnischen Heiligtümer, die König Salomo gebaut hatte:

Dann machte der König die Höhen östlich von Jerusalem, die südlich des Berges der Unzucht lagen, die Salomo, der König von Israel, für Astarte, die Abscheulichkeit der Sidonier, für Kemosch, die Abscheulichkeit der Moabiter, und für Milkom, die Abscheulichkeit der Ammoniter, gebaut hatte, unrein. .⁹

Befreier der Kinder

Josia riss die Altäre des Baal nieder. Er schändete die Altäre der Astarte, der kanaanitischen Inkarnation der Ishtar, der Göttin der sexuellen Ausschweifung. Er schändete die Altäre des Kemosch und Milkom, der Götter der Nachbarländer, auf deren Altären das Blut von Kindern floss.

Die Abschaffung der Abtreibung in Amerika war nicht nur das Zerstören eines Altars, sondern das Zerstören eines Altars, auf dem das Blut von Kindern floss. Josia ist mehr als jede andere historische Figur speziell mit der Abschaffung solcher Altäre verbunden. Die Verbindung reicht sogar noch tiefer.

Zerstörer von Hinnom

Josia wusste, dass sein Volk niemals erlöst werden konnte, ohne den zentralen Ort seiner schrecklichsten Praktiken zu reinigen – den unheiligen Boden des Volkes mit seinen Altären, Feuern, Götzenbildern, Asche und dem Blut von Kindern – das Tal von Hinnom. Also tat er es:

Und er machte Tophet, das im Tal des Hinnom liegt, unrein, damit niemand mehr seinen Sohn oder seine Tochter durch das Feuer gehen lassen musste, um sie dem Molech zu opfern.¹⁰

Josia zerstörte die Altäre von Hinnom, indem er sie rituell unrein machte und damit unbrauchbar. *Roe v. Wade* war der wichtigste Altar des amerikanischen Hinnom. Als der Oberste Gerichtshof ihn am 24. Juni 2022 für ungültig erklärte, machte er ihn unbrauchbar. Das war Amerikas Akt des Josia.

Josias Nachwirkungen

Was wurde aus Josias Volk nach seinen Taten? Brachten seine Reformen echte Veränderungen? Ändert er die Richtung und den Kurs des Volkes? Hat er das Urteil abgewendet, vor dem das Volk gewarnt worden war?

Die Antwort ist nicht so einfach. Josias Taten hatten Auswirkungen auf sein Volk und veränderten seinen Weg. Es gab eine Rückkehr zu Gott, eine Erweckung. Es steht geschrieben, dass das Volk während seiner ganzen Regierungszeit Gottes Wegen folgte. Und in dieser Zeit war das Volk gesegnet. Und es kam nicht zum Gericht – *für eine gewisse Zeit*.

Aber am Ende seiner Herrschaft kehrte das Volk wieder ab. Sogar Josias Söhne, die an seiner Stelle regierten, wandten sich von Gottes Wegen ab und führten das Volk in die gleiche Richtung. Solange Josia lebte, kam kein Gericht über sein Land. Und so hielten das Leben und die Taten eines einzigen gerechten Mannes das Gericht über ein ganzes Volk auf. Das allein war schon etwas ganz Großes.

Der Schatten des Gerichts

Aber als er starb, ging das Gericht los. Weniger als 25 Jahre später stürmten die Armeen von Babylon die Mauern Jerusalems. Der Tempel wurde komplett zerstört, die Stadt lag in Trümmern und das Königreich wurde von der Landkarte gewischt.

Josias Herrschaft fand vor dem Hintergrund des Gerichts statt. Das Ausmaß und die Tragweite seiner Reformen zeigen, wie tief sein Volk gesunken war. Während seiner Regierungszeit begann der weinende Prophet Jeremia, seine Prophezeiungen auszusprechen. Das Blut der Kinder, das bereits auf den Altären von Hinnom und auf den Höhen vergossen worden war, würde eine Antwort erhalten. Hätte das Volk

nach Josias Tod nicht auf seinem Weg weitergegangen wäre, hätte diese Zerstörung dann verhindert werden können? Wir werden es nie erfahren.

Die Zukunft Amerikas

Was ist mit Amerika? Könnte der Kontext des zerbrochenen Altars, wie zu Josias Zeiten, ein Zeichen für ein bevorstehendes Gericht sein? Könnte der zerbrochene Altar von *Roe v. Wade* den letzten Schritt zur Gerechtigkeit einer gefallenen Nation auf dem Weg in die Zerstörung darstellen?

Seit meinem ersten Buch, *The Harbinger*, habe ich über die Zeichen, Warnungen und Vorboten des Gerichts geschrieben, die in den letzten Tagen des alten Israel kurz vor seiner Zerstörung auftraten. Ich habe davor gewarnt, dass sich dieselben Vorboten jetzt auf amerikanischem Boden manifestieren.

Die Königreiche Israel und Juda wurden durch das Blut Tausender zerstört. Die Hände Amerikas sind mit dem Blut von Millionen befleckt. Der „ische“ Glaubensabfall der Nation beschleunigt sich. Ihr Krieg gegen Gott verschärft sich. Nach allen biblischen Maßstäben ist sie eine Nation, die unter Gericht steht und auf eine Katastrophe zusteuert. Das Zeichen des zerbrochenen Altars passt zu dieser Prognose. Und so wie in den letzten Tagen des alten Israel, ist auch Amerikas Josia-Moment mit einer ernsten Warnung verbunden.

Das Zeichen Josias

Gleichzeitig bringt die Manifestation des zerbrochenen Altars Hoffnung mit sich. Im alten Fall hielt er das Gericht über eine Nation zurück. Er gab einem gefallenen Königreich eine letzte Chance zur Rückkehr. Wären die Reue und die Rückkehr dieser Nation von Dauer gewesen, wäre das Gericht vielleicht nie gekommen.

Was wird dann mit Amerika passieren? Ist sein Fall so tief, sind seine Sünden so schlimm und die Zahl der Unschuldigen, die getötet wurden, so groß, dass sein Urteil besiegelt ist? Oder gibt es noch Hoffnung, das zu verhindern oder zumindest aufzuhalten?

Das Zeichen Josias enthält sowohl Hoffnung als auch Warnung. Es wird im Zusammenhang mit dem Gericht gegeben, und doch gibt es inmitten dieses Zusammenhangs Hoffnung.

Der Josia-Moment

Ob solche Dinge zu diesem Zeitpunkt noch aufgeschoben oder rückgängig gemacht werden können, hängt zumindest davon ab, wie die Nation auf die ihr gebotene Chance reagiert. Ob sie diese Chance nutzt, um sich von ihren Sünden abzuwenden und zu Gott zurückzukehren, oder ob sie diese Chance ablehnt – ob sie dem Leben und der Wiederherstellung oder dem Tod und dem Gericht entgegenggeht, wird die Zeit zeigen.

Aber wenn eine Nation oder Kultur die Chance, die Gott ihr gegeben hat, nicht nutzt, wird es schlimmer, sie geht bergab und der Abstieg wird immer schneller. So oder so ist es eine kritische Zeit. Und so oder so ist es Amerikas Josia-Moment.

Das ist die Entscheidung, vor der Amerika und jede Nation steht, die sich zu Gott bekennt. Aber es gibt noch eine andere Entscheidung – die, vor der jeder *Einzelne* steht, insbesondere jeder Gläubige, jedes Kind Gottes. Es ist die Entscheidung, die Gottes Berufung erfordert.

Unabhängig von Alter, Ort, Umständen, Kultur oder Zivilisation, in der man lebt, ist jeder dafür verantwortlich, auf diesen Ruf zu reagieren. Der Ruf Gottes ist bedingungslos.

In jeder Zeit und an jedem Ort, in jedem Moment und unter allen Umständen gibt es eine Berufung. Und für jede Generation von Gottes Volk gibt es einen Weg, einen Pfad und eine Antwort. Angesichts des aktuellen Kurses, den Amerika, der Westen und ein Großteil der Welt einschlagen, ist es umso wichtiger

umso wichtiger, dass Gottes Volk zu dieser Antwort steht, sie lebt und nach ihr handelt.
Auch für sie ist es ihr Josia-Moment.

Jetzt ist es an der Zeit, den Schlüssel aus dem Geheimnis zu nehmen und die Vorlage, den Entwurf, den Leitfaden, das Manifest und die Antwort darauf zu öffnen, wie wir in der gegenwärtigen Stunde und in den kommenden Tagen leben, stehen und siegen sollen.

MANIFESTO

DAS MANIFEST

WIR KOMMEN JETZT zu der Antwort, die das Geheimnis offenbart hat. Es ist eine Vorlage und Blaupause, die zweieinhalb Jahrtausende zurückreicht. Und doch spricht sie

vor allem zu unserer Zeit und zur gegenwärtigen Stunde.

Im Mittelpunkt steht ein Mann, der in eine Zivilisation hineingeboren wurde, die sich gegen ihre moralischen und spirituellen Grundlagen gewandt hatte. Sie hatte sich von dem Gott, den sie einst kannte, und den Wegen, denen sie einst folgte, abgewandt und führte nun Krieg gegen sie.

Es war eine Zeit der geistigen Finsternis, eine Finsternis, die die kulturellen und staatlichen Institutionen der damaligen Zeit korrumpierte und in ihren Bann zog. Es war eine Zeit, in der diejenigen, die an Gottes Willen und Absichten festhielten, als böse und gefährlich angesehen wurden.

Das ist auch die Kultur und die Zeit, in der wir leben. Es ist ebenfalls eine Zeit der geistigen und moralischen Finsternis, die unsere Kultur in ihren Bann zieht. Und wir nähern uns schnell dem Tag, an dem diejenigen, die sich an Gottes Wege halten, als böse und gefährlich angesehen werden, wenn wir nicht schon dort angekommen sind.

Das Volk Gottes muss die Schwere der Stunde erkennen und, falls es dies bereits getan hat, sich vorbereiten. Die Finsternis wird sich nicht mit einer Koexistenz zufrieden geben. Das tut sie niemals. Sie wird die totale Herrschaft anstreben. Und es gibt keinen Menschen, keine Zeit und keinen Raum, den sie nicht ihrem Willen unterwerfen, assimilieren oder zerstören will. Es gibt kein Entkommen. Es gibt kein Verstecken. Alle müssen sich damit auseinandersetzen.

Aber es gibt einen Weg, damit umzugehen. Und es gibt einen Weg, standhaft zu bleiben, zu überwinden und zu siegen. Er kommt aus alten Zeiten zu uns, ist aber so aktuell und neu wie der gegenwärtige Moment. Das ist der Grund für das Manifest.

Es wird zu den Gerechten, zu den Gläubigen, zu den Kindern Gottes und zu allen sprechen, die für Gott leben wollen, das Richtige tun wollen, der Dunkelheit nicht erliegen wollen, sondern standhaft bleiben und sie überwinden wollen. Es wird viele Bereiche unseres Lebens, unserer Kultur und unserer Zeit ansprechen. Man kann alles auf einmal annehmen und anwenden. Oder man kann nur einen Abschnitt, einen Schlüssel oder eine Wahrheit nach der anderen annehmen und anwenden. Man kann es am Stück lesen oder nach dem Zufallsprinzip oder so, wie es einem gerade passt. Jeder soll es so anwenden, wie er es für richtig hält und wie es auf ihn zutrifft.

Die Vorlage, aus der das Manifest entstanden ist, spricht zu unserer Zeit. Aber egal, wie man die Gegenwart sieht, die Vorlage spricht auch zu dem, was die Heilige Schrift als *Endzeit* identifiziert und vorhersagt.

Josiah lebte in einem Königreich, das unter Gottes Gericht stand und kurz vor seinem Ende stand. Die Vorlage stammt daher aus den *letzten* Tagen dieses Königreichs. Das Manifest „ (Die letzte Herrschaft des Königreichs) wird von Tagen der Finsternis, des Glaubensabfalls und der Verfolgung sprechen. Es wird von den letzten Tagen sprechen. Es wird von dem sprechen, was ist und was noch kommen wird.

Vor allem aber wird es von Hoffnung sprechen. Und aus diesem Grund existiert es.

Und nun zum Manifest.

I

**AGE
OF
APOSTASY**



I

ZEIT DER ABFALL

Josia kannte die Zivilisation und die Zeit, in der er lebte. Nur so konnte er darauf antworten. Wir müssen ebenfalls die Zivilisation und die Zeit kennen, in der wir leben. Wie waren also die Tage Josias?

Eine umgekehrte Zivilisation

JOSIAH wurde in ein Königreich hineingeboren, das Gott kannte, aber von Seinen Wegen abgekommen war. Es war für Gottes Zwecke entstanden, hatte sich aber von diesen Zwecken losgesagt. Es wurde zu einer Zivilisation, die sich in sich selbst und gegen ihre eigenen Fundamente wandte, zu einem umgekehrten Königreich, einer Zivilisation in einem Zustand geistiger Schizophrenie. Es rief zwar noch Seinen Namen an, lebte aber im Widerspruch zu Seinen Wegen. Josiah wurde in eine Zeit der Abkehr vom Glauben und in ein Königreich hineingeboren, das sich in sich selbst verschlossen hatte.

Wir leben in einer verdrehten
Zivilisation und in einer Zeit
der Abkehr vom Glauben.

SO LEBEN auch wir in einer verkehrten Zivilisation. Wie das alte Israel war auch die amerikanische Zivilisation von Anfang an den Zielen Gottes gewidmet. Aber wie das alte Israel ist auch sie vom Gott ihrer Gründung abgefallen. Die amerikanische Zivilisation befindet sich heute in einem Zustand geistiger Schizophrenie – ebenso wie ihre Mutter, die westliche Zivilisation.

Der amerikanische Präsident kämpft gegen die Wege Gottes, wie sie in der Bibel stehen, auf die er seinen Amtseid geschworen hat. Die Währung des Landes trägt die Worte „In God We Trust“ (Wir vertrauen auf Gott), während sie dazu benutzt wird, Gottes Wege zu zerstören. Das höchste Gericht des Landes verurteilt die Zehn Gebote, deren Abbild an seinen Wänden eingraviert ist.

Es ist eine Nation, die Gutes mit Bösem vergilt, das Heilige mit dem Profanen und das Profane mit dem Heiligen, Leben mit Tod und Tod mit Leben – eine Zivilisation in der „“, die von ihren eigenen Wurzeln, von der Realität und von sich selbst abgeschnitten ist und mit sich selbst im Krieg steht.

Eine Zivilisation im Wandel

JOSIAH wurde in eine Kultur hineingeboren, die sich vom Monotheismus der Heiligen Schrift zum Heidentum der umliegenden Nationen wandelte. Überall gab es Schreine, Altäre und Götzenbilder. Die Mythologie stand im Widerspruch zum Wort Gottes, heidnische Werte verdrängten biblische Werte, und heidnische Riten und Rituale drangen in die heiligen Stätten ein.

Es ist eine Zivilisation im Wandel vom
Monotheismus zum Neuheidentum.

SO AUCH DIE amerikanische und westliche Zivilisation haben sich von Gott und dem Monotheismus abgewandt, und an ihre Stelle ist eine Form des wiederbelebten Heidentums getreten. Die Verwandlung zeigt sich in der Verehrung der Natur, der Vergötterung der materiellen Welt, der Entheiligung des Lebens, dem religiösen Synkretismus, dem moralischen Relativismus, der Sexualisierung der Populärkultur, dem Missbrauch des Lebens, der Fragmentierung der Realität, der Verehrung von Bildern, der Annahme alternativer Spiritualitäten und der Umkehrung biblischer Normen, Werte und Gebote.

Eine Zivilisation der Götter und Idole

JOSIAH wuchs in einer Kultur auf, die total auf Götter stand. Auch wenn sie sich noch zu Gott bekannte, gehörte sie in Wirklichkeit den Göttern. Überall gab's heilige Haine, Höhenheiligtümer und heidnische Schreine. Der wichtigste Gott war Baal, der Geist, der die Hinwendung des Volkes zu Materialismus, Fleischeslust, Wachstum und Gewinn verkörperte und Gott durch Götzenbilder ersetzte.

Es ist eine Kultur, die sich von Gottes Gegenwart
losgesagt hat und sich der Verehrung und dem
Dienst an Göttern und Götzen hingegen hat.

Eine ZIVILISATION, die sich von Gott abwendet, wird sich am Ende anderen Göttern und Götzen hingegen, um die Leere seiner Abwesenheit zu füllen. Sie wird ihnen dienen und sie anbeten, auch ohne sie beim Namen zu nennen, sogar während sie ihre Existenz leugnet. Und so ist die amerikanische Zivilisation von Göttern und Götzen durchdrungen. Wie in der Antike ist sie zunehmend fleischlich und niederträchtig geworden. Anstelle der Anbetung Gottes verehrt sie Profit, Geld und Wachstum. Anstelle des Evangeliums der Erlösung predigt sie das Evangelium des Materialismus und des Erfolgs. Die Zivilisation, die einst als Leuchtturm christlicher Werte in der Welt bekannt war, ist nun zum zentralen Kanal für die Verbreitung einer unverhohlenen antichristlichen Moral und von Evangelien geworden.

Eine verdorbene Zivilisation

JOSIAH musste sich mit dem Kult der Göttin Astarte auseinandersetzen, „dem Gräuel der Sidonier“, deren Heiligtum auf dem „Berg der Verderbnis“ östlich von Jerusalem stand.¹ In Phönizien nannten sie sie Astarte, in Sumer Inanna und in Babylon Ishtar. Sie war die Göttin der sexuellen Zügellosigkeit und der ungezügelten fleischlichen Leidenschaft. Als sich das Volk Israel von Gott abwandte, gab es sich ihrer Verehrung hin. Sexualität wurde aus ihrem Kontext gerissen, aus den Grenzen der Ehe herausgenommen und in die Mainstream-Kultur eingebracht. Die Kultur wurde sexualisiert.

Es ist eine Zivilisation, die sich, nachdem sie
sich von Gott entfernt hat, dem Fürstentum
der zügellosen,
dekontextualisierten und
dekonstruierten Sexualität
hingegen.

SO AUCH hat sich die amerikanische und westliche Zivilisation in ihrer Abkehr von Gott dem Fürstentum der zügellosen sexuellen Begierde, dem Geist der Astarte, hingegen. Sie haben die Sexualität als Selbstzweck, als Gott verehrt, ohne Ehe und moralische Hemmungen. Die amerikanische und westliche Kultur ist erotisiert und sexualisiert worden. Und so wie pornografische Worte und Bilder das alte Israel in seinem Fall von Gott erfüllten, so

füllen sie jetzt unsere Kultur.

Gegen Wahrheit und Realität

Der Glaube Israels basierte auf dem Monotheismus, dem Glauben an einen einzigen Gott. Aber der Heidentum, der seinen Untergang mit sich brachte, kam aus dem Polytheismus, dem Glauben an viele Götter. Wo es einen Gott gibt, gibt es eine Wahrheit. Aber wo es viele Götter gibt, gibt es viele Wahrheiten. Und wo es viele Wahrheiten gibt, wird die Wahrheit subjektiv, alles und nichts. Die Kultur, in die Josia hineingeboren wurde, war voll von Göttern und Götzen, und die Wahrheit war verschwunden.

Es ist eine Zivilisation ohne
Wahrheit, die sich dem Konzept der
Wahrheit widersetzt und im Krieg
mit der Realität steht.

Mit der Abkehr unserer Kultur von Gott kam auch die Abkehr von der Wahrheit. Das Absolute ist subjektiv geworden, und das Subjektive ist zum neuen Absoluten geworden, vor dem alle Ehrerbietung erweisen müssen. Wenn ein Mensch glaubt, er sei nicht mehr ein Mensch, sondern ein Kind, ein Baum oder ein Eichhörnchen, dann ist das jetzt seine authentische Wahrheit – alles ist wahr und nichts ist wahr außer dem, was die Kultur sagt. Und wenn die Wahrheit verschwindet, verschwindet auch die Realität. Wir leben heute in einer Zivilisation, die nicht nur gegen die Wahrheit, sondern auch gegen die Realität Krieg führt.

Gegen die Natur

Der Heidentum in Josias Zeit hat die Unterschiede zwischen Natur und Realität, Gott und Schöpfung, Mensch und Tier, Mann und Frau verwischt und zerstört. Die Göttin Astarte oder Ishtar, deren Götzenbilder und Altäre das Land prägten, war besonders dafür bekannt, Geschlechter zu vertauschen und zu verändern. Zu ihren Priestern gehörten Männer, die Frauenkleider trugen. Sie wurde dafür gepriesen, *dass sie* Männer zu Frauen und Frauen zu Männern *machte* (, Vers 2). Unter ihren Priestern waren auch solche, die sich einer Geschlechtsumwandlung unterzogen hatten.

Josias Kultur war der Verehrung der Göttin und damit der Verwirrung und Veränderung der Geschlechterrollen verfallen, die ihre Heiligtümer erfüllten. Da sie sich von Gott abgewandt hatte, hatte sie keine Abwehr gegen solche Dinge. Das Buch 2 Könige zeigt, dass dies sogar bis in den Bezirk des Tempels Gottes vordrang.³

Es ist eine Zivilisation, die gegen die Natur
und damit gegen die menschliche Natur
kämpft
und deshalb die
Veränderung und Zerstörung
der Geschlechter anstrebt.

Wenn man sich vom Schöpfer entfernt, entfernt man sich auch von der Schöpfung. So wie unsere Kultur sich von Gott entfernt hat, hat sie sich auch gegen die Natur und die natürliche Ordnung gestellt. Wie in den Tagen Josias hat sie sich gegen die Ordnung und Unterscheidung der Geschlechter gestellt. Sie feiert die Verwirrung, Verschmelzung und Zerstörung von Mann und Frau.

Die Nation, deren Lehrer einst ihre Schulkinder im Vaterunser beteten, verwirrt sie jetzt in Bezug auf ihre Sexualität und führt sie in einen Prozess, der mit der Entfernung ihrer Organe auf dem Operationstisch endet. In der Heidentum der Zeit Josias war es nicht sicher, ein Kind zu sein. In ihrer Wiederbelebung ist es heute nicht weniger gefährlich.

Gegen das Leben

Die Kultur JOSIAS war von einem Geist des Todes durchdrungen. Gott hatte Israel aufgerufen, sich für das Leben zu entscheiden und sich von den Praktiken des Todes abzuwenden, die die heidnischen Nationen um sie herum prägten. Zu den dunkelsten Taten dieser Nationen gehörte das Opfern von Kindern. Als Israel sich von Gott abwandte, begann es, seine Kinder den Göttern zu opfern. Josia musste entsetzt sein über die Altäre, die sein Land bedeckten und von Kinderblut triefen.

Es ist eine Zivilisation, die sich von Gott abgewandt
hat, die das Leben entweihet und entwürdigt
und das Leben der Unschuldigen beendet.

Es ist eine Kultur des Todes.

AMERIKA und der Westen haben sich von Gott abgewendet und das Leben entweihet, entwertet und erniedrigt. Das hat dazu geführt, dass ungeborene Kinder getötet werden und das Leben missbraucht wird – sexueller Missbrauch, Selbstmissbrauch, Sucht, Selbstmord, Verstümmelung und Selbsterstörung. Es ist eine Zivilisation, die vom Tod und von der Selbsterstörung getrieben und angezogen wird.

Gegen Gott

Josia wurde in eine Zivilisation hineingeboren, die nicht nur von den Wegen Gottes abgefallen war, sondern nun Krieg gegen ihn führte. Was als Abkehr begonnen hatte, war zu Feindschaft und Hass geworden.

Es ist eine Zivilisation, die nicht nur
von Gottes Wegen abgewichen ist
, sondern nun auch Krieg gegen sie führt.

Der Krieg wird zunehmend von den
höchsten Ebenen der Kultur geführt.

Die Abkehr unserer Kultur von Gottes Wegen hat sich immer mehr zu offener Feindseligkeit und Krieg gegen ihn entwickelt. Wie zu Josias Zeiten sind auch heute diejenigen, die gegen Gott kämpfen, in den höchsten Bereichen der Kultur zu finden. Sie bestimmen zunehmend deren Kurs.

Und wie zu Josias Zeiten konkurriert die Zivilisation, die einst Gott kannte, jetzt mit denen, die ihn nie kannten, und übertrifft sie sogar immer mehr. So ist es auch mit der einst christlich geprägten westlichen Zivilisation, die jetzt die „e“ Welt in Sachen Glaubensabfall anführt. Wie zu Josias Zeiten ist es auch jetzt: Es ist super gefährlich, Gott gekannt zu haben und sich dann von ihm abzuwenden.

Gegen das Gute

König Manasse, Josias Großvater, hatte eine Kampagne gestartet, um die Verehrung fremder Götter zu fördern, heidnische Heiligtümer und Altäre zu errichten und die Bräuche der heidnischen Welt ins Land zu bringen. In der Anfangsphase konnte dies im Namen der Toleranz, Akzeptanz, Freiheit und Offenheit gegenüber Neuem verteidigt werden.

Aber sobald solche Dinge legitimiert, etabliert und festgeschrieben waren, wurde das Banner der Offenheit und Toleranz eingeholt und durch eine eiserne Stange der Zwangsausübung, Unterdrückung, Verfolgung und des kulturellen Totalitarismus ersetzt. Es ist kein Zufall, dass Manasse aufgezeichnet ist als jemand, der „viel unschuldiges Blut vergossen hat, bis er Jerusalem von einem Ende zum anderen gefüllt hatte.“⁴ Das war die unvermeidliche Kehrseite der Medaille. Es war unvermeidlich, dass dieselbe Kultur, die das Böse *gut* nannte, das Gute *böse* nennen würde. Wer das Böse annimmt, muss am Ende Krieg gegen das Gute führen. Unter dem vielen Blut, das Manasse vergoss, war das Blut Unschuldiger, sogar das Blut von Propheten und Gerechten.

Diejenigen, die früher als Vorbilder für Tugend und Frömmigkeit verehrt worden wären, galten nun als intolerant, Unruhestifter und Staatsfeinde. Sie wurden nun ausgegrenzt, verleumdet, verfolgt, angeklagt, zum Schweigen gebracht, geächtet, inhaftiert und beseitigt.

Die Verehrung des Bösen und der Kampf gegen das Gute gingen noch lange nach Manasses Tod weiter. Sie waren jetzt Teil der Kultur und Politik des Landes. So haben die Nachkommen von Manasse den Propheten Jeremia verfolgt und ins Gefängnis geworfen, wo er bis zum Tag des Gerichts blieb, den er selbst vorhergesagt hatte.

Es ist eine Zivilisation, die das Böse *gut*
und das Gute *böse* nennt.

So versucht sie, diejenigen zu
marginalisieren, zu diffamieren, zum
Schweigen zu bringen, auszugrenzen und zu
vernichten
diejenigen, die an den Wegen Gottes
festhalten und sich dem Abfall vom
Glauben widersetzen.

In unserer Zeit begann es wie in den Tagen Josias. Zuerst kam die Akzeptanz des Bösen, die Legitimierung dessen, was immer als Sünde verurteilt worden war. Die neue Moral, die neuen Werte und Praktiken hielten unter dem Banner von „er Toleranz“, Offenheit, Akzeptanz und Freiheit Einzug in die Kultur – die erste Phase.

Aber sobald das Ganze legitimiert und etabliert war, wurde das Banner der Toleranz und Offenheit eingezogen und das Gute *als böse* bezeichnet – die zweite Phase. Anstelle von Toleranz kamen Urteile, Verurteilungen und Ausgrenzungen. Anstelle von Freiheit kam die Forderung nach absoluter ideologischer Konformität in Handeln, Sprache und Denken – ein kultureller Totalitarismus.

Die Werte, die die amerikanische und westliche Zivilisation immer geprägt hatten, wurden umgestürzt und als unterdrückerisch, hasserfüllt und böse verurteilt. Sie mussten entlegitimiert und ausgelöscht werden. Der Krieg wurde im öffentlichen Schulsystem, am Arbeitsplatz, in den Vorstandsetagen der Unternehmen, im Fernsehen, im Kino, im Internet, in Zeichentrickfilmen für Kinder, in Regierungsgebäuden und sogar in der Armee geführt.

Diejenigen, die sich den neuen Werten und Praktiken, den neuen Ideologien und Pseudoreligionen widersetzen, die sich nicht anpassen oder an ihrer Feier beteiligen wollten, wurden zunehmend an den Rand gedrängt. Im Namen der Inklusivität wurden sie ausgeschlossen. Im Namen der Selbstverwirklichung wurden sie zum Schweigen gebracht. Im Namen der Akzeptanz wurden sie verurteilt. Und im Namen der Liebe wurden sie diffamiert, beschimpft und gehasst.

Wie zu Zeiten Manasses wurden diejenigen, die an den Wegen Gottes festhielten, zu Staats- und Kulturfeinden. Sie wurden von Plattformen verbannt, finanziell ruiniert, auf schwarze Listen gesetzt, ausgeschlossen, entlassen, boykottiert, zu Umerziehung gezwungen, gezwungen, öffentlich ihre Sünden zu bekennen, zensiert, verboten,

zum Schweigen gebracht, verfolgt, verfolgt, ausgelöscht, beseitigt.

So ist die Zivilisation, in der wir leben.

So war auch die Welt, in der Josiah aufgewachsen ist. Aber er wollte das nicht einfach so hinnehmen.



**AGAINST
THE
FLOW**

GEGEN DEN STROM

Gegen das Böse

Josiah war einzigartig, weil er nicht akzeptierte, was die meisten seiner Generation akzeptierten. Er passte sich nicht dem Status quo, der Mehrheit, der Tradition seiner Väter oder den vorherrschenden Normen seiner Kultur an. Er wusste, dass er in einem Zeitalter der Finsternis und in einer Kultur lebte, die dem Bösen verfallen war. Aber anstatt das Dunkle und Böse zu akzeptieren, stellte er sich dagegen. Er wollte nicht mitmachen, er wollte Widerstand leisten, er wollte dagegen kämpfen. Und das würde er tun, egal, was es ihn kosten würde. Das würde sein Leben und seine Größe sein.

Wenn sich eine Zivilisation gegen
die Wege Gottes stellt,
müssen sich die Menschen Gottes gegen
das Böse dieser Zivilisation stellen.

Sie müssen eine Grenze ziehen und
sich gegen das Böse stellen, auch
wenn es von der Kultur und dem Staat,
in dem sie leben, gelobt, unterstützt,
etabliert, verankert und durchgesetzt
wird.

unterstützt, etabliert, verankert und durchgesetzt
wird von der Kultur und dem Staat, in dem sie
leben.

Sie müssen Stellung beziehen,
Egal, was der Stand kostet.
Das Gute kann nur so gut sein,
wie es dem Bösen
entgegensteht.

Und je größer das Böse ist,
desto stärker muss das
Gerechten dagegen.

Diejenigen, die das Böse zulassen, die damit im Reinen sind, die mit ihm zusammenarbeiten, die nichts tun, um es zu bekämpfen oder zu stoppen, sind nicht gut, sondern letztendlich böse. Wenn das Böse eine Kultur übernimmt, tun die meisten nichts, um sich ihm zu widersetzen. Die meisten Deutschen haben sich nicht gegen Hitler gestellt, die meisten Russen haben sich nicht gegen Stalin gestellt, und die meisten Menschen, die in einer Kultur lebten, in der Sklaverei praktiziert wurde, haben nichts unternommen, um sie zu stoppen. Aber Gläubige haben diesen Luxus nicht. Es ist die Pflicht des Guten, sich dem Bösen entgegenzustellen. Sie haben also keine andere Wahl, als sich ihm zu widersetzen.

So haben die großen Männer und Frauen Gottes immer gegen das Böse gekämpft, von Moses am Hofe des Pharaos bis zum Apostel Paulus in den Gefängnissen Roms. Und in einer Zeit, in der das Böse immer mehr zunimmt, müssen sie umso entschlossener eine Grenze ziehen, sich an ihren Standpunkt stellen und kämpfen.

ihre Position beziehen und kämpfen.

Gegen den Strom

Seit seinem achten Lebensjahr regierte Josia als König von Juda. Doch sein Leben und Handeln waren nicht repräsentativ für die Gesellschaft oder den Status quo, in die er hineingeboren wurde. Er lebte im Gegensatz zur Mainstream-Kultur seines Volkes. Er lebte gegen den Strom der Glaubensabkehr. Obwohl er auf dem Thron saß, verkörperte sein Leben nicht seine Kultur. Vielmehr war es eine gegenkulturelle Kraft und ein Instrument zur Umwälzung des Status quo.

Das Volk Gottes muss immer mehr gegen
den Strom der Kultur leben.

Die Kirche muss ebenfalls immer
weniger
als kulturelle Institution
und immer mehr
als gegenkulturelles Phänomen agieren.

Das Volk Gottes ist dazu berufen, gegen den Strom der Welt zu leben. Aber jetzt ist es noch wichtiger, dass sie das tun. Seit der Einführung des Christentums in der westlichen Zivilisation hat ein Großteil dessen, was als „die Kirche“ bekannt ist, in einer Art Verbindung mit der sie umgebenden Kultur oder als Teil dieser Kultur existiert. Aber wenn es nicht zu einer geistlichen Erweckung kommt, neigt sich diese Zeit dem Ende zu.

Da die westliche Kultur immer feindseliger gegenüber Gott und dem christlichen Glauben wird, kann die Kirche nicht mehr in Einheit mit dieser Kultur funktionieren. Wenn sie ihre frühere Position in einer jetzt abgefallenen Kultur beibehält, wird sie selbst abfallen. So wird sie entweder an ihrem Platz festhalten und die Gegenwart und die Kraft Gottes verlieren, oder sie wird diesen Platz aufgeben und die Gegenwart und Kraft Gottes bewahren. Sie muss sich für Letzteres entscheiden.

Das gilt auch für jeden Gläubigen. Man kann nicht den Wegen Gottes folgen und gleichzeitig den Wegen einer Kultur, die gegen ihn kämpft. In den kommenden Tagen wird es immer wichtiger werden, dass jeder sich entschlossen, aktiv und ohne Scham dafür einsetzt, gegen den Strom der Welt und jeder Kultur, Zivilisation oder Instanz zu leben, die sich gegen die Wege Gottes stellt.

Gegen die Mehrheit

Josiah hätte nie das erreichen können, was er erreicht hat, wenn er die Zustimmung der Leute gesucht oder Angst vor dem Zorn der Mehrheit gehabt hätte. Josiah war fest entschlossen, das zu tun, was in Gottes Augen richtig war, auch wenn es unbeliebt war und verachtet wurde, auch wenn die Mehrheit ihn dafür hasste. Genauso hat er sich dazu verpflichtet, alles zu vermeiden, was beliebt war oder von der Mehrheit unterstützt wurde, wenn es gegen Gottes Willen war. Er brauchte nur die Zustimmung von Einem.

In bösen Zeiten stehen die Gerechten in der
Minderheit. Sie dürfen die Mehrheit nicht fürchten,
sich ihr anpassen, sich von ihr zum Schweigen
bringen lassen
sich von ihr einschüchtern lassen oder
sich in irgendeiner Weise von ihr
beeinflussen lassen.
Sie dürfen weder ihre Zustimmung suchen

noch fürchten sie ihre Vorwürfe.

Die größten Übel der Menschheit wurden von der
Mehrheit begangen oder ermöglicht.

Die Mehrheit hat keine moralische Autorität.

Aber die Wege Gottes sind wahr und richtig.

Und wer auf ihnen steht, wird
größer sein als die Mehrheit.

Die meisten haben sich gegen die Propheten gestellt. Die meisten hatten kein Problem mit einer Kultur, in der Kinder geopfert wurden. Die meisten liegen meistens falsch. Der Zorn der Mehrheit, auch wenn er sich in Verfolgung zeigt, bedeutet oft, dass Gott damit einverstanden ist. Die Gerechten sollen daraus Kraft schöpfen. Und genau deshalb hat Jeschua, Jesus, denen, die ihm folgen wollten, gesagt:

Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt werdet und wenn man euch alles Böse nachsagt, weil ihr zu mir gehört. Freut euch und jubelt, denn euer Lohn im Himmel ist groß, denn so haben sie auch die Propheten verfolgt, die vor euch waren ().

Wer die Anerkennung der Vielen sucht oder ihr Urteil fürchtet, wird niemals für Gott eintreten können. Deshalb müssen die Gerechten das Streben nach der Anerkennung durch die Menschen und die Angst vor ihrer Ablehnung aufgeben.

Sie sind nicht auf der Erde, um die Anerkennung der Menschen zu erlangen, sondern um andere zur Anerkennung Gottes zu führen. Und darin liegt das Gegenmittel gegen die Menschenfurcht, von der die Gerechten erfüllt sein müssen – die Anerkennung, die Zustimmung, der Segen und die Liebe Gottes.

Gegen die Angst

Josia war nicht nur gerecht, sondern auch mutig und tapfer. Er hatte keine Angst vor dem Bösen, das seine Kultur eingenommen hatte, und ließ sich davon nicht einschüchtern. Er wusste, dass die Macht Gottes viel größer war. Ohne dieses Wissen hätte er nie das erreicht, was er erreicht hat. Er war nicht nur gottesfürchtig, sondern auch mächtig in seiner Güte und mutig in seiner Gerechtigkeit.

Das Böse zu fürchten bedeutet, ihm Macht zu geben und das Gute zu schwächen.

Wer das Böse fürchtet, wird eher dazu
neigen, sich ihm zu unterwerfen und sich
von ihm beherrschen zu lassen.

Deshalb dürfen die Gerechten sich niemals
sich von der Macht des Bösen erschüttern lassen, egal
wie groß diese Macht auch erscheinen mag
oder wie schwach die Macht des Guten auch erscheinen mag.

Sie müssen daran denken, dass das Böse
am Ende machtlos ist und das Gute
allmächtig, denn der Allmächtige ist gut.

Die Gerechten müssen das Böse nicht fürchten.

In einer Kultur und Zeit, in der Macht immer mehr mit dem Bösen und das Böse mit der Macht verbunden ist, könnten die Gerechten versucht sein, Angst zu haben. Aber sie müssen sich dafür entscheiden, keine Angst zu haben. Wie es geschrieben steht: „Ich fürchte kein Unheil.“²

Die Antwort auf Angst ist nicht, dass es nichts Böses gibt, sondern dass Gott da ist. Es war Gottes Gegenwart, die David half, einen bösen Riesen zu besiegen. Und genau diese Kraft hat die Gerechten immer wieder dazu gebracht, ihre Ängste zu überwinden und stark zu bleiben gegen Riesen, Königreiche, Imperien, alles Böse und alle Widrigkeiten. Gottes Gegenwart ist das Gegenmittel gegen Angst.

Je dunkler das Böse und je größer die Widrigkeiten sind, desto mehr müssen die Gerechten ihren Blick auf den Allmächtigen richten, der für sie da ist. Dabei müssen sie sich über ihre Ängste erheben und mutig für das Gute eintreten, wie es geschrieben steht: „Die Gerechten sind so mutig wie ein Löwe.“³ Denn sie müssen daran denken, dass ihr Gott auch ein Löwe ist.

Gegen die Nacht

Vor Josia gab es andere gerechte Könige von Juda, aber keiner von ihnen regierte über ein Volk, das so weit in der Abkehr vom Glauben fortgeschritten war. Und doch hielt die geistige Finsternis seiner Zeit Josia nicht davon ab, zu handeln. Vielmehr inspirierte sie ihn. Wegen dieser Finsternis begann er eine Kampagne der nationalen Buße, Reinigung und Erlösung. Josia zählt zu den größten Königen auf dem Thron Davids, wenn nicht *sogar* zum größten. Die Finsternis seiner Zeit hat seine Größe nicht gemindert, sondern erst ermöglicht.

Eine Kerze am hellen Tag ist kaum zu sehen,
aber die Kerze, die in der Nacht leuchtet,
erleuchtet die Dunkelheit.

Die Gerechten dieser Stunde
müssen wie eine Kerze
leuchten
in der Nacht gegen die Dunkelheit
leuchten, um die Nacht zu erhellen.

Wie Josia dürfen wir uns von der Dunkelheit unserer Zeit nicht einschüchtern lassen, sondern müssen ihre Herausforderung annehmen. Für diejenigen, die standhaft bleiben, werden dies Tage sein, die Großes hervorbringen. In einer jüdisch-christlichen Kultur für Gott einzustehen bedeutet, wie eine Kerze am hellen Tag zu leuchten. Aber in einer postchristlichen oder antichristlichen Kultur für Gott einzustehen bedeutet, wie eine Kerze in der Nacht zu leuchten.

Das Licht, das in der Nacht leuchtet, verschmilzt nicht mit seiner Umgebung, sondern hebt sich von ihr ab und steht ihr gegenüber. Es ist das gegensätzliche Licht, das Licht des Kontrasts.

Und es ist dieser Kontrast und diese Unterscheidung, die seine Strahlkraft vergrößern. Je größer der Kontrast zwischen dem Licht und der umgebenden Dunkelheit ist, desto größer sind seine Kraft und Wirkung.

Das Volk Gottes muss jetzt zum Licht in der Nacht werden.

Gegen das Graue

Damit Josia sein Volk wieder zu Gott bringen konnte, musste das Böse vom Guten getrennt werden – Kompromisse, Gleichgültigkeit und Unreinheit mussten aus Gottes Volk entfernt werden. Er musste alles Graue in all seinen Formen und Spuren beseitigen, damit das Licht wieder ganz hell werden konnte.

In einer Zeit der Polarisierung, in der die
Dunkelheit sich selbst von ihrer Grauzone
befreit,
von ihrer Grautöne
, um ganz dunkel zu
werden, muss auch das
Licht sich selbst
seiner eigenen
Grautöne reinigen, um
ganz hell zu werden.

Wenn die Dunkelheit dunkler werden
soll, müssen die Lichter umso heller
leuchten.

Wir leben in einer Zeit der moralischen, spirituellen und zivilisatorischen Polarisierung. Die westliche Zivilisation löst sich von dem Glauben und der Weltanschauung, mit denen sie seit fast zweitausend Jahren verbunden ist. Ihre Mainstream-Kultur befreit sich von jüdisch-christlichen Werten, Überzeugungen, Gesetzen, Praktiken, Kulturen, Lebensweisen und Kultur.

Wenn also die Dunkelheit sich von ihrer Grautönung befreit, um vollkommen dunkel zu werden, dann muss das Licht dasselbe tun und sich von seiner eigenen Grautönung befreien, damit es vollkommen hell werden kann.

Gegen alle Widrigkeiten

Die Chancen standen schlecht für Josiah. Es war quasi ein Mann gegen eine ganze Zivilisation. Aber das war ihm egal. Das Einzige, was zählte, war der Wille Gottes. Das war alles. Und damit hat er es geschafft.

Egal wie die Umstände waren,
egal welche Kultur, egal wie die Chancen stehen, es gibt
immer einen Weg, den Willen Gottes zu erfüllen; es gibt
immer einen Weg, zu siegen;
es gibt immer einen Weg, ihn zu verherrlichen;
es gibt immer einen Weg, siegreich zu leben und zu bestehen.

So wie es für Josiah war, haben auch jetzt die Umstände und die Chancen nicht das letzte Wort. Gottes Wille und seine Absichten sind nicht an Umstände gebunden. Und so gibt es immer einen Weg, sie zu erfüllen.

Mitten in der Verfolgung hat der Prophet Jeremia Gottes Pläne erfüllt, und in einer Gefängniszelle hat der Apostel Paulus Gottes Willen vollendet. Am Ende kann nichts Gottes Pläne aufhalten. Deshalb kann auch nichts denjenigen aufhalten, der nach ihnen lebt.

Radikale Güte

Es war nicht nur so, dass das Licht von Josias Zeugnis im Kontrast heller *erschien* – es war tatsächlich heller. Konfrontiert mit dem Bösen seiner Zeit, verschrieb sich Josiah umso stärker den Wegen der Gerechtigkeit, Heiligkeit und Frömmigkeit. Das Böse in Josias Zeit fand sein Gegengewicht in der Größe seines Zeugnisses.

Der Gläubige muss als Gegengewicht und
Gegenkraft zu einer abgefallenen

und verdunkelte Zivilisation.

Angesichts einer radikal bösen Kultur
muss der Gläubige radikal gut werden.

Gläubige sind dazu aufgerufen, auf die Finsternis ihrer Zeit zu reagieren, indem sie ihr Gegenpol, ihre Gegenkraft werden. Mose war eine Gegenkraft zu Ägypten, Elia zu Ahab und Isebel, der Apostel Paulus zu Rom.

Der Gläubige, der in einer Zeit der Glaubensabkehr lebt, muss eine Gegenkraft der Treue werden. Diejenigen, die in einer Kultur der Unmoral leben, müssen eine Gegenkraft der Reinheit und moralischen Tugend werden. Diejenigen, die in einer gottlosen Kultur leben, müssen eine Gegenkraft der Gegenwart Gottes werden.

Und diejenigen, die in einer Kultur des radikalen Bösen leben, müssen radikal gut werden.

Revolutionär

Die meisten, die in den Thron oder in königliche Häuser hineingeboren werden, haben ein großes Interesse daran, den Status quo zu schützen. Josia war anders. Er wollte ihn umstürzen. Obwohl er König war, war er ein Revolutionär. Er hat den Status quo seiner Kultur und seiner Zeit umgestürzt. Deshalb wird er als einer der größten Könige seines Volkes in Erinnerung bleiben. Er war ein Revolutionär für Gott.

Das Volk Gottes ist dazu
berufen, revolutionär zu
sein.
In den kommenden
Tagen wird es umso
wichtiger sein
, dass sie es werden.

Ihr Zeugnis und ihr Licht werden es erfordern.

Je mehr sich eine Kultur von
Gottes Wegen entfernt,
desto revolutionärer
wird es, diesen Wegen zu folgen.

Jede gute Tat wird zu einer revolutionären Tat.

Jedes göttliche Wort wird zu einem revolutionären Wort.

Und jedes göttliche Leben wird zu einem revolutionären
Leben.

Das Volk Gottes muss immer mehr als
revolutionäres Volk leben.

Diejenigen, die dem Messias folgen,
müssen immer mehr
zu ihrem ursprünglichen
Zustand zurück, dem
Zustand der Revolution.

Die westliche Zivilisation kehrt zu ihrem ursprünglichen und alten Zustand zurück – dem Heidentum. Deshalb muss die Kirche dasselbe tun und zu ihrem ursprünglichen und alten Zustand zurückkehren – ihrem ersten und mächtigsten Zustand – dem Zustand der Apostelgeschichte.

In der Apostelgeschichte existierte der christliche Glaube in seiner reinsten Form, nicht als etablierte Institution, nicht als kulturelle Institution und nicht als weltliche Macht, sondern als lebensverändernde, revolutionäre und weltverändernde Bewegung.

So muss auch jeder Gläubige zum ersten Zustand zurückkehren, zu dem der erste Gläubige, der Jünger, der Apostel, der Boten des Neuen Bundes – derer, die den Lauf der Kultur, der Zivilisation und der Menschheitsgeschichte verändern.



SEPARATION AND RESISTANCE

Kapitel 49

III

TRENNUNG UND WIDERSTAND

Trennung

Josia musste schon früh in seinem Leben entscheiden, sich von einer Praxis zu trennen, die nicht nur sein Land, sondern auch den königlichen Hof und sogar sein eigenes Haus durchdrungen hatte. Er musste sich von den Wegen seiner Väter lösen. Er musste sich von den Wegen seiner Kultur trennen. Er durfte keine Angst davor haben, anders zu sein und sich abzuheben. Nur so konnte er seine Berufung erfüllen, seinem Volk wieder Hoffnung zu geben.

Wenn sich eine Kultur immer mehr
von Gott entfernt,
müssen sich die Leute von Gott immer mehr
von dieser Kultur trennen.
von dieser Kultur.

In einer Zeit der Finsternis dürfen die
Gerechten keine Angst haben
davon, sich von der Finsternis zu trennen.

Nur wer bereit ist, anders zu sein,
kann etwas bewegen.

Die Gerechten können in der heutigen Zeit nicht so leben wie früher. Die Kultur, die einst christliche Werte und eine biblische Weltanschauung hochhielt und unterstützte, ist verschwunden. Sie wird immer antichristlicher und gottesfeindlicher.

Je weiter sich die Kultur von Gottes Wegen entfernt, desto wichtiger ist es, dass Gottes Volk den Prozess der Trennung beginnt. Dies nicht zu tun, ist nicht nur unklug, sondern kann in Bezug auf das eigene geistliche Leben fatal sein. Wer sich nicht trennt, wird am Ende am Bösen teilhaben. Wer mit einer Flut konfrontiert ist, muss aus dem Wasser herauskommen, bevor er davon mitgerissen wird.

Die Gerechten, die im alten Israel in den Tagen seines Glaubensabfalls lebten, konnten nicht an den Unterhaltungen des Heidentums oder den Ritualen des Baal teilnehmen; sie konnten nicht zulassen, dass ihre Kinder Spiele spielten, die von den heiligen Prostituierten der Astarte erfunden worden waren, oder dass die Priester des Moloch ihre Kinder betreuten oder unterrichteten.

Man muss also der natürlichen Versuchung widerstehen, sich anzupassen. Man darf keine Angst haben, aufzufallen, anders zu sein und allein zu stehen. Die ersten Christen mussten sich vom Heidentum Roms abgrenzen; die Gläubigen in Deutschland mussten bereit sein, sich vom Bösen des Dritten Reiches abzugrenzen. In solchen Kulturen und Zeiten ist es eine Frage der Gerechtigkeit, anders zu sein.

Eine abgefallene und verdorbene Kultur bringt abgefallene und verdorbene Literatur, Filme, Lieder, Fernsehsendungen, Schullehrpläne, Internetinhalte, Bibliotheksveranstaltungen

Veranstaltungen und andere Inhalte, die für frühere Generationen unvorstellbar waren. Diejenigen, die auf Gottes Wegen wandeln wollen, müssen sich jetzt von solchen Dingen trennen.

Eltern müssen ihre Kinder jetzt vor Kindermedien und -programmen, Bildung und Unterhaltung schützen, die darauf abzielen, zu indoktrinieren, zu sexualisieren, Verwirrung zu stiften oder zu zerstören. Sie müssen sich vor solchen Dingen schützen, wie sie sich vor den Priestern Baals, Astartes und Molochs schützen würden.

Gläubige müssen klare und unüberwindbare Grenzen zwischen der Dunkelheit der sie umgebenden Kultur und ihrem Leben, ihrem Zuhause, ihrer Gemeinschaft und allem, was sie schätzen und lieben, ziehen. Sie müssen starke und noch stärkere Schutzwälle, Sicherheitsvorkehrungen und Grenzen aufbauen, was sie tun und nicht tun werden und was sie zulassen oder in Kauf nehmen werden.

Wovon müssen sich die Gerechten konkret trennen und in welchem Ausmaß? Jeder Gläubige muss die Antwort von Gott suchen. In manchen Fällen bedeutet dies, sich von ganzen Bereichen der Kultur zu trennen, in anderen Fällen von Teilen dieser Bereiche, bestimmten Funktionen, Teilnahmen, Aktivitäten, Angelegenheiten, Inhalten und Aspekten solcher Bereiche. Das Ziel muss sein, sich vor jeder Verunreinigung, jedem Kompromiss, jeder Behinderung, jeder Sünde und jedem Bösen zu schützen. Je abgefallener und böser die Kultur ist, desto größer muss die Trennung der Gerechten sein.

Und wenn eine Nation oder Zivilisation so weit geht, dass sie Gott, seinen Wegen und seinem Volk den totalen Krieg erklärt, was dann? Dann müssen die Gerechten, wie schon die Großen und Mächtigen früherer Zeiten, sich der Situation stellen und für Gott und das Rechte eintreten, egal was es kostet und was auch immer passieren mag.

Verbeuge dich nicht

Josias Glaube und Leben in Gott sind in 2. Könige 23,25 zusammengefasst:

Vor ihm gab es keinen König wie ihn, der sich mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit aller Kraft nach dem Gesetz des Mose dem Herrn zugewandt hatte; und nach ihm kam auch keiner mehr wie er.

Dem Herrn von ganzem Herzen zu folgen bedeutete, sich gegen die Götter zu stellen. Er wollte sich ihnen nicht beugen oder unterwerfen, ihnen keine Ehre erweisen oder ihnen Ehrfurcht entgegenbringen.

Die Gerechten dürfen sich nicht vor den Göttern ihrer Zeit verneigen, sich ihnen unterwerfen, ihnen gehorchen oder ihnen in irgendeiner Weise Respekt oder Ehrfurcht erweisen.
den Göttern ihrer Zeit.

Sie dürfen keine Autorität über, gegen oder anstelle der Autorität Gottes anerkennen.

Wenn Gott nicht da ist, wird alles heilig, vergöttert, angebetet, gedient und geopfert. Von Menschen gemachte Sachen, Strukturen und Systeme werden zu Götzen. Politische Ideologien werden als heilige Wahrheit verehrt. Neu geschaffene Werte werden als moralische Absolutheiten verkündet. Und diejenigen, die die neuen Götzen und Götter in Frage stellen oder sich weigern, sie zu verehren, werden als Ketzer verurteilt und bestraft.

Und so werden Gläubige immer ein Hindernis für jeden Ismus, jede Idee und Ideologie, jede Institution und jedes System, jede Organisation, jede Regierung, jeden Staat, jede Kultur, jeden Herrscher, jede Nation oder Macht sein, die versucht, sich mit der Herrlichkeit und Autorität Gottes zu schmücken. Das haben sie seit den Tagen des römischen Reiches bis hin zum modernen Totalitarismus getan. Und jetzt, inmitten einer aufstrebenden postchristlichen Weltordnung, müssen sie es wieder tun.

Sie dürfen sich nicht vor irgendetwas verneigen oder Ehrfurcht zeigen, das behauptet, Gott zu sein oder seine Autorität zu besitzen, egal wie heilig und verehrt es auch sein mag. Sie müssen es, wie Josia, als das sehen, was es ist: ein Götze, ein falscher Gott, der verklavt und am Ende Zerstörung bringt. Sie dürfen sich vor keinem anderen Gott verneigen.

Entfernt eure Altäre

Die Abkehr vom Glauben zu Josias Zeiten hatte auch Jerusalem erreicht. Deshalb mussten die Säuberungsaktionen des Königs auch die heilige Stadt betreffen. Die Götter und ihre Altäre hatten ihren Weg in die königlichen Gemäcker und in den Tempel gefunden. Josia konnte sein Volk nicht von der Abkehr vom Glauben befreien, ohne zuerst in seinem eigenen Umfeld aufzuräumen.

Bevor das Volk Gottes die Götter, die Götzenbilder
und die Altäre seiner Welt überwinden kann,
müssen sie sie zuerst in ihrem eigenen Leben überwinden.

Selbst die Gerechten können Altäre haben – Festungen in ihrem Leben, Kompromisse, Verdorbenheit, Dinge, die sie über Gott gestellt haben oder anstelle von Gott verehren, Dinge, die im Widerspruch zu Gottes Willen stehen. Die Gerechten müssen sie zerstören. Sie müssen sie dauerhaft unbrauchbar machen. Sie müssen sie aus ihrem Leben entfernen.

Sie müssen die Altäre des Baal aus ihrem Leben entfernen – alle Götzenbilder des Wachstums, des Gewinns, des Erfolgs, alles, was sie über Gott gestellt haben.

Sie müssen die Altäre der Astarte aus ihrem Leben entfernen – jede Art von Nachsicht oder Beteiligung an sexueller Unmoral, sei es Promiskuität, Pornografie, Ehebruch, Perversität oder jede Form von Sexualität außerhalb der Grenzen von Ehe und Geschlecht.

Sie müssen die Altäre Molechs aus ihrem Leben entfernen – jede Praxis, die Leben entwertet oder zu dessen Zerstörung führt, sei es Abtreibung, Missbrauch, Schändung oder Erniedrigung.

Häuser der Finsternis

Der Glaubensabfall zu Josias Zeiten zeigte sich nicht nur bei einzelnen Leuten, sondern auch bei Häusern und Institutionen. Die Verehrung von Baal und den meisten anderen Göttern umfasste organisierte Kulte, Tempel, Priesterschaft und Priester. Josia musste sich von den Häusern der Götter, der Finsternis und der Unmoral trennen.

Insofern die Teilnahme an einer Institution oder an
einem Teil, einer Funktion oder einem Aspekt dieser
Institution eine Beteiligung am Bösen
oder einen Kompromiss im eigenen Leben mit
Gott bedeuten würde, muss man sich von dieser
Institution oder diesem Teil davon trennen.

Viele Institutionen, die einst Gottes Zwecken dienten, kämpfen jetzt gegen sie. Viele Gläubige schicken ihre Kinder auf öffentliche Schulen, wo sie gegen alles indoktriniert werden, was sie ihnen über den Glauben und Gott beigebracht haben. Dieselben Eltern geben dann ihr ganzes Geld aus, um ihre Kinder auf Colleges zu schicken, wo sie jahrelang intensiv indoktriniert werden, um alles zu untergraben und zunichte zu machen, was sie in den Jahren zuvor aufgebaut haben.

Es ist eine Sache, mit Glaubensabfall umzugehen, wenn er sich informell zeigt – es ist etwas ganz anderes, wenn der Glaubensabfall die Form einer Institution annimmt oder eine Institution übernimmt. Sich am Arbeitsplatz gegen Gottlosigkeit zu wehren, kann zu Suspendierung, Umerziehungssitzungen oder Entlassung führen. Sich in der Schule dagegen zu wehren, kann zum Schulverweis führen. Sich in seinem Beruf dagegen zu wehren, kann zum Entzug der Zulassung oder Lizenz führen. Solche Dinge sind in der amerikanischen oder westlichen Kultur keine Hypothese, sondern bereits Realität. Trotzdem muss man sich wehren – und sich trennen.

Mit der Zeit wird die Frage der Trennung noch wichtiger werden. Gläubige Eltern werden sich entscheiden müssen, ob es richtig und gottgewollt ist, ihre Kinder auf öffentliche Schulen und Hochschulen zu schicken, wo sie gegen ihren Glauben indoktriniert werden und ihre Beziehung zu Gott gefährden, oder ob sie einen anderen Weg suchen.

Das Prinzip gilt für alle Bereiche der Gesellschaft. Jede Beteiligung an einer Institution, die den Glauben und den Gehorsam gegenüber Gott behindern oder gefährden würde oder die Teilnahme an Gottlosigkeit bedeuten würde, muss aufgegeben und abgelehnt werden. Man muss sich von solchen Institutionen trennen, auch wenn das Opfer, Not, den Verlust von Privilegien, Positionen oder Chancen oder den Zorn dieser Institution bedeutet. Man muss dabei daran denken, dass die eigene Zukunft letztlich nicht in den Händen dieser Institution liegt, sondern in denen Gottes.

Den Bann brechen

Josia hat nicht darauf gewartet, dass andere sich gegen das Böse seiner Zeit auflehnen. Er war der Erste. Er war der Wegbereiter. Er hat Bräuche, Konventionen und den Status quo gebrochen. Er hat das getan, was andere zu tun gedacht, zu tun gefühlt und zu tun geglaubt hatten – aber aus Angst nicht getan haben.

Aber als er Widerstand leistete, war der Konsens gebrochen. Die heiligen Kühe seiner Kultur verloren ihre Aura, die Götter verloren ihre Autorität, und die Kartenhäuser begannen zu bröckeln. Es brauchte nur einen Mann und einen Akt des Mutes, und der Bann war gebrochen.

Die Götter, die heiligen Kühe und die Lügen
jeder Epoche bleiben nur so lange bestehen
solange sie unangefochten sind,
solange ihre Gebote nicht in Frage
gestellt werden
und ihre Tabus ungebrochen bleiben.

Die Gerechten müssen das
Unanfechtbare anfechten.

Das Unhinterfragbare hinterfragen.

Denken, was undenkbar ist.

Aussprechen, was
unaussprechlich ist.

Und das Unzerbrechliche zerbrechen.

Sie müssen bereit sein, das zu tun,
was noch niemand vor ihnen gewagt
hat.

Sie müssen bereit sein, die Ersten zu
sein, die den Bann brechen.

Es gibt die Geschichte vom Kaiser, der dazu gebracht wurde, zu glauben, er trage unsichtbare Kleider. Er stolzierte nackt vor seinem Volk herum. Alle machten bei der Täuschung mit und lobten die neuen Kleider des Kaisers, bis ein kleines Kind herausplatzte: „Der Kaiser hat keine Kleider an!“ Und der Bann war gebrochen.

Es liegt in der Natur des Menschen, dem Status quo zu folgen. Aber wenn das Böse und die Lüge eine Kultur übernehmen, wird die Neigung zum Mitlaufen zu einem Instrument der Finsternis. Ohne die vielen, die dem Status quo folgten, die sich der Lüge und dem Bösen anschlossen, die nichts taten und nichts sagten, um Widerstand zu leisten, hätten die dunkelsten Mächte der Neuzeit, vom Totalitarismus der Sowjetunion bis zum Totalitarismus des Dritten Reiches, niemals entstehen können.

Die Gerechten müssen bereit sein, als Erste die Tabus der Lüge und die Dogmen des Bösen zu brechen. Sie müssen Kinder sein, die es wagen zu sagen: „Der Kaiser hat keine Kleider!“

Die Grundlagen

Die Zivilisation, in die Josia hineingeboren wurde, war einst voller staatlicher, kultureller und gesellschaftlicher Grundlagen und Stützen, die die Menschen ermutigten, ihren Glauben zu leben, zu praktizieren und weiterzugeben. Aber der Glaubensabfall hatte sie beseitigt. An ihre Stelle traten Hindernisse für den Glauben und den Gehorsam gegenüber Gott. Die Kultur schuf nun neue Stützen und Hilfen, um Götzendienst, Unmoral, Glaubensabfall, Böses und die Verehrung fremder Götter zu fördern. Josia stürzte diese Stützen um und stellte die Grundlagen der Gerechtigkeit wieder her.

Wenn eine Zivilisation sich von Gott abwendet,
entzieht sie sich selbst die Stützen, Stützen und
Fundamente, die einst ihr Volk ermutigten,
Wege Gottes zu gehen, sein Wort zu verbreiten
und ihren Glauben an die nächste Generation weiterzugeben.

Sie ersetzt diese Stützen und Stützpfiler durch Hindernisse, Hemmnisse,
Widerstände und Opposition
gegen ihren Glauben.

Deshalb kann das Volk Gottes nicht mehr davon
ausgehen oder sich darauf verlassen, dass seine Kultur es
stützt.

Sie müssen anfangen, ihre eigenen Gefäße, Fundamente zu bauen
– Kanäle, Netzwerke, Organisationen, Subkulturen,
Gegenkulturen und, wenn nötig,
einen Untergrund, um das Leben, die
Ausübung, die Verbreitung und die
Weitergabe ihres Glaubens zu ermöglichen,
zu unterstützen und zu stärken.

Verbreitung und Weitergabe ihres Glaubens zu ermöglichen, zu unterstützen und zu
stärken.

Die amerikanische und westliche Kultur waren einst voller staatlicher, gesellschaftlicher und kultureller Strukturen und Grundlagen, die den Glauben und die Verehrung förderten, biblische Werte hochhielten, gottesfürchtige Praktiken pflegten und die Weitergabe des Glaubens an die nächste Generation erleichterten. Aber sie wurden fast komplett entfernt.

Gläubige können sich nicht mehr darauf verlassen, dass die Kultur um sie herum ihren Glauben und biblische Werte fördert, sondern eher, dass sie diese behindert und untergräbt. Sie können nicht mehr davon ausgehen, dass ein kultureller Moralkodex ihre Familien vor einer Flut von Unmoral schützt, die in ihre Häuser strömt und ihre Lieben beeinflusst. Deshalb müssen sie immer mehr ihre eigenen Regeln entwickeln und anwenden und ihre eigenen Schutzmaßnahmen umsetzen.

Die Zivilisation, die einst Anbetung und Gebet gefördert hat, wird nun versuchen, diese zu beseitigen. Der Staat, der einst von seinem Volk erwartete und es ermutigte, seinen Glauben an die nächste Generation weiterzugeben, wird nun versuchen, dies zu verhindern und stattdessen versuchen, sie in seine eigene gottlose und unbiblische Religion zu taufen. Die Gesellschaft, die einst das Wort Gottes ehrte, wird nun versuchen, seine Verkündigung und Verbreitung zu verhindern.

Gläubige müssen alles in ihrer Macht Stehende tun, um die Stützen und Kanäle zu ersetzen, die die Kultur entfernt hat. Sie müssen das kompensieren, was in der Gesamtkultur nicht mehr existiert, und dem Einfluss dessen entgegenwirken, was noch vorhanden ist. Sie müssen Netzwerke, Systeme, Programme, Organisationen, Schulen, Funktionen oder andere Kanäle und Unterstützungsmaßnahmen aufbauen und fördern. Die Rolle der Kirchen und Glaubensgemeinschaften bei der Bereitstellung dessen, was verloren gegangen ist, wird immer wichtiger werden.

Jeder Gläubige muss jetzt für sich selbst herausfinden, wie er das, was die Kultur um ihn herum weggenommen oder verboten hat, wieder reinbringen kann – und wie er dem entgegenwirken kann, was sie jetzt propagiert oder vorschreibt.

In Bezug auf ihre Kinder müssen sie die volle Verantwortung und Autorität übernehmen, die Gott ihnen gegeben hat, und nicht der Regierung, dem Staat, den Medien, der Kultur oder dem Bildungssystem. Wenn sie diese Verantwortung abgegeben haben, müssen sie sie zurückholen. Sie müssen ihren Kindern umso stärker den biblischen Glauben, die biblischen Werte und Praktiken vermitteln. Sie müssen sie vor jedem Einfluss schützen, der sie gefährden, schwächen oder kompromittieren könnte. Und sie müssen diesen Glauben, diese Werte und diese Praktiken in ihren Häusern und Gotteshäusern vorleben.

Das Volk Gottes kann davon ausgehen, dass eine Zivilisation, die sich im Krieg mit Gott befindet, letztendlich versuchen wird, ihm ihre Unterstützung, ihre Dienste, ihre Arbeitsplätze und ihre Funktionen vorzuenthalten. Es muss daher auf diesen Tag vorbereitet sein, indem es alternative Wege und Mittel schafft, um den Willen und die Absichten Gottes zu erfüllen. Es muss tun, was es tun muss, in dem Wissen, dass Gott immer einen Weg finden wird, um seine Absichten zu verwirklichen.

Gehorcht nicht

Als Josia die Altäre, Götzenbilder und Höhenheiligtümer zerstörte, hat er gegen die Regeln, Normen und Konventionen seiner Zeit verstoßen. Aber Josia wusste, dass, wenn das Gesetz der Menschen das Gesetz Gottes bricht, das Gesetz der Menschen gebrochen werden muss, damit das Gesetz Gottes aufrechterhalten bleibt.

Wenn eine Zivilisation Krieg gegen Gott führt,
wird auch ihr Gesetz Krieg führen.

Wenn so ein Gesetz erlassen wird
das die Gerechten dazu zwingt, Gottes Wege
zu missachten oder den Wegen des Bösen zu
folgen, dann ist die Grenze überschritten.

Und dann müssen die Gerechten dieses Gesetz missachten.

Ein solches Gesetz hat keine Legitimität oder Autorität.

Gehorsam gegenüber einem Gesetz des Ungehorsams ist Ungehorsam.
Und Ungehorsam gegenüber einem Gesetz des Ungehorsams ist Gehorsam.

Wenn ein menschliches Gesetz das Gesetz
Gottes bricht, muss das erstere gebrochen
werden, damit das letztere aufrechterhalten
werden kann.

Dann dürfen die Gerechten nicht gehorchen.

Dann müssen sie Widerstand
leisten – sie müssen ungehorsam
sein.

Normalerweise sollen Gläubige die Gesetze des Landes befolgen, in dem sie leben. Normalerweise sollen sie die gesetzestreuesten und vorbildlichsten Bürger sein. Aber es gibt Umstände und Zeiten, die nicht normal sind. In solchen Umständen und Zeiten müssen Gläubige anders handeln. Wenn eine Behörde oder Regierung ein Gesetz erlässt, das in direktem Widerspruch zu den Gesetzen und dem Willen Gottes steht, wenn die Unterwerfung unter ein solches Gesetz Ungehorsam gegenüber Gott bedeuten würde – dann ist eine Grenze überschritten.

Das Buch Daniel berichtet, dass der babylonische König Nebukadnezar ein goldenes Standbild aufstellte und allen befahl, sich davor zu verneigen. Die jüdischen Exilanten Schadrach, Meschach und Abednego weigerten sich, dem Befehl des Königs zu gehorchen. Sie wurden vor den König gebracht und mit dem Tod in einem brennenden Ofen bedroht. Sie antworteten:

„Du sollst wissen, o König, dass wir deinen Göttern nicht dienen und das goldene Bild, das du aufgestellt hast, nicht anbeten werden“

Dem Befehl des Königs zu gehorchen, hieß, Gottes Gebot zu brechen. Selbst wenn das ihre Hinrichtung bedeutete, wollten sie nicht gehorchen.

In der Apostelgeschichte steht, dass der Hohenrat des Sanhedrins den Jüngern befahl, „nicht mehr im Namen Jesu zu reden oder zu lehren“.⁵ Aber Jesus hatte ihnen ausdrücklich gesagt, dass sie allen Menschen das Evangelium verkünden und alle Völker zu Jüngern machen sollten. Der Befehl des Sanhedrins stand also im direkten Widerspruch zum Befehl des Messias. Die Jünger antworteten:

„Ob es vor Gott recht ist, eher auf euch zu hören als auf Gott, das entscheidet ihr. Denn wir können nicht anders reden als das, was wir gesehen und gehört haben“ (, ⁶).

Sie haben eine klare Grenze gezogen: Wenn die Gesetze der Menschen den Gesetzen Gottes eindeutig widersprechen, haben die Gerechten keine andere Wahl, als den letzteren zu gehorchen und die ersteren zu missachten.

Die ersten Christen standen vor dem gleichen Problem. Ein kaiserliches Dekret verlangte von ihnen, den Göttern Roms Opfer zu bringen oder dem Kaiser Weihrauch zu opfern. Wer sich weigerte, riskierte Gefängnis oder sogar den Tod. Trotzdem entschieden sich die Gerechten, den Geboten Gottes zu folgen und nicht dem Kaiser.

Die Gläubigen in der Sowjetunion standen vor einer ähnlichen Entscheidung. Sie sollten nun die neuen Götter der marxistischen Ideologie feiern und preisen. Sie sollten aufhören, ihren Glauben an andere weiterzugeben, sogar an ihre eigenen Kinder. Gehorsam gegenüber solchen Befehlen bedeutete Ungehorsam gegenüber Gott. Sie konnten den Gesetzen Gottes nur gehorchen, indem sie die Gesetze des Kommunismus brachen.

Im Nazi-Deutschland war es ein Verbrechen, jüdische Kinder in Sicherheit zu bringen oder sie bei sich zu Hause zu verstecken. Diese Gesetze zu brechen, bedeutete, Gottes Gesetz zu befolgen. Und viele Gläubige riskierten dafür ihr Leben.

In einer bösen Zeit ist Gehorsam Ungehorsam und Ungehorsam Gehorsam.

Die Gerechten müssen sich auf die kommenden Tage vorbereiten, in denen eine abtrünnige Kultur zunehmend Gesetze erlassen wird, die direkt und unverhohlen gegen die Gesetze Gottes verstoßen. Sie müssen sich darauf vorbereiten, dieselbe Entscheidung zu treffen wie die Gerechten vergangener Zeiten.

Wenn sie mit einem Befehl konfrontiert werden, der sie zwingt, Gottes Wege zu missachten, müssen sie bereit sein, ihm nicht zu gehorchen.

Sie müssen das nüchtern, weise und mit Bedacht tun, denn das Brechen eines Gesetzes ist eine ernste Sache. Es muss nach Gottes Wort und Führung geschehen und nur in Bezug auf ein Gesetz, das eindeutig gegen Gottes Gesetze verstößt, wenn es keinen anderen Weg gibt und wenn das Nichtbefolgen Gottes Willen und Gesetz verletzen würde. In diesem Fall haben die Gerechten keine Wahl.

Ein Gesetz, das die Verwendung einer Lautsprecheranlage zum Predigen in einem Wohngebiet um zwei Uhr morgens verbietet, widerspricht nicht den Geboten Gottes. Aber ein Gesetz, das jegliches Predigen und Verbreiten des Evangeliums verbietet, tut dies sehr wohl. Ebenso würde jedes Gebot, das die Gerechten daran hindert, die Wahrheit zu sagen, da Gott geboten hat, dass die Wahrheit gesagt werden soll. Ebenso würde jedes Gesetz, das ihnen verbietet, ihren Kindern die Wege Gottes zu vermitteln, oder das ihre Kinder vom Glauben abbringen und in die Finsternis führen würde. Und genauso würde jedes Gesetz oder Gebot, das sie dazu zwingt, Sünde zu fördern, zu feiern oder daran teilzunehmen, die „*„*“ verletzen.

Der Übergang von einem christlichen Zeitalter in ein postchristliches Zeitalter wird immer dreistere antichristliche Gesetze, Richtlinien und Anordnungen mit sich bringen. Dies wird zu Verfolgung führen. Verfolgung wiederum kann zu Leiden, Inhaftierung oder Martyrium führen.

Trotzdem haben die Gerechten keine Wahl, wenn sie vor die Entscheidung gestellt werden, entweder den Gesetzen der Menschen zu gehorchen, die gegen Gottes Wege verstoßen, oder den Wegen Gottes zu folgen, die gegen die Gesetze der Menschen verstoßen. Sie müssen wie Josia stehen, in dem Wissen, dass die Wege der Menschen vergänglich sind, die Wege Gottes aber ewig.

Sie müssen die Übertretung übertreten, sich der Auflehnung widersetzen und nicht den Befehlen der Finsternis gehorchen.

IV

POWERS

IV

MACHT

Entwöhnt

Je mehr Josia von seiner Kultur abhängig war, desto weniger konnte er sie beeinflussen. Er durfte nicht von irgendetwas abhängig sein, das mit den Götzen, Göttern und heidnischen Riten seiner Kultur zu tun hatte. Er musste sich von jeder solchen Abhängigkeit lösen. Gleichzeitig musste er seine Abhängigkeit von und seine Verbindung zu Gott stärken. Je stärker diese Verbindung war, desto mehr konnte er seine Welt beeinflussen.

Die Gerechten müssen alles in ihrer Macht Stehende
tun, um sich von jeder Abhängigkeit zu lösen
, die ihre Fähigkeit schwächen würde, den Willen Gottes zu tun.

Gleichzeitig müssen sie ihre Verbindung
zu Gott noch stärker machen.

Um losgelöst von der Welt zu leben,
müssen sie umso mehr mit Gott verbunden sein.

Diejenigen, die sich gegen das Böse in ihrer Kultur stellen und ihre Welt für Gott beeinflussen wollen, müssen sich von jeder Abhängigkeit von solchen Dingen lösen. Dazu müssen sie eine stärkere Verbindung zu dem aufbauen, was größer ist als die Welt – zu Gott. Beides geht Hand in Hand: Je stärker die Verbindung zu Gott ist, desto größer ist die Unabhängigkeit von der Welt.

Der Prophet Elia stellte sich gegen das Böse in seiner Kultur und gegen die Korruption des Königs und der Königin, die sie regierten. Um das zu tun, musste er sich umso mehr auf Gott verlassen. Die Bibel berichtet, dass er inmitten einer Hungersnot an einem Wasserlauf saß und von Raben ernährt wurde, die Gott geschickt hatte. Dieses Bild verkörpert sowohl seine Abhängigkeit von Gott als auch seine Unabhängigkeit von der Welt. Je dunkler die Kultur wird, desto wichtiger ist es, dass die Gerechten sich von davon lösen. Der Weg, sich von der Welt zu lösen, besteht darin, sich umso stärker mit Gott zu verbinden.

Die innere Kraft

Josiah musste ein starkes inneres Leben mit Gott führen. Ohne das hätte er nicht so stark gegen all die äußeren Kräfte, die gegen ihn standen, bestehen und sie besiegen können. Er war zweifellos ein Mann mit einem starken inneren Leben, ein Mann des Gebets. Es war sein inneres Leben, das seine äußere Welt überwunden hat.

Die innere Welt ist das Gegengewicht und
das Gegenmittel zur äußeren Welt.

Je dunkler die äußere Welt
ist, desto vitaler und
mächtiger muss die innere
Welt sein.

Wer in bösen Zeiten groß und mächtig sein
will, muss im Gebet groß
und mächtig im Gebet werden – groß und mächtig in der Gegenwart Gottes.

Die innere Welt ist der Boden, aus dem die
Wurzeln der Gerechten Leben schöpfen
und die Früchte der Gerechtigkeit hervorgebracht werden.

Ohne ein starkes inneres Leben mit Gott wird man anfälliger für die Schwankungen, Verdorbenheiten und Versuchungen der Welt. Aber die mächtigsten und wirkungsvollsten Figuren der Heiligen Schrift waren Männer und Frauen des Gebets. Moses unterwarf ein Reich, vollbrachte Wunder und befreite ein Volk aus der Sklaverei. David erschlug Goliath, schlug fremde Heere in die Flucht und gründete ein Königreich. Elia blieb unbeeindruckt von Verfolgung, widerstand einer bösen Regierung, öffnete den Himmel und brachte ein Volk zurück zu Gott. Der Apostel Paulus kämpfte trotz aller Widrigkeiten und Hindernisse, sogar im Gefängnis, und veränderte den Lauf der Weltgeschichte. Jeder von ihnen war ein Mann des Gebets. Angesichts der vor uns liegenden Tage ist ein starkes Gebetsleben keine Option, sondern entscheidend. Diejenigen, die in den Tagen der Finsternis unerschütterlich stehen werden, sind diejenigen, die in der Gegenwart Gottes unerschütterlich stehen. Sie müssen dies jeden Tag ihres Lebens tun. Es ist ihr Privileg, ihre Freude und das Gegenmittel für die Welt.

Das Unumgestaltete

Josiahs Kultur hatte neu definiert, was okay war und was nicht, was richtig und falsch, was heilig und profan war. Josiah musste diese Neudefinition ablehnen und zu dem stehen, was er schon immer als wahr und richtig erkannt hatte.

Eine abgefallene Zivilisation, eine
verdorbene Kultur, wird versuchen, zu
verbiegen, zu verändern, neu zu definieren
und die Realität neu zu definieren, um sie ihrem Niedergang anzupassen.

Aber die Gerechten müssen das ablehnen.

Sie müssen das Unveränderliche und Wahre
aufrechterhalten, bekräftigen und erneut
bekräftigen.

Sie müssen den unverfälschten, unveränderten,
ungefallenen Zustand des Mannes, der Frau, der
Ehe, der Familie, der Vaterschaft, der
Mutterschaft,
der Kindheit, der Menschheit, des Lebens aufrecht.

Sie müssen es verteidigen und zum Ausdruck bringen
nicht nur in ihrer Kultur, sondern auch in ihren
Häusern, ihren Familien und ihrem Leben.

Eine Kultur, die sich von Gott entfernt hat, wird immer versuchen, ihren veränderten Zustand zu rechtfertigen, indem sie Standards ändert, Werte neu definiert und die Realität umdeutet. Diese Umdeutung ist zerstörerisch und wirkt sogar auf diejenigen, die sich dagegen wehren wollen. Das, was

Was früher bei Ungläubigen für Schock sorgte, lässt die Gläubigen von heute nicht mal mehr mit der Wimper zuzwinkern. Wenn man ständig mit Dunkelheit konfrontiert ist, läuft man Gefahr, dass die eigenen Gefühle abstumpfen und das Gewissen taub wird.

Die Gerechten müssen die veränderten Maßstäbe ihrer Kultur, ihre neu definierten Begriffe, ihre veränderte Sprache, ihre mutierten Werte und ihre Umkehrung von Gut und Böse ablehnen. Sie dürfen nicht zulassen, dass sie das, was sie als wahr erkannt haben, in irgendeiner Weise verändern. Sie müssen sich von ihrem verderblichen Einfluss reinigen und sich in der Wahrheit erneuern.

Der abtrünnige König Ahab versuchte, den Propheten Elia umzudeuten, indem er ihn einen „Unruhestifter Israels“ nannte.¹ Aber Elia ließ sich nicht umdefinieren und antwortete dem König, dass er selbst der Unruhestifter Israels sei, weil er Gott für Baal verlassen habe. So wie es bei Elia war, ist es die treue und unveränderliche Haltung der Gerechten, die gegen die veränderten Maßstäbe der abtrünnigen Kultur, in der sie leben, Zeugnis ablegt.

Ihre Kultur wird sie dafür hassen. Trotzdem müssen sie Zeugnis ablegen und die Wahrheit hochhalten. Auf diese Weise haben Elia und Josia ihre Völker wieder zu Gott zurückgeführt. Ohne Wahrheit haben solche Zivilisationen keine Hoffnung. Aber mit der Wahrheit gibt es Hoffnung, und die Gerechten werden mit Macht ausgestattet.

Das Wort

Josia lebte in einer Kultur, die sich vom Wort Gottes entfernt hatte. Deshalb musste er umso fester am Wort Gottes festhalten. Josia nahm das Wort so ernst, dass er, als er erkannte, wie weit sein Volk davon abgewichen war, eine geistliche Revolution in Gang setzte. Seine wichtigsten Taten entstanden aus dem Wort. Er versuchte nicht, es zu verändern oder neu zu interpretieren, um es seiner Kultur oder seinem Leben anzupassen. Vielmehr änderte er sein Leben und seine Kultur, um sie mit dem Wort Gottes in Einklang zu bringen.

Und eine abgefallene Zivilisation wird sich vom Wort entfernen.

Die Gerechten müssen das Gegenteil tun
und umso fester am Wort *festhalten*.

Eine abtrünnige Kultur verbiegt das
Wort oder die Wahrheit, um sie ihren
Wegen anzupassen. Die Gerechten
müssen ihre Wege verbiegen, um sie
dem Wort anzupassen.

Die schlimmsten Regierungen der Neuzeit haben Krieg gegen Gottes Wort geführt. Das Dritte Reich hat versucht, es zu untergraben und neu zu definieren. Die kommunistischen Regime haben versucht, es zu unterdrücken, zu verbieten oder abzuschaffen.

In der modernen amerikanischen und westlichen Kultur wird der Krieg gegen das Wort jetzt durch Verunglimpfung, Marginalisierung, Neuinterpretation und schrittweise Entfernung aus der Mainstream-Kultur und dem Mainstream-Leben geführt. Je weiter sich eine Kultur von Gott entfernt, desto mehr muss sie sein Wort untergraben oder neu definieren. Gleichzeitig braucht sie das Wort umso mehr.

Je größer die Abkehr einer Kultur vom Wort Gottes ist, desto stärker müssen die Gerechten am Wort festhalten – desto stärker müssen sie es annehmen, schätzen, weitergeben, verkünden, danach handeln, danach leben und ihr Leben in Einklang mit ihm bringen. Sie dürfen es niemals abschwächen oder verwässern, etwas hinzufügen oder in irgendeiner Weise wegnehmen.

Sie müssen das Wort als das wahre Brot ihres Lebens betrachten und jeden Tag davon essen. Sie müssen daran denken, dass vor der Welt das Wort war – und so wird es auch sein, wenn die Welt nicht mehr ist. Das Wort ist mächtiger als die Welt.

Emunah

Josia war ein Mann des Glaubens. Es war sein Glaube an das, was jenseits seiner Welt lag und größer war als sie, der ihm die Kraft gab, sie zu überwinden. So war es die Kraft des Glaubens, die die Gerechten in biblischen Zeiten befähigte, alle Dinge zu überwinden. Darüber berichtet das Buch der Hebräer:

... die durch den Glauben Königreiche erobert, Gerechtigkeit geübt, Verheißungen erlangt, Löwen den Rachen verschlossen, der Macht des Feuers entkommen sind, dem Schwert entrissen wurden, aus Schwachheit stark wurden, in Kriegen mächtig wurden, fremde Heere in die Flucht schlugen .²

Der Glaube sieht durch die Welt hindurch und über sie hinaus.

Je dunkler die Welt, desto mehr müssen die Gerechten
aus dem Glauben leben
und desto größer muss ihr Glaube sein.

Die Kraft des Glaubens überwindet die Welt.

Man kann die Welt nicht besiegen oder ihren Versuchungen und Ängsten entkommen, wenn die Welt die einzige und ultimative Realität ist. Es ist der Glaube, der die Kraft gibt, die Grenzen der eigenen Welt und des eigenen Lebens zu überwinden.

Es ist kein Zufall, dass das hebräische Wort für *Glauben*, *emunah*, auch das Wort für *Standhaftigkeit* ist. Und beide Wörter hängen mit dem hebräischen Wort für *Wahrheit* zusammen. Es ist der Glaube, der die Gerechten mit der Wahrheit verbindet, die standhaft und unveränderlich ist. Und es ist der Glaube, der den Gerechten die Kraft gibt, standhaft und unerschütterlich zu werden.

Es war der Glaube, der die ersten Christen dazu befähigte, sich gegen das mächtigste Reich der Welt zu stellen. Es war der Glaube, der die Gerechten der Moderne dazu befähigte, sich gegen die unterdrückerischsten totalitären Regierungen zu stellen. Es war der Glaube, der sie dazu befähigte, das Richtige zu tun, über sich selbst hinauszuwachsen und das Leben anderer zu retten, selbst wenn sie dabei ihr eigenes riskierten. Größere Dunkelheit erfordert größeren Glauben.

Der Ewige

Die meisten Leute, die zur Zeit Josias lebten, dachten, dass das Königreich, in dem sie waren, ewig bestehen würde. Aber Josia wusste es besser. Er wusste, dass das Königreich nur für eine gewisse Zeit da war und seine Tage gezählt waren – aber dass Gott und sein Wort für immer da sein würden. Deshalb wollte Josia sein Leben nicht nach den Regeln einer Welt leben, von der er wusste, dass sie vergehen würde, sondern im Licht der Ewigkeit.

Die Gerechten müssen die Kultur und die Welt, in
der sie leben, und die Dunkelheit, der sie
gegenüberstehen, als vorübergehend und
vergänglich betrachten.

Sie müssen ihren Blick auf das Ewige richten
und alle Dinge in ihrem Licht sehen und entsprechend leben.

Für diejenigen, die unter der Last totalitären Bösen gelebt haben, erscheint die Dunkelheit oft unaufhaltsam, unzerstörbar und endlos. Widerstand erscheint sinnlos und hoffnungslos. Und doch sind am Ende alle solche Mächte zerfallen oder werden zerfallen und zu

Nichts.

Es liegt in der Natur von Nationen, Königreichen, Kulturen und Zivilisationen, sich mit dem Mantel und der Aura der Beständigkeit zu umgeben. Aber am Ende wird alles zu Staub zerfallen. Im Licht der Ewigkeit sind selbst die mächtigsten und beständigsten Königreiche nur Dämpfe, die für einen Moment auftauchen und dann vom Wind weggeweht werden.

Die Gerechten dürfen sich niemals von dem, was vergeht, einschüchtern, einschüchtern oder erschüttern lassen. Sie müssen sich an die Propheten erinnern, an die Wüstenwanderer, an die zerlumpte Prediger, die am Rande solcher Reiche standen, an diejenigen, deren Stimmen von den Mauern Babylons, Ninives und Roms widerhallten. Im Gegensatz zu den Königreichen und Reichen ihrer Zeit wirkten sie klein, unbedeutend, hoffnungslos und auf der falschen Seite der Geschichte. Und doch liegen die Reiche, die einst über ihnen thronen, heute in Trümmern. Aber die Worte der Propheten haben bis heute Bestand. Die Dunkelheit kann nur eine Zeit lang bestehen und muss dann dem Licht weichen.

Die Kinder Gottes müssen ihre Augen und ihre Hoffnung auf das richten, was nie vergeht, sondern ewig ist – das Ewige. Sie müssen alle Dinge in diesem Licht sehen und beurteilen und ihr Leben in diesem Licht leben. Diejenigen, die das Ewige sehen und danach leben, werden das Vergängliche überwinden.



**AGENTS OF
HEAVEN
ON EARTH**

Kapitel 51

V

GOTTES BOTSCHAFTER AUF DER ERDE

Himmelsboten

Es reichte nicht aus, dass Josia sich von der geistigen Finsternis seiner Zeit abwandte. Hätte er nur das getan, wäre er zwar nicht unter den vielen bösen Königen Judas aufgeführt worden – aber er wäre auch nicht zu den größten gezählt worden. Es reichte nicht aus, sich vom Bösen abzugrenzen – er musste es überwinden.

Die Finsternis seiner Zeit war nicht passiv, sondern aktiv. Das Blut der Kinder, das im Tal von Hinnom vergossen wurde, bezeugte dies. Josia wusste, dass eine passive Gerechtigkeit angesichts einer so mächtigen aktiven Finsternis wenig bewirken würde. Er wollte sich nicht von der Glaubensabkehr seiner Zeit beeinflussen lassen, sondern selbst Einfluss nehmen. Er wollte nicht von seiner Kultur definiert werden, sondern sie selbst definieren.

Und er wollte sich nicht seinem Alter anpassen, sondern es verändern. Josia würde ein aktiver Lichtträger inmitten der ihn umgebenden Dunkelheit werden.

Die Kinder Gottes sollen nicht als passive Bewohner
in der Welt leben, sondern als aktive Akteure.

Sie sind nicht *von* dieser Welt, sondern vom Himmel.

Deshalb sollen sie nicht *von* der Welt leben.

Sie sollen *für* die Welt leben,
für ihre Kultur und *für* ihre Zeit.

Sie sollen nicht von ihrer Zeit bestimmt werden.

Sie sollen sie definieren.

Sie sollen nicht von der Welt verändert werden.

Sie sollen sie verändern.

Sie sollen als Vertreter des Himmels auf Erden leben.

Der Messias sagte seinen Jüngern, dass sie das Salz der Erde und das Licht der Welt sein sollen (,1). Sowohl Salz als auch Licht wirken aktiv auf ihre Umgebung ein. Salz konserviert, und Licht verwandelt die Dunkelheit. So soll auch der Gläubige nicht in der Welt oder in irgendeiner Situation sein, ohne sie in irgendeiner Weise zu beeinflussen und zu verändern.

Licht, das nicht leuchtet, hört auf, Licht zu sein. Und Licht, das nicht *gegen* die Dunkelheit leuchtet, hört auf, Licht zu sein. Und so hören die Gerechten, die nicht *gegen* das Böse handeln und die Welt zum Guten beeinflussen, auf, gerecht zu sein.

Wer das Böse nicht überwindet, wird von ihm überwältigt werden. Die Schrift fordert die Gerechten auf, sich nicht vom Bösen überwältigen zu lassen, sondern das Böse mit dem Guten zu überwinden (,2). So war es auch mit den ersten Gläubigen, die allen Widrigkeiten zum Trotz alle Widerstände überwandten und

Verfolgung siegten und ein Imperium besiegten.

Das Volk Gottes soll als Vertreter des Himmels auf Erden leben – weil es das ist.

Der Vorreiter

Josia hat nicht defensiv gelebt. Er hat auch nicht nur versucht, sich gegen das Böse zu behaupten. Vielmehr hat er es auf dem öffentlichen Platz bekämpft. Er hat es im Bereich der Regierung bekämpft.

Er hat es in seinem ganzen Land bekämpft. Er hat offensiv und vorwärts gerichtet gelebt. Er hat nicht darauf gewartet, dass die Dunkelheit vor seine Tür kam. Er hat den Kampf vor die Tür des Bösen getragen.

Wenn die Gerechten nicht offensiv leben,
leben sie defensiv.

Sie müssen die Dunkelheit auf dem öffentlichen Platz
bekämpfen, sonst werden sie sie vor ihrer Haustür
bekämpfen müssen.

Sie müssen immer vorwärts streben.

Wenn eine Regierung oder Kultur einen Krieg gegen ein Volk startet, ist es klar, dass die Leute, die davon betroffen sind, sich verteidigen und schützen wollen. Aber das Volk Gottes soll nicht so leben. Als der Messias seinen Jüngern den Missionsauftrag gab, sagte er: „Geht.“ *3Gehen* bedeutet, sich vorwärts zu bewegen. Deshalb müssen die Gerechten immer vorwärts gehen und voranschreiten. Selbst inmitten von Angriffen und Widerstand dürfen sie niemals aufhören, vorwärts zu gehen oder voranzuschreiten. Sie müssen ihre oberste Aufgabe erfüllen, nämlich zu gehen und neues Terrain zu erobern.

Als der Messias zu seinen Jüngern über das Reich der Hölle sprach, sagte er nicht, dass dessen Heere bei ihren Angriffen scheitern würden – sondern dass dessen *Tore* sie nicht überwältigen würden () · Das Volk Gottes soll nicht in Angst vor Toren leben – sondern sie bekämpfen, durchbrechen und überwinden. Das Wort „*geht*“ lässt kein Leben in Abwehrhaltung oder Reaktion zu – sondern nur Vorwärtsgehen.

Alles

Josia nutzte alles, was in seiner Macht stand, alle Mittel und Ressourcen, alle Fähigkeiten und Talente, alle Instrumente des Staates und der Autorität, alles, was ihm zur Verfügung stand, um jeden Teil seines Landes und seines Königreichs zu erreichen.

Die Gerechten müssen jede
Gelegenheit und jeden Moment
optimal nutzen. Es gibt keine Zeit oder
keinen Ort, keine Stunde, keine
Situation und keinen Zustand, die
nicht
genutzt werden, um die Welt zu beeinflussen.

Sie müssen alle Mittel, alle Ressourcen,
alles, was ihnen zur Verfügung steht,
nutzen,
alles, was im Einklang mit dem
Willen, den Wegen und der Liebe
Gottes steht, um seine Ziele zu
erreichen.

Das Volk Gottes muss jeden Moment und jede Situation nutzen, um seine Welt zu beeinflussen – zu Hause, am Arbeitsplatz, in der Schule, in seinen

Positionen mit Macht und Einfluss, mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten, ihren Erfahrungen und Ressourcen, ihrem Kommen und Gehen, zu jeder Zeit und an jedem Ort.

Sie müssen alle Mittel und Ressourcen nutzen, die ihnen zur Verfügung stehen, um die Ziele Gottes zu erreichen. Der Apostel Paulus schrieb: „Ich bin allen alles geworden, damit ich *auf jeden Fall* einige retten kann.“⁵ Somit gab es keine Einschränkungen hinsichtlich dessen, was für Gottes Zwecke verwendet werden durfte, außer dass es mit den Wegen Gottes vereinbar sein musste. Alle diese Mittel und Handlungen müssen an den Worten des Messias und den Schriften des Neuen Bundes gemessen werden. Alles muss in Liebe und für das Leben und die Erlösung getan werden.

Mit anderen Worten: Man kann die Welt nicht *mit* der Welt oder das Böse mit bösen Mitteln besiegen. Man kann keine unheiligen Mittel einsetzen, um heilige Ziele zu erreichen. Man kann den Teufel nicht mit dem Teufel austreiben. Andererseits gibt es viele Mittel und Strategien, die nicht im Widerspruch zu Gottes Wegen stehen. Und die Tatsache, dass sie vielleicht für weltliche oder unheilige Zwecke benutzt wurden, verbietet nicht, dass sie für Gott eingesetzt werden. Der Apostel Paulus nutzte das römische Recht, um das Evangelium zu verbreiten, sogar die Worte heidnischer Schriften, um das Evangelium in Athen auf dem Areopag zu verkünden. Er nutzte alles für Gott, um *auf jeden Fall* einige zu retten. So müssen auch die Gerechten handeln.

Und sie müssen immer daran denken, dass ihre mächtigsten Mittel nicht von dieser Welt sind, sondern geistiger Natur – das Gebet, das Wort, die Gegenwart und Kraft Gottes. In Zeiten der Unterdrückung oder Verfolgung gibt es vielleicht keine andere Kraft. Wenn dann ihre einzigen Mittel geistiger Natur sind, werden sie ausreichen. Denn kein menschliches Instrument, keine Macht der Regierung, keine Kraft auf Erden ist stark genug, um die Mittel aufzuhalten, die der Geist Gottes gibt.

Zustand der Mission

Josia lebte nicht für sich selbst, seinen Komfort oder seinen eigenen Vorteil. Vielmehr lebte er, um das zu tun, was richtig war, unabhängig davon, was es erforderte oder bedeutete. Er lebte über sich selbst hinaus, über sein Leben hinaus. Er lebte nicht, um zu überleben. Er lebte als jemand, der eine Mission hatte.

Und so war sein Leben voller Sinn und Größe.

Die Gerechten sind nicht auf der Erde, um ihr Leben zu überleben, sondern um eine Mission zu erfüllen.

Nur so können sie ein rechtschaffenes Leben führen und ihre Berufung erfüllen.

Sie müssen über ihr Leben hinausleben und sich darüber erheben.

Sie müssen als Menschen mit einer Mission leben, als wären sie von Gott in die Welt gesandt worden.

Die Gebote des Eigeninteresses und des Überlebens werden letztendlich mit den Geboten des Rechts und Gottes in Konflikt geraten. Aus Überlebenswillen und Eigeninteresse folgten Millionen Deutsche dem Bösen des Nationalsozialismus. Aber diejenigen, die das Richtige taten, taten dies, indem sie über ihr Eigeninteresse hinausgingen. Indem sie über sich selbst hinauswuchsen, konnten sie ein Leben in Rechtschaffenheit und Größe führen.

Das Volk Gottes muss sich davon befreien, nach den Regeln des Eigeninteresses und des Überlebens zu leben. Es muss für etwas Größeres leben. Nur dann kann es ein lebenswertes Leben führen, ein Leben in Größe.

Sie müssen sich dazu entschließen, jeden Preis zu zahlen, jedes Opfer zu bringen und alles auf eine Karte zu setzen, um ein rechtschaffenes Leben zu führen. Denn nur wer sein Leben für die Gerechtigkeit hingibt

, werden sie am Ende finden und den Sinn, für den ihr Leben gegeben wurde.

Die Altäre der Zeit zerstören

Es reichte nicht, dass Josia den Göttern keinen Respekt zeigte. Es reichte nicht, dass er ihre Altäre im königlichen Bezirk, seinem eigenen Hinterhof, zerstörte. Er wusste, dass er, wenn er sein Volk wieder zu Gott zurückführen wollte, die Altäre der Götter in seinem Land zerstören, unbrauchbar machen und entfernen musste. Solange sie standen, würden die Götter verehrt werden, und auf ihren Steintafeln würden die Kinder des Volkes geopfert werden. Also ging Josia gegen die Altäre seines Landes vor.

Es reicht nicht aus, dass die Gerechten
sich nicht vor den Göttern ihrer Zeit, ihrer
Kultur und ihrer Welt zu verneigen.
Sie müssen sich aktiv gegen sie stellen.

Sie müssen sich ihren Altären widersetzen.
Und soweit es in ihrer Macht steht,
müssen sie sie umstürzen.

Es reicht nicht aus, dass die Gerechten sich nicht vor den Göttern verneigen oder ihnen huldigen. Es reicht nicht aus, dass sie die Altäre in ihrem Leben umstürzen. Sie müssen sich aktiv gegen die Götter ihrer Zeit und Kultur stellen und die Umstürzung der Altäre in ihrem Land anstreben.

Wenn eine Kultur eine Ideologie, einen Ismus, eine Bewegung, eine „Wahrheit“ – einen Gott – auf ihren hohen und heiligen Stätten verehrt, müssen die Gerechten sich gegen diesen Gott und seinen Altar stellen. Sie dürfen angesichts des Bösen und der Lüge nicht schweigen oder untätig bleiben.

Wie erkennen sie den Altar eines Gottes? Ein Altar ist jedes Gefäß oder Instrument, durch das dem Bösen gedient und ihm geopfert wird. Der Altar manifestiert sich als System, Institution, Organisation, Praxis, Brauch, Industrie, als jedes Gefäß, durch das den Zielen des Bösen gedient und die Ziele Gottes bekämpft werden.

Als Gläubige in heidnische Länder kamen, um das Evangelium zu bringen, trafen sie auf Altäre – Kindermord in Rom, Kannibalismus im Südpazifik, Witwenverbrennung in Indien, Menschenopfer im heidnischen Europa, unfreiwillige Verstümmelung von Eunuchen und Priestern, Zwangsprostitution von jungen Frauen und Mädchen, Sexhandel in der Antike. Angesichts solcher Altäre versuchten sie, diese zu zerstören und unbrauchbar zu machen. Es war kein Zufall, dass die Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei, die Abolition, vom Glauben inspiriert, von der Heiligen Schrift motiviert und von Christen ins Leben gerufen und vorangetrieben wurde, die Gottes Absichten erfüllen wollten.

Die Gerechten können keinen Frieden finden mit einem System, das Millionen ihrer Kinder indoktriniert, verwirrt, verstümmelt oder tötet, oder mit einem System, das Menschen versklavt, korrumpiert, vergiftet, unterdrückt, schändet, missbraucht, erniedrigt oder zerstört – seien es Unschuldige im Mutterleib oder Schwache, Gebrechliche und Alte. Sie können auch nicht mit einem System in Frieden leben, das gegen Gottes Wege und Gesetze, seine Schöpfung, sein Ebenbild und seine Absichten kämpft – sei es in Bezug auf das Leben, die Sexualität und das Geschlecht, die Ehe und die Familie oder die Menschheit. Sie müssen all dies verteidigen und sich gegen die modernen Altäre von Baal, Astarte und Moloch in all ihren Erscheinungsformen stellen.

Und so sehr es in ihrer Macht steht, müssen sie wie Josiah versuchen, diese zu stürzen und abzuschaffen. Sie müssen alle Mittel nutzen, die ihnen zur Verfügung stehen, ob politisch, gesetzgeberisch, juristisch oder wirtschaftlich, indem sie ihre Stimme erheben und nicht schweigen, indem sie organisierte Kampagnen durchführen, protestieren, die Medien nutzen und alle anderen Mittel einsetzen, die mit den Wegen und der Liebe Gottes im Einklang stehen und die Herzen berühren. Und sie müssen dies immer durch Gebet, das Wort Gottes und die Kraft Gottes tun. Auf diese Weise müssen sie versuchen, die Gefäße des Todes und der Zerstörung, die ihre Kultur errichtet hat, für nichtig zu erklären, zu beseitigen oder unwirksam zu machen – sie müssen die Altäre der Götter umstürzen.

VI

**KINGDOM
OF THE
LAMB**

VI

DAS REICH DES LAMMES

Das Gute

Josia besiegelte seine Säuberungs- und Reformkampagne, indem er sein Volk zu einer nationalen Versammlung und Feier nach Jerusalem rief:

Dann befahl der König dem ganzen Volk: „Feiert das Passahfest für den Herrn, euren Gott, wie es in diesem Buch des Bundes geschrieben steht.“ Ein solches Passahfest hatte es seit den Tagen der Richter, die Israel gerichtet hatten, und in allen Tagen der Könige von Israel und der Könige von Juda noch nie gegeben. Aber im achtzehnten Jahr des Königs Josia wurde dieses Passahfest vor dem Herrn in Jerusalem gefeiert. ¹

Obwohl das Passahfest jedes Jahr gefeiert werden sollte, geht hier raus, dass es schon eine Weile *nicht* mehr gefeiert worden war oder nicht so, wie es eigentlich sollte. Josias Passahfest war ein Akt der Wiederherstellung. Auch wenn das Zerstören der Altäre, Götzenbilder und Heiligtümer seine Herrschaft prägte, war es das Passahfest, das seine Kampagne besiegelte und sein Leben genauer definierte. In seinem Leben ging es nicht um Zerstörung, sondern um Wiederherstellung. Letztendlich war er kein Zerstörer des Gottesdienstes, sondern sein Wiederhersteller. Sein Leben wurde nicht durch die Altäre und Götzenbilder definiert, gegen die er kämpfte, sondern durch den Gott, den er bekräftigte. Sein Kampf gegen das Böse diente nur dazu, sein Volk zum Guten zurückzuführen. Sein Königreich steuerte auf den Untergang zu. Josia wollte das ändern.

Die Altäre der Entweihung zu entweihen, war ein Akt der Heiligung. Die Altäre zu zerstören, auf denen Kinder ermordet wurden, war ein Akt des Lebens. Und das zu stürzen, was seine Nation gestürzt hatte, bedeutete Wiederherstellung. Die Auswirkungen seines Lebens waren positiv.

Die Gerechten dürfen letztlich nicht durch das definiert werden, wogegen sie stehen sondern durch das, wofür sie stehen.

Ihr Leben muss Leben hervorbringen,
Heilung, Wiederherstellung, Erlösung und
Erlösung.

Ihr Einfluss auf die Welt muss positiv sein.

Sie müssen angesichts von Hass lieben,
angesichts von Verfolgung segnen,
Böses mit Gutem vergelten
und angesichts der
Hölle den Himmel
offenbaren.

Ihr Leben muss als Geschenk an die Welt gelebt werden.

Die Gefahr, in einer besonders dunklen Kultur zu leben und das Böse zu bekämpfen, wie man es muss, besteht darin, sich von dem definieren zu lassen, gegen das man kämpft, das Böse in den Mittelpunkt zu stellen, nur noch darauf zu reagieren und zu seinem Spiegelbild zu werden. Die Gerechten müssen sich davor hüten. Sie dürfen sich nicht durch das definieren lassen, wogegen sie stehen, sondern durch das, wofür sie stehen.

Sie müssen sich gegen die Wege des Todes stellen, weil sie Menschen des Lebens sind. Sie müssen sich der Sünde genauso widersetzen wie einer lebensbedrohlichen Krankheit. Wenn sie mit Hass konfrontiert werden, müssen sie mit Liebe reagieren. Und da ihr Glaube auf dem Segen und der Gabe Gottes beruht, muss ihr Leben dies widerspiegeln und zum Ausdruck bringen. Jeder muss zu einem lebendigen Gefäß des Segens werden, jeder zu einem Geschenk Gottes an die Welt.

Herzen und Stein

Josia wusste, dass seine Kampagne scheitern würde, wenn er nur die Altäre der heidnischen Verehrung umstürzte, ohne die Herzen der Menschen zu verändern. Er musste ihre Herzen verändern. Zu diesem Zweck rief er sein Volk nach Jerusalem, um das Passahfest zu feiern, den Herrn anzubeten und in seiner Gegenwart zu stehen. Nur wenn das Volk Gott selbst kennenlernte, würde es eine dauerhafte Veränderung geben.

Wenn die Gerechten nur danach streben,
die äußeren Strukturen der Kultur,
Gesetze,
Institutionen und Systeme, werden ihre Bemühungen zunichte gemacht werden.

Wenn man Gesetze ändert, ohne die Herzen zu
ändern, werden die geänderten Gesetze
von den unveränderten Herzen wieder geändert werden.

Um die Welt zu verändern, muss man
die Herzen verändern. Und um die
Herzen zu verändern, braucht man die
Kraft Gottes.

Verändere die Herzen,
und die Welt wird folgen.

Die Leute Gottes *sind* dazu aufgerufen, sich für die Veränderung von Gesetzen, Institutionen, Systemen und Rahmenbedingungen, Einrichtungen und äußeren Strukturen einzusetzen, um die Welt zum Besseren zu verändern. Aber wenn sie solche Dinge verändern, ohne das Innere, das Herz, zu verändern, werden ihre Bemühungen am Ende zunichte gemacht werden.

Während sie versuchen, die Welt um sich herum zu beeinflussen, muss ihr oberstes Ziel spirituell sein. Sie müssen versuchen, die Herzen ihrer Generation zu verändern. Sie müssen alles tun, was möglich ist und in ihrer Macht steht, um die Menschen ihrer Generation zu Gott zu bringen – damit sie Gott *kennenlernen*, seine Erlösung empfangen und seine Gegenwart in ihren Herzen und ihrem Leben spüren können.

Die oberste Direktive

Das Passahfest war das Fest der Befreiung und Erlösung. Es feierte Gottes Erlösung Israels aus Ägypten. Im Mittelpunkt stand das Passahlamm. Als Josia das Passahfest einführte,

Als er das Volk nach Jerusalem rief, um das Passahfest zu feiern, rief er sie dazu auf, ihre Erlösung zu feiern. So war die Feier der Erlösung der krönende Abschluss seiner Mission.

Die oberste Priorität und wichtigste Aufgabe
des Volkes Gottes in Bezug auf die Welt ist die Erlösung.

Jede Generation von Gläubigen hat die Aufgabe,
alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um so viele
Menschen ihrer Generation wie möglich für Gott zu
erreichen und zu retten.

ihrer Generation für Gott zu erreichen und zu retten, wie es möglich ist.

Sie müssen die Botschaft des Lammes, die gute
Nachricht, das Evangelium, mit allen Mitteln
und so vielen Menschen wie möglich.

Diese Aufgabe wird in Zeiten der Not oder
Verfolgung oder unter gottlosen Mächten, die gegen
ihre Verbreitung kämpfen, nicht weniger wichtig,
, die dagegen kämpfen. Im Gegenteil, dann ist es
umso wichtiger, sie zu teilen.

Josias Feier drehte sich um das Passahlamm und vor allem um sein Blut, das Israel vor dem Gericht und der Knechtschaft gerettet hat. Yeshua von Nazareth, Jesus, wird das Passahlamm genannt. Das Lamm ist Jesus. So hat der Prophet Jesaja den jüdischen Messias in der Bildsprache eines Opferlammes vorhergesagt:

Er wurde wie ein *Lamm* zur Schlachtbank geführt (, ²).

So kündigte Johannes der Täufer sein Kommen mit diesen Worten an:

Siehe, das *Lamm Gottes*, das die Sünde der Welt hinwegnimmt ...³ So

schreibt der Apostel Paulus im 1. Korintherbrief:

Denn Christus, unser *Passahlamm*, ist geschlachtet worden .⁴

Wenn man die Botschaft des Passahfestes in einem Satz zusammenfassen müsste, könnte dieser lauten: „Wir wurden durch das Blut des Passahlammes von Knechtschaft, Gericht und Tod errettet.“ Wenn man die Botschaft des Evangeliums zusammenfassen müsste, könnte sie lauten: „Wir wurden durch das Blut des Messias, des Passahlammes, aus der Knechtschaft, dem Gericht und dem Tod gerettet.“ Der christliche Glaube ist ein Passahglauben, und die Botschaft des Evangeliums ist die Botschaft des Passahfestes.

So wie Josia sein Volk aufforderte, vom Lamm zu essen, sind alle Gläubigen dazu aufgerufen, alle Menschen zur Erlösung durch das Lamm zu bringen. Sie müssen dies mit allen Mitteln versuchen, durch das gesprochene Wort, das geschriebene Wort, durch Bilder und Medien, durch Taten, durch ihr Vorbild und durch ihr Leben.

Das ist die oberste Regel für jeden Gläubigen. Das gilt immer und überall. Paulus hat sogar im Gefängnis, sogar in Ketten, das Evangelium weitergegeben, sogar seinen Peinigern. Das Heilmittel für eine tödliche Krankheit zu haben und es nicht mit denen zu teilen, die daran sterben, ist echt unmoralisch. Das Evangelium, das Heilmittel und Gegenmittel für eine sterbende Welt, die Antwort, die Erlösung, zu besitzen und es nicht zu teilen, ist also eine noch größere Unmoral.

Was eine Zivilisation betrifft, die das Weitergeben des Evangeliums verbieten will, müssen Gläubige dem Gebot einer höheren Autorität folgen. Die Tatsache, dass das Evangelium verboten wurde, zeigt, dass es umso wichtiger ist, es mit dieser Zivilisation zu teilen.

Also führte Josia sein Volk zur Feier der Erlösung, dem Fest des Lammes. Jesus ist also das Lamm, und sein Name, Jesus oder Jeschua, bedeutet „Erlösung“.

Dem Lamm

Alles, was Josia tat, um sein Volk zu reinigen und zu retten, führte zum Passahfest. Die Verbindung zwischen dem Passahfest und dem Lamm ist so stark, dass das hebräische Wort für das Fest, Pesach, eigentlich „*Passahlamm*“ bedeutet. Alles führte zum Lamm.

Das Wort Gottes offenbart das Lamm als das Geheimnis,
das Alpha und Omega, den Anfang und das Ende,
das Zentrum und das Ziel sowie den
Grund und Zweck aller Dinge.

So muss es auch für das Volk Gottes sein.
Sie müssen das Lamm zum Alpha und Omega, zum
Anfang und Ende, zum Grund
und das Ziel ihres Lebens machen.

Sie sollen ihre Augen auf das Lamm
richten, den Namen des Lammes
aussprechen, das Lamm in allem, was
sie tun, verherrlichen
und in den Fußstapfen des Lammes wandeln.

Sie sollen ihr Leben aus dem Lamm, für das
Lamm, im Lamm, durch das Lamm,
vom Lamm und für das Lamm leben.

Die Taten und das Leben der Gläubigen müssen auch dem Lamm, dem Messias, Yeshua, gewidmet sein. Seine Liebe und sein Opfer, wie sie am Kreuz verkörpert sind, müssen die Grundlage und der Mittelpunkt ihres Lebens sein. Sie dürfen nicht davon abweichen, und wenn doch, müssen sie immer wieder zurückkommen.

Sie müssen jeden Tag seine Führung und seine Wege suchen und seinen Fußstapfen folgen. Sie müssen danach streben, ihn jeden Tag besser kennenzulernen als am Tag zuvor. Sie müssen danach streben, ganz in seiner Gegenwart zu leben und seine Gegenwart ganz in sich leben zu lassen.

Sie müssen in seinem Leben leben, sich in seiner Bewegung bewegen, in seiner Liebe lieben und in seiner Überwindung überwinden.

Und in einer Zeit, in der Sein Name bekämpft wird, müssen sie ihn umso mutiger verkünden. Sie müssen Ihn zum Anfang und zum Ende, zum Grund und zum Ziel all dessen machen, was sie tun und was sie sind.

Die radikale Liebe

Josiahs Leben war am Ende von Liebe geprägt. Er hat sich voll und ganz für die Rettung seines Königreichs, seines Volkes, ihrer Kinder und ihrer Zukunft eingesetzt. Sein Kampf wurde

letztlich von der Liebe angetrieben, seiner Liebe zu Gott und seiner Liebe zu seinem Volk.

Diejenigen, die dem Lamm folgen wollen,
müssen so leben, wie er gelebt hat, ein Leben
in radikaler Liebe.

Ihre Liebe muss wie die Seine bedingungslos
sein, ohne Grenzen, ohne irdische Gründe
und keinen natürlichen Grund.

Sie müssen die Unliebsamen, die
Unschönen und die
Unliebenswerten lieben.

Sie müssen ihre Liebe zeigen
indem sie den Verlorenen das Heil
bringen und Mitgefühl für die
Bedürftigen zeigen
indem sie die Hungrigen
speisen, die Nackten
kleiden, die Kranken heilen
und die Befreiung der Gefangenen.

Ihre Liebe darf auf keinen Fall ihre
Haltung gegenüber dem Bösen
schwächen. Und ihre Haltung
gegenüber dem Bösen darf auf
keinen Fall ihre Liebe schwächen.

Sie müssen ein Leben der
Liebe führen, das die Welt
verwirrt.

Die Lämmer des Passahfestes unter Josia waren ein Symbol für Opferbereitschaft. Das Lamm Gottes, der Messias, ist das Symbol für Selbstaufopferung, für das Geben des eigenen Lebens, um andere zu retten – für totale Liebe. Wer dem Lamm folgt, muss genauso leben.

Ihre Liebe macht ihren Ruf, sich gegen das Böse zu stellen, nicht schwächer. Im Gegenteil, sie macht ihn sogar noch wichtiger. Eltern, die nicht mit aller Kraft versuchen, die Krankheit zu bekämpfen, die das Leben ihres Kindes zerstört, lieben ihr Kind nicht. Genauso lieben die Gerechten, die nicht gegen das Böse kämpfen, das ihre Welt und die Menschen in ihrem Leben zerstört, nicht wirklich. Gleichzeitig darf der Kampf gegen das Böse niemals das Gebot der Liebe beeinträchtigen. Das Volk Gottes muss seine Feinde lieben, diejenigen segnen, die es verfluchen, und für diejenigen beten, die es verfolgen – und dadurch die Welt verwirren und überwinden.

Die Waffen des Lobes

Das Passahfest, zu dem Josia sein Volk aufrief, war mehr als nur eine Feier. Auf Hebräisch wurde das Passahfest „Khag Pesach“ genannt. Das Wort „*Khag*“ bedeutet Fest oder Feier. Es kommt von einem hebräischen Wortstamm, der mit „in Kreisen tanzen“ übersetzt werden kann. Das Passahfest war nicht nur von Lämmern geprägt, sondern auch von Anbetung und Lobpreis.

Josia wusste um die Kraft des Lobpreises und dass ein Volk, das in der Gegenwart Gottes anbetete, weniger dazu neigte, an den Altären von Hinnom anzubeten. Die Kraft der Anbetung und des Lobpreises würde die Finsternis der Götter überwinden, die einst sein Volk überwältigt hatte.

Anbetung und Lobpreis sind nicht nur

Notwendigkeiten für Gottes
Volk, sondern Kräfte und
Waffen.

Sie geben den Gerechten die
Kraft, seinen Willen zu tun, sich
gegen die Finsternis zu stellen,
ihre Kämpfe zu kämpfen
und siegreich zu sein.

Es steht geschrieben, dass Gott *in den Lobpreisungen seines Volkes wohnt* (, ⁵).
Lobpreis und Anbetung sind die Tore zu Gottes Gegenwart. In seiner Gegenwart wird sein
Volk erfüllt, gereinigt und gestärkt. So geben Lobpreis und Anbetung den Gerechten Kraft
– umso mehr inmitten ihrer Kämpfe und Prüfungen, in Zeiten der Not und des Bösen.

Die Armee von König Joschafat wurde von Anbetern angeführt. Die Bibel berichtet,
dass, als „sie zu singen und zu loben begannen“, ihre Feinde sich gegeneinander wandten,
bis sie besiegt waren (). ⁶ Lobpreis ist auch eine Waffe, ein Schild und eine Rüstung, mit
der die Gerechten kämpfen und ihre Schlachten gewinnen sollen.

Freude

Die Feste Israels waren nicht nur von Heiligkeit und Anbetung geprägt, sondern auch von
großer Freude. Die Israeliten sollten sich an ihren Festen freuen. Als Josia sein Volk zum
Fest führte, führte er es also zur Freude.

Freude kommt von Gott.
Freude ist heilig.
Gerechtigkeit führt zu
Freude.

Deshalb müssen gerechte
Menschen fröhliche
Menschen sein.

Die Freude der Gerechten kommt nicht aus der
Welt, sondern aus dem Himmel.

Sie geht über die Welt
hinaus und ist
bedingungslos.

Und so können die
Gerechten sie jederzeit
und unter allen Umständen erfassen.

Es ist eine
gegensätzliche
Freude, eine
gewählte Freude,
eine radikale Freude.

Je mehr sie praktiziert wird,
desto stärker wird sie.

Die Freude des Herrn ist die Kraft und
der Schutz der Gerechten, die ihnen die
Kraft gibt, dem Bösen zu widerstehen.

Denn es ist auch die Freude des
Herrn, die die Welt erleuchtet

und die Welt überwindet.

Freude ist eine Frucht des Geistes. Im Buch Nehemia wird dem Volk Israel gesagt: „Die Freude des Herrn ist eure Stärke.“⁷ Die Freude des Herrn ist eine Quelle der Kraft. Sie ist ein Schutz. Denn man wird zu dem hingezogen, woran man Freude hat. Andererseits wird man von dem weggezogen, woran man keine Freude hat. In Zeiten des Bösen, der Versuchung und der Finsternis müssen Gläubige daher in der Ausübung der Freude umso stärker werden.

Die wichtigste Generation in der Geschichte des Evangeliums ist die, die in der Apostelgeschichte beschrieben wird. Obwohl sie klein und unscheinbar war und in den Flammen der Verfolgung entstanden ist, war es die Generation, die den Lauf der Geschichte am meisten verändert hat. Wie haben die Gläubigen in der Apostelgeschichte all das ausgehalten, was gegen sie unternommen wurde, und wie haben sie alle Widrigkeiten überwunden?

Sie taten es durch Freude. Freude durchdringt den Bericht über die ersten Gläubigen. Sie freuten sich über gute Nachrichten, über schlechte Nachrichten, über Verfolgung und Bedrängnis. Sie freuten sich über die Ehre, für den Messias verfolgt zu werden. Ihre Freude trotzte ihren Umständen und überwand sie. Und sie siegten. So wird es auch der Generation der letzten Tage ergehen, wenn sie in derselben bedingungslosen, unerklärlichen und unaufhaltsamen Freude lebt.

VII

COMPLETION

Kapitel 53

VII

VOLLENDUNG

Beth El

Nachdem Josia Jerusalem und das Land Juda von Altären und Heiligtümern gesäubert hatte, machte er sich auf den Weg nach Bethel. Der Name Bethel ist hebräisch und bedeutet „*Haus Gottes*“. Dieser Ort hatte einen besonderen Platz in der Geschichte des Volkes. Dort hatte der Patriarch Jakob einen Traum von Gott, in dem er eine Leiter sah, die vom Himmel bis *zur Erde* reichte – *Jakobs Leiter*.

Aber Jahrhunderte später, als Israel sich von Gott abwandte, wurde Bethel zu einer heidnischen Kultstätte mit einem riesigen Altar und einem Götzenbild. Jahrhundertlang war es ein heidnischer Heiligtum. Josia wurde nun dorthin geführt, um es zu reinigen. Und das tat er auch:

... sowohl den Altar als auch die Höhenstätte riss er nieder; und er verbrannte die Höhenstätte und zermalmte sie zu Staub und verbrannte das Holzbildnis .¹

Dann machte er den Altar unbrauchbar, indem er ihn entweihte:

Als Josia sich umdrehte, sah er die Gräber, die dort auf dem Berg waren. Er schickte Leute hin, holte die Gebeine aus den Gräbern, verbrannte sie auf dem Altar und beschmutzte ihn. .²

Und dann passierte was. Ein Gegenstand fiel ihm auf: Dann sagte er:

„Was ist das für ein Grabstein, den ich da sehe?“³

Der Grabstein war der Schlüssel, der ein jahrhundertealtes Geheimnis lüften würde.

Jerobeams Altar

Drei Jahrhunderte bevor Josia nach Bethel kam, war ein anderer König dort gewesen: Jerobeam. Jerobeam hatte die Rebellion angeführt, die das Königreich Davids spaltete und das nördliche Königreich bildete, das abwechselnd Israel und Samaria genannt wurde.

Aus Angst, dass seine Leute nach Jerusalem im südlichen Königreich Juda reisen würden, um Gott anzubeten, baute er zwei Heiligtümer, jedes mit einem Götzenbild, einem goldenen Kalb und einem Altar, auf dem sein Volk Opfer bringen sollte. Das eine baute er an der nördlichen Grenze im Land Dan, das andere an seiner südlichen Grenze in Bethel. Das waren die Heiligtümer der nationalen Abkehr vom Glauben.

Jerobeam stand neben dem Altar in Bethel und wollte gerade Weihrauch darauf verbrennen, als ein Mann Gottes aus dem Königreich Juda mit einer Prophezeiung auftauchte. Es war ein Wort für den abtrünnigen König und sein Volk, aber es richtete sich an den Altar.

Eine Prophezeiung für einen Altar

Da schrie er mit der Stimme des Herrn gegen den Altar und sagte: „Altar, Altar! So spricht der Herr: Siehe, ein Kind wird dem Haus Davids geboren werden, Josia mit Namen, und auf dir wird er die Priester der Höhen opfern, die auf dir Räucheropfer darbringen, und Menschenknochen werden auf dir verbrannt werden.“

Die Prophezeiung handelte von einem Ereignis, das dreihundert Jahre später passieren sollte. Sie verriet den Namen von jemandem, der sie erfüllen würde, lange bevor er seinen Namen bekam oder in seiner Mutter geboren wurde. Und sie kam mit einem Zeichen:

Und er gab an diesem Tag ein Zeichen und sagte: „Das ist das Zeichen, das der Herr gegeben hat: Der Altar wird sich spalten, und die Asche darauf wird ausgeschüttet werden.“⁵

Josias Vorahnung

Der König befahl, den Propheten zu verhaften. Doch als er das tat, verdorrte plötzlich seine Hand, und das in der Prophezeiung erwähnte Zeichen zeigte sich:

Der Altar wurde auch zerschlagen, und die Asche wurde vom Altar ausgeschüttet, so wie es der Mann Gottes im Namen des Herrn gesagt hatte

⁶

Das Zeichen des zerbrochenen Altars war das Zeichen, das gegeben wurde, um die allererste Erwähnung des Mannes zu kennzeichnen, der als Josia bekannt werden sollte. Es sollte seine Mission symbolisieren, das Land von Götzen zu reinigen, sein Volk wieder zu Gott zurückzuführen und die Altäre der Götter zu zerstören. So erschien der zerbrochene Altar als Zeichen Josias lange vor seiner Geburt.

Diejenigen, die zur Zeit der Prophezeiung lebten, würden zur Zeit ihrer Erfüllung längst verstorben sein. Und derjenige, der sie erfüllte, hatte keine Ahnung von ihrer Existenz. Die Erinnerung daran wurde vom Volk von Bethel aufrechterhalten, um an diesem Tag offenbart zu werden:

Da sagten die Leute aus der Stadt zu ihm: „Das ist das Grab von dem Mann Gottes, der aus Juda gekommen ist und all das angekündigt hat, was ihr mit dem Altar von Bethel gemacht habt.“⁷

Und da wurde Josia alles klar: die Erfüllung seiner Berufung, der Sinn seines Daseins und das Geheimnis seines Lebens. Alles in seinem Leben hatte zu diesem Ort, diesem Ereignis und diesem Moment geführt. Und jetzt konnte er es zum ersten Mal sehen.

Was sagt uns das?

Die vorbestimmte Bestimmung

Josias Leben hatte eine bestimmte Bestimmung. Diese Bestimmung stand schon lange vor seiner Geburt fest. Die Tatsache, dass er in einer Zeit der Glaubensabkehr und einer gottlosen Zivilisation lebte, schmälerte seine Berufung in keiner Weise und machte seine Bestimmung nicht zunichte. Vielmehr machte sie sie möglich.

Jedes Kind Gottes und jede Generation von
Gottes Volk hat eine Berufung,

einen Zweck und eine bestimmte Bestimmung.

Es ist an jeder Generation, danach zu suchen und es zu erfüllen.

Im Buch der Psalmen schrieb David:

Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht geboren war. Und in deinem Buch waren alle Tage geschrieben, die für mich bestimmt waren, als noch keiner von ihnen da war (,⁸).

Bevor er geboren wurde, waren alle Tage von Davids Leben in Gottes Buch geschrieben, dass er Hirte, Held, Krieger und König werden würde. So sprach Gott auch zum Propheten Jeremia und sagte:

Bevor ich dich im Mutterleib formte, kannte ich dich; bevor du aus dem Mutterschoß hervoringst, habe ich dich geheiligt; ich habe dich zum Propheten für die Völker bestimmt ,⁹

So konnte auch der Apostel Paulus schreiben:

Aber als es Gott gefiel, der mich schon im Mutterleib von meiner Mutter getrennt und durch seine Gnade berufen hat ...¹⁰

Das gilt nicht nur für sie, sondern für alle Kinder Gottes. Es gibt eine Berufung, einen Sinn und eine Bestimmung – für die Berühmten und die Unbekannten, die Mächtigen und die Schwachen, für Menschen jeden Alters und aus allen Ländern.

Josia, Jeremia und Paulus lebten alle in einer Zeit voller Böses, Glaubensabfall und Verfolgung. Aber nichts davon konnte verhindern, dass Gottes Pläne in ihrem Leben wahr wurden. Das gilt auch für Gläubige, die in einer Kultur und Zeit leben, die mit Gottes Plänen im Konflikt steht. Nichts kann ihre Berufung oder ihre Bestimmung aufhalten – solange sie nicht aufhören, Gottes Willen zu folgen.

Die Strategie Josias

Josiah wusste erst von seiner Bestimmung, als sie ihm in Bethel offenbart wurde. Wie wusste er dann, dass er genau zu diesem Zeitpunkt an diesen Ort gehen musste? Er folgte einfach dem Willen Gottes.

Es fing mit der Restaurierung des Tempels und der Entdeckung des Buches des Gesetzes an. Das hat ihn dazu gebracht, sein Volk wieder zu Gott zu bringen. Mit anderen Worten, er wollte Gottes Willen befolgen, wie er in der Heiligen Schrift offenbart war. Dazu gehörte, sich von den Göttern abzuwenden, vom Götzendienst zu bereuen und die Altäre umzustürzen. Indem er einfach dem Willen Gottes gehorchte, den er kannte, würde ihn das zu dem Willen Gottes führen, den er nicht kannte – und zwar konkret nach Bethel. Nur so würde er zur Erfüllung der Prophezeiung geführt werden, die drei Jahrhunderte vor seiner Geburt gegeben worden war.

In Gott führt das Offenbarte zum Verborgenen

Wenn die Gerechten dem
offenbarten Willen Gottes
folgen, führt sie das
zum nicht
offenbarten Willen
Gottes
und zur Offenbarung

ihres bestimmten Schicksals.

Wie kann ein Kind Gottes oder eine Generation von Gläubigen wissen, wozu sie berufen sind? Josiah hat die Antwort. Sie müssen einfach dem Willen Gottes folgen, der ihnen schon in der Bibel offenbart wurde. Wenn sie dem offenbarten Willen folgen, werden sie ins Unbekannte geführt.

Der Wille Gottes, wie er in der Heiligen Schrift offenbart ist, würde eine Generation von Gläubigen dazu führen, die Praxis des Kindermords zu beenden. Er würde eine andere dazu führen, die Sklaverei in den Vereinigten Staaten abzuschaffen. Er würde wieder eine andere dazu führen, sich gegen die Tötung Ungeborener zu stellen. Er würde alle Generationen von Gläubigen dazu führen, das Evangelium zu verkünden und so viele Menschen wie möglich zur Erlösung zu bringen. Der Wille Gottes, wie er in der Heiligen Schrift offenbart ist, wird jedes Kind Gottes und jede Generation von Gläubigen zu ihrer genauen und bestimmten Bestimmung führen.

Das Prinzip des Berggipfels

Beth-El lag in den Bergen von Samaria. Um dorthin zu gelangen, musste Josiah einen Berg besteigen. Und dort auf dem Gipfel würde er sein Schicksal erfüllen. In Josias Reise nach Beth-El steckt ein entscheidendes Prinzip und der Schlüssel zum Erreichen des eigenen Schicksals.

Die wichtigste Richtung
im Leben und in der Berufung von Gottes Volk ist angesagt.

Es ist der Weg nach oben, der alle Straßen, Pfade
und Schritte an genau dem richtigen Ort und zur
richtigen Zeit zusammenführt.

Wenn man am Fuße eines Berges steht, um die Reise zum Gipfel zu beginnen, und man zwischen einer Vielzahl von Bergpfaden wählen muss, um dorthin zu gelangen, welchen nimmt man dann? Die Antwort lautet letztendlich: Es spielt keine Rolle. Man muss lediglich immer den höheren Schritt und den höheren Boden wählen – den Weg nach oben. Und egal, wo man startet, man wird am Ende auf dem Gipfel stehen.

So ist es auch mit der Berufung. Man muss nicht genau wissen, was sie ist oder welchen der vielen Wege und Schritte man nehmen muss, um dorthin zu gelangen. Man muss nur immer höher steigen, den Schritt wählen, der Gottes höchstem Willen entspricht – nach oben. Und am Ende wird man auf den Gipfel eines Berges gebracht. Die eigenen Schritte werden sich im Zentrum von Gottes vollkommenem Willen und Schicksal vereinen. Das gilt für jedes Kind Gottes und für jede Generation seines Volkes.

Die unsichtbare Hand

Obwohl Josias Entscheidungen und Taten für die Erfüllung der Prophezeiung über sein Leben entscheidend waren, hätte er das niemals allein schaffen können. Die Erfüllung erforderte das Zusammenspiel unzähliger Ereignisse. Viele davon lagen außerhalb seiner Kontrolle. Viele hatten nicht einmal direkt mit ihm zu tun. Und keines davon nahm einen bewussten Platz in dem Bewusstsein dessen ein, was vorhergesagt worden war. Es war die Hand Gottes, die alle Dinge zu ihrem vorbestimmten Ziel führte.

Gott ist souverän über alle Ereignisse und alle Dinge.
Seine unsichtbare Hand lenkt jede Handlung, jede
Reaktion und jede Interaktion,

jedes Ereignis und jeden Moment
zur Verwirklichung seiner Absichten.

Und er wird alle Dinge, die
guten und die schlechten, zum
Guten zusammenwirken lassen
derer, die ihm folgen.

Die Gerechten müssen auf seine Herrschaft
vertrauen und sich auf das Wirken seiner Hand
verlassen
um seine Pläne in ihrem Leben zu erfüllen.

Die Pläne Gottes werden durch die Handlungen der Gerechten verwirklicht. Aber sie werden auch unabhängig von ihnen verwirklicht. Soweit sie dazu in der Lage sind, müssen die Gerechten danach streben, Seine Pläne zu erfüllen. Soweit sie dazu nicht in der Lage sind, müssen sie auf Seine Macht vertrauen, dass Er dies tun wird. In bösen Tagen, in denen es so aussieht, als ob alles außerhalb ihrer Kontrolle liegt und sich gegen die Pläne Gottes richtet, müssen sie umso mehr auf Seine Macht vertrauen, dass Er sie verwirklichen wird.

Jedem nach seinem Alter

Josias Leben war für sein Alter bestimmt. Und sein Alter war für sein Leben bestimmt. Mit anderen Worten: Die Zeit der Abkehr vom Glauben, in die er hineingeboren wurde, brauchte sein Leben. Und sein gerechtes Leben war die Antwort auf seine Zeit.

Die Kinder Gottes sind für die Zeit
bestimmt, in die sie geboren wurden.

Und das Zeitalter, in das sie hineingeboren
wurden, ist für sie bestimmt.

Jeder soll sein Leben als
Antwort auf diese Zeit leben.

Moses wurde in ein Ägypten hineingeboren, das Götzen anbetete, Gottes Volk unterdrückte und versuchte, sein Leben im Säuglingsalter zu beenden. Elia wurde in eine Zeit hineingeboren, in der die Propheten Gottes verfolgt wurden und er als Staatsfeind gebrandmarkt wurde.

Jeremia wurde in ein abtrünniges Königreich hineingeboren, das ihn ins Gefängnis stecken würde, Esther wurde in ein Reich hineingeboren, das die Vernichtung ihres Volkes anordnen würde. Paulus wurde in ein heidnisches Reich hineingeboren, das ihn verfolgen und ins Gefängnis stecken würde.

Aber all diese Menschen – Moses, Elia, Jeremia, Esther und Paulus – waren für die Zeit, in der sie geboren wurden, auserwählt. Ihre Zeit brauchte sie.

Die Kinder Gottes werden also nicht nur geboren, sondern auch für die Zeit ihrer Geburt bestimmt. Der Zeitpunkt ihrer Geburt ist kein Zufall oder Unfall, sondern Schicksal. Und wenn sie in eine gotteslästerliche, abtrünnige oder antichristliche Zeit hineingeboren werden, sind sie nicht fehl am Platz. Sie sollen ihre Zeit nicht fürchten oder sich von ihr einschüchtern lassen. Sie sind für sie geboren. Ihre Zeit braucht sie. Wie es von Esther gesagt wurde, so gilt auch für sie, dass sie „für eine Zeit wie diese“ in ihre Position gekommen sind. „¹¹

Die Kinder Gottes müssen ihr Leben als Antwort auf die Zeiten leben, in die sie hineingeboren wurden. Und ihr Leben muss ihrer Zeit denjenigen offenbaren, der die Antwort auf alle Zeiten ist.

Eins

Warum hat Gott Josias Leben so besonders gebraucht? Die Antwort findest du in der Geschichte. Es steht geschrieben, dass Josia „sich von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit aller Kraft dem Herrn zugewandt hat.“¹² Es war Josias entschlossene, zielstrebige und totale Hingabe an Gott und seinen Willen, die es ihm ermöglichte, ein großartiges Leben zu führen, das zu erreichen, was andere nicht konnten, und die Geschichte seines Volkes zu verändern.

Ein einziger Mensch, der sich ganz Gott
verschrieben hat, kann den Lauf einer Nation
verändern.

Ein Volk, das sich ganz Gott verschrieben
hat, kann den Lauf der Welt verändern.

Die Kinder Gottes müssen danach
streben, diese Generation zu
werden.

Jedes Kind Gottes muss danach
streben, so zu werden.

Die Heilige Schrift ist voller Berichte über Menschen, die den Lauf von Nationen, ja sogar von Zivilisationen verändert haben. Sie alle hatten eines gemeinsam: Sie haben sich von ganzem Herzen Gott zugewandt und ein Leben geführt, das ganz seinem Willen und seinen Zielen gewidmet war.

Ein solcher Mensch ist mächtiger als viele. Ein solches Volk ist mächtiger als die Welt. Ein Prophet, Elia, war mächtiger als das ganze Königreich von Ahab und Isebel. Ein Apostel, Paulus, war mächtiger als das ganze Römische Reich. Und zwölf unwahrscheinliche Jünger waren mächtiger als die Welt.

Das gleiche Buch, das von Josias Weihe an Gott erzählt, sagt Folgendes:

„Die Augen des Herrn durchstreifen die ganze Erde, damit er denen, deren Herz ganz bei ihm ist, Hilfe zuteilen kann.“¹³

Diejenigen, die sich ganz dem Willen Gottes hingeeben haben, werden seine Macht zeigen. Sie sind es, die Berge versetzen, Meere teilen, Königreiche stürzen und die Geschichte verändern werden.

Wir sind die Generation des zerbrochenen
Altars, das Zeichen Josias.

Wenn wir uns alle dazu verpflichten, so zu
leben, wie er gelebt hat, Gott zu suchen, wie
er Gott gesucht hat
und so werden, wie er geworden
ist, ein ganz und gar Gott
geweihtes Gefäß für Gottes
Zwecke und zu seiner Ehre,
dann wird Gott seine Macht in großem Maße offenbaren.

Denn es gibt keine Grenzen und
kein Ende für das, was Gott
durch den einen
, dessen Herz ganz ihm gehört.

Wir müssen diese Generation werden.

Wir müssen alle dieser Eine werden.

THE 1QST
MYSTERY

Kapitel 54

DAS LETZTE GEHEIMNIS

Rückkehr auf die Insel

Wir haben auf einer geheimnisvollen Insel angefangen. Was wir dort gefunden haben, das erste aller Geheimnisse, das Jubiläum, hat uns die Tür zu allen anderen geöffnet. Diese wiederum haben uns zum Manifest geführt, einem Leitfaden für die Gegenwart, die kommenden Tage und die Endzeit. Das Manifest und der Leitfaden führen uns nun zurück zur Insel, wo uns eine letzte Offenbarung erwartet. Auch diese ist für die Endzeit bestimmt und wird das letzte Wort und die Besiegelung des Leitfadens sein.

Wir sind jetzt wieder auf der Insel, wo alles angefangen hat – und an diesem ersten Tag, an dem das Jubiläum eingeläutet wurde. An diesem Tag ist noch was passiert. Das Jubiläum wurde am Morgen eröffnet. Aber in der Nacht hat noch was anderes angefangen. Die Geschichte hat sich auf der ganzen Insel verbreitet und wurde immer wieder erzählt.

Wenn mir jemand erzählen würde, was ich jetzt berichten werde, würde ich es wahrscheinlich nicht glauben, es sei denn, ich würde die Person gut genug kennen, um an ihrer Glaubwürdigkeit nicht zu zweifeln. Aber ich war dabei und habe es mit eigenen Augen gesehen, ebenso wie viele andere.

Die Nacht des Joel

Es war der Abend des ersten Tages des einmonatigen kubanischen Jubiläums. Am Morgen hatte in der Stadt Moa die Eröffnungsveranstaltung, die erste Massenversammlung, stattgefunden. Ich hatte sie mit dem Klang des Schofars angekündigt, während auf der Bühne eine Passage aus der Heiligen Schrift verlesen wurde.

Die Schriftstelle war aus dem Buch Joel – genau die, die für den Schabbat Schuvah vorgesehen war und die ich Jahre später am Tag der Rückkehr auf der National Mall rezitieren würde. Sie rief zu einer heiligen Versammlung zum Gebet und zur Buße auf und versprach Segen und die Aufhebung eines Fluchs. So begann die Rückkehr mit dieser Rezitation und würde zu Segen und zur Aufhebung eines Fluchs führen.

Aber die Schriftstelle hatte noch mehr zu sagen. Und in dieser Nacht würde sich das zeigen. Eine weitere Versammlung, die mit der ersten zusammenhing, würde in dieser Nacht in Moa stattfinden. Sie würde ebenfalls im Freien stattfinden, aber unter dem Nachthimmel. Ich wurde gebeten, dorthin zu gehen und ihnen eine Botschaft zu überbringen. Als ich darüber betete, was ich sagen sollte, wurde ich zum Buch Joel geführt. Ich würde eine Botschaft auf der Grundlage von Joel verkünden und dann zu einem „-Gebet und Fürbitte für Kuba aufrufen. Dann würde ich, wie im Buch Joel und im Jubiläumsbuch, das Schofar blasen und darum beten, dass die Kraft Gottes freigesetzt werde.

Die Schwarmplage

Ich kam mit meinem Team am Veranstaltungsort an, als es langsam dunkel wurde. In meiner Hand hatte ich eine Bibel, einen Ordner mit meinen Notizen, ein Schofar und den hebräischen Gebetschal. Kurz nachdem ich angekommen war, sagte mir einer unserer Übersetzer, dass die Leute

sagten: „Schaut, Moses ist hier!“ Sie hatten offenbar noch nie einen bärtigen jüdischen Mann mit einem Gebetsschal gesehen.

Das Buch Joel beginnt mit einer Heuschreckenplage, die alles verschlingt. Das war das Zeichen des Fluchs, der ein Land verdunkelte, das sich von Gott abgewandt hatte. Ich hatte vor, meine Botschaft mit der Heuschreckenplage und dem Fluch zu beginnen, der das Land Kuba verdunkelt hatte. Aber bevor ich dazu kam, passierte etwas.

„Ist so etwas schon einmal passiert?“

Plötzlich tauchte ein riesiger Schwarm auf, eine regelrechte Insektenplage. Ich hatte so etwas noch nie gesehen, genauso wenig wie mein Team. Und anscheinend auch die Leute bei der Veranstaltung nicht, denn alle gerieten in Panik. Aber dann öffnete sich das Buch Joel und es stand genau das Gleiche darin:

Ist so etwas in euren Tagen oder in den Tagen eurer Väter jemals geschehen?
Erzählt es euren Kindern ... und ihren Kindern, auch den nächsten Generation

¹

Insekten waren überall, füllten den Himmel, regneten auf die Menschen herab und bildeten einen dunklen Schleier in der Luft. Die Veranstaltung wurde abrupt abgebrochen. Viele in der Menge versuchten, den Schwarm abzuwehren, andere schrien und beteten, wieder andere knieten nieder und legten ihre Gesichter auf den Boden.

Eine der Plagen, die Moses über Ägypten brachte, war eine Heuschreckenplage. Die Leute, die noch vor kurzem „Moses ist da!“ gewitzelt hatten, lachten jetzt nicht mehr. Klar, ich war genauso baff wie alle anderen. Aber ich war ja dorthin gekommen, um über das Buch Joel zu sprechen, und ich wusste, dass sowohl das Buch als auch meine Botschaft mit einem Insektenschwarm anfangen. Und genau so fing auch das Ereignis an. Ich griff nach meiner Bibel und schlug das Buch Joel auf, wo von den verschiedenen Heuschrecken die Rede ist, die über das Land kommen werden:

Was die fressende Heuschrecke übrig gelassen hat, hat die schwärmende Heuschrecke gefressen; was die schwärmende Heuschrecke übrig gelassen hat, hat die junge Heuschrecke gefressen; und was die junge Heuschrecke übrig gelassen hat, hat die vernichtende Heuschrecke gefressen .²

Als ich die Seite aufschlug, fingen Insekten aus dem Schwarm an, vom Himmel herabzufallen und auf dieser Seite zu landen – genau auf den Versen, die von den schwärmenden Insekten sprachen.

„Tag der Finsternis“

Ich hatte noch kein Wort meiner Botschaft weitergegeben, aber Gott offenbarte sie vor unseren Augen. Nach der Plage spricht das Buch Joel weiter von einem „Tag der Finsternis“.

Ein Tag voller Dunkelheit und Finsternis, ein Tag voller Wolken und dichter

Dunkelheit .³ Nachdem ich über die Pest gesprochen hatte, wollte ich über die

Dunkelheit aus dem Buch und über das Land Kuba erzählen. Die Pest hatte sich in

Echtzeit und im echten Leben gezeigt. Jetzt war es Zeit für die Dunkelheit. und über das Land Kuba zu erzählen. Die Pest hatte sich in Echtzeit und im realen Raum manifestiert. Jetzt war es Zeit für die Finsternis.

Plötzlich wurde alles dunkel. Der Strom, der die Lichter für die Veranstaltung anhatte, ging plötzlich aus. Alle beteten noch und schrien wegen der Pest. Jetzt taten sie das im Dunkeln.

Licht in der Dunkelheit

Das Buch Joel geht dann weiter und spricht von der Antwort, der Hoffnung, dem Weg zur Erlösung, dem Aufruf an die Nation, in Gebet und Buße zu Gott zurückzukehren, und der Verheißung der Wiederherstellung. Da erschien ein Zeichen der Hoffnung.

Es war ein Licht, das in der Dunkelheit leuchtete. Aber es war kein normales Licht. Es war eine strahlende Kugel, die über der Menge hin und her flog. Alle Augen waren auf sie gerichtet. Es dauerte eine Weile, bis wir begriffen, was es war – es handelte sich um eine Art leuchtendes Insekt, dessen Licht jedoch einen Durchmesser von mindestens fünf Zentimetern zu haben schien und sich vor dem schwarzen Hintergrund der Nacht noch dramatischer abzeichnete. Es war anders als alle Insekten, die wir je gesehen hatten, und offenbar von einer besonderen Kraft erfüllt.

Eine leuchtende Hand

In diesem Moment musste ich lachen. Aber während ich lachte, breitete ich meine Hände zum Gebet und zur Anbetung aus und suchte nach einer Erklärung für das, was geschah. Während ich betete, spürte ich, wie etwas in meine Hände fiel.

Es war das Licht, die leuchtende Kugel, die über den Leuten schwebte. Von allen Orten, an denen sie in dieser Nacht hätte landen können, fiel sie mir in die Hand. Außerdem schien sie mitten im Flug betäubt worden zu sein und landete kopfüber in meiner Hand. Das Ergebnis war, dass meine Hand nun Licht ausstrahlte – und alle Augen auf sie gerichtet waren.

Im Buch Joel steht geschrieben, dass die Söhne Aarons, die Priester, in der Buße des Volkes dienen sollten, im Gebet und in der Fürbitte. Ich war ein Sohn Aarons und hatte vor, in dieser Nacht im Gebet und in Fürbitte für das Volk zu dienen. Die Menschen, die sich versammelt hatten, hatten keine Ahnung, was ich dort tat, und schon gar nicht, dass die Botschaft, die ich ihnen überbringen wollte, von einem Insektenschwarm, einer Zeit der Finsternis und einer Hoffnung handelte. Aber nachdem dieses Licht in meiner Hand gelandet war, waren sie alle ganz Ohr.

Die Fürbitte

Und dann ging das Licht wieder an. Der Insektenschwarm war weg. Sie riefen mich auf die Bühne, um zu reden. Hätte ich ihnen in dem Moment einen Vortrag über die Freuden des Tomatenanbaus gehalten, hätten sie es bereut. Ich fing an, ihnen aus dem Buch Joel vorzulesen, von dem verfluchten Land, der Insektenplage, der Dunkelheit und dem Licht der Hoffnung. Alles, was ich erzählte, hatten sie gerade mit eigenen Augen gesehen.

Dann rief ich zum Gebet und zur Fürbitte für ihr Land auf. Und so beteten sie und sprachen Fürbitte für Kuba. Ich leitete sie über die Lautsprecheranlage im Gebet, aber sie brauchten nicht viel Anleitung. Ihre Gebete und Fürbitten waren von Tränen der Reue begleitet, als sie zu Gott um ihr Land schrien – genau wie im Buch Joel.

„Blast die Trompeten“

Dann, wie es im Buch Joel und im Jubiläumsjahr angekündigt war, machte ich mich bereit, das Shofar zu blasen. Ich bat sie, darum zu beten, dass Gottes Segen vom Himmel über das Land ausgegossen werde. Ich verkündete das Kommen dieses Segens und blies dann den ersten Ton des Shofars.

Ich wollte gerade mit dem zweiten Stoß anfangen, als mein Übersetzer mich stoppte und mir auf die Schulter tippte, um meine Aufmerksamkeit zu bekommen. „Hast du das gespürt?“, fragte er. „Was?“, fragte ich zurück. Ich hatte das Schofar mit dem Gebetsschal über dem Kopf geblasen. Deshalb hatte ich nichts gehört. Ich nahm den Schal ab. Da spürte ich es.

„Er wird den Regen kommen lassen“

Es war das nächste Ereignis im Buch Joel. Die Verheißung Joels lautet, dass Gott, nachdem das Volk sich im Gebet und in Reue zu ihm zurückkehrt, ihren Fluch in Segen verwandeln und sie wiederherstellen wird. Er wird den Himmel öffnen

und er wird den Regen für euch herabkommen lassen .⁴

Regen war für Israel lebenswichtig. Ohne ihn würde der Segen Gottes verschwinden. Regen war Leben und Erneuerung. Als ich um Gottes Segen für das Land „ betete und das Schofar blies, öffnete sich der Himmel. Und der im Buch Joel versprochene Segen kam über das Land – Regen.

Sie spürten die Regentropfen auf ihren Köpfen und Schultern und eine Welle der Erweckung überkam sie. Sie fingen an, Gott noch lauter um seinen Segen für ihr Land anzurufen.

Ich wurde dann dazu geführt, über Gottes Kraft, seine Ausgießung und Erweckung zu sprechen – dass diese auf dieselbe Weise zu ihnen kommen würden – zuerst als Sprühregen, dann als Regen, dann als Regenguss und schließlich als Sintflut.

Ich beendete meinen Dienst und stieg von der Bühne. Die Leute fingen wieder an, Gott anzubeten. Aber das Buch Joel war noch nicht zu Ende.

Der Spätregen

Es spricht nicht nur von einem Regen, sondern von einem weiteren.

Und er wird den Regen für euch kommen lassen – den Frühregen *und den* Spätregen ...⁵

Der eine Regen kam im Frühling, der andere im Herbst. Der eine hieß *Moreh*, der andere *Malkosh*. In der Nacht, von der Joel gesprochen hatte, kam der erste Regen. Jetzt war es Zeit für den zweiten Regen – und dann kam er.

Er kam, wie der erste, sanft. Mitten in ihrem Gottesdienst begann ein leichter Nieselregen auf die Menschen herabzufallen. Aber es blieb nicht bei Nieselregen. Was ich ihnen gerade über Gottes Macht und Segen erzählt hatte, zeigte sich nun in diesem Regen. Etwa eine Minute nach Beginn war es ein leichter Schauer geworden. Etwa eine Minute später war es ein richtiger Regen geworden. Etwa eine Minute später war es ein Regenguss. Und etwa eine Minute danach war es eine Sintflut.

Man hätte erwarten können, dass die Leute in Deckung rannten und das Ereignis vorbei war – aber das taten sie nicht, und das war es auch nicht. Wegen allem, was sie in dieser Nacht erlebt hatten, rannten sie nicht in Deckung und hörten nicht auf zu beten. Stattdessen passierte etwas anderes.

„Ich werde meinen Geist ausgießen“

Im Buch Joel verspricht Gott, nachdem er Regen versprochen hat, noch etwas anderes auszugießen.

Und danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist über alles Fleisch ausgießen werde; eure Söhne und eure Töchter werden prophezeien ,⁶

Und genau das ist passiert. Als der Regen wie eine Flut auf die Leute niederprasselte, gab es eine Explosion – eine Explosion der Anbetung, des Lobpreises, des Geistes Gottes, der „“. Was auch immer ihre Anbetung zuvor gewesen war, es war nichts im Vergleich zu dem, was jetzt inmitten des Regengusses passierte.

Sie sangen, lobten, beteten an, tanzten, jubelten, feierten, waren klatschnass und wurden von der Freude über Gottes Gegenwart mitgerissen. Der Regen wird in der Bibel als Symbol für die Ausgießung des Geistes Gottes beschrieben. In dieser Nacht konnte man nicht sagen, wo das eine Ende und das andere begann. Die beiden Regengüsse wurden eins.

In Joel steht geschrieben, dass, wenn der Geist ausgegossen wird, er über Alte und Junge gleichermaßen ausgegossen wird. In dieser Nacht wurden alte Männer und Frauen, junge Jungen und Mädchen alle zusammen von der Freude über diesen Regen und den ausgegossenen Geist mitgerissen.

Die unvergessliche Nacht

Es war etwa Mitternacht, als wir gingen. Aber die Leute waren immer noch da und beteten mitten im Regen. Weder der Regen noch der Geist zeigten Anzeichen, nachzulassen.

Die Nachricht von dem, was an diesem Abend passiert war, verbreitete sich in der ganzen Region und auf der ganzen Insel. Man nannte sie die unvergessliche Nacht. Es war die Nacht, die den Monat des Jubiläums und der Erweckung für die Gläubigen Kubas einläutete. Der Regen des Geistes Gottes hielt noch lange nach dem offiziellen Ende der Feierlichkeiten an.

Und alles fing mit Heuschrecken, Dunkelheit, einem Licht, einem Wort, einem Gebet, einem Schofar, einem Regen, einem zweiten Regen und der Ausgießung von Gottes Geist an. Alles begann mit einer Vision von Joel im Himmel und auf der Erde. Und sogar das hatte eine Parallele im Buch selbst.

Nach den Worten „Ich werde meinen Geist ausgießen“ steht geschrieben: „Und ich werde Wunderzeichen am Himmel und auf der Erde zeigen.“⁷

Ich habe lange über die Ereignisse der unvergesslichen Nacht nachgedacht. Es war eine Manifestation des Buches Joel in Echtzeit, desselben Buches, aus dem der Apostel Petrus am Pfingsttag zitierte, als der Geist auf die ersten Gläubigen ausgegossen wurde.

So wie Joel von zwei Regenfällen spricht, den beiden Regenfällen des hebräischen Jahres, und so wie Regen in der Bibel ein Symbol für die Ausgießung des Geistes ist, so spricht die Bibel von zwei Ausgießungen des Geistes. Die erste fand am Pfingsttag statt, wie es durch das Zitat des Jüngers aus Joel zusammengefasst wurde. Aber die zweite steht noch bevor. Die erste war für den Anfang des Zeitalters bestimmt, die zweite für dessen Ende.

Es ist diese letzte Ausgießung, wie sie im Buch Joel prophezeit wurde, die die letzten Worte dieses Buches hervorbringen wird, Worte für die Gerechten, Worte für Gottes Kinder, Worte für die Endzeit und Worte für alle Zeiten und Zeitalter der Finsternis. Diese Worte dienen nun der Ermutigung, der Stärkung, der Überwindung und dem Sieg aller, die auf den Wegen Gottes wandeln wollen.

Niemals

Die Tatsache, dass die biblischen Endzeitprophezeiungen einerseits vom Bösen und andererseits von der Ausgießung des Geistes Gottes sprechen, ist ein Wort für sich – Gott ist niemals fertig. Und so ist auch das Volk Gottes niemals fertig. Deshalb muss es immer Hoffnung haben. In Gott gibt es immer Hoffnung. Josia lebte inmitten einer Zivilisation, die unter dem Gericht stand. Dennoch tat er alles in seiner Macht Stehende, um sein Volk zu retten. Josia wurde von Hoffnung bewegt, durch Hoffnung ausgeharrt und gab durch Hoffnung niemals auf.

So leben die Gerechten der heutigen Zeit und der Endzeit in einer Zivilisation, die unter Gericht steht. Aber Gott ist niemals fertig. Seine Absichten werden selbst in Tagen des Gerichts niemals zunichte gemacht. Seine Kraft der Erlösung wird sich weiterhin offenbaren.

Die ersten Gläubigen lebten inmitten von Verfolgung und trotz aller Widrigkeiten. Aber sie waren Menschen der Hoffnung. Sie gaben niemals auf. Und so müssen auch diejenigen, die in der heutigen Zeit und in der Endzeit siegen werden, selbst in der dunkelsten Stunde, der Hoffnung verpflichtet sein. Sie dürfen niemals aufgeben. Denn in Gott führt die dunkelste Stunde immer zum Licht.

Gott ist nie fertig. Er hat
immer Pläne.

Er ist nie unfähig.

Selbst in Zeiten des Gerichts,
selbst in den hoffnungslosesten
Zeiten

und dunkelsten Zeiten
hat er immer noch einen Plan und einen Weg.

Deshalb, egal was in der Welt passiert,

sein Volk immer Hoffnung haben,
immer weitermachen
und niemals aufgeben.

Die Große

Nach der biblischen Prophezeiung wird die Endzeit durch die Zunahme des Bösen, aber auch durch die Ausgießung des Geistes Gottes gekennzeichnet sein. Sie wird also sowohl von großem Guten als auch von großem Bösen geprägt sein. Daher müssen die Gläubigen der Endzeit nicht nur nach dem Guten streben

, sondern auch nach Größe. Sie müssen danach streben, groß zu werden im Glauben, groß in der Liebe, groß in der Gerechtigkeit, groß im Gebet, groß in der Reinheit, groß in der Anbetung, groß in der Begeisterung, groß in der Hoffnung, groß in der Freude, groß in der Güte, groß in Gott.

Die Endzeit wird nicht nur von
großem Bösen geprägt sein
Aber echt super.

Wenn das Böse immer schlimmer wird,
müssen die Guten immer besser werden.
zur Größe.

Der Geist und die Ausgießung

Als der Geist am Pfingsttag herabkam, geschah dies aus einem bestimmten Grund. Es war lebenswichtig, es war unerlässlich. Der Geist würde der ersten Generation von Gläubigen Kraft geben. Durch die Kraft dieser Ausgießung würden sie alle Widerstände, alle Hindernisse und alle Verfolgungen überwinden, um den Missionsauftrag zu erfüllen, allen Völkern das Evangelium zu verkünden.

Wenn es also eine zweite Ausgießung des Geistes für die Endzeit geben soll, muss sie auch einen Zweck haben, der genauso wichtig und unverzichtbar ist. Die Herausforderungen, denen die Gläubigen am Ende der Zeit gegenüberstehen, werden noch größer sein als die, denen diejenigen am Anfang gegenüberstanden. Deshalb werden sie die Kraft des Geistes umso mehr brauchen.

Das Volk Gottes muss um diese Ausgießung beten. Und es muss daran denken, dass die in Joel erwähnte Ausgießung durch Gebet und Buße herbeigeführt wird. Und das Volk Gottes muss diese Kraft umso mehr für sein eigenes Leben suchen. Es muss aus dem Geist leben und sich vom Geist leiten lassen. Durch die Kraft seines Geistes wird es standhalten, wie es sonst niemals standhalten könnte, überwinden, was es sonst niemals überwinden könnte, und ein Leben führen und Werke tun, die es sonst niemals leben oder tun könnte.

Wenn der Geist und die Kraft Gottes
in der Endzeit ausgegossen werden
sollen,
dann ist es so, weil die Endzeit es so
will.

Es gibt keine Kraft, die mächtiger
ist als der Geist Gottes.

Durch den Geist können die Gerechten
alle Mächte
und die Welt zu überwinden.

Sie müssen darum beten, dass er über
die Welt
und über ihr eigenes Leben.

Sie müssen danach streben, aus dem
Geist zu leben, vom Geist bewegt zu
werden,
vom Geist überwunden
werden und alles durch den
Geist tun.

Ohne den Geist
können sie keinen
Erfolg haben. Aber
durch den Geist
können sie nicht
scheitern.

Es wird begonnen haben

So wie der zerbrochene Altar mit der Erweckung verbunden ist, so ist auch die Ausgießung des Geistes Gottes damit verbunden. Und wenn es also eine Ausgießung in der Endzeit geben soll, muss es auch eine Erweckung in der Endzeit geben. Das Volk Gottes muss umso inbrünstiger für die Erweckung beten, daran glauben, dafür arbeiten und das Evangelium der Erlösung verbreiten. Und sie müssen noch etwas anderes tun

Obwohl sie im Geist lebendig sind, müssen sie danach streben, noch lebendiger zu werden. Sie müssen zuerst ihre eigene Erweckung suchen. Sie dürfen nicht nur für Erweckung beten – sie müssen sich für Erweckung entscheiden. Sie müssen sich dafür entscheiden, in Erweckung zu leben.

Wo der Geist ist, da
ist Erweckung.

Wenn der Geist in der Endzeit gegeben ist,
dann muss auch eine Erweckung kommen.

Das Volk Gottes darf die Hoffnung darauf niemals
verlieren. Es darf niemals aufhören, für eine
Erweckung zu beten.

Und sie müssen nicht nur für eine Erweckung
beten, sondern auch wirklich anfangen,
in der Erweckung leben.

Wenn sie das tun,
wird die Erweckung
begonnen haben.

Wie im Buch der Apostelgeschichte

Der Geist Gottes leitet die Apostelgeschichte ein. Und obwohl sie gemeinhin als Apostelgeschichte bezeichnet wird, ist sie auch als Geschichte des Heiligen Geistes bekannt. In beiden Fällen ist es die Ausgießung des Geistes, die die Taten der Apostel hervorbringt – die Apostelgeschichte.

Es geht nicht nur darum, dass die Kirche und jeder Gläubige jetzt wieder dahin zurückkehren müssen, wo sie angefangen haben, also zur Apostelgeschichte. Die Ausgießung in der Endzeit ist sogar noch mehr als das. Es ist Gottes Wille und Kraft, diesen Zustand tatsächlich zu verwirklichen. Die erste Ausgießung brachte die Apostelgeschichte hervor. Was wird die zweite hervorbringen? Wenn es eine weitere Ausgießung geben soll, dann muss es eine Rückkehr zur Apostelgeschichte geben, zu ihrer Kraft, zu ihren Menschen und zu ihren Wundern.

Die Gläubigen der Endzeit müssen danach streben, in die Fußstapfen der Menschen in der Apostelgeschichte zu treten.

Die erste Ausgießung des Geistes
brachte die Apostelgeschichte
hervor.

Wenn es eine zweite Ausgießung geben
soll, dann zu dem Zweck, eine Wirkung
zu erzielen, die mit der der
Apostelgeschichte vergleichbar ist.

Dann muss sie dazu dienen, am
Ende der Zeit die Kraft des Anfangs
zu vermitteln.

Und so soll der Gläubige der Endzeit
die Kraft, so zu leben, wie es die ersten
Jünger und Botschafter des
Evangeliums in der Apostelgeschichte
taten.

Die Gläubigen der Endzeit sollen also in die
Fußstapfen der ersten Gläubigen treten
wie sie gelebt haben,

stehen, wie sie standen,
glauben, wie sie glaubten,
und zu siegen.
als sie die Welt besiegten.

Das Unmögliche

Es ist unmöglich, dass ein Universum aus dem Nichts entsteht, dass sich ein Meer teilt, dass ein Mensch den Himmel verschließt, dass eine Jungfrau ein Kind empfängt, dass Tote zum Leben erweckt werden, dass eine schwache und zerbrochene Gruppe von Jüngern die Welt verändert und dass eine Nation, die seit zweitausend Jahren tot ist, wieder zum Leben erwacht. Aber Gott ist der Gott des Unmöglichen. Und diejenigen, die ihm folgen, besonders in Zeiten der Not und der Unmöglichkeit, müssen gegen alle Widrigkeiten leben, über den Gesetzen der Natur stehen und durch die Kraft des Unmöglichen.

Mit Gott ist alles möglich und nichts
ist unmöglich.

Die Ausgießung des Geistes ist ein Zeichen dafür.

Der Geist gibt die Kraft, das
Unmögliche zu tun.

Die Endzeit wird das Volk Gottes vor Unmögliches
stellen.

Aber der Geist Gottes wird ihnen die
Kraft geben, das Unmögliche zu tun.

Deshalb müssen sie sich dazu
verpflichten, an das Unmögliche
zu glauben, für das Unmögliche
zu beten, im Unmöglichen zu
leben, sich im Unmöglichen zu
bewegen, das Unmögliche zu
tun
und das
Unmögliche
überwinden.

Der Sieg

Gott wird der Allmächtige genannt – der Allmächtige. Es gibt keine größere Macht. Gott ist auch gut. Deshalb wird das Gute am Ende siegen.

Das Böse kann also nicht ewig bestehen oder am Ende siegen – nur für einen Moment. In diesem Moment, in dem das Böse zu gedeihen scheint, zu herrschen und zu siegen, und in dem die Absichten Gottes nicht sichtbar sind, müssen die Gerechten stark bleiben und an der Gewissheit festhalten, dass sie siegen werden.

Gerade in dem Moment, in dem sie auf der Verliererseite zu stehen scheinen, halten sie fest und vertrauen darauf, dass sie in Wirklichkeit auf der Gewinnerseite und auf der richtigen Seite der Ewigkeit stehen. Sie leben nicht für den Moment, sondern für die Ewigkeit.

Als Mose vor dem Pharao stand, sah er nicht so aus, als stünde er auf der Gewinnerseite – aber er war es. Als Elia vor König Ahab stand, sah er nicht so aus, als stünde er

auf der Gewinnerseite – aber er war es. Als Jeremia in seiner Gefängniszelle stand, sah er nicht so aus, als stünde er auf der Gewinnerseite – aber er stand auf der Gewinnerseite.

Und als Paulus in Ketten stand und um sein Leben kämpfen musste, sah er nicht so aus, als ob er auf der Gewinnerseite wäre – aber er war es.

So war es für die Gerechten Gottes in jedem Zeitalter. Und so wird es umso mehr für die Gerechten in der Endzeit sein. Und deshalb müssen sie umso mehr stark, zuversichtlich, mutig und sicher stehen in dem Wissen, dass das Gute siegen wird und dass sie mit Gott ohne Frage auf der Gewinnerseite stehen.

In einer Zeit, in der gegen die Pläne Gottes
gekämpft wird, wird sein Volk schwach,
wenig und hoffnungslos.

Aber das ist eine Illusion.

Der Wille Gottes wird am Ende siegen. Die

Absichten Gottes werden sich erfüllen.

Das Wort Gottes wird erfüllt werden.

Das Licht Gottes wird die Dunkelheit überwinden.

Die Liebe Gottes wird alles überwinden.
Und wer in diesen Dingen lebt, wird siegen.

Das Volk Gottes muss an dieser Wahrheit
festhalten und in dieser Zuversicht leben
dass sie auf der Seite der Sieger stehen –
denn das tun sie.

Am Ende

Als Gott die Welt erschuf, kam
zuerst die Nacht und dann der Tag.

So führen auch die Pläne Gottes immer von
der Dunkelheit zum Licht, von der Trauer zur
Freude, vom Tod zum Leben.

So wird die Nacht der Endzeit
zum Morgengrauen des Himmels
führen.

Und der Weg der Gerechten führt zum Ruhm.

Die Kinder Gottes gehen
von Herrlichkeit zu
Herrlichkeit und dann zu
einer Herrlichkeit
, in der all ihre Opfer belohnt
werden

und alle ihre Tränen getrocknet werden

und all ihre Leiden und
Sorgen in Freude
verwandelt werden.

Und alles Gute, das
sie bewahrt haben,

und die

Dunkelheit, der
sie widerstanden,
und die Liebe, die
sie zeigten, und
die Segnungen,

die sie

hervorgebracht
haben, und der
Kampf, den sie
geführt haben,

und die

Standpunkte,

die sie

vertreten

haben,

und die Wahrheit,

der sie treu

geblieben sind,

und der Preis, den

sie gezahlt haben

wird dann alles im Glanz des
Himmels erstrahlen und dann
so erscheinen, wie es

in Wirklichkeit immer waren:

das Gute, das Schöne

und das Herrliche,

wenn die Nacht dem

Morgen weicht

und die Dunkelheit

dem Anbruch der Morgendämmerung weicht,

wenn die Gerechten
ihre Rüstung ablegen

und das Kind Gottes
endlich nach Hause

kommt.

ANMERKUNGEN

Kapitel 3

1. Levitikus 25:8–10.
2. Levitikus 25:10.
3. Levitikus 25:10.
4. Levitikus 25:11.
5. Levitikus 25:28.
6. „The Liberty Bell“, National Park Service, abgerufen am 2. Juli 2023, <https://www.nps.gov/inde/learn/historyculture/stories-libertybell.htm>.
7. Levitikus 25:39, 54.

Kapitel 4

1. Joel 2:1.

Kapitel 5

1. Levitikus 25:10.
2. Levitikus 25:10, Übersetzung des Autors.
3. Levitikus 25:10, Übersetzung des Autors.

Kapitel 7

1. Levitikus 25:8.
2. Levitikus 25:8.

Kapitel 9

1. 1 Könige 11,5.
2. Jeremia 32:35.
3. Jeremia 19:1–2.
4. Jeremia 19:4, MEV.
5. Jeremia 7:32, Übersetzung des Autors.
6. Jeremia 21:6, NASB, Hervorhebung hinzugefügt.

Kapitel 10

1. Abraham Lincoln, „Zweite Antrittsrede von Abraham Lincoln“ (Rede, Washington, DC, 4. März 1865), https://avalon.law.yale.edu/19th_century/lincoln2.asp.
2. „Datenzentrum: Anzahl der Abtreibungen, durchschnittliche jährliche Anzahl der Abtreibungen bei Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren, 2015–2019“, Guttmacher Institute, abgerufen am 2. Juni 2023, <https://data.guttmacher.org/countries/table?country=AF+AL+DZ+AO+AR+AM+AU+AZ+BD+BB+BY+BE+BZ+BJ+BT+BO+BA+BW+BR+BG+BF+BI+CV+KH+CM+CA+CF+TD+CL+CN+CO+KM+CG+CR+CI+HR+CU+CZ+KP+CD+DK+DJ+DO+EC+EG+SV+GQ+ER+EE+SZ+ET+FJ+FI+FR>

+GF+GA+GM+GE+DE+GH+GR+GD+GP+GT+GN+GW+GY+HT+HN+HK
 +HU+IS+IN+ID+IR+IQ+IT+JM+JP+JO+KZ+KE+KI+KG+LA+LV+LB+LS
 +LR+LY+LT+MG+MW+MY+MV+ML+MQ+MR+MU+YT+MX+FM+MN
 +ME+MA+MZ+MM+NA+NP+NL+NZ+NI+NE+NG+MK+NO+PK+PA+PG
 +PY+PE+PH+PL+PT+PR+MD+KR+RE+RO+RU+RW+LC+VC+WS+ST
 +SN+RS+SL+SG+SK+SI+SB+SO+ZA+SS+ES+LK+PS+SD+SR+SE+CH
 +SY+TJ+TH+TL+TG+TO+TT+TN+TR+TM+UG+UA+GB+TZ+US+UY+UZ
 +VU+VE+VN+YE+ZM+ZW&topics=406&dataset=data; „Abortion
 Worldwide Report: 100 Countries, 1 Century, 1 Billion Babies” (Weltweiter
 Bericht über Abtreibungen: 100 Länder, 1 Jahrhundert, 1 Milliarde Babys),
 Family Research Council, 25. Januar 2017, [https://www.frc.org/events/abortion-
 worldwide-report-100-countries-1-century-1-billion-babies](https://www.frc.org/events/abortion-worldwide-report-100-countries-1-century-1-billion-babies).

3. Marie Gallagher, „As 45th Anniversary Approaches, Roe v. Wade Is Losing Steam and Support” (Mit dem 45. Jahrestag verliert Roe v. Wade an Schwung und Unterstützung), National Right to Life News, Januar 2018, <https://www.nrlc.org/uploads/NRLNews/Jan2018NRLNews.pdf>.
4. „WHO Coronavirus (COVID-19) Dashboard: Globale Lage”, WHO, abgerufen am 2. Juni 2023, <https://covid19.who.int/>; „WHO Coronavirus (COVID-19) Dashboard: Lage in den Vereinigten Staaten von Amerika”, WHO, abgerufen am 2. Juni 2023, <https://covid19.who.int/region/amro/country/us>.

Kapitel 11

1. Alan F. Guttmacher, „The Genesis of Liberalized Abortion in New York: A Personal Insight“ (Die Entstehung der liberalen Abtreibungsgesetze in New York: Eine persönliche Einsicht), *Case Western Law Review* 23, Nr. 4 (1972): 764, <https://scholarlycommons.law.case.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=2899&context=caselrev>.
2. Peter Robison, Dina Bass und Robert Langreth, „Seattles Patient Null verbreitete das Coronavirus trotz einer Sperrung wie bei Ebola“, Bloomberg, aktualisiert am 9. März 2020, <https://www.bloomberg.com/news/features/2020-03-09/how-coronavirus-spread-from-patient-zero-in-seattle>.

Kapitel 12

1. Exodus 13:12.

Kapitel

1. „WHO Coronavirus (COVID-19) Dashboard: Situation in den Vereinigten Staaten von Amerika”, WHO.
2. „Eröffnungsrede des Generaldirektors der WHO bei der Pressekonferenz zu COVID-19 – 11. März 2020”, WHO, 11. März 2020, <https://www.who.int/director-general/speeches/detail/who-director-general-s-opening-remarks-at-the-media-briefing-on-covid-19-----11-März-2020>.
3. John Burns, zitiert in A. A. Smyser, „Hawaiis Abtreibungsgesetz 30 Jahre alt“, *Honolulu Star-Bulletin*, 21. März 2000, <https://archives.starbulletin.com/2000/03/21/editorial/smyser.html>.
4. Laurel Wamsley, „11. März 2020: Der Tag, an dem sich alles änderte“, NPR, 11. März 2021, <https://www.npr.org/2021/03/11/975663437/march-11-2020-the-day-everything-changed>.
5. Joey Schneider, „ZEITLEISTE: 11. März 2020 – Was passierte, als COVID-19 vor zwei Jahren zur Pandemie erklärt wurde“, KY3, aktualisiert am 11. März 2022, <https://www.ky3.com/2022/03/11/timeline-march-11-2020-what-happened-when-covid-19-was-declared-pandemic-two-years-ago/>.

6. Danielle Abreu, „Der Tag, an dem sich alles änderte: Eine Zeitleiste des 11. März 2020“, NBC San Diego, aktualisiert am 11. März 2021, <https://www.nbcsandiego.com/news/coronavirus/the-day-everything-changed-a-timeline-of-march-11-2020/2545558/>.
7. „Tom Hanks, die NBA und der Tag der Abrechnung für COVID in den USA: Eine mündliche Überlieferung“, BuzzFeed News, 11. März 2021, <https://www.buzzfeednews.com/article/buzzfeednews/march-11-covid-tom-hanks-nba-who>.
8. Amanda Aguilar, „Weltgesundheitsorganisation stimmt über Beendigung der COVID-19-Pandemieerklärung ab“, ABC30, 27. Januar 2023, <https://abc30.com/coronavirus-covid-19-pandemic-declaration-world-health-organization/12742403/>.
9. „ANSEHEN: ‚Es wird noch schlimmer‘ bei COVID-19-Ausbruch, sagt Fauci“, PBS, aktualisiert am 11. März 2020, <https://www.pbs.org/newshour/health/watch-live-nih-cdc-officials-testify-on-u-s-coronavirus-response>.
10. Catherine Thorbecke, „Dow stürzt nach Verkaufswelle aufgrund von Coronavirus-Ängsten in den Bärenmarkt“, ABC News, 11. März 2020, <https://abcnews.go.com/Business/dow-plunges-bear-market-selloff-coronavirus-fears/story?id=69529962>.
11. Tim Reynolds, „11. März 2020: Die Nacht, in der der Sport, wie wir ihn kannten, zu Ende ging“, AP News, 11. März 2021, <https://apnews.com/article/march-11-2020-sports-coronavirus-1-year-1294b56341d5605c9ce3f9cc68fcc4fe>.

Kapitel 14

1. Jeremia 19:4–6.
2. Bobby Allyn und Joe Neel, „USA überholen China bei Coronavirus-Fällen“, NPR, 26. März 2020, <https://www.npr.org/sections/coronavirus-live-updates/2020/03/26/822248693/u-s-surpasses-china-in-cases-of-coronavirus>; PIX11 Web Team, „Neueste Coronavirus-Updates in New York: Donnerstag, 26. März 2020“, PIX 11, aktualisiert am 26. März 2020, <https://pix11.com/news/coronavirus/latest-coronavirus-updates-in-new-york-thursday-march-26-2020/>.
3. Yelena Dzhanova, „New York State hat jetzt mehr Coronavirus-Fälle als jedes andere Land außerhalb der USA“, CNBC, aktualisiert am 10. April 2020, <https://www.cNBC.com/2020/04/10/new-york-state-now-has-more-coronavirus-cases-than-any-country-outside-the-us.html>.

Kapitel 15

1. Wm. Robert Johnston, „Historische Abtreibungsstatistiken, Vereinigte Staaten“, Johnston’s Archive, aktualisiert am 26. April 2023, <https://www.johnstonsarchive.net/policy/abortion/ab-unitedstates.html>; Wm. Robert Johnston, „Historische Abtreibungsstatistiken, New York (USA)“, Johnston’s Archive, aktualisiert am 15. Januar 2023, <https://www.johnstonsarchive.net/policy/abortion/usa/ab-usa-NY.html>.
2. Benedict Carey und James Glanz, „Reisen aus New York City lösten Welle von Ausbrüchen in den USA aus“, *New York Times*, aktualisiert am 7. Mai 2021, <https://www.nytimes.com/2020/05/07/us/new-york-city-coronavirus-outbreak.html>.
3. Carey und Glanz, „Reisen aus New York City lösten eine Welle von Ausbrüchen in den USA aus“.

4. Carey und Glanz, „Reisen aus New York City lösten eine Welle von Ausbrüchen in den USA aus“.
5. Carey und Glanz, „Reisen aus New York City lösten eine Welle von Ausbrüchen in den USA aus“.
6. Carey und Glanz, „Reisen aus New York City lösten eine Welle von Ausbrüchen in den USA aus“.
7. Benedict Carey und James Glanz, „Reisen aus New York City lösten eine Welle von Ausbrüchen in den USA aus“, *New York Times*, aktualisiert am 7. Mai 2021, <https://www.nytimes.com/2020/05/07/us/new-york-city-coronavirus-outbreak.html#:~:text=Die%20Untersuchung%20zeigt,%20dass%20eine,weg%20an%20die>

Kapitel 16

1. Johnston, „Historische Abtreibungsstatistiken, Vereinigte Staaten“.
2. „Übersterblichkeit im Zusammenhang mit COVID-19: Nationale und bundesstaatliche Schätzungen zur Übersterblichkeit“, CDC, abgerufen am 15. Februar 2023, https://www.cdc.gov/nchs/nvss/vsrr/covid19/excess_deaths.htm#data-tables.
3. „Übersterblichkeit im Zusammenhang mit COVID-19“, CDC.
4. „Verfolgung der überzähligen Todesfälle durch Covid-19 in verschiedenen Ländern“, *The Economist*, abgerufen am 4. Juni 2023, <https://www.economist.com/graphic-detail/coronavirus-excess-deaths-tracker>.

Kapitel 17

1. 1. Korinther 10,11.

Kapitel 18

1. 2 Könige 10:31.
2. 2 Könige 9:20, CSB, MSG

Kapitel 19

1. 2 Könige 10:27–28.

Kapitel 20

1. „Zitate“, Architekt des Kapitols, abgerufen am 5. Juni 2023, <https://www.aoc.gov/explore-capitol-campus/art/quotations>.
2. „Repräsentantenhaus“, *Kongressprotokoll* 167, Nr. 1 (3. Januar
3. 2 Könige 10:25, Übersetzung vom Autor.
4. „LESEN: Chuck Schumers Erklärung vor dem Senat zum Sturm auf das Capitol“, *U.S. News and World Report*, 6. Januar 2021, <https://www.usnews.com/news/elections/articles/2021-01-06/read-chuck-schumers-statement-to-the-senate-on-the-storming-of-the-capitol>, Hervorhebung hinzugefügt.
5. „Durbin spricht im Senat über die Gewalt im US-Kapitol und die Bestätigung der Wahl 2020“, Justizausschuss des US-Senats, 8. Januar 2021, <https://www.judiciary.senate.gov/press/dem/releases/durbin-speaks-on->

[senate-floor-about-violence-at-the-us-capitol-and-2020-election-certification](#).

6. Elena Moore, „Pelosi beruft das US-Repräsentantenhaus wieder ein: ‚Unser Ziel wird erreicht werden‘“, NPR, 6. Januar 2021, <https://www.npr.org/sections/congress-electoral-college-tally-live-updates/2021/01/06/954244836/pelosi-reconvenes-the-u-s-house-our-purpose-will-be-accomplished>.
7. Michael O’Connell, „80 wegen Unruhen im US-Kapitol und in Washington D.C. festgenommen“, Patch, 8. Januar 2021, <https://patch.com/district-columbia/washingtondc/80-arrested-civil-unrest-us-capitol-around-dc>.
8. 2 Könige 10:24, Übersetzung des Autors.

Kapitel 21

1. 2 Könige 17:16–17.
2. 2 Könige 10:28, Hervorhebung hinzugefügt.

Kapitel 22

1. „Eidesstattliche Erklärung von Norma McCorvey“, Zivilklage Nr. 3-3690-B und 3-3691-C, 11. Juni 2003, https://thejusticefoundation.org/wp-content/uploads/2020/05/Norma_McCorvey_Affidavit.pdf.

Kapitel 24

1. Esther 8:5.
2. Esther 8:8.
3. Esther 8:9.
4. „Besonderes Gebet für den 23. Sivan“, Atzmut, abgerufen am 6. Juni 2023, <https://www.atzmut.orgsivan2/3/>.
5. „Spezielles Gebet für den 23. Sivan“, Atzmut.
6. Esther 3:13, CSB.
7. Esther 3:12.
8. Esther 8:9.
9. Esther 3:12.
10. Esther 8:9.
11. Esther 3:12.
12. Esther 8:9.
13. Esther 3:12.
14. Esther 8:10.
15. Esther 3:15.
16. Esther 8:10.

Kapitel 25

1. „Sarah Weddington und Jay Floyd: Roe V. Wade Mündliche Verhandlung vor dem Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten“, American Rhetoric, 13. Dezember 1971, <https://www.americanrhetoric.com/speeches/roevwadeoralarguments.htm>.
2. „Thomas E. Dobbs, Gesundheitsbeauftragter des Gesundheitsministeriums von Mississippi, und andere, Kläger, gegen Jackson Women’s Health Organization und andere, Beklagte“, Oberster Gerichtshof der Vereinigten Staaten, 1. Dezember 2021, https://www.supremecourt.gov/oral_arguments/argument_transcripts/2021/19-1392_4425.pdf.

Kapitel 26

1. „WOMEN’S MARCH RUFT NACH DER ENTSCHEIDUNG DES OBERSTEN GERICHTSHOFS DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA, ROE V. WADE AUFZUHEBEN, ZU EINEM SOMMER DER WUT AUF“, Women’s March, abgerufen am 6. Juni 2023, <https://www.womensmarch.com/newsroom/womens-march-calls-for-a-summer-of-rage-after-scotus-decision-to-overturn>.

Kapitel 27

1. Levitikus 25:8, 10.

Kapitel 29

1. Exodus 12:13, Hervorhebung hinzugefügt.

Kapitel 30

1. Levitikus 23:15–16.
2. Johannes 20:22.
3. Apostelgeschichte 1:1, 3–4, Hervorhebung hinzugefügt.
4. Matthäus 3:11, Hervorhebung hinzugefügt.
5. Exodus 19:18, Hervorhebung hinzugefügt.

Kapitel 31

1. Levitikus 23:24.
2. Rabbi Yitzchak Schwartz, „Teil 3: Kapitel 1, Vers 6 Kommentar“, [Torah.org](https://torah.org/learning/iyoviyov3/?printversion=1&print-posts=print), abgerufen am 4. Juli 2023, <https://torah.org/learning/iyoviyov3/?printversion=1&print-posts=print>.
3. Psalm 82:1, ISV.
4. Rosh Hashanah 17a:15, https://www.sefaria.org/Rosh_Hashanah.17a.15?lang=bi&with=Sheets&lang2=en.
5. Schwartz, „Teil 3: Kapitel 1, Vers 6 Kommentar“.
6. Schwartz, „Teil 3: Kapitel 1, Vers 6 Kommentar“.

Kapitel 32

1. Exodus 1:22.
2. Exodus 2:3.

Kapitel 35

1. Joel 2:12–13.
2. Joel 2:25.
3. Joel 2:15–16.
4. Jonathan Cahn, *The Harbinger* (Lake Mary, FL: FrontLine, 2011), 223, Hervorhebung hinzugefügt.
5. Cahn, *Der Vorbote*, 215, Hervorhebung hinzugefügt.
6. Cahn, *The Harbinger*, 215, Hervorhebung hinzugefügt.
7. 2. Chronik 7:13–14, NIV, Hervorhebung hinzugefügt.

Kapitel 36

1. in:ciite, „The Return Live Stream“, Vimeo, 6. Juli 2022, <https://vimeo.com/727437096>.
2. in:ciite, „The Return Live Stream“.
3. in:ciite, „The Return Live Stream“.
4. in:ciite, „The Return Live Stream“.
5. Psalm 18:13, Übersetzung des Autors.
6. in:ciite, „The Return Live Stream“.
7. Hosea 14:1–2, Übersetzung vom Autor, Hervorhebung hinzugefügt.
8. Joel 2:15–16.

Kapitel 38

1. in:ciite, „The Return Live Stream“.
2. in:ciite, „The Return Live Stream“.
3. in:ciite, „The Return Live Stream“.
4. in:ciite, „The Return Live Stream“.
5. Psalm 47:5, Übersetzung vom Autor.
6. Adam Shaw, „Trump gibt Amy Coney Barrett als Kandidatin für den Sitz am Obersten Gerichtshof bekannt“, Fox News, 26. September 2020, <https://www.foxnews.com/politics/trump-amy-coney-barrett-supreme-court-pick>.

Kapitel 39

1. 1. Korinther 15:52, KJV.
2. 4. Mose 10,1–10.

Kapitel 40

1. Siehe zum Beispiel Remy Tumin, „Sonderausgabe: Roe v. Wade wird gekippt“, *New York Times*, aktualisiert am 26. Juni 2022, <https://www.nytimes.com/2022/06/24/briefing/roe-v-wade-abortion-supreme-court-guns.html>.
2. Adam Liptak, „Mit einem 6:3-Urteil beendet der Oberste Gerichtshof fast 50 Jahre Abtreibungsrechte“, *New York Times*, aktualisiert am 2. November 2022, <https://www.nytimes.com/2022/06/24/us/roe-wade-overturned-supreme-court.html>.
3. Liptak, „Mit einem 6:3-Urteil beendet der Oberste Gerichtshof fast 50 Jahre Abtreibungsrechte“.
4. Talia Lakritz, „Der Oberste Gerichtshof hat Roe v. Wade aufgehoben. Was das für den Zugang zu Abtreibungen in deinem Bundesstaat bedeutet“, *Insider*, 24. Juni 2022, <https://www.insider.com/roe-v-wade-overturned-states-ban-abortion-2022-6>, Hervorhebung hinzugefügt.
5. „Roe v. Wade“, Center for Reproductive Rights, abgerufen am 7. Juni 2023, <https://reproductiverights.org/roe-v-wade/>, Hervorhebung hinzugefügt.
6. Devin Dwyer, „Oberster Gerichtshof hebt Roe v. Wade in wegweisendem Fall zum Abtreibungsrecht auf“, *ABC News*, 24. Juni 2022, <https://abcnews.go.com/Politics/supreme-court-overturns-roe-wade-landmark-case-abortion/story?id=85160781>, Hervorhebung hinzugefügt.

7. Josh Gerstein et al., „Oberster Gerichtshof gibt Bundesstaaten grünes Licht für Abtreibungsverbot und hebt Roe auf“, Politico, 24. Juni 2022, <https://www.politico.com/news/2022/06/24/supreme-court-overturms-roe-v-wade-00042244>, Hervorhebung hinzugefügt.
8. Callie Patterson und Samuel Chamberlain, „Oberster Gerichtshof hebt Roe v. Wade auf und überlässt die Entscheidung den Bundesstaaten“, *New York Post*, 24. Juni 2022, <https://nypost.com/2022/06/24/supreme-court-overturms-roe-v-wade/>, Hervorhebung hinzugefügt.
9. „Roe v. Wade: US-Oberster Gerichtshof hebt verfassungsmäßiges Recht auf Abtreibung auf“, BBC, 24. Juni 2022, <https://www.bbc.com/news/world-us-canada-61928898>, Hervorhebung hinzugefügt.
10. Julie Rovner, „Oberster Gerichtshof hebt Roe in wegweisendem Urteil zur Abtreibung auf“, *Hoptown Chronicle*, 24. Juni 2022, <https://hoptownchronicle.org/supreme-court-overturms-roe-in-landmark-abortion-ruling/>, Hervorhebung hinzugefügt.
11. „Roe’s 50th Year Undid Its Promise“ (Das 50. Jahr von Roe hat sein Versprechen zunichte gemacht), *At Liberty* (Podcast), 19. Januar 2023, <https://www.aclu.org/podcast/the-50th-anniversary-of-roe-that-well-never-see>, Hervorhebung hinzugefügt.
12. Levitikus 25:8, 10.
13. „#WeCount Report“, Society of Family Planning, 28. Oktober 2022, <https://doi.org/10.46621/UKAI6324>.

Kapitel 41

1. Haggai 1:4–6, 10.
2. Haggai 1:15, Hervorhebung hinzugefügt.

Kapitel 43

1. Psalm 106:35–38, NASB.
2. Psalm 106:28–30, Hervorhebung hinzugefügt.
3. „Tägliche Aktualisierungen der Gesamtzahlen nach Woche und Bundesstaat: Vorläufige Todeszahlen für die Coronavirus-Krankheit 2019 (COVID-19)“, CDC, abgerufen am 7. Juni 2023, <https://www.cdc.gov/nchs/nvss/vsrr/COVID19/index.htm>.
4. „Situation in den Vereinigten Staaten von Amerika“, WHO.
5. „Situation in den Vereinigten Staaten von Amerika“, WHO.

Kapitel 44

1. „Tägliche Aktualisierungen der Gesamtzahlen nach Woche und Bundesstaat“, CDC.
2. „Tägliche Aktualisierungen der Gesamtzahlen nach Woche und Bundesstaat“, CDC.

Kapitel 45

1. Exodus 34:13.

Kapitel 46

1. 2 Chronik 34:3.
2. 2 Könige 23:2.
3. 2 Könige 23:3.
4. 2 Könige 23:4.
5. 2 Könige 23:8.

6. 2 Chronik 34:4.
7. 2 Könige 23:19.
8. 2 Könige 23:12.
9. 2 Könige 23:13.
10. 2 Könige 23:10.

I: Zeitalter der Apostasie

1. 2 Könige 23:13.
2. „Eine Hymne an Inana für Išme-Dagan (Išme-Dagan K), 19–31“, Elektronischer Textkorpus der sumerischen Literatur, abgerufen am 8. Juni 2023, <https://etcsl.orinst.ox.ac.uk/cgi-bin/etcsl.cgi?text=t.2.5.4.11#>.
3. 2 Könige 21:7; 23:4, 7.
4. 2 Chronik 21:16, Übersetzung des Autors.

II: Gegen den Strom

1. Matthäus 5:11–12.
2. Psalm 23,4.
3. Sprüche 28:1, NIV.
4. Daniel 3:18.
5. Apostelgeschichte 4:18.
6. Apostelgeschichte 4:19–20.

IV: Kräfte

1. 1 Könige 18:17.
2. Hebräer 11:33–34, NASB.

V: Vertreter des Himmels auf Erden

1. Matthäus 5:13–14.
2. Römer 12:21.
3. Matthäus 28:19.
4. Matthäus 16:18.
5. 1 Korinther 9:22, Hervorhebung hinzugefügt.

VI: Boten des Lichts

1. 2 Könige 23:21–23.
2. Jesaja 53:7, Hervorhebung hinzugefügt.
3. Johannes 1:29, Hervorhebung hinzugefügt.
4. 1. Korinther 5:7, TLV, Hervorhebung hinzugefügt.
5. Psalm 22:3.
6. 2. Chronik 20:22.
7. Nehemia 8:10.

VII: Vollendung

1. 2 Könige 23:15.
2. 2 Könige 23:16.
3. 2 Könige 23:17.

4. 1 Könige 13:2.
5. 1 Könige 13:3.
6. 1 Könige 13:5.
7. 2 Könige 23:17.
8. Psalm 139:16.
9. Jeremia 1:5.
10. Galater 1:15.
11. Esther 4:14.
12. 2 Könige 23:25.
13. 2 Chronik 16:9, NASB.

Kapitel 54

1. Joel 1:2–3.
2. Joel 1:4, CSB.
3. Joel 2:2.
4. Joel 2:23.
5. Joel 2:23, Hervorhebung
hinzugefügt.
6. Joel 2:28.
7. Joel 2:28; Joel 2:30.

ÜBER JONATHAN CAHN

Jonathan Cahn hat mit *seinem New York Times*-Bestseller „*The Harbinger*“ und seinen weiteren Bestsellern für weltweites Aufsehen gesorgt. Er hat vor Mitgliedern des US-Kongresses gesprochen und war Gastredner bei den Vereinten Nationen. Zusammen mit Billy Graham und Keith Green wurde er zu einem der vierzig wichtigsten spirituellen Führer der letzten vierzig Jahre gekürt, „die unsere Welt radikal verändert haben“. Er ist bekannt als prophetische Stimme unserer Zeit und dafür, dass er die tiefen Geheimnisse Gottes offenbart. Jonathan leitet Hope of the World, eine Organisation, die sich dafür einsetzt, das Wort Gottes in die Welt zu tragen und Hilfsprojekte für die Bedürftigsten der Welt zu unterstützen, sowie Beth Israel/das Jerusalem Center, seine Missionsbasis und sein Gebetszentrum in Wayne, New Jersey, etwas außerhalb von New York City. Er ist ein gefragter Redner und tritt in ganz Amerika und weltweit auf.

Wenn du Kontakt aufnehmen, prophetische Updates bekommen, kostenlose Geschenke von seinem Dienst (spezielle Botschaften und vieles mehr) erhalten, mehr über seine über zweitausend Botschaften und Geheimnisse erfahren, weitere Informationen bekommen, ihn kontaktieren oder an der Großen Kommission teilnehmen möchtest, nutze bitte die folgenden Kontaktdaten.

Schau mal rein:

HopeoftheWorld.org

Schreib direkt an:

Hope of the World

Box 1111

Lodi, NJ 07644 USA

Um auf dem Laufenden zu bleiben und zu sehen, was gerade passiert:

Facebook:

Jonathan Cahn (offizielle Website)

YouTube:

Jonathan Cahn Offiziell

Twitter:

@Jonathan_Cahn

Instagram:

jonathan.cahn

E-Mail

contact@hopeoftheworld.org

Wenn du wissen willst, wie du mit Jonathan auf einer seiner nächsten Israel-Super-Touren ins Heilige Land reisen kannst, schreib an: contact@hopeoftheworld.org oder schau online nach den kommenden Super-Touren.

UNSER GRATIS-GESCHENK FÜR DICH

Lieber Leser

Wir hoffen, dass du „*The Josiah Manifesto*“ genauso spannend und umwerfend fandest wie alle anderen Bücher von Jonathan Cahn.

Wenn du bereit bist, mit Jonathan Cahn weitere uralte Geheimnisse zu lüften, haben wir ein **GRATIS GESCHENK** für dich.

Schau dir „*The Harbingers of Things to Come*“ an:

SCAN THIS CODE



18141

Scanne den Code oben, um dieses **GRATIS GESCHENK** zu erhalten, oder geh auf www.booksbyjonathancahn.com/movie2023 .

Nochmals vielen Dank und Gottes Segen.

—Herausgeber von FrontLine-Büchern

